This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

~~97. g. 8.~~
~~Arch. II. 1 f 14~~

DOMI NUS ILLU MINA TIO MEA

Taylor Institution.

1878.

Arch. Fol. G. 1711

USQUE FIDELIS.

REINEKE
DE
VOS
MIT
DEM
KOKER.

Wultu vvetten der Werlde ſtaat:
So liſs dit Boek, dat is gud rhat.

Verlegt van Frytag Boeckhändler in Wulffenbüttel
1711.

Vorrede

an den uprichtigen Neddersächsischen Leser.

HIer hastu *twvey* sinnrike Böeker. Dat *erste* Boek is de vveltbekannte *Reineke Vos*, davon du in dem latinischen Programmate, dat hier na volget, vvitlöfftigen Nahricht finden vverst. Dat *andere* Boek vverd de *Koker* nennet, und kumt nun tum ersten mahl an des dages licht. Et sind in den sülven Bokschen tvvar platte und gemeine Redens Arten mit unnermenget, avers vver Nahdanken hat, findet solcken Verstand in den meisten Lehren, dat man licht erkennen kan, dat dejennige Neddersachse, dei dat sülve uppefet-

tet, und toſammen ſocht hefft, ein klüfftig, ſvvinne, un upperümet Kop motte vveſen ſyn. Villichte mag it vvol dei ſülve eddelgebohrne Here ſyn, dei den Reineken hat gemaket, vvyl vele Redens-Arten, dei in den Koker anto dreben, in dem Reineke Voſſe ſick glickfals befinnen. Düt is avers nicht to leugnen, dat dit Werckgen umme dei tydt mot toſammen ſocht ſyn, da de Reineke Vos is gedichtet, und tvvar noch vor der Reformation, vvelckes ut velen klat to bevvyſen is. Wie nu den allergelehrteſten Lüden, ok dem vortrefflichen *Morhof*, dei in düſſer art vvetenſchop ſynes gliken vvenig hat, de Autor des Reinken Voſſes is unbekannt vveſt, dei avers nun endlich entdecket vvorden; alſo kan it to ſyner tydt ſick tau dragen, dat de Autor düſſes Tractätgens bekand und openbahr vvetde. Du kanſt unnerdeſſen newſt den Reineke Vos den Koker flitig und mit luſte leſen, de verborgene deibe minſchliker Gemühter genauer inſein, und den vvunderlicken

licken Lop der Welt darut erkennen. Wenn nu düsse Saken dick nicht missfallen, vvil ick noch andere Neddersächsische moralische Schrifften to diener Erbuung und ergetzung drucken laten, dei noch kein Minschen-Kind hat herutgegeven. Leve vvol, und blieve günstig.

Erklährung des Kopperblades.

SAu lurt de ſlue Vos, un ſchüt af ſine Pylen,
Der hei ſters by ſick drecht den ſvvaren KOKER full.
He vveit ſo meſterlik up iderman to tilen,
Un maket bald den Wülff, bald ok den Beeren dull.
De küken mit der kluck kan hey ſo liſtig putzen,
De duven ſnapt hey vveg, de voggel gript he recht,
De fiſche ſlabbert hey by halff un gantzen dutzen;
He dript den haſen brav, den raven un den ſpecht.
Un ob dei Laue glik ſin Here vverre nennet,
So maket hey öm doch von flaſſe einen bahrt.
Kein deer iſt in der vvelt, dat Reinkens liſt nicht kennet,
Un ön nicht prieſen mot in füntgens hochgelahrt.

PROGRAMMA.

Divino quodam ſpiritu inflari & præclaris animorum motibus excitari, qui vel difficilia heroum bella, eminentesque principum virtutes, vel varios hominum mores venuſto norunt carmine exprimere, agreſtis, barbus, & à muſis planè averſus negaverit. Immanis beſtia flectitur cantu & conſiſtit; verſibus, quibus æternum magnorum laborum mandamus præconium, ſolitudo reſpondet; nulla unquam barbaries ſanctum vatis nomen violavit; nos ſacrâ Davidis Camænâ emolliti & ad pietatem educati Chriſtianam incredibilem poetici ingenii fœcunditatem celeritatemque nolamus flocci? At ſi minorem fructum putamus ex verſibus vernaculâ noſtrâ fuſis linguâ percipi, quàm ex græcis, latinis, gallicis, erramus vehementer. Græcus proh dolor! Poeta à pauciſſimis hodie legitur & intelligitur; ipſe venerabilis Poetarum parens, digniſſimus Alexandri magni præco, in ſcholis neque trivialibus neque regiis ullum vix invenit locum: latini carminis dulcedine doctiores tantum delectantur; gallicis verſibus, à Molierius quidam vel Cornelius, quorum alter vitiorum turpitudinem ſalſiſſimè ridet, alter cruenta hominum fata grandi cothurno depingit, in theatrum prodit, aula, & elegantior orbis aſſurgit; verum carmine, quod idiomate noſtro conſcriptum eſt, doctus pariter ac rudis, plebejus non minus, quàm nobilis commovetur. Non enim diſſimulandum, quod obſcurari non poteſt; trahimur omnes, in terris Saxoniæ inferioris nati, verſibus vulgari exaratis linguâ, qui neſcio quo dulci & acuto noſtras ſtimulant aures, licet pingue quoddam & peregrinum aliis, noſtræ dialecti ſingularem ignorantibus emphaſin, ſonare videatur. Arrige modo aures, Cato auſtere, qui vulgaris linguæ delitias planè ſpernis, mecumque expende, quanta apologi noſtri poetici utilitas, claritas & celebritas, quis auctor, quoties typis ob miram eruditæ ſimplicitatis prudentiam excuſus, & in quot nationum diverſarum ſermonem converſus legatur.

):( ):(Si

Si perverſos temporum mores & delicata ſæculi præcipuè noſtri ingenia conſideramus, nulla commodior vitia taxandi via eſt, nulla ſecurior, quàm ſub fabularum tegumentis hominem formare & civem, vel quod perinde eſt, ethica tradere præcepta & politica. Hæc practicam Philoſophiam docendi methodus Socrati quidem adſcribitur primum, qui verecundiori Satyra, riſum, non cachinnum excitante, ſuæ ætatis Sophiſtas perſtringebat, & communem auditorum ſenſum ingenioſo quæſtionum ſale ab ineptiarum putredine ſervabat immunem. Verum hæc mores hominum corrigendi ratio multis ante hunc ſapientem ethnicum ſeculis fuit uſurpata. Audiamus in ſancto codice regium Prophetam, qui Judaicorum principum errores & ſummorum in gente Hebræa aulicorum delicta non apertis tantum verbis reprehendit, ſed circumitione ſæpius per parabolas, prima quidem fronte ſimpliçes, divinum verò recondentes ſenſum, utitur. Antiquæ ſapientiæ conditores Homerus & Heſiodus ſuis carminibus, quibus vitam inſtruunt, multas bene fabulas inſpergunt, ac judicioſis figmentis legentium animos à vitiorum labe ſanant. Ingenioſiſſimus inprimis Phryx, cujus fabulas tanti fecit Megalander noſter Lutherus, ut eas è manibus deponeret nunquam, riſu in vultu, fixis in terram oculis perverſam Græcis indolem exprobravit, brutis rationem non ſine ratione tribuendo. Majorem enim hominibus pudorem incutit, quando iſti à beſtiis diſcere debent, quomodo intra gyrum rationis ſe contineant. Loquitur leo, ut fortes & generoſos impetus nobis imprimat; teſtudo, ut cauta conſilia & lenta inculcet. Chori dux eſt vulpecula. Hac utitur adminiſtrâ Æſopus in plerisque fabularum argumentis, uti Terentius Davo. Ad eandem contendit metam noſter apologus, qui vulgari lingua Saxoniæ inferioris de Reineke Voß nominatur. Hic licet linguâ loquatur, doctis barbara quæ videtur & ruſtica, non minori tamen ſermonis acumine, quàm græcus iſte fabularum auctor, & latinus Comicorum princeps variæ ætatis homines deſcribit. Hinc ſummo cum fructu legendus eſt, non ſolum ut affectus, cuilibet vitæ generi proprios, diſcernamus, ſed ut nativos

vos linguæ noſtræ lepores, & maſculum majorum noſtrorum in dicendo candorem hauriamus. Tantum enim abeſt, ut græcam vel latinam linguas, quæ à teneris unguiculis magno fervore nobis implantantur, noſtræ præferam, ut potius aſſeram, tantam hujus eſſe vim, tantam venuſtatem, quæ cum illis contendere, & de victoria in certamen venire videatur. Pudeat ergo Saxoniæ inferioris incolam, materni ſermonis ſpernere genium, ſapientum Saxonum negligere doctrinam, & ſic hoſpitem quaſi in patria eſſe; â græcis verò unicè & Romanis mores & verba mutuari. Accedit alia noſtram linguam excolendi utilitas. Antiqua diplomata, nobilibus, eccleſiis, & aliis, gratiâ Principum ad lautiores vitæ conditiones emerſis, data, iſto perſcripta idiomate, in Archivis aſſervantur, quæ rectius intelligere poterit nemo, niſi qui noſtram linguam noſcat exactius. Quot quæſo in judiciis & dicaſteriis de unico verbulo antiquæ vernaculæ altercationes! Sic lingua, quam cum materno lacte ſuximus, ſui neglectum rectè vindicat. Quod ſi autem ullus reperitur liber, in quo linguæ vulgaris genuina eſt puritas, certè ille eſt, quem habemus in manibus, cujus utilitatem non tam propter ſermonem, quàm ſapientiam commendare inſtitui. Jam quanta eſt ſapientia, mores omnium ita deſineare, ut inimitabili ſermone loquentes beſtias non tantum, ſed per illas vividè expreſſos homines coram credas videre & adeſſe. Equidem Morhofius, qui omnium diſciplinarum adyta & ſcientiarum probè perluſtravit, tanto elogio hoc politicum ſcriptum exornat, ut exiſtimet, à nullo veterum majori ingenio mores ſeculi, aularum tèchnas, Principum inclinationes potuiſſe deſcribi. Hinc Saxoniæ inferioris incolis omnibus politiſſimæ mentis fœtum, quem digno habeant loco, & nunquam non lectitent, commendat. Ut majorem mihi habeatis fidem, verba Polyhiſtoris noſtri, quæ paginâ 333. in erudito ejus de poeſi germanica leguntur libro, apponam. In Niederſächſiſchen Verſen hat man den ſo genanten und jederman wol bekandten Reinken Voß / ein überaus ſinnreiches Buch / worin / unter einer Fabel / der Lauff der Welt / und alle höfiſche Sitten und Streiche ſo

ahrig abgebildet worden / daß von keinen alten Poeten ſolches beſſer hätte vorgeſtellet werden können. Es mögen billig alle Nieder-Sachſen dieſes Buch / als eine Frucht eines wolgeſchliffenen Verſtandes / wehrt und in Ehren halten. Vixit ſuperiori ſeculo vir eruditus pariter & prudens, qui hujus opusculi lectione doctum pectus nunquam potuit explere, & ad illius ſuavem doctrinam, tanquam ad picturam quandam animorum & humanæ vitæ, ita quandoque hæſit, ita obſtupuit, ut primas illi poſt ſacrum codicem partes dare minus vereretur. Id quod laudatus Morhofius in adducto quoque libro teſtatur. *Janus Guilielmus Laurenbergius*, liceat hæc etiam verba germanica adducere, der die ſinn-reiche Scherz-Gedichte in Nieder-ſächſiſcher Sprache geſchrieben / hält davor / es ſey kein beſſer Buch nechſt der Bibel / als dieſes. Ex iſtis Laurenbergii verſibus, qui à Morhofio meritis laudibus decorantur, nonnullos, ad ſcopum noſtrum proximè facientes, notemus, qui apologi dignitatem jucundè exprimunt.

Jn weltlicker Wyßheit yß kein Boeck geſchreven /
Dem man billick mehr Rohm un Loff kan geven /
As **Reinike Voß**: ein ſchlicht Boeck / darinnen
Tho ſehnde yß ein Speygel hoher Sinnen.
Verſtennigheit in dem ringen Gedicht /
As ein dürbahr Schatt / verborgen ligt;
Glieck as dat Für ſchulet in der Aſche /
Und gülne Pennige tumer ſchmerigen Taſche.

Pera, quam Poeta dicit commaculatam, moleſtam iſtam ſollicitatem ſubindicat, quando fabulæ auctor rem ipſam ſæpius loquitur, obſcura plebejorum dicta, maledicentium cavillationes, improborum contumelias, depravatasque vulgi ſententias ſine verborum condimentis exprimendo. Hoc licet à vita elegantiori alienum videatur, & uti plebi forte, ita ſapientiori vix placeat: eſt tamen illud theatrale ad uſum vitæ comparatum,

Ariſto-

Ariſtophani, Plauto, & aliis veteribus admodum familiare, quorum imitari noſter poeta negligentiam maluit, quàm obſcuram criticorum auſteramque diligentiam. Satyra eſt inſtar aceti, quod bonum eſſe nequit, niſi ſit vinum corruptum: ſic iſta nunquam ad guſtum erit acutioris lectoris, ſi nimis ſincera. Interim omnia à noſtro auctore ſalva urbanitate dicuntur, cùm ab iſto obſcœno & ſcurrili, quod plures veteres & neoterici ſatyrici cum honeſtarum aurium faſtidio vel plenè exprimunt, vel tectè circumſcribunt, penitus abhorreat. Non enim homines perſtringit, ſed hominum vitam; moratumque illud, quod naturæ eſt ſimile, quod leviter delectat, quod totius vitæ imaginem repræſentat, in fabulis obſervat. Hinc juris publici operoſiſſimus ſcriptor *Limnæus* non dubitat, hunc noſtrum *apologum* iſto, quo de *Baronibus* agit capite, *inter politicas* dicere *primum*. Fuere olim, qui principes juventutis docuere viri illuſtres & ſapientes, egregiam illam in noſtro morali autore doctrinam tanti æſtimantes, ut illâ animos principales imbuere, & ingenia regendis imperiis deſtinata ſolerter effingere minus dubitarint. Nolo programmatis extendere limites, & illuſtriſſima eorum adducere nomina, quibus noſter apologus magno in pretio eſt. Sufficiant quæ in medium attuli, teſtimonia, ut oſtendam, noſtrum Poetam juventuti Academicæ damnum nullum, ſed fructum eximium poſſe afferre, cùm iſte penuarium quoddam antiquæ Saxonicæ ſapientiæ ſit, qui lyram ſanctam moventi, præter hunc quidem, cedat nemini.

Propero ad *alterum* ſcriptionis meæ momentum, quo de apologi noſtri poetici *auctore* agere promiſi. Hic hactenus nobis fere incognitus, licet Morhofius, quem toties citamus, exiſtimet, eum quendam nomine Baumannum eſſe, quem vel Viſurgis, vel maris Baltici accolam fuiſſe ominatur. Patriam ipſi aſſignat urbem Wiſmarienſem, eumque ſuum vocat concivem, hac ductus conjectura probabili forſan, multos in iſta civitate Baumannianum præferentes cognomen ſe noviſſe. Subjungit, auctorem Principi Juliacenſi fuiſſe à ſecretioribus

literis, delationibus poſtea invidorum gratiâ Ducis excidiſſe: aula Juliacenſi exulem Ducem Megapolitanum recepiſſe, nomine *Magnum*, qui eum gravioribus negotiis & ſacratioribus admoviſſet; apud hunc demum fabulam hanc propriâ edoctum experientiâ conſcripſiſſe. Cum Morhofio facit *Goldaſtus* libro 2. capite 9. numero 22. de regno Bohemiæ. *Petrus Lindebergius* hoc addit peculiare, Baumannum ultimis vitæ annis Profeſſorio munere in Roſtochienſi Academia functum eſſe, atque in illa hos verſus ſaxonicos exaraſſe. Quando enim ille in *Chronico ſuo Roſtochienſi* de Profeſſoribus Academiæ libro V. capite 11. ſermonem inſtituit, Philoſophis Baumannum accenſet, cui locum poſt *Nicolaum Marſcalcum Thurium* tribuit his verbis: Hunc, *Thurium* ſcilicet, inquit hiſtoricus, *ſequitur Nicolaus Baumannus, qui (cùm aliquamdiu in aula Juliacenſi Conſiliarius vixiſſet, & tandem apud principem traductus eſſet, ita, ut cum vita periculo ad Ducem Magnum Megapolitanum, cujus Secretarius poſteà factus, ſe recipere cogeretur,) ex ſua ipſius experientia aſtutiam Vulpeculæ germanicis rhythmis arguté & artificioſè deſcripſit, & Roſtochii, ubi conſumpto vitæ ſtudio in æde Jacobæa ſepultus eſt, typis edi curavit.* Alii libelli auctorem dicunt *Ludovicum Baumannum*, alii *Ludovicum Romanum*. Sub hujus quidem nomine illam ſe libri hujus editionem vidiſſe Morhofius negat. Liceat mihi abire à Morhofii & aliorum opinione, ac ex præfatione vetuſtiſſimi noſtri codicis, quem Morhofius non vidit, colligere apologum hunc à Baumanno inventum non eſſe, ſed potius nobilem quendam virum, qui Henricum de Alcmar ſe vocat, & in Lotharingica vixit aula, in qua ſtudiis præfuit principis, hanc ingenioſam fabulam ex gallica & italica linguis in verſus, quos legimus, vulgares ſaxonicos transtuliſſe. Quod ut magis innoteſcat, ipſius Domini de Alcmar verba, quibus iſti apologo præludit, ſicco nolim pede præterire. Ick Hinreck van Alckmer/ Scholemeſter un tuchtlerer des eddelen dogentlicken Vorſten un Herren/ Hertogen von Lotryngen/ umme bede wyllen mynes gnedygen Heren/ hebbe dyt geghenwerdige Boeck uth walſcher un franzöſeſcher Sprake geſocht/ un unimgeſet in dütſche Sprake/

to

to dem Love un to der Ere Godes / un to hepſamer Lere der / dei hirynne leſen / un hebbe dût ſülve Boeck gedeelet in veer part / un hebbe by yglick capittel geſet eyne korte Utlegginge un Meininge des ſelfſten Poeten / umme to verſtaen den rechten ſin des capittels. Apparet igitur ex adductis vetuſtiſſimæ editionis verbis, non Baumannum ex ſuo ingenio hanc compoſuiſſe fabulam, ſed virum jam jam dictum generoſum verſionem ex linguis peregrinis confeciſſe, rhythmos ſaxonicos fudiſſe, lemmata capitum adornaſſe, & nonnulla moralia ſoluto ſermone ſubjunxiſſe. Oſtendit verò dialectus paululum durior, non Mecklenburgenſem illum fuiſſe, ſed ex hiſce terris oriundum, cùm editionis contra hujus libri poſteriores molliorem & magis effœminatum verborum ſonum, quem Mecklenburgenſes & eorum vicini exprimere ſolent, præferant. Hinc in eam venio conjecturam, Baumannum terris Mecklenburgenſibus ſuos natales quidem debere; at licet libelli inventor non fuerit, illum tamen eximiis notis moralibus & politicis, quas hilariori prudentia legimus conditas, in uſum juventutis Academicæ, cui philoſophiam forſan practicam cum quadam animi voluptate inſtillare volebat, illuſtraſſe. Cùm igitur iſtis Baumannianis commentariis magnum & præcipuum noſtro poetæ accedat decus, Morhofius, qui antiquiſſimam hanc editionem nunquam oculis uſurpaverat, cum multis doctis, quos ex parte adduxi, non aliam poterat fovere opinionem, quàm Baumannum vetuſtæ noſtræ fabulæ eſſe auctorem. Magnas certè gratias Baumanno habet grata poſteritas, quæ ex iſtis laciniis evidenter concipit, quanta elegantia in noſtris majoribus ſaxonicis fuerit, quæ Romanis & Græcis palmam facit dubiam omnino. Dolendum interim, illos autores injuriâ temporum periiſſe, bonarumque artium reſtauratores latinos potius & græcos conſervare maluiſſe. Ecquis enim unquam de *Morsheimio*, *Schwartzenbergio*, *Schwitzero*, *Reuvero*, *Frieddanckio* & pluribus aliis veteribus ſapientibus Saxonicis, qui hîc citantur, per ſomnium ſaltem audivit, quorum fragmenta, quæ mirâ prudentiâ animos legentium inſtruunt, unico debemus Baumanno, in quibus profecto

plus

plus ſalis reperitur, quàm in integris nonnullis voluminibus latinis? Ex unguibus hiſce leones noſtros Saxones, verâ, genuinâ & virili ornatos ſapientiâ cognoſcamus.

Ut verò plenius convincamur, prudentiſſimæ noſtræ fabulæ auctorem Baumannum eſſe non poſſe, *editionis* libelli brevibus adhuc recenſebo. Omnium vetuſtiſſima editio hæc noſtra eſt, cujus jam in præcedentibus feci mentionem, quæ anno 1498 Lubecæ typis exſcripta in forma, quam vocamus quartam. Raritatem hujus editionis inde poſſumus colligere, quòd Morhofius, ſedulus alias germanicæ poeſeos reſtaurator, & ſaxonicarum antiquitatum indefeſſus indagator, nullam hujus habuerit notitiam, ſed primam apologi editionem eam ſtatuerit, quæ à Baumanno, quem fabulæ auctorem putabat, anno 1522 Roſtochii excuſa. Certè ſi Lubecenſem hunc conſpexiſſet codicem, neque Baumannum carminis dixiſſet inventorem, neque negaſſet, illud carmen ex peregrinis linguis in noſtrum vulgare translatum idioma, quod tamen ipſe diffiteri nequit Alcmarius, qui tantum habebat ſalis, ut ſi per famam licuiſſet, partam à Gallis & Italis inventæ fabulæ gloriam in ſe lubens forſan transmoviſſet. Nec iſtæ rationes, quas Morhofius affert, nos poſſunt inducere, verſum à Saxone Baumanno librum non eſſe, ſed potius inventum. Primum enim perperam aſſerit, rhytmos illos ſub initium reformationis demum lucem aſpexiſſe, cùm ex hac vetuſta editione liquido pateat, illos ante Lutheri tempora orbi Saxonico innotuiſſe. Deinde neque illud quoque nos ſtringit, maluiſſe Baumannum dicere, ex alio idiomate verſum à ſe eſſe librum, quàm illius auctorem ſe publicè profiteri, ut eo ſecurior eſſet. Denique nativa ſermonis Saxonici elegantia & apta verborum Saxonicorum connexio non ſatis probat, fabulam non niſi à Germano, & quidem in Saxonia inferiori nato, eſſe inventam. Tempore enim iſto, quo noſtrum Poetam notis ſuis illuſtratum Baumannus dedit, magna libertate in ſcribendo etiam Theologi utebantur, id quod vel ex Lutheri patet operibus. Poterat etiam editor ſatis latere, cùm in fronte

libri

libri nomen ejus non conſpiciatur. Verſiones verò tam concinnè, eleganter & aptè fieri poſſe, ut originalis textus naturam quaſi planè induant, omnes ferme comprobant Romani auctores, qui quicquid eſt ſolidæ in ipſis ſapientiæ ex Græcis fere omne transtulerunt. Non loquar de Plauti & Terentii comœdiis; tantum Ciceronis faciam mentionem, qui fatetur ipſe, ſua officia ex græco Panætii libro ſe in maternam linguam transfudiſſe, non verò ut interpretem, ſed ut ſolebat, judicio arbitrioque ſuo, quantum, quoque modo ipſi videbatur. Sic forſan Alcmarius, qui ætate ſuperior Baumanno, mentem gallici vel italici carminis tantum expreſſit, dictioni verò campum permiſit liberrimum. Interim credere vix poſſum, illius verſionem huic fuiſſe ignotam, quæ ſine dubio multos habebat lectores, nec triginta annorum ſpatio poterat diſparere. Videmus tamen Alcmarii præfationem in editione Baumanni planè omiſſam, & generoſi viri operam ne verbulo quidem commendatam. Quod ingratum ſilentium decepit Morhofium, & in ea confirmavit opinione, nonalium, niſi Baumannum fabulam hanc vel vertiſſe vel inveniſſe. Ex adductis firmiter tandem concludimus, *primam* noſtri apologi editionem eſſe Alcmarianam, *alteram* Baumannianam. Has excipit *tertia*, quæ à Ludovico Dietzio Roſtochii anno 1539 figuris elegantioribus publicata. Idem ille Dietzius, diſtractis intra novem annos exemplaribus, *quartam* anno 1548 editionem adornavit. Hiſce tribus Roſtochienſibus editionibus, quæ typorum elegantiâ ſoli cedunt Lubecenſi, *quinta* ſuccedit Francofurtenſis, quæ à Johanne Wolfio anno 1572 typis exſcripta eadem quidem formâ, quâ præcedentes, ſed non eadem iconum elegantiâ & literarum. Sequitur *ſexta* editio Roſtochienſis nova, cujus curam habuit Laurentius Albrecht, qui typis Stephani Molemanni anno 1592 uſus eſt. Agmen claudunt *duæ Hamburgenſes* editiones minus nitidæ & multis ſcatentes ſphalmatibus in octavo, quarum altera apud Frobenium anno 1604, altera apud Doſium anno 1666 excuſa. Omnes hæ editiones tam in quarto, quàm in octavo diverſam à vetuſtiori Lubecenſi habent verſuum quandoque & verborum non tantum transpoſitio-

poſitionem, ſed differentem linguæ dialectum, quæ diſcrepantia arguit, librum ab eo eſſe adornatum, qui in terris natus Brunſvico-Lüneburgicis, moralibus verò auctum, emendatum & flexum ad molliorem linguæ ſonum ab eo, qui ſanguine ſatus Vandalico.

Reſtat, ut paucis de *verſionibus* etiam hujus elegantiſſimi opuſculi, non quidem omnibus, ſed præcipuis tantum loquar. Extant *Danica* & *Svecica* verſiones, quarum mentionem facit *Schefferus libro de ſcriptis & ſcriptoribus gentis Svecicæ.* Habetur libellus hic *gallicâ* perſcriptus linguâ, cujus dominus *Verdiers* mentionem facit in ſua Bibliotheca, qui an verſus ex noſtra ſit Saxonica lingua vulgari, non auſim neque negare neque affirmare. Eminent inter verſiones omnes *Anglica* & *Hollandica*, illa quidem oratione ligata Londini anno 1681 publicæ luci expoſita, 24 conſtat capitibus, & moralia multa continet planè ſingularia, quæ in aliis verſionibus quæras fruſtra, ita ut in latinam vel germanicam transferri linguam, quò legeretur à pluribus, mereretur. *Hollandica* verſio Amſtelodami anno 1694 publicata, 69 continet capita, & genium ſaxonicæ dictionis egregiè imitatur, phraſium noſtrarum emphaſin in plerisque exhauriens, ut non ſine fructu inſigni, nec parva animi voluptate cum textu noſtro vulgari conferatur. Utraque & Anglica & Hollandica verſio auctores habet anonymos; at *latina* Francofurti ad Moenum anno 1574 excuſa, nomen præfixum oſtendit *Schopperi*, qui Maximiliano ſecundo Imperatori hanc fabulam dedicavit carmine ſatis compto, nec invitâ muſâ conſcripto. Latini etiam ſermonis genium tota fere verſio aſſequitur, dictionisque prudens ſimplicitas ſcholam redolet Melanchtonis, quem communem Germaniæ præceptorem in humanioribus quoque literis veneramur. *Germanica* verſio Saxoniæ ſuperioris dialecto conſcripta, ſi illum dicere volumus textum originalem, quem vulgari noſtra exaratum lingua legimus, eum quidem in plerisque minus rectè exprimit. *Laurembergius* igitur, quem toties laudavimus, non immerito hanc reprehendit verſionem iſtis rhythmis, qui proximè ſequuntur illos, quos ſupra adduxi. Sunt autem iſti ſequentes:

Man

Man hefft ſick twar taumartert dat Boeck to bringen
In hochdûdſche Spraek/man it wil gantz nich klingen.
Jd klappet gegen dat Original to reken/
As wenn man plecht ein Stücke vul Holt to breken;
Edder ſchmitt einen olen Pot gegen de Wand.
Dat makt dewyl velen is unbekand
De natûrlyke Eigenſchop derſülven Rede/
Welcke de angebohrne Zierlicheit bringet mede.

Conſentit cum eo Morhofius, qui in ſupra citato libro hæc habet paginâ 334. Die den Reinike Voß in lateiniſche und hochteutſche Sprache überſetzet / haben es vielmehr verderbet. Puto tamen, uti Schopperianæ verſioni laus dictionis minus pravæ vix poteſt denegari, ita germanicam non planè eſſe inſulſam verſionem & ineruditam. Optandum quidem foret, ut nova tam latina, quàm germanica pararetur; ſed ecquis in muſtaceo quæret laureolam? Plus enim operæ debet impendi, ut auctoris ſenſum rectè aſſequaris, eumque ſermone accuratè exprimas, quàm ſi novum librum proprio marte velis procudere. Quod ſi commodum tamen poſſim & gratum invenire Bibliopolam, illum laborem exoſum aliàs & ſervilem ſatis in Dominorum meorum commilitonum gratiam, non indignante Minerva, ſuſciperem. Vellem tunc ingenioſiſſimam hanc vulpeculæ fabulam ad vetuſtiſſimum, toties à me commendatum, exemplar typis exſcribi curare, & dialectum vulgarem Brunſvicenſem, quâ illud opuſculum prima vice conſcriptum, denuo reſtituere. Carmine latino heroico, quod in mentem Poetæ vivida quadam libertate excurrit, hanc induere fabulam, mihi quoque vitio non poſſet verti, cùm prudentiſſimus Socrates Æſopi fabulas, uti Cebes apud Platonem profitetur, verſibus reddiderit. Huic carmini, ſi Bibliopola ſumtus hos mediocres ferret; verſiones Anglicanam & Hollandicam, quibus magna lux apologo noſtro affundi-tur, libenter ſubjungerem. Nec accuratiori poſſet lectori diſplicere, ſi *onomaſticon* quoddam iſtorum ſubnecterem vocabul o-

bulorum, quæ licet videantur exoleta, magnam tamen energiam, modo evolvatur, continent. Ex Manuſcripto, quod linguâ noſtra Saxonica vernacula eximiè admodum & prudenter conſcriptum aſſervo, plura Poetæ argumenta poſſent lucem fœnerari, niſi opus nimium excreſceret.

Verum in voto hoc mihi ſubſiſtendum erit, atque concludendum, Vos, Nobiliſſimi Commilitones, rectius Academica tempora interſtinguere non poſſe, quàm ſi animos veſtros, ſeriis ſtudiis defeſſos, hujus prudentiſſimi apologi lectione & meditatione ſedula reficiatis, & quantum aliis ad voluptates, ad nimiam corporis requiem conceditur, quantum alii conviviis, quantum aleæ, quantum cæteris luſibus, tantum temporis vobis ſumatis, ut hanc jucundam, utilem, neceſſariam morum doctrinam, ex qua ad communem afferre fructum non parum poteſtis, recolatis. P. P. d. 1. Novembris 1709.

REYNKE DE VOS

Ut vulpis adulatio nu in der vverlde blyeket:
Sic hominis & ratio gheliik dem voſſe ſyk
ſchicket.

Eyne

Vorrede

over dyt Boek

van Reynken deme Voſſe.

§. I. HIr bevoren in den olden yaren, eer der tyd, dat God vorlözede dat mynſchlyke geſchlechte, eer unſe Here Chriſtus, ware God unde Mynſche, leet in der mynſchheyt den bittern doet, unde ſtunt wedder up van deme dode, unde ſtech up boven alle hemmele, un wert wedder komen to deme rechten gherychte: Vor deſſer tyd der ghebord Chriſti vyndet men, dat dar ſyn gheweſt vele naturlyke wyſe mans, de uth vorkören un leff hadden wysheit un kunſte, de men nomede *Phyloſophy*, dat in unſer ſprake ſo vele is ghe-ſecht, alſe *leffhebbers der wysheit un der kunſt*. Men heeth ok etlyke van en *Poeten*, dat is, dychters efte tohopeſetters hyſtorien un gheſchychte, efte ok byſproke, efte fabelen. Etlyke van deſſen lereden deme volke dögende un wysheyt, un ſetteden ere lere

ſlycht

ſlycht in böke un in ſchrifft. Edlyke andere ſyn gheweſt, de hebben ere lere uns naghelaten unde de gheſath in verſe un in byſproke unde in fabelen, up dat men ere lere un ören vlyd des to beth darby ſcholde beholden. Manckt deſſen is eyn gheweſt, de to nutte unde lere der mynſchen geſchreven heft eyne hyſtorye unde fabele van *Reynken deme voſſe*, de ſeer ghenoechlik is to leſen un to horen, un is ok vul van wysheit un guder exempel un lere. Deſſes ſulven Poeten lere to leſen, un nicht to verſtaen, enbrochte neen nutte efte vromen.

§. II. Hirumme dat men en moghe leſen unde ok vorſtaen Ick *Hinrek van Alckmer*, Scholemeſter un tuchtlerer des eddelen dogentliken vorſten un heren, *Hertogen van Lotryngen*, umme bede wyllen mynes gnedyghen heren, hebbe dyt yeghenwerdyge boek uth walſcher und franszöſeſcher ſprake ghefocht un ummeghefath in dudeſche ſprake to dem love un to der ere Godes, un to heylſamer lere der, de hirynne leſen; unde hebbe dyt ſulve boek ghedeelet in *veer part*, un hebbe by yslyk capittel geſath eyne korte uthlegginge un meninge des ſulfſten Poeten, umme to verſtaen den rechten ſyn des capittels.

De ander Vortede,

Wo dyt Boek weer ghedelet in IV. part.

§. I. Up dat eyn yſlyk leſer deſes bokes van Reynken deme Voſſe wol moghe vorſtaen, ſo is to merken, dat der mynſchen ſtaate is ghedelet an veer ſtaate.

§. II. De *erste* de staat van den *arbeyders*; de syk neren eres swaren arbeydes, un bruken erer kunst myt arbeyde, alse *bure*, *amptlude*, un andere, de ere neringe un vödynghe also werven. Wente God almechtigh uns in den staat heft ghesath, un heft uns heten arbeyden, un so unse broed wynnen, in der tyd, do Adam, unser aller vader, overtrad dat gheboth, do God to eme sprak manckt anderen worden alsus: *In deme swete dynes anghesychtes schaltu eten dyn broet*, dat is, du schalt dy gheneren myt arbeyde. Un by dessem staate so ghelikent de meyster in dessem Boeke de arbeydeden deren, alse *perde*, *mulen*, *esels*, *ossen*, un dergheliken.

§. III. Uth dessem ersten staate van arbeide syn ghesproten noch *dre* staate. De *erste* van den dren is *borgerye*, un koplude, un alle de syk erneren myt ummeslach un leven van deme ghewynne. By dessen ghelykent de meyster de deren, de de leven van deme gewunnen ghude, dat se wynnen un sammelen, alse eyn deel in de *erde*, eyn deel in de *boeme*, eyn deel in de *steynrytzen*, darin se sammelen, dar se af leven; eyn deel korn, arfete, bonen un ander saed; eyn deel nöthe, eckeren, appel unde sodane vrucht; alse dat *ekerken*, de *hampster*, *hasen*, *kanynen*, de *froyen*, *strypen*, de so westwart werden ghenomet, unde andere der ghelyken.

§. IV. De *ander* staat gesproten uth deme ersten, dat is de staat de de leven van dessen twen ersten staten, un synt de *gheystlyken*. Dessen ghelikent desse meyster by deme *Grewynge*, de ok in etliken landen wert ghehe-

gheheten de *dat*. Men van deſſeme ſtaate en ſprickt he nicht vele, doch ſtraffet he ſe myt vordeckeden worden umme twey ſunde, alſe umme de *ghyricheyt*, un *unkeuſcheit*, ſo hir na in etliken ſteden wert gheroret.

§. V. De *drydde* ſtaat, de uth deme ſtaate der arbeyder is gheſproten, un is de *verde* un leſte ſtaat, dat ſynt de *vorſten* un heren der werlt, de ſyk *eddel* holden. Deſſe voeden ſyk ok uth den twen erſten ſtaaten. Deſſe ghelikent de meyſter deſſes bokes by deme *wulve*, un by deme *baren*, by deme *loſſe*, un *luperden* den *grypen*. So ſyn etlyke heren, de de mynre ſyn in grade, wan alſe de groet mechtighen vorſten, alſe *hauereberen*, un derghelyken. Un deſſe ghelykent de meyſter by deme *veſſe*, by der *apen*, by deme *hunde*, un derghelyken. Un ere *byſtanders* unde *denres*, *rutere* unde *ſchyltknechte*, deſſe ghelikent he by den *kleynen bytenden deren*, alſe by der *maerten*, *ylke*, *hermelken*, *weſſelken*, *ekerken* un derghelyken.

§. VI. Deſſe leror bewyſet ok in deme *erſten boeke*, dat yd vannöden is, dat dar ſy *eyn bovet*, eyn hare, de boven alle deſſe ſtate der lüde de macht der herſchoppye hebbe, de alle de ſtaten der mynſchen under ſyk holden mag in rechte unde in vrede. Un deſſen overſten heren efte *Koningk* lykent he by deme *lauwen*. He bewyſet ok, dat men nemande overvallen ſchal buten recht myt macht efte anderer losheyt, un dat men den mysdadygen, de berochtet is, nochtent ſchal to worden ſteden, un en eſſchen, dat he ſyk vorantworde, up dat men ſyne ſchuld efte unſchuld der to beth moghe proven. Ok bewyſet deſſe mey-

ſter efte deſſe Poete, wo *de vorſten vaken werden verleydet van den logeneren uth dem weghe der rechtferdycheyt.* Ok bewyſet he, dat mannych ſyk ſulven bedrucht, de dar na is, grote leene un provene to vorkrygen by den heren, un ſyne ghyrycheyt nenen vortganck hebben kan. He bewyſet ok, dat den vorſten un heren dat vele nutter is, to hebben den wyſen in ereme rade, dan den ghyrygen. Wente *neynes vorſten hoff efte ſtaat ſunder wysheit un klockheyt ſtande mach blyven lange in eren.*

§. VII. Alſus is dyt boek van eyneme vorſten un ſyneme hove. Ok is yd van deme ſtate der ghemenen ſympelen, un is ok van den *logenern* un *bedregers*, de myt losheit mannygen ſchenden, ſo hyr na wert ghefecht van deme ſneydygen lyſtigen voſſe, de mannygen ſchendede un to plaſſe brachte, un denne noch myt ſyner loggen un valſcheyt by macht bleff.

§. VIII. Deſſeme heren un Konnynge, un ſynen byſytteren, un etliken van der menheyt, werden ok ſunderlyken etlike bynamen efte tonamen gheven in deſſeme boeke umme der ryme willen, un umme dat des to nöchliker ſy deme leſer un tohorer. Un den Konnynck den Lauwen nomet he *nobel*, de negeſten hertogen efte vorſten by deme Konnynge, alſo den baren nomet he *brune*; den wulff heth he *yfegrym*: de wulffynne heth he *vrouwe ghyremod*: den vos, alſe eynen banreheren, heth he *Reyneke*, ok *Reynart*: de voſſynne heth he vrow *Armelyne*. Twey yunge voſſe ſynt hir ok, de he nomet, den eynen *Reynardyn*, den

den anderen *Rossel:* den grevynck het he *grymbart:* de wylde katte, *alse*: den kater nomet he *hyntzen*: den apen heth he *marten:* de apynne heth he *vrow rukenauwe*: den zegenbock, *hermen* : de zegen , *metke:* den rambock, *bellyn*: den hasen, *lampe:* den esel, *boldewyn:* den groten hund nomet he, *ryn;* den klenen, *wackerloß*: den bever, *bokert.*

§. IX. Alsus seth desse meyster nicht allene den lauwen eynen Konnynck over de deren, men ok over de vögele, mede den ok etliken tonamen efte bynamen werden anghesath, lyk den deren in desseme boke. Also nomet he den hanen, *hane hennyck* , ok *kreyant:* de hennen, *krasse voet* : den kron, *lütken:* den adebar, *bartolt* : den untruwen raven, *pluckebüdel:* de kreyen efte karoek, *merkenauwe:* de kreynne, *scharpenebbe:* de goes, *alheyt* : de and , *tybbeke* : de hegger *marquart:* un sus na der sulven wyse nomet he etlyke meer, welkere worde men horen un lesen mach; men *den syn der worde, wat de lerer mede menet , schal men merken un beholden, dar lycht de wysheit in.* Dit is de menynge des meysters , de dyt boek beghynt in solken worden, so hir navolget.

Hir

Hyr beghynt dat erſte boek van Reynken deme Voſſe un van allen deren.

Dyt is dat bylde des Lauvven, eer he Konnynck vvart, vvo he do upholden moſte, un ſvveren myt eyneme ſvvaren ede, deme ryke truvve un holt to vveſen un allen deren.

Dat erſte Capittel.

Wo de Lauvve, Konnynck aller deren, leet uthkreyeren un väſten vrede uthropen, un leet beden allen deren to ſynem hove to komen.

Id gheſchach up einen pynkſte dach,
Dat men de wolde un velde ſach
Grone ſtaen mit löff un gräſs,
Un mannich voget vrolig was
Myt ſange, in haghen un up bomen,
De krüde ſproten un de blomen,
De wol röken hier un dar,
De dach was ſchone, dat weder klar.
Nobel de Konnynck van allen deren
Held hoff, un leet den uthkreyeren
Syn lant dorch over al,
Dat quemen vele heren mit groten ſchal,
Ok quemen to hove vele ſtolter gheſellen,
De men nich alle konde tellen:
Lütke de kron, un Marquart de hegger,
Ja, deſſe weren dar alle degger;
Wente de Konnynck mit ſynen heren
Mende to holden hoff mit eren,
Myt vrouden und myt grotem love,
Un hadde vorbodet da to hove
Alle de dere groet un kleyne,
Sunder Reynken den vos alleyne.
He hadde in den hoff ſo vele miſsdan,
Dat he dar nicht endorſte komen noch gan.
„*De quad deyt, de ſchuwet gern dat licht:*

Alſo dede ok Reynke de böſewycht.
He ſchuwede ſere des Konnynges hoff,
Dar in he hadde ſeer kranken loff.
Do de hoff alſus anghynck,
En was dar neen, an alleyne de Grevynck,
He hadde to klagen over Reynken den Voſs,
Den men held ſeer valſch un loſs.

Dat ander Capittel.

Wo Reynke de Vos van deme Wulve un velen andern deren wert vorklaget vor deme Konnynck.

YSegrym de Wulff beghunde de klage,
Syne vrunde, ſyn ſlechte, ſyne negſten mage
De gyngen al vor den Konnynck ſtan;
Iſegrym de wulff ſprak erſten an,
Un ſede; hochgheboren Konnynck, gnedyge here,
Dorch yuwe eddelicheyt un dorch yuwe ere,
Beyde dorch recht un dorch gnaden
Entfermet yw des groten ſchaden,
Den my Reynke de vos heft ghedaen,
Dar ik vaken van hebbe entfaen
Grote ſchande un ſwar vorlees:
Vor alle ſake entfermet yw des,
Dat he myn gude wyff hefft ghehonet,
Un myner kynder ok nicht gehſchonet,
He bemeech un beſeychede ſe, dar ſe legen,
Dat der dre ny ſodder enſegen,
Un worden dar aff al ſtar blynt,
Nochtan hönde he my noch ſynt.
Wente yd was eyns ſo vern ghekomen, Dat

Dat eyn dach ward up ghenomen,
Men ſcholde deſſe ſake rychten efte ſcheden,
Do both ſyk Reynke to den eden.
Do ik den eyd wolde hebben to leſten,
Entquam un entfohr he uns in ſyne veſten.
Here, dat wetten noch yuwe beſten man,
De hir nu ſynt, un by my ſtan.
Here, ik en konde nicht in eyner weken
Alle dat quade vor yw uthſpreken,
Dat Reynke, de loſe falſche kumpan,
My tho leyde hefft ghedaen.
Ja, were al dat laken pergement,
Dat dar wert gemaket tho Gent,
Men ſcholdet dar nicht in konen ſchryven,
Dat lathe ik nocheans achter blyven.
Men de laſter mynes wyves, de gheyt my na,
Blyft nicht ungewroken, wo yd gha.
Alſe Yſegrym ſyne klage ſus hadde ghedan,
Do quam dar eyn kleyn hundeken ghan,
Un was gheheten *Wackerloſs*,
De klagede dem Konnynck up frantzöſs,
Dat he ſo arm was eer,
Dat he alles gudes nicht hadde meer,
Dan alleyne eyne kleyne *worſt*
In eynem wynter up eyner horſt,
Un em Reynke de ſulve nam.
Hyntzede kater do ock dar quam,
Al tornich he vor den Konnynck ghynck,
Un ſprack; Gnedyghe here, her Konnynck,
Up dat gy Reynken ſyn unholt,

So en is hir nemant yunck noch olt,
He vruchtet Reynken meer dan yw.
Dat Wackerloß hir klaget nu,
Des is vele yar, des ſyd berycht,
De worſt was myn, wol klage ik des nicht.
Wente ick was eyns in myner yacht,
Un quam in eyne molen by nacht,
Eynen ſlapenden molenman vant ik dar,
Dem nam ick de worſt, dat is war.
Hadde Wackerloß ychteſwes an der,
Dat quam al van mynen lyſten her.
Do ſprack *Panther* alſo vort,
Do deſſe klaghe was ghehort:
Hyntze, latet de klaghe blyven,
Gy konen dar nicht vele mede bedryven.
In Reynken is altes nene ere,
He is eyn deff, un eyn mordenere.
Dat dor ik ſeggen by mynen eren,
Ja, dat wetten wol al deſſe heren;
He rovet, he ſtelet, alſe eyn deff,
He en heft ok nemande alſo leff,
Noch ſulven den Konnynck, de de is unſe here,
He wolde dat he gud un ere
Vorlorre, mochte he daran ghewynnen
Eyn veth morſel van eyner hennen.
Dat ik yw dyt bewyſen mach,
He dede noch gyſteren den ſylven dach
Eyn der grotſten overdact
An Lampen, deme haſen, de hir ſtaed,
De node yennych deer ſo dede;

Wente

Wente he em bynnen des Konnynghes vrede,
Un bynnen des Konnynghes gud gheleyde
Lovede em to leren ſynen trede.
He lovede en to maken to eynem cappelan,
Un leten vor ſyk ſytten ghan.
Se beghunden beyde den *credo* to ſyngen,
Men Reynke brukede van ſynen olden dyngen,
Un holt lampen vaſte twyſſchen ſynen been,
Un begunde em dar eyn vel to theen.
Ik quam van unſchicht den ſulven ghanck,
Un horde dar erer beyder ſanck.
De leccie, de erſt was beghunt,
Dar ſwegen ſe van tor ſulven ſtunt.
Do ik dar hen quam gheghan,
Dar vant ik meſter Reynken ſtan,
Un brukede van ſynem olden ſpele,
He hadde Lampen by der kele.
Ja, ghewyſſe hadde he em dat lyf ghenomen,
Were ik em nicht to hulpe komen
Do ſulveſt to den ſulven ſtunden.
Hir moghe gy noch ſeen de verſche wunden
An Lampen, dem ſeer vromen man,
De doch nemande quad don en kan.
Ik ſegge yw, Her Konnynk, un al gy heren,
Wylle gy dyt nicht wreken un keren,
Dat gy des Konnyghes vrede, gheleyde, un breve
Laten ſus breken van ſodanem deve;
Id wert deme Konnynck noch vaken vorwetten
Van velen, de yd nicht drade vorgetten,
Ok de Konnynghes kinder, over mannich yar.

Do ſprack *Yſegrym*, yd is ſeker war,
Reynke doch nummer neen gut doet,
Were he doet, dat were ſere gut
Vor uns alle, de gern in vrede leven,
Men wert em dyt nu vorgheven.
He wert in kort noch etlyke ſchöuen,
De em des nu nicht to en loven.

Dat dridde Capittel.

Wo *Grymbart* de Grevynck *Reynken* verantwordet vor dem *Konnynge*, un wo he den *Wulff* wedder wroghet umme etlyk quad.

DE *Grevynck* was *Reynken* broders ſone,
De ſprack do, un was ſeer kone,
He verantworde in den hove den voſs,
De doch was valſch un loſs:
He ſprack to deme Wulve alſo vort,
Her Yſegrym, yd is eyn oltſproken wort,
„ *Des vyendes munt ſchaffet ſelden vrom:*
So do gy ock up Reynken mynen om.
Were he ſo wol, alſe gy hir, to hove
Un ſtunde he alſo in des Konnynges love,
Her Yſegrym, ſo alſe gy doet,
Id ſcholde yw nicht duncken gud,
Dat gy en hir alſus vorſpreken,
Un de olden ſtucke hir vore reken,
Men dat quade, dat gy Reynken hebben ghedan,

Dat

Dat lathe gy al achter ſtan.
Id is noch etlyken heren wol kunt,
Wo gy mit Reynken maken den vorbunt,
Un wolden weſen twey lyke gheſellen,
Dat mot ick deſſen heren vortellen.
Wente Reynke, myn om, in wynters noet,
Umme Yſegryms willen, vyl na was doet.
Wente yd geſchach, dat eyn quam ghevaren,
De hadde grote *vyſſche* up eyner karen.
Yſegrym hadde geren der vyſche ghehalet,
Men he hadde nicht, dar myt ſe worden betalet,
He brachte mynen om in de nod.
Umme ſynen wyllen ghynck he lyggen vor dot
Recht in den wech, un ſtunt eventür.
Merket, worden em ok de vyſſche ſur?
Do ghenne myt der kaere ghevaren quam,
Un mynen om dar ſulveſt vornam,
Haſtygen toch he ſyn ſwerd und ſnel,
Un menede myneme ome to rucken eyn vel,
Men he rogede ſyk nicht klein noch groet:
Do mende he, dat he were doet,
He leyden up de kaer, un dachten to vyllen.
Dyt wagede he al dorch Yſegryms wyllen.
Do he do vordan begunde to varen,
Werp Reynke etlyke vyſſche van der karen,
Yſegrym van verne na quam,
Un deſſe vyſſche al to ſyk nam.
Reynke ſpranck wedder van der karen,
Em enluſte do nicht lenk to varen.
He hadde ok gherne der vyſſche begherd,
Men Yſegrym hadde ſe al vorherd:

He hadde getten, dat he wolde barſten,
Un moſte darumme ghan tom arſten.
Do Yſegrym der graden nicht en mochte,
Der ſulven he em eyn weynich brochte.
Ik ſegget by der truwe myn:
Reynke wuſte eyns eyn geſchlachts veth *ſwyn*,
Wor dat hangede an eyneme wyme,
Dyt ſede he up loven Yſegryme.
Dar ghyngen ſe hen up beyder eventur,
Men Reynken wart dat ſwyn gans ſür;
He moſte krupen tom venſter in,
Un werp dat nedder up beyder ghewyn.
Dar weren ok hunde grot un ſtarck,
Mit den hadde Reynke ſyn vulle warck.
Se ruckeden em to degen ſyn gude vel,
Dewyle ath Yſegrym up dat ſwyn alheel.
Myt groter nod he nauwe wech kam,
Un gynck, dar he Yſegryme vornam.
He klagede ſyne nod, un eſſchede ſyn deel;
Ja, ſprack Yſegrym; eyn gud morſel
Hebbe ik dy vorwaret, holt un eth:
Begnage yd wol, yd is wol veth.
Dat morſel, dat he em do langede,
Was dat krumholt, dat dat ſwyn by hangede.
Reynke konde nicht ſpreken van ſmachte:
Merket gy heren, wat he do dachte.
Ik ſegget yw, her Konnynck, gnedyghe here,
Der ghelyck ſyn wol hundert ſtucke efte mere,
De Yſegrym by Reynken heft ghedan,
Dat late ik noch achter ſtan.

Kumpt

Kumpt Reynke to hove manckt deſſe gheſellen,
He werd yd ſulven wol beth vortellen.
Merket, here her Konnynck, eddele vorſte,
Wan ick yd yummer ſeggen dorſte,
So ſprickt Yſegrym eyn gecklyk word,
Dat gy heren wol hebben ghehord.
He ſprickt ſulven up ſyn egene wyff,
De he ſcholde bedecken myt ſele un lyff,
Un alſo beſchütten de ere.
Yd is wol ſeven yar, eſte mehre,
Eſt Reynke ergaff eyn deel ſyner truwen
Vruwen Ghyremod, der ſchonen vruwen.
Dat ſchach in eyneme avent dants,
Wente Yſegrym was do buten lants,
Ik ſegge yd ſo, alſe ik yd weyd,
Id gheſchach in fruntlyker hoveſcheit
Vaken Reynke ſynen wyllen. Meer ſegge ik nicht.
Wattan? ſe klaget yo ſulven nicht,
Se was des to hant ſcheer gheneſen,
Wat worde ſcholen dar meer aff weſen.
Were Yſegrym vroed, he ſwege dar van,
Dytſulve eme doch klene ere bryngen kan.
Grymbart ſprack vort, nu klaget de *Haſe*
Eyne mereken, un eyne vyſe vaſe:
Eſt he ſyne leccie nicht wol en las.
Reynke, de ſyn meſter was,
Moſte he ſynen ſcholer nicht ſlan?
Dat were unrecht un ovel ghedan!
Scholde men de ſcholrekens nicht kaſtyen,
Un wennen ſe van eren tuſſcheryen,

Nummermer tereden ſe to degen.
Nu klaget ok Wackerloſs, he hadde gekregen,
In eyneme wynter eyne *worſt*,
De he vorlos up eyner horſt.
De klage were better bleven vorholen,
Ja, hore gy dat wol, ſe was gheſtolen.
Male queſite, male perdite.
Mit rechte wert men quatlyken quyte,
Dat man övel heft ghewunnen.
We wyl Reynken des vorghunnen,
Dat he gheſtolen dynck eme nam?
Ein yſlyk eddel van hoghem ſtam
Schal haten de de ve, un ſchal de vangen.
Ja, hadde he ok Wackerloſs do ghehangen,
We ſcholde eme dat vorkeren?
Men he leed yd dem Konnynck to eren,
De lyff-ſake allene heſft in ſtraff,
Al heft myn Om weynich danckes dar aff.
Reyneke is eyn rechtferdich man,
De neen unrecht lyden kan.
Wente ſodder, dat de Konnynck ſynen vrede
Kundygen un uthropen dede,
En ſochte he up nemanden neen beyach.
He eth men eyns up ysliken dach.
He levet alſe eyn kluſener,
Un kaſtyet ſynen Lycham ſeer;
Negeſt ſyneme lyve drecht he har,
He ath neen vleſch in eyneme yar,
Wat vleſch yd ſy, wilt edder tam,
Dat ſede, de gyſterren van em quam.

Syn

Syn ſlot, dat da heth malepertus,
Heft he vorlaten, un buwet eyne klus,
Bleck un mager is he van pynen,
Hunger, dorſt, un ſware karynen
De lydet he nu vor ſyne ſunde.
Wat ſchadet em, dat he in deſſer ſtunde
Hir is beklaget in ſynen affweſen?
Kumpt he to antworde, he mach noch gheneſen.
Do deſſen worde ſus weren gheſecht,
Quam Hane Hennynck mit ſynem gheſchlecht
In des Konnynges hoff ghevaren,
Un brochtn up eyner doden baren
Eyne dode henne, de het *Kraſſevoet*,
De Reynke hadde ghebeten doet:
Hals un hovet hadde he er affghebetten,
Dyt moſte nu de Konnynck wetten.

In deſſen III. vorgheſechten capittelen werden ſunderlyken VII. ſtucke ghеſath to unſer *lere*. Int *erſte*, wo de *ghyrigen* in der heren hove vaken ſake vynden van hate, un klagen over andere, de under en ſyn, umme dat ſe grote leene un proven hopen to vorkrygen van den vorſten, de ſe anderen nicht en ghunnen, ghelyk alſe hir de ghyryge wulff klaget over Reynken. Ok ſchud yd vaken, dat de *groven unwyſen* efte unghelerden de wyſen un kloken haten, up dat ſe allene in deme regymente mogen bliven by den vorſten, ghelyk alſe de wulf hatet den kloken voſs. To dem *anderen* male, bewyſet de lerer, dat yd vaken ſchud, dat eyn ghyryg efte eyn *bateſch* mynſche, up dat he wynnen un ſynen nyd vullenbryngen moghe, ſo ſparet he nicht, to ſpréken ſyn

eghen laſter, mede edder der ſynen, ghelyk hir de wulf ſyn eghen wyff mede beſede. To deme *drydden*, wert hir gheroret de *ebrekerye*, de in etliker heren lande ſchüd, manckt welken eddelyngen, in afweſende des rechten heren, edder echten gaden, dat vyllychte leyder wol ſchüd in Lomberdyen, un in Wallant, dar dyt boeck erſten ghedychtet is. Men nicht en is dat des lerers meninghe, dat yd in deſſen landen ſchüd, God ſy ghelovet. To dem *verden*, ſchüd yd vaken, ſo wan eyn *groet gheachtet* man over yemande klaget, dat denne ok vaken de kleynen begynnen to klagen over den ſulven, alſe hir de kater, de hunt, un haſe. To deme *vyften*, dat yd gud is, dat eyn hebbe eynen *vrunt* by deme heren, de ene vorantwordet in ſyneme afweſende, ſo alſe de Grevink Reynken vorantworde, alſe eyn vrunt. To deme *ſeſten*, wert hir bewyſet, dat *quade vorbunt*, God beware yo deſſe land dar vor, dat in Wallant efte in Lomberdyen etlyke quade heren efte eddelynge under ſyk maken up eren even mynſchen, den to beſchedyghen un to ſchaden myt rove efte ghewalt, wo ſe yd men krygen; ſo alſe hir is ghefecht van deme wulve unde voſſe, wo de vorbunt hadden. Dat *ſevende*, is de *untruwe*, de under en ſulven is, alſe hir myt den vyffchen un ſwyne wert bewyſet.

Dat verde Capittel.

Wo de *Hane* myt groter droffenyſſe kumpt, un klaget vor den Konnynck over Reynken, bewyſende ſyne myſſedaet.

DE *Hane* quam vor den Konnynck ſtan,
Un ſach ene ſeer drofflyk an, He had-

He hadde by ſyk twey hanen groet,
De drovych weren umme deſſen doet.
De eyne was gheheten Kreyant,
De beſte hane den men vant
Twyſchen Hollant un Franckryk;
De ander was em ſeer ghelyk,
Un heth Cantart, ſeer kone un uprycht,
Se drogen malk en bernende lycht;
Der Hennen broder weren deſſe twee,
Se repen beyde wach un wee;
Umme kraſſevoet, erer ſuſter, doet,
Dreven ſe ruwe un drovenyſſe groet.
Noch weren twey ander, de drogen de boren,
Men mochte ere drovenyſſe vern horen.
Hane Hennynck vor den Konnynck ghynck,
Un ſprack; gnedyghe here, her Konnynck,
Horet myne worde dorch gnaden,
Un entfermet yw des groten ſchaden,
Den my Reynke heft ghedan,
Un mynen kindern, de hir ſtan.
Wente, do de wynter vorghangen was,
Un men ſach blomen, loff un gras
Schone bloyen un ſtan grone,
Do was ik ſeer vrolych un kone
Umme myn grote ſchlechte ghemeyne,
Wente ik hadde yunger ſonen teyne,
Un ſchoner dochter tweymal ſeven;
Och, den luſte ſo wol to leven,
De al myn wyff, dat kloke hoen,
Vortbrachte in eineme ſommer ſchon.

Se weren ſtarck, un wol to vreden,
Un gyngen umme vödynge in eyner ſteden,
De was bemüret, der monnyke hoff,
Darin ſes hunde ſtarck un groff,
De bewarden myne kynder, un hadden ſe leff.
Dyt hate de Reynke, de quade deff,
Dat ſe ſo vaſte weren dar bynnen,
Dat he der nene konde ghewynnen.
Wo vaken ghynck he umme de müren by nachte,
Un leyde uns laghe myt groter achte.
Wan dyt de hunde kreghen to wetten,
So moſte he yd up ſyn lopent ſetten.
Se hadden en eyns twyſſchen kregen,
Un ruckeden em ſyn vel thodegen,
Nauwe entquam he tor ſulven tyd,
Do worden wy ſyner eyne wyle quyd.
Vorder horet my, ghnedyghe here,
Synt quam he eyns, alſe eyn Kluſenere,
Reynke, de ſulve olde deff,
Un brachte my do eynen breff,
Dar hangede yuwe ſeggel nedden an,
Dar vant ik in gheſchreven ſtan,
Dat gy lethen kundyghen vaſten vrede
Allen deren, un vogelen mede.
He ſprack, he were kluſener gheworden,
Un wo he helde eynen harden orden,
Dat he ſyne ſunde böten wolde,
Un ick vor em nicht mer vruchten ſcholde,
Un mochte ane hode vor em wol leven.
He ſprack ok, ik hebbe my gantz begeven,

Alle vleſch vorlovet myt eyn,
He leet my kappen un ſchepeler ſeen,
Un eynen breff van ſynem pryer,
Up dat ick were des to vryer:
He wyſede my ok do ſulveſt aldar
Under der kappen eyn kleed van har,
Do ghynck he wech, un ſprack to my:
Gode, deme heren, bevele ik dy,
Ik gha, dar ick hebbe to doen,
Ick hebbe noch to leſen ſext un noen,
Ok veſper darto, van deſſem dage:
Al leſende ghynck he wech, un leyde uns lage.
Do was ick vrolich un unververt,
Un ghynck to mynen kynderen wert.
Ick ſede en de tydynge, do wart en leve,
De my was vorkundyget uth yuwem breve,
Un Reynke were worden kluſener,
Wy dorften vor em nicht vruchten mer:
Myt en allen ghynck ick do buten de müre,
Dar uns over quam kranck eventüre.
Wente Reynke hadde uns ghelacht ſyne lage,
Un quam ſlykende uth eyner hage,
Un heft uns de porten underghan,
Un grep myner beſten kynder eyn an,
Dat ath he up, un quam wedder vaken.
Sodder he ſe erſten begunde to ſmaken,
Konde uns wer yeger, efte hunt,
Vor em wachten to nener ſtunt.
He leyde uns alle tyd ſyne laghe,
Beyde by nachte un ok by daghe,

Un

Un berovede my alſo myner kynder.
So vele is myn tal de 'mynder,
Twyntich un veer plach der to weſen,
De heft Reynke upgheleſen,
Dar van hebbe ick men vyve, nicht mere,
Dat latet yw entfermen, her Konnynck, here.
Myne droffenyſſe klaghe ick to deſſen ſtunden:
Noch gyſteren wart em myt den hunden
Myne dochter affgheyaget, de he beth doet,
De ick hir bryngе in myner noet.
Gy ſeen yd, wat he er heft ghedan,
Dat latet yw doch to herten ghan.

In deſſen capittel is gheleret ſunderlyken III. ſtucke. Int *erſte*, dat de yenne, de wol vorwaret is in eyner ſtede, un nochtan vyende heft, dat de nicht lychtlyken umme ſyn ghenöchte ſchal uthghan, alſe hir de Hane: de wuſte Reynken ſynen vyent to weſen, un dennenoch um ſyn ghenöchte ghynck uth ſyner veſten. To dem *anderen* male, dat nemant ſyneme vyende löven ſchal to grunde, al yſſet ok ſo, dat he eme vele wyſſenheyt wyſet, efte ſecht; ghelyck hir Reynke dede: ya al yſſet ok ſo, dat he kumpt under eyneme ſchyne un klede der geyſtlycheyt efte hillicheyt. To deme *drydden* male, wert hir bewyſet van den quaden, dat ſo wanner eyn morder, eyn rover, eyn veechter, de gerne blod vorgheten, ſo wanner ere tene ſynt blodich gheworden, dat is, wanner ſe hebben ghenöchte, efte en wol ſmeckt quad to don, dat ſelden efte nummer men beterynge van den derff vormoden, ghelyk hir is gheſecht van deme bedrechlyken valſchen Voſſe.

Dat

Dat fyfte Capittel.

Wo de Konnynck ghynck to rade myt synen undersaten un wysen, wo un in wat wyse he richten mochte rechtferdyghen de bosheyt des vosses, un wo de dode henne wart begraven, dar de hanen stan, alse de negesten vrunde, syck moyende myt overtogen koggelen, so westwort de wyse is.

DE Konnynck sprack; Her Grevinck, komt her,
Hore gy wol, ywe Om, de klusener,
Wat karinen he vastet, un wo he deit,
Leve ick eyn yar, yd wert eme leyt,
Wat scholen desser worde nu meer,
Hane hennynck, nu horet heer,
Juwe dode dochter, dat gude hoen,
Der wyl wy der doden rechtigkeyt doen,
Un laten er de vigilie syngen,
Un se to der erden bryngen,
Dat schal scheen myt groten eren,
Denne wylle wy uns myt dessen heren
Umme dessen mord wol bespreken,
Wo wy dat beste mogen wreken.
Do gheboth he beyde yunck un olden,
Dat se vigilie syngen scholden,
Do des Konnynges both was ghegan,
Un do men begunde to heven an,
Dat placebo domino,
Un de versche, de dar horen tho:
Ick sede yd wol, men yd were to lanck,

We dat dar de leccien ſanck,
Un de reſponſen, ſo ſyk dat behord,
Darumme korte ick deſſe word.
Se wart do int graff gheleyt,
Eyn ſchon marmelſteyn wart dar bereyt,
Ghepollieret ſo klar, alſe eyn glas,
De veerkant, groet, un dycke was,
Myt groten boekſtaven dar up ghehauwen,
Dat men klarlyken mochte ſchauwen,
We dar underlach begraven.
Alſus ſprack de ſchrifft der boekſtaven:
Kraſſevoet, hanen henniks dochter, de beſte,
De vele eyer leyde in de neſte,
De wol mit ören voeten konde ſchraven,
De lycht under deſſem ſteyn begraven;
De valſche Reynke was, de ſe vorbeeth,
Se wyl, dat al de werlt dyt weed,
Dyt dede he ane recht, myt valſcher laghe,
Up dat men ſe des to meer beklaghe.
Alſus nam de ſchrift eynen ende.
De Konnynck leet beden al, de he kende,
De kloekſten van rade ſyk wol to beſpreken,
Wo he deſſe undaet beſt mochte wreken,
Up Reynken, de nicht en was van den beſten,
Do reden de heren eme to leſten,
Wente ſe Reynken ſeer liſtich kenden,
Hirumme ſcholde men eme boden ſenden,
Dat he wer dorch ſchaden eder dorch vromen
Nicht entlethe, he ſcholde komen
To des Konnynges hove, tom heren dage,
Un dat Brun, de bare, deſſen bodeſchop drage.

Wo Brun de Bare myt eynen breve vvart gheſant to Reynken, un wo he ene vant, un anſprack.

Dat ſeſte Capittel.

DE Konnynck ſprack to Brune, den Beer:
Brune, ick ſegge yu, alſe yuwe Her,
Dat gy myt vlyt deſſe bodeſchop doet,
Men ſeet, dat gy ſyd wyſs un vroet,
Wente Reynke is ſeer valſch un quad,
He wed ſo mannygen loſen rad,
He wert yw ſmeken un voreleghen,
Ja, kan he, he wert yw wyffe bedreghen.
Wanne neyn, ſprack Brun, ſwyget der rede,
Ick ſegget by myneme ſwaren eede,
So gheve my god ungheval,
Wo my Reynke icht hönen ſchal,
Ick wolde em dat ſo wedder inwryven,
He ſcholde vor my nicht weten to blyven.
Alſus makede ſyk Brun up de vart,
Stolt van mode, tho bergewert,
Dorch eyne woſteny groet un lanck,
Dar dorch makede he ſynen ghanck,
Do quam he, dar twey berghe laghen,
Dar plach yo Reynke, ſyn Om, to yagen,
Un hadde den vordach dar gheweſt,
So quam he vor malepertus tho leſt.
Wente Reynke hadde mannich ſchon huſs,
Man dat Caſtel tho malepertus,
Was de beſte van ſynen borgen,

Dar lach he, alſe he was in ſorgen.
Do *Brun* vor dat ſlot was ghekomen,
Un de porten ghefloten vornomen,
Dar Reynke uth plach to ghan,
Do ghynck he vor de porten ſtan,
Un dachte, wat he wolde begynnen,
He reep lude; Reynke Oem, ſynt gy darbynnen,
Ik byn Brun, des Konnynges bode,
He heft ghefworen by ſyneme gode,
Kome gy nicht to hove, to deme ghedynge,
Un ick yw nicht myt my enbrynge,
Dat gy dar recht nemen un gheven,
Dat wert yw koſten yuwe leven:
Kome gy nicht, gy ſtan buten gnade,
Jw is ghedrauwet myt galgen un rade,
Darumme ghaet myt my, dat rade ick in beſt.
Reynke horde wol deſſe worde erſt un leſt,
He lach dar bynnen, un lurde,
Un dachte, wan my dyt eventürde,
Dat ick den Baren betalde deſſe wort,
De he ſo homodigen ſprickt vord,
Hir uth wyl ick dencken dat beſte;
Dar myt ghynck he deper in ſyne veſte.
Wente malepertus was der wynckel vul,
Hir eyn ghath, un gyndert eyn hol,
Hadde mannyghe krumme enge un lanck,
Un hadde ok mannygem ſelzen uthghanck,
De he todede, un toſloet
Alſe he vornam, dat he des hadde noet.
Wan he dar yennygen roeff inbrochte,

Edder wan he wuſte, dat men ene ſochte
Umme ſyne valſche myſſedaet,
So vant he dar den nauweſten rad,
Mannich deer in ſympelheyt ok dar inleep,
Dat he darin voretlyken greep.

Vyfleye ſtucke leret de lerer in deſſem vorgheſechten Capittel. Dat *erſte* is, al yſſet ſo, dat eyn vorſte, eyn here, efte eyn ander rychter warafftige klage horet van ſynen underſaten over eynen, de deme ſulven gheliyk is, edder ok boven dem, edder benedden dem, dat he nochtans nene haſtyghe wrake over em don ſchal. Dat *andere* is, dat he hebben ſchal kloke wyſe radeslude, de wyſsheyt wetten, un ſake, de de laſtich is, de in rechtfertichsyt to underſcheden. Dat *drydde*, dat men nemande ſchal vorordelen ungheeſſchet edder unghevraget. Dat *verde*, dat de groven unlympigen ſyk vaken vormeten un underwynden groter dynge, men van den lyſtygen ſuptilen draden vorleydet konen werden. Dat *vyfte*, dat nemant ſchal annemen ſodanes, dar to he nicht bequeme is; alſe hir wert bewyſet by dem groven Baren, de ſyck groter dynge vormath, men, wo he voer, dat volghet hir na.

Dat ſevende Capittel.

Wo Reynke vorſychtygen ſyk bedachte, un dar na uthghynck, un Brunen myt vruntlyken worden wylkomen heth.

DO Reynke ſus des *Baren* worde
Wol vornam, un ok horde,

He lovede nicht gruntlyk den worden ſtolt;
En was lede vor eyn achterholt:
Do he dat enkede hadde vornomen,
Dat Brun alleyne was ghekomen,
Des to mynhe do vorſchrack,
He ghynck uth to em, un ſprack:
Om Brun; wylkome mothe gy weſen,
Ick hebbe recht nu de veſper gheleſen,
Darumme konde ick nicht eer komen:
Ick hope, yd ſchal my ſyn to vromen,
Dat gy tho my ghekomen ſyd.
Syd wylkomen, Om Brun, tho aller tyd;
Deme enwed ick des yo nenen danck,
De dat ſchaffede, dat gy deſſen ghanck
Scholden overghan, de de is ſeer ſwar,
Gy ſweten, dat yw nath is dat haer,
En van unſe here, de Konnynck, nu
Nenen anderen boden to ſenden, dan yw.
Wente gy ſynt de eddelſte un groetſte van love,
De nu is in des Konnynges hove,
Id wert my ſyn ſunderlyk to vromen,
Dat gy ſyd her to my ghekomen.
Juwe vrode rad werd my helpen ſere
By deme Konnynge, de de is unſe here,
Al hadde gy deſſen wech nicht anghenomen,
Ick were doch morgen to hove komen.
Doch duncket my ſere in myneme waen,
Ick ſchal nu nicht wol konen ghaen,
Ick hebe my gheten alſo ſath,
Yd was nye ſpyſe, de ick ath,

Dat gantze lyff deyt my wee dar van.
Do ſprack Brun, Reynk Oem, wat ete gy dan.
Do ſprack Reynke; leve Oem, wat hulpe yu dat,
Wan ik yu ſede, wat ik ath.
Id was rynge ſpyſe, dar ik nu by leve.
Ein arm man en is jo neen greve:
Wan wy id nicht konen beteren myt unſen wyven,
So mote wy eten verſche honnich ſchyven.
Sodane koſt ath ik dorch de noed,
Dar van is my de buek ſo groet,
Ik moet ſe eten an mynen danck,
Darvan byn ik wol half kranck;
Wan ik dat yummer beteren kan,
Wolde ik umme honnich node upſtân.
Do ſprack Brun alſo vort:
Wanne, wanne, wat hebbe ik nu ghehort;
Holde gy honnich ſo ſeer unwerd,
Dat doch mannich myt flite begherd.
Honnich is eyn ſo ſöthen ſpyſe,
De ik vor alle gherychte pryſe.
Reynke, helpet my dar by to komen,
Ik wyl wedder ſchaffen yuwen vromen.
Reynke ſprak: Brun Oem, gy holden yuwe ſpot,
Brun ſprak; neyn, ſo helpe my god;
Scholde ik ſpotten, dat do ik node.
Do ſprak wedder, Reynke, de rode;
Is dat yu ernſt, dat latet my wetten;
Moghe gy dat honnich ſo gherne eten.
Ein bur wonet hir, de het ruſtevyle,
Dat is men eyne halve myle,

By em is ſo vele honniges, vorſtaet my recht,
Gy ſegens ny meer myt al yuwen ſlecht.
Brunen dem ſtack ſeer dat ſmer,
Na honnige ſtunt al ſyn begher.
He ſprak: latet my komen dar by,
Ik denke des wedder, lövet des my.
Wan ik my honniges ſath mochten eten,
So moſte men my des vele to meten.
Reynke ſprak: gha wy hen up de vart,
Honniges ſchal nicht werden gheſpart;
Al kan ik recht nu nicht wol ghaen.
Recht truwe mod yummer ſchinen voran,
De ick myt gunſt to yu drage;
Wente ick wet neen manckt al mynen mage,
Den ick alſus wolde menen,
Wente gy my ſeer wol wedder konen denen
Jegen myne vyende, un yegen ere klage,
In des Konnynges hoff, tom heren dage.
Ik make yu noch tauent honniges ſath,
Darto van deme beſten, merket dat,
So vele alſe gy des yummer mogen dregen.
Men Reynke mende van groten ſlegen.
Reynke loch ſeer un ſwynde.
Brun volgede eme na, alſe eyn blynde.
Reynke dachte, wylt my ghelyngen,
Ick wyl dy to degen *uppet honnichmarket bryngen.*
Se quemen to hant by ruſtevyls thun,
Do vraude ſyk ſeende Bare Brun,
Men des he ſyk vroude, dar wart nicht van,
So gheyt yd noch mannygem unvrouden man.

Dre ſtücke werden in deſſen vorgheſechten capittel gheleret. Dat *erſte* is, dat mannich dum mynſche wert bedrogen van deme lyſtyghen ſchneydygen to mannigen tyden tweyerleye wys. Erſt dat dat de lyſtyge bedreger den dummen pryſet un lovet, ghelyk hir Reynke lovet den groven Baren. Tom anderen male, wan men em vorbrynget dat, dar he meyſt to genegt is. Alſe den hoverdygen doren myt tytlyker ere, den vratzigen myt ſpyſe un drancke, den ghyrygen myt gelde un ghaven, den unkeuſſchen myt vrouwen. Un hirumme beghynnet Reynken erſt deſſen groven Baren to pryſen, un na der hant vorleydet he em myt ſpyſe, dar he meyſt to gheneget was, alſe myt honnyghe dat em doch ovel bequam. Dat *ander*, dat de poete hir leret is, dat eyn dor mynſche dradé is to plaſſe bracht, ſo wan he vort lövet ſchonen worden, der de werlt nu vul is. Dat *drydde*, dat men hir ſchal merken, is, ſo we den quaden ghelövet un volget, dat de int leſte un ok gantz draden wert bedrogen un ſchendet; ſo hir na wert gheſecht. Ok is gheyſtlyken hir betekent by deme voſſe de düvel, de böſe gheyſt; wente he ſeer lyſtych un behende is, un eme God to ghelaten heft, dat he den mynſchen bekoren mach, up dat de mynſche in der bekoringe overwynne, un alſo umme des wedderſtandes wyllen des to groter lon moghe entfangen in der ſalycheyt, unde deme bedreger, deme düvel, volget un vulbordet der bekoryngen, un deyt, alſe em de ſynne to dreghen, de wert vorloren, un dar to van deme voſſe, deme düvel, beſpottet un belachet in den pynen der

vordomenyſſe; ghelyk hir Reynke Voſs den Baren to ſyneme ſchaden beſpottede un belachede, ſo gy horen ſcholen. Alſus gyft uns de düvel vor yslyken, alſe he in ſyner kloekheyt merket dat, dar eyn aldermeyſt to gheneget is. De denne wedderſteyt, un bruket der ghaven des hilgen geyſtes, de de is de geyſtlike ſtarkheyt, un blyft in deme wedderſtande volherdich wente in dem ende, deſſe wart ſalich, wente unſe levent is hir eyn vechtent, un eyn wedderſtant, eyne rydderſchop, alſe Jobſecht, de hir nicht vechtet wedder undögeten, derff ſyk nener krone vormoden, un volget he der ſynlycheyt, ſo volget he dem voſſe, den böſen geyſte, ghelyk hir na wert ghefecht van dem Baren.

Dat achte Capittel.

Wo Reynke myt Brun den Baren ghynck un en leydede, dar he *bonnich* eten ſcholde, dat em övel bequam; wo en Reynke bedroch, un ſleet en ſtan beklemmet in den bome efte blocke, myt dem hovede un by den voeten.

DO de avent was ghekomen,
Un Reynke dat hadde vornomen,
Dat Ruſtevyl, de vorgheſechte Bur,
To bedde was in ſynem ſchur.
Ruſtevyl was van groteme love
Eyn tymmerman, un hadde in ſynem hove
Lyggende eyne eke, de he wolde kloven,
Un hadde darin gheſlagen boven

Twey

Twey grote kyle, de weren ſeer glat.
Reynke de voſs merkede dat;
Dat ſulve holt was an eyner ſyd
Up gheklovet eyner elen wyd,
He ſprack: horet my, Brun Oem,
Recht hir in deſſem ſulven boem
Is honnyges meer, wan gy lövet,
Steket dar in wol deepe yuwe hövet.
Nemet nicht to vele, dat is myn rad,
Jw mochten dar anders aff komen quad
In yuweme lyve, ſyd des bericht.
Brun ſprack: Reynke, ſorget nicht,
Mene gy, dat ick ſy unvrod;
Mathe is tho allen dyngen gud.
Alſus leth ſyk de Bare bedoren,
Un ſtack dat hövet in over de oren,
Un ock de vorderſten voete mede.
Reynke do grote arbeyt dede,
He brack uth de kyle myt der haſt,
Dar lach de Bare ghevangen vaſt
Myt hovet un voeten in der eken,
Em halp wedder ſchelden edder ſmeken.
He plach to weſen kone un ſtarck,
Men hir hadde he ſyn vulle warck.
Sus brachte de neve ſynen Oem,
Myt loſsheyt ghevangen in den boem,
He beghunde to hulen un to braſchen,
Myt den echterſten voeten to kraſchen,
Un makede alſo groten lud,
Dat Ruſtevyl myt der haſt quam uth.

He dachte, wat dar weſen mochte,
Ja, eyn ſcharp byl he myt ſyk brochte
Up eventur, efte des were noed.
Brun lach dar in angſte groed.
De kloye, dar he in lach, ene kneep,
He brack ſyk, un toch, dat he peep.
Men dat was pyn, umme nicht ghedaen.
He vormode ſyk nummer van dar to ghan.
Dat mende ok Reyneke, un ſach Ruſtevyle
Van verne komen myt deme byle.
He reep tho Brunen, wo ſteyt yd nw,
Ethet nicht tho vele, dat rade ick yw,
Des honniges, ſegget my ye et ok gud.
Ick ſee, dat ruſtevyle kumpt hir uth,
Vyllichte wyl he yw bedencken,
Un wyl yw up de malpyd ſchencken.
Dar mede ghynck Reynke wedder na huſs,
Na ſyneme ſlote, to malepertuis.

Dat negende Capittel.

DO quam Ruſtevyle alsohant,
Den Baren he ſus ghevangen vant,
He leep haſtygen myt eyneme lope,
Dar he de Buren wuſte tho hope,
Dar ſe helden geſtery:
He ſprack: komet haſtygen myt my,
In myneme hove is eyn Bare
Ghevangen, dat ſegge ick yw vorware.
Se volgeden eme alle, un leepen ſeer,
Islyk nam myt ſyk ſyne wer,

Wat

Wat he erſt krech uth ſynem werke,
De eyne eyne forke, de ander eyne harke,
De drydde eyn ſpeet, de verde eyne rake,
De vyfte eynen groten tunen ſtake.
De Kerkher un de Koſter beyde
De quemen dar ok myt ereme gherede.
De *Papemeyerſche*, de heeth vrow yutte,
Dat was de, de de beſte grutte
Konde bereyden un kocken,
De quam ghelopen myt ereme wocken,
Dar ſe des dages hadde by gheſeten,
Den armen Brunen mede tho meten.
Do Brun horde dat rochte ſo groet,
Dar he lach up ſynen doet,
He toch myt pynen dat hövet uth,
Men darbynnen bleff bekleben de hud
By beyden oren, umme dat hövet heer.
Ick mene men ſach nü leelyker deer,
Dat bloet em over de oren ran,
Al brochte he dat hövet uth, nochtan
Bleven beyde voeten darin al vaſt.
Doch ruckede he ſe uth myt der haſt,
Al raſende, eft he were van den ſynnen,
Men nochtan bleven de klauwen darbynnen,
Dar to dat fel van beyden voeten,
Dat honnich was nicht van den ſoeten,
Dar em Reynke, ſyn Oem, van ſede,
Eyne quade reyſe Brun do dede,
Ja, yd was em eyne forchlyke vard,
Dat bloet leep raſte over ſynen bard,

De voethe deden em wee ſo ſeer,
He konde nicht ghan, wer na, edder vor.
Ruſtevyl quam, un beghunde tho ſlan,
Se ghyngen en alto malen an,
Al de myt em quemen her,
Brunen tho ſlan was al er begher.
De pape hadde eynen langen ſtaff,
Wo mannygen ſlach he eme gaff.
He konde nergen ghan, eſte krupen,
Se quemen up en in eyneme hupen:
Eyn deel myt ſpeten, eyn deel myt bylen,
De Smyt brachte beyde hamer un vylen,
Etlyke hadden ſchuffele, etlyke ſpaden,
Se ſlogen en ane alle ſgnaden,
Alle geven ſe em mannygen ſlach,
Dat he ſyk bedede, dar he lach.
Al ſlogen ſe; ya dar en was neen ſo kleine.
Slobbe, myt deme krummen bene,
Un ludolff myt der breden neſe,
Alder wredeſt weren eme deſe,
He ſlog myt ſyner holten ſlyngeren,
Gerolt myt den krummen vyngeren,
Un ſyn ſwager Kuckelrey,
Aldeer meyſt ſlogen deſſe twey,
Abel quack, un dar tho vrow ſyutte,
Un talke lorden quacks, de ſloch myt der butte,
Nicht deſſe alleyne, men alde wyve.
De ſtunden al na Brunen lyve,
He moſte nemen al wat men eme brochte,
Kuckelrey makede dat meyſte gherochte.

Wente

Wente he was de eddelste van gheborthen,
Vrow *Wyllyghetund* vor der kaff porthen,
De was syn moder, das wuste yderman,
We aver syn vader was, dar wust men nicht van,
Doch seden de bur under malckander,
Yd were de stoppelmeter, de swarte sander,
Eyn stolt man, dar he was alleyn
Brun moste ok van mannygem steyn
Den worp entfangen up syn lyff.
Se worpen na em beyde mans un wyff;
Int leste Rustevyls broder her spranck,
De hadde eynen knüppel dycke un lanck,
Un gaff em int hövet eynen slach,
Dat he wer horde edder sach,
Van dem slage entspranck he myt synem lyff,
Al rasende quam he manckt de wyff,
Un vel manckt se also seer,
Dat der vyve quemen int reven,
Dat dar by was, un ok seer deep;
Hastygen do de pape reep,
Un was scheer half vortzaget;
Seet, gyndert vlüd vrw yutte, myn maget,
Beyde myt peltze un myt rocke;
Seet, hir lycht ok noch er wocke,
Helpet eer alto malen nu,
Twey tunne beers de gheve ick yw,
Dar tho afflat un gnade groet.
Sus leten se Brunen lyggen vor doet,
Un lepen hastygen hen manckt de wyve,
Un hulpen en uth deme water al vyve,

De wyle

De wyle ſe hir myt weren vorworn,
Krop Brun int water van groten toren,
Un beghunde van grotem we to brummen,
He wende nicht, dat he konde ſwummen,
Syn andacht was un beghunde tho dencken,
Dit he ſyck ſulven wolde vordrencken,
Up dat en nicht meer ſlogen de bure,
Do wedder vor em noch dyt leventure,
He konde noch ſwimmen, un ſwam to degen,
Ja, do dyt de buren alle ſegen,
Myt grotem gerochte un myt gremen
Spreken ſe; wanne wy mogen uns wol ſchemen,
Se hadden darumme grote undult,
Un ſpreken, dyt is deſſer wyve ſchult,
In untyd quemen ſe hir tho mate.
Seet, he ſwommet wech ſyne ſtrate,
Se ſegen den block, un worden des en war,
Dat dar noch inſath beyde hud un har,
Van voeten van oſen, dat was en leeff,
Se repen, kum wedder orloſe deeff,
Hir ſynt dyne oren un hantſchen tho pande.
Sus volgede en tho deme ſchaden ſchande.
Doch was he vro, dat he entghynck,
He vlökede deme bome, de ene vynck,
Dar he van voeten un oren was leeth,
He vlökede Reynken, de ene vorreeth.
Dyt was dat ghebeth, dat he do las,
Dewyle he in deme water was.
De ſtrom leep ſnelle un vaſt,
Den dreff he nedder myt der haſt,

Un

Un quam in eyner korten wyle
Vyl na by kant eyne myle;
He krop to lande by dat ſulfſte rever,
Ny werlde ſach yemand bedroveder deer.
He meende ſynen geyſt dar up to geven,
Un troſte do nicht lenger to leven.
He ſprack: O Reynke, du valſche creatur!
Ok dachte he up de quaden bur,
Dat ſe en ſus hadden ſlagen tor ſtupen,
Un dat Reynke en heeth ſo deep in krupen.

Dat taynte Capittel.

DO Reynke Vos ſeer wol bedacht
Synen Om alſus hadde ghebracht
Uppt honnichmarckt myt quader liſte,
He leep dar he welke honre wyſte,
Der nam he eyn, un leep ok ſeer
Al nedderwert by deme ſulven rever.
He dede ſyne maltyd myt deme ſulfſten hoen,
Un ghynck vort, dar he des hadde to doen,
Na deme rever, un ghanck ok to.
He ſprack yo vaken: nu byn ick vro,
Dat ick den Bären hebbe alſus
Ghebracht to des Ruſtevyls hus,
Ick wed, dat deſſe Ruſtevyle
Heft ok vele der ſcharpen byle;
Brun was eyn der vyende myn,
Nu hebbe ick em dat ghedreven in,
Ick helt en, dat is war, vor mynen Oem,
Men nu lycht he doet in deme boem.

Des byn ick vro in alle mynen dagen,
He wert yo nicht meer over my klagen.
Dewyle he ſus ghynck, de loſe wycht,
Quam he, dar Brun lach van unſchycht,
Do he em ſach lyggen alſo,
Wart he wedder ſeer unvro,
Darumme, dat Brun noch levendich was,
Un ſprack: o Ruſtevyl, du ſlymme dwas,
Du arme ſlumpe grove wycht,
Machſtu ſolke ſpyſe nicht,
Gud van ſmake, un ok wol veth,
De mannich gud man doch gerne eth,
Un was dy ſo wol gekomen tor hant;
Doch duncket my, he heft dy lathen eyn pant.
Sus ſprack Reynke, do he ſach,
Dat Brun ſus drovich un blodich lach:
He wart des vro utermaten ſeer,
Un ſprack: Brun Om, wo queme gy hir her,
Hebbe gy by Ruſtevyle wes vorgetten,
Ick wylt em gherne laten wetten,
Dat gy hir ſyd unvorholen.
Ick gyſſe, gy hebben em ſyn honnich gheſtohlen,
Edder is em dat ok betalet?
We heft yw ſus rod vormalet?
Dyt is yw eyne leetlyke ſake,
Was dat honnich ok van gudeme ſmake?
Ick weed des noch meer tom fulven kope;
Leve Oem, ſegget yd my, eer ick lope,
In wat orden hebbe gy yw ghelovet:
Dat gy dregen up yuweme hovet

Eyn rod bereyt. Efte ſy gy Abbet?
He heft yw ſeker na den oren gheſnabbet,
De yw de platten heft gheſchoren:
Gy hebben ſeker yuwen top vorloren,
Dar tho dat fel van yuwen wangen;
Ok hebbe gy yuwe hantſchen laten hangen.
Do Brun al deſſe ſpeyen worde,
To ſyneme ſchaden, van Reynken horde,
Nicht konde he van pynen ſpreken,
Ock enkonde he dat do nicht wreken;
Up dat he der worde nicht horde meer,
Krop he wedder in dat rever.
He dreff al myt deme ſtrome nedder,
Sus quam he tor anderen ſyden wedder,
Un lach dar kranck un ſeer unvro,
Un ſprack do to ſyk ſulven alſo:
Al ſloge men my doet, ick kan nicht ghan,
Doch moet ick de reyſe beſtan
Al hen na des Konnynges hoff,
Wodoch ick byn gheſchendet groff
Van Reynken, dem ſeer quaden Ketyff,
Wente ick nauwe beholden hebbe dat lyff,
Dat ſulve is em dar to noch leeth,
Deſſeme quaden deve, de my vorreeth.
He rukede, he krop myt groter plaghe,
Un quam to hove in dem verden daghe.

Dat elfte Capittel.

Wo Brun, de Bare, vvedder umme quam to hove, ſeer övel ghehandelt, klagende over Reynken.

DO de Konnynck dat vornam,
Dat Brun ſus to hove quam:
Is dyt nicht Brun, ſprack he do,
Here God gnade, wo kumpt he ſo.
Brun vort to deme Konnynge ſprack:
Here, ick klage yw dyt unghemack,
Ick byn ghevaren, ſo gy hir ſteed,
Wente Reynke my ſchentlyken vorreth.
De Konnynck ſprack myt ſnellemo rade:
Dyt horet my to wreken ane gnade.
Dorſte Reynke ſchenden alſolk eynen Heren.
Alſe Brun is, ya by myuen eren,
Dar to ſwere ick by myner krone,
Dat Reynke dyt ſchal werden alto lone,
Al dat Brun to rechte begheret,
So mothe ick nümmer dragen ſwerd,
Wo ick dyt ſus nicht enhelde.
Do gheboet he beyde yunck un alde,
De in den rad des Konnynges horden,
Syk to beſpreken myt korten worden,
Wo men mochte wreken deſſe ovendaet.
Do droch övereyn de ſulveſte rad,
Efte dyt de Konnynck ſus hebben wolde,
Dat men ander werf dagen ſcholde,
Un dat Reynke queme dar,
Un ſynes rechtes neme war
Van aller toſprake un klage,
Un dat Hyntze deſſe bodeſchop drage
To Reynken, wente he was vrod,
Deſſe rad duchte deme Konnynck gud.

In deſſen IV. vorgheſechten Capittelen is mannyghe gude lere, ſunderlyken *ſeſſe*. Int *erſte* menet hir de poete, dat eyn unvorvaren mynſche draden is ghebracht to ſchaden, ſo wanner he vort lövet ſchonen worden, dar vaken valſcheyt under is behuth. Dat *ander* dat deſſe lerer menet, is, dat men ſchal ſchuwen quade ſelſchop, ſo we den volget, un myt den quaden ummegheyt, en is nicht moghelyk, dat de ane ſchaden efte ane ſchande efte ſünde van en kumpt, alſe Davyd ſecht: Myt den hylghen werſtu hyllych, un myt den vorkerden werſtu vorkeret. So ghynck yd hir Brunen dem Baren. Dat *drydde* is, dat eyn yslyk ſchal kloek un vorſychtych weſen, un ſyk vlytlyken hoden vor de quaden lyſt der böſen, edder he kumpt in laſt, er he ſyk vormodet, dar he nicht lychtlyken, edder ane grote vorderffnyſſe, is uth to bryngen. Dat *verde* dat hir de lerer bewyſet, is de ſpot un hoen, den mannich moed lyden to ſynem ſchaden, nicht alleine hir, men ok hir na, alſe hir vor etlyker wegen is gheſecht, ſo welk geckaftych mynſche, dat honnich, alſe deſſer werlde ghenöchte, ſocht, un der volget, dat doch men bedregerye is, wente he nicht envyndet, dat he ſocht, deſſe wert hir na beſpottet in den pynen in der vordomenyſſe to ſyneme ſchaden van dem Voſſe, dat is van dem düvele, wente David heth ok de böſen gheyſte voſſe, umme des ſtanckes wyllen, wente eyn voſs ſtyncket, dat is ſyne ard, un is vul bedregerye un valſcheyt, un anderer velen unard, darumme ſprickt deſulve profete in deme 62. *ſalmen* manckt anderen worden alſus. De böſen ghan dorch ere boſsheyt in de

grunt der erden der verdomenyſſe, un alle bedregers werden ghegeven in de gewald des ſwerdes, alſe de ſcharpen ordels des leſten gherichts, un entfangen deel vor ere valſcheyt in den pynen myt den voſſen, den böſen geyſten. Alſus moſte de arme Brun van ſynem bedreger un vorreder in ſynen pynen, un ok to ſynem ſchaden, ſpot lyden van Reynken. Dat *vyfte*, dat deſſe meyſter menet, is, dat he leret dult der yennen, de ſchaden un ſpot lyden, un ſyk nicht ſcholen voranworden, men ſwygen, alſe hir Brun dede, he antworde Reynken nicht, do he en beſpottede, men he gaff ſyk van em, ſo he beſt konde. Dat *ſeſte*, dat hir wert gheleret, is, dat eyn here, efte eyn richter, nicht ſchal eynen vorordelen edder vorrichten, de vorladaget is, ya ok van velen, er der tyd, dat he nicht to antworde is, men anderwerff eſſchen laten, un nicht in haſtygem torne overvallen, alſe hir na wert bewyſet.

Dat twölfte Capittel.

Wo Hyntze, de Kater, vvart gheſant van dem Konnynge to Reynken, eyn ander werf eſſchen to daghe, un en myt ſyk to bryngen, un wo he voer.

Alſe de Konnynck myt ſynen genoten
Deſſen rad ſo hadde gheſloten,
Dat Hintze de reyſe ſcholde wagen,
Un to Reynken de bodeſchop dragen;
He ſprack to Hintzen, merket dyt recht,
Wat deſſe heren hebben ghefecht,
Ghaet un ſegget Reynken alſo,
Deſſe Heren beden em to, Schal

Schal men em dagen drydde werff,
Dat ſchal em ſyn eyn ewych verderff,
Em, un ok al ſyneme ſchlechte.
Wyl he, he mach dyt merken rechte,
Al deyt he anderen deren quad,
Jo doch horet he gherne yuwen rad.
Hyntze ſprack: yt ſy ſchade efte vrome,
Wat ſchal ick doen, alſe ick dar kome,
Umme mynen wyllen, men doet efte lat,
Sendet eynen andern, dat is myn rad.
Wente ick bin van perſonen kleyn,
Brun, de doch groet is gheſeyn,
De konde Reynken nicht vorwynnen,
In welcker wyſs ſchal ick des begynnen?
De Konnynck ſprack: dar lycht nicht an,
Men vyndet mannygben kleynen man,
Darin is wysheyt un lyſt,
De mannygem groten frembde iſt.
Al ſynt gy van perſone nicht groet,
Gy ſynt doch wol geleret wyſs un vroet.
Hynze ſprack: yuwe wylle de ſchee;
Iset, dat ick eyn teken ſee,
Is dat to der rechteren hand,
So wert myn reyſe wol bewand.
Do he eynen weg van dannen quam,
Un to hand Sunte Mertens Vogel vornam,
He reep, gud heyl, eddel vogel,
Kere hieher dienen Flogel,
Un flech to myner rechten ſyde.
De Vogel vloch, un gaff ſyne lyde

Up eynen Boeme, den he dar vand,
Un vloch Hynzen to der lochteren hand.
Hir wart he ſeer bedrovet van;
He mende, ſyn gelucke lege daran.
Doch dede he, alſe mannich doet,
Un makede ſyck ſulven beteren moed;
Un reyſede hen to malepertus,
Un vand Reynken vor ſyneme huſs.
Sus ſprack he to em myt fryheme mud:
God, de de is ryke un gud,
De mothe yw guden avent gheven:
De Konnynck drauwet yw an yuwen leven,
Kome gy nicht to hove myt my,
Ok heeth he my ſeggen hir by,
En kome gy nu nicht to rechte,
He wyl yd wreken in alle yuwem flechte.
Reynke ſprack: ſyd my wylkomen,
God gheve yw ghelücke un vromen,
Hyntze Neve, des gan ick yw wol.
Reynke, de de is der loſsheyt vul,
Meende dyt nicht uth hertens grunt,
Men he dachte eynen nyen vunt,
Wo he Hynzen ok mochte ſchenden,
Un en ſo wedder to hove ſenden.
Reynke heeth den Kater ſynen neven,
He ſprack: Neve, wat wyl ick yw gheven
To ethen, dat gy hir vorterd,
Darvan wyl ick ſyn yuwe werd
Deſſen avent, er wy uns ſcheyden,
So gha wy denne under uns beyden

To hove morgen myt deme daghe.
Wente ick en hebbe marckt al mynen mage,
Hyntze, nemant, dar ick my nw
Beth thovorlathe, dan to yw.
De vratzyge Brun quam hir ſeer quad,
Un töghede my ſo valſchen rad,
He düchte my ſyk ſyn to ſtarck,
Dat ick nicht umme dufent marck
Den wech myt eme hadde beſtan.
Men, Neve, ick wyl wol myt yw ghan
Morgen in den daghefchyn;
Deſſe rad dünckt my de beſte ſyn.
Hyntze antworde up de word:
Neen, gha wy nu rechte vord
To hove wert under uns beyden,
De maen ſchynet lychte an der heyden,
De wech is gud, de lucht is klar.
Reynke ſprack: *by nacht to wanken bringet vär*,
Sodanen mochte uns by daghe möthen,
He ſcholde uns ſeer fruntlyk gröten.
Queme he by nachte in unſe ghemod,
He dede uns quad, un nummer gud.
Hyntze ſprack: Reynke neve, latet my wetten,
Blyve ick hir, wat ſchol wy ethen?
Darup antworde Reynke alſo.
Spyſe gheyt hir gantz rynge to,
Ick wyl yw gheven, nu gy hir blyven,
Gude verſche honnych ſchyven,
Soethe un gud, des ſyd berycht.
Der ath ick al myn daghe nicht,

Sprack Hyntze, hebbe gy nicht anders in den huſe?
Ghevet my doch eyne vette muſs,
Dar mede byn ick beſt vorwart,
Men honnich wert wol vor my gheſpart.
Reynke ſprack: latet my weten,
Moghe gy ſo gerne müſe ethen,
Is dat yuwe ernſt, dat ſegget my.
Hir wonet eyn pape negeſt hir by,
Dar ſteyt eyne ſchune by ſyneme huſe,
Dar ſyn ynne ſo vele müſe,
Men vorede ſe nicht up eyneme wagen;
Wo vaken hore ick den papen klagen,
Se doen em ſchaden dach un nacht.
Hyntze ſprack gantz umbedacht.
Wylle gy doen den wyllen myn,
Brynget my, dar de müſe ſyn.
Wente boven alle wyltbreth
Pryſe ick müſe, de ſmecken beth.
Reynke ſprak: by der truwe myn?
Ik brynge yw, dar ſo vele müſe ſyn.
Nu ik dat hore, un merke yd wyſs,
Dat dyt vaſt yuwe ernſt is;
Gha wie hen, latet uns nicht töven.
Hyntze volgede up rechten loven,
Se quemen to des papen ſchune to hant,
De was al umme van lemen de want.
De pape hadde de nacht dar bevoren
Eyn van ſynen hanen vorloren,
Wente Reynke eyn ghath hadde broken
Dorch de want, dyt hadde gherne wroken

Des papen ſone, de heth martinet,
Un hadde vor dat ghath gheſeth
Eyn ſtryck, dar mede he meende vaſt
Synen hanen to wreken myt der haſt.
Reynke wuſte, un merkede dat.
He ſprack: Hyntze neve, recht in dyt ghath,
Krupet darin, ick holde de wacht,
Dewyle gy muſen, wente yd is nacht,
Gy werden dar müſe by hopen grypen;
Höre gy, wo ſe van welicheyt pypen?
Komet wedder uth, wan gy ſyn ſath,
Ick beyde yuwer hir vor deſſeme gath.
Van avende moghe wy uns nicht ſcheyden,
Morgen gha wy dan under uns beyden
Hen to hove, unſe rechten vard.
Hyntze ſprack: mene gy, dat ick ſy vorward,
Eft ick hir in krupe, is yd rad?
De papen weten ok vele quad.
Do ſprack Reynke, de loſe wycht,
Synt gy ſo blöde, dat wuſte ick nicht.
Komet, latet uns wedder keren
To myneme wyve, de uns myt eren
Wert entfangen, un uns ok gheven
Gude ſpyſe, dar wy wol by leven
Mogen, al ſynt yd nene müſe.
Do ſpranck Hyntze int deme huſe,
Un ſchemede ſyk, do he deſſe worde
Van Reynken in ſpotte alſus horde.
To hant quam Hyntze ghevangen in de veſte.
Sus ſchendede Reynke ſyne geſte.

In dessem vorghesechten capittel synt VIII. stucke to merkende. Dat *erste* is ypocryserye, efte guddunckelheyet. Mannige, de gherne wyllen ghepryset wesen efte lovet, un dennenoch syk fynsen, wo se syk entschuldygen, des se doch nicht en menen. Dat *ander*, dat men desse, de syck sulven wyss un kloek holden, synt ok lychtliken mit prysen in last to bryngen, ghelyk hir is ghesecht van Hyntzen. Dat *drydde*, dat dyt capittel roret, is unlove efte wyckerye efte toverye, dar neen Cristenmynscke an loven schal, wente myt ghelyke mach de nicht seggen, dat he cristen sy, de de deyt yegen den hylgen loven, de de vorbuth alsodanes, alse de heyden plegen to donde, wente mannich is, de menet, dat eyn dach meer sy vorworpen, wan alse de ander. Etlyke löven an de guden holden, etlyke an de swarte düvelsche kunst, etlyke an der vogel schrey, etlyke an gud ghemöthe, als efte em to möthe kumpt eyn deer, efte eyn vogel, efte ander so danes, dar he synen loven henstelt; ghelyck hir Hyntze synen loven satte tor vorderen hant. Dar steyt gheschreven in der byblyen, in dem ersten boke der Konnynge van Saul, de vorleeht den loven der warheyt, un leeth syk toveren un wycken, wo he voer, dat steyt dar sulvest. Dat *verde*, dat syk eyn schal beth holden in weddermod, wan em dat herte van bynnen to secht. Dat *vyfte* is, nicht to loven allen schonen worden, so ok hir vor is ghesecht etliker wegen. Dat *seste* nicht to wanderen efte reysen des nachts. Dat *sevende*, dat dyt capittel roret, is, dat nicht allene de grove efte dumme van vorstande, men ok de dunkel-

gude,

gude, de ſyk wyſs duncket to ſyn, deſſe mach men, un werden ok vorleydet vaken dar myt, wan men en vorgyft dat, dar ſe meyſt to gheneget ſyn, alſe deſſe wylde kater Hyntze myt den müſen. Dat *achte* is vorrederye, alſe wan eyn vorreder erſt weet den ſyn des, den he wyl vorraden, un en uth heft ghehoret, denne kan he ſyne vorrederye vullenbryngen des to beth, alſe hir Reynke dede; he vragede erſten uth de grunt den Kater van den müſen. Hir mach men ok wol byſetten dat *negende* ſtucke, un is unkünde, alſo dat deſſe is geck un unkloek, de ſyk leth leyden in umbekande ſtede, dar de leydesman nicht vorghan wyl, alſe hir is gheſecht van Reynken, wo he Hyntzen brachte int ſtryck.

Dat drydtaynte Capittel.

Wo Hyntze, de Kater, vorraden vvart van Reynken un int ſtryck ghebracht, ghevangen myt loſen valſchen worden, un wat em wedderveer.

ALſe Hyntze quam in dat gath,
Dar dat ſtryck was gheſath,
Un he des ſtryckes wart gheware,
Do was he in groter vare,
Un was do rede ghevangen vaſt:
He vorſchreckede ſyck ſere myt der haſt,
Un ſpranck vort, dat ſtryck leep to,
Hyntze beghunde to ropen do
Wemodygen, myt eynem drovygen ghelate,
Dat Reynke dat horde buten dem gate;

He vrode ſyk, un ſpranck int ſulve hol,
Hyntze, moge gy de miſſe wol?
Synt ſe ok ghud un vet?
Wuſte dat de pape, eſte martinet,
Dat gy ſyn wyltbret ethen alſo,
He brochte yw ſeker ſemp dar to:
So hoveſchen knape is martinet;
Synget men ſo to hove, wan men eth,
Alſe gy nu doen? ſo wolde ick dat,
Dat Yſegrym were int ſulve gath,
In ſodaner wyſe alſe gy nw ſyn,
So mochte ick em dat dryven in,
He heft my vaken leyt ghedan.
Myt deſſen worden ghynck he van dan,
Un ghynck nicht alleyne up deverye,
Men ok up ebrock un vorrederye:
Roven, morden helt he nicht vor ſunde,
He upſatte ok to der ſulven ſtunde.
Vrouwen Ghyremod wolde he ſoeken do,
Dar hadde he twey ſake to.
Erſt eft he er ycht konde affragen,
Wat Yſegrym meyſt up en wolde klagen.
Dat ander, he ghynck up ebrekerye,
Sus makede he olde ſunde nye;
Reynke wuſte encket up dat pas,
Dat Yſegrym to hove was.
De meyſte hath twyſſchen Voſs un Wulve,
So ick merke, was yd dyt ſulve,
Dat Reynke, de ſulve loſe deeff,
Myt der Wulfynnen bolerye dreff.

Do Reynke vor ſyn wonynge quam,
Un he ſe dar nicht vornam,
He vant ere Kynder, un ſprack in ſpot:
Gude morgen gheve yw God,
Myne alderleveſten ſteff kynder.
Dyt weren ſyne worde, wer meer, edder mynder.
Hir myt ghynck he wech na ſynem ghewyn.
To hant quam vrouwe Ghyremodin,
In der morgen tyd, do yd dagede,
Se ſprack: was hir yemant, de na my vragede?
Se ſpreken: ya, hir was recht nu
Unſe pade Reynke, he vragede na yw;
He ſprack, wy weren ſyne ſteff kynder al,
Wo vele unſer ok is in deme tal.
Do ſprack de Wulfynne alſe vord:
Dar vor ſchal en ſlan de mord,
Dyt wolde ſe wreken, eft ſe konde,
Se volgede em in der ſulven ſtunde,
Se wuſte, wor he plach to ghan,
Se quam by en, un ſprack en an.
Reynke, wat ſynt dyt vor worde,
De ick van myner ſynderen horde,
De gy en ſeden openbar?
Dar vor kryge gy eyn quad yar.
Se was tornich, un ſeer quad,
Un tögede em eyn byſter ghelaed,
Un taſtede emme vort na deme barde,
Dat he dat völede under der ſwarde.
He leep, un wolde deme torne entwyken,
Se beghunde em dat na to ſtryken.

Nicht verne lach eyne woeſte borch,
Dar lepen ſe beyde haſtygen dorch.
Nu mach men horen eventüre:
Dar was eyne tobrokene müre,
An eyneme torne der ſulven borch,
Dar leep Reynke haſtygen dorch.
De ſulve broke was ſeer enge,
Dat Reynke dar dorch quam myt dwenge.
Ghyremod was eyn ſtarck groet wyff,
Un hadde eyn groet dycke lyff,
Do ſe er hövet ok in ſtack,
Se toch, ſe ſchoff, un ſe brack,
Se wolde volgen, men dar wart nicht van,
Se konde wedder vorwert, edder to rugge ghan.
Do Reynke dyt ſach, he nam de krumme,
Un leep tor anderen ſyden umme,
Do he ſach, dat ſe ſath ſo vaſt,
He ghynck ſe an myt der haſt;
Se ſprack: he dede, alſe eyn droch.
He ſprack: wat nicht gheſchehen is, dat ſche noch.
De beſt ſyne ere nicht wol vervart,
De ſus ſyn wyff myt eyner andern ſpart.
Alſe Reynke dede, de loſe deeff,
Id was em lykevele, wat he bedreff.
Do ſe do loſs quam uth deme ghate,
Do was Reynke al wech ſyne ſtrate.
Se mende to vordedyngen ere ere,
Men ſe leet dar der blyven noch mere.
Van Reynken wyl wy yd nu laten blyven,
Un vordan van Hyntzen ſchryven.

Dat

Dat vertaynte Capittel.

Wo Hyntze, alſe he ghevangen vvas, vvart gheſlagen, geſchendet, un ſo loſs quam.

DO Hyntze int ſtryck ghevangen wart,
He reep barmychlyk na ſyner ard.
Dit horde de vorgheſechte martinet,
De dar dat ſtryck hadde gheſeth:
Haſtygen he uth deme bedde ſprunck,
He reep lude; God hebbe danck,
To guder tyd ſo heft gheſtaen
Myn ſtryck, wente dar is ghevaen
De honre deeff, na myneme wane,
Nu wert betalet unſe hane.
He entfengede eyn lychte myt der haft,
Alle dat volck ſlep gantz vaſt,
He weckede moder un vader,
Dar to dat gheſynde alle gader:
Stat up, de voſs is ghevangen,
Wy wyllen en wol entfangen.
Se quemen al ſpryngen kleyn un groet,
De pape ſulven ok upſtod,
Eyne loſe mantel he ummehengede,
De papemeyerſche vele lychte entfengede,
Da ſtunt eyn peckſtaff by der want,
Den krech martinet in de hant,
Hir myt ghynck he den Kater an,
Myt groten ſlegen wol to ſlan,

Up ſyn hovet, un up ſyne hud,
Un ſloch ok Hyntzen eyn oghe uth.
Van allen kreg he ſleghe vel,
De pape hadde eynen forken ſtel,
Dar myt he Hyntzen vellen wolde.
Do Hyntze ſach, dat he ſterven ſcholde,
He was tornich un gram,
Dem papen he twyſchen de bene quam,
He beeth, he kleyde myt grotem nyd,
He ſchendede den papen, un makede em quyd,
Nicht al, men dat drydde pard,
Dar van he eyn man gheheten ward,
Dyt ſpleet he eme uth der hud.
De pape reep ſeer overlud,
He vel tor erden in grote ummacht.
De meyerſche ſprack do umbedacht;
De düvel heft angherycht dyt ſpyl,
Se ſwor do haſtygen un de vyl,
Al er gud darumme to geven,
Dat dyt unghefal were naghebleven.
Ja, ſe ſwor: hadde ſe eynen ſchath van golde,
Denſulven ſe dar al umme gheven wolde,
Dat ſus nicht were gheſchendet er here,
Wente ſe ſach ene vorwundet ſere,
Ok ſach ſe dar lyggen by der want,
Des he quyd gheworden was to hant.
In des düvels namen weret ſtryck dar gheſet,
Sprack ſe, un ſede ok to martinet.
Sych, leve ſone, is dyt nicht groet ſchade,
Dyt is van dynes vaders ghewade.

Er

Er ſchade was de grotſte, meende ſe.
In deſſer klaghe un in deſſeme wee
Wart de pape to bedde ghedreghen.
Hyntze ſach, dat ſe ſyner vorteghen,
Wo wol he was in groter nod,
Un wuſte nicht anders, men den doet,
Ok was he vorwundet un toſlaghen,
Doch betengede he to byten un to gnagen
Dat ſulve ſtryck, dar he lach in,
Eft he ſyk konde löſen, dyt was ſyn ſin.
Sus ghynck dat ſtryk in twey ſtücke,
Dat duchte em weſen groet ghelücke.
He ſprack in ſyck: hir yſſet ſeer quad,
Bleve ick hir lenger, dat is neen rad,
Un ſpranck haſtygen wedder uth deme ghathe,
He makede ſyck wedder up de ſtrate,
De na des Konnynges hove hen lach,
Eer he dar quam, was yd lycht dach.
He ſprack: heft my de düvel deſſe nacht
By Reynken, den böſen vorreder, ghebracht,
He quam to hove ſeer gheſchendet,
Dar to myt eynem oghe gheblendet,
To des papen huſs hadde he entfangen
Vele harde ſlege an ſyne thene un wangen,
Un was eynes oghes gheworden quid.
De Konnynck ſprack myt torne un nyd:
He drauwede Reynken ane alle gnade,
Un leet vord vorboden to ſyneme rade
Syne Wyſen, un ſyne beſten Baron.
He vragede, wat em beſt ſtunde to doen,

Dat men Reynken to rechte mochte bryngen,
De ſus want beſecht myt velen dyngen.
Alſe alſus vele klage dar ghynck,
Sprack vord Grymbart, de Grevynck.
Gy heren, yd is war, hir is mannych rad,
Al were myn Oem noch ſo quad,
So ſchal men doch vryrecht dragen,
Men ſchal en *drydde werff* vordagen,
Alſe men eynen vryen manne plecht;
Kumpt he dan nicht, ſo gha dat recht,
So is he ſchuldich alle der dynck,
De men hir klaget vor deme Konnynck.
De Konnynck ſprack; we is ſo ſoth,
De Reynken dor bryngen dat drydde both,
Un eyn oghe heft to vele edder eyn lyff,
Dat ſulve wagen umme den böſen Ketyff,
Edder ſus ſyne ſuntheyt hengen in de wage,
Dennenoch Reynken nicht konne bryngen to dage;
Nemant is hir, mene ick vorware.
Do ſprack Grymbart openbare:
Here Her Konnynck, begehre gy yd van my,
Deſſe bodeſchop drege ick, wo yd ok ſy.
Ja, yd ſy luetbar, efte ſtylle,
Id gha my dar na, wo yd wylle.
De Konnynck ſprack: ſo ghaed alſo vord,
Gy hebben deſſe klage al wol ghehord,
Nemet myt wysheyt yuwe berad,
Reynke is loſs un quad.
Grymbart ſprack: dat ſette ick to waghe,
Ick hope em to bryngen myt my to daghe.

Alſus ghynck he na malepertus,
Un vant Reynken in ſyneme huſs,
Syn wyff, un ok ſyne kynder mede;
Dyt weren de worde, de he en ſede:
Reynke Oem, ick bede yw, mynen groet,
Gy ſyn yo gheleret wyſs un vroet,
My wundert, dat gy dat holden vor ſpot,
Un achten nicht des Konnynges both.
Ducht yd yw, yd were wol tyd;
Achtet nicht des gherochtes, dar gy in ſyd.
Ick radet, gy myt my to hove komen,
Vortogerent ſchaffet yw nenen vromen.
Id is war, over yw ſynt vele klaghe,
Gy ſynt nu drydde werff eſſchet to daghe,
Kome gy nicht, gy werden belacht.
Wente de Konnynck wert komen myt macht,
Un umme beleggen yuwe huſs,
Dyt ſulve kaſtel malepertus,
Jw, yuwe kynder, un yuwe wyff,
Wert yd alle koſten gud un lyff.
Sus moghe gy dem Konnynge nicht entghan,
Darumme ſo yſſet beſt ghedaen,
Dat gy to hove myt my ghaet.
Wente gy konet noch ſo mannich quad,
Dat yw lychte wol baten mach.
Jw is wol eer ſcheen up eynen dach
So groet eventur, alſe dyt mach ſyn,
Un quemen noch wech ane ſchaden un pyn,
Dat gy ſo lyſtygen dorch hebben dreven,
Dar yuwe wedderpart in ſchanden bleven.

In deſſen II. vorgheſechten Capittelen werden ghemerket *negenleye* ſtucke. Dat *erſte* is de hoen un ſpot, den mannich lyden mod to ſyneme ſchaden, de de to plaſſe kumpt, un leth ſyk vorleyden, un myt quader ſelſchop ummegheyt, der men nicht ghebetert wert, men gheſchendet, dar ok van is gheſecht hir bevoren up deme 45. blade, wente Hyntze, de Kater, van Reynken ſpotworde leeth, do he was to plaſſe bracht. Dat *ander* is de boſsheyt eynes vorreders, wente de eyns vorreth, de vorreth wol meer, de eynen vorreth, ya konde he, he vorrede mere in der ſulven vorrederye, alſe hir Reynke ſprack, dat he wolde, dat Yſegrym alſo were by eme. Dat *drydde*, is de uneddelheyt un boſsheyt eyner ſünde, wente eyne doetſünde is ſo böſe, ſo vro alſe ſe wert ghedaen, ſo wyl ſe nicht alleyne weſen; men ſeteleth un thuet eyne efte vele andere to ſyk, alſus hanget de eyne ſunde by der anderen, ghelyk ſo eyne keede is to hopehangen van velen leden, un ſo mannyge doetſunde de mynſche deyt, ſo mannich lyth maket he de keden lenger un vaſter, myt welkerer keden en de düvel int leſte byndet in de ewyghen pyne. Wente nichtes is in der helle, dat de ſele pyniget, men allene de ſunde, wente were yd ſake, dat eyne ſele were in der hellen, un dat up er lege alle yſeren un alle keden, de de werlt heft, efte alle dat ſwar weſen mach, dyt alle, were yd ok dat gantz ertrike, en konde de ſele nicht beholden in der helle, de ane dotſunde were. Were yd ok mogelyck, dat eyn ſele were in deme hemmele myt eyner dotſunde, ſo is de eyne ſunde ſo uneddel un ſo ſwar,

dat de

dat de ſele in eyneme oghenblycke neddervelle in de vordomenyſſe. Salich is de man, de ſyk vor dotſunde höden kan, wente vallet he in eyne, ſo vorkoft he ſyne ſele deme düvel, de er denne mechtich wert, un vorplychtyget ſyck eme unde vorleth ſynen heren unde ſynen God, un kan der ſunde nicht quid werden, ane ſwarheyt, un ane der hulpe godes, un is vort gheneget, mer ſunde to donde, darmyt de düvel de keden vaſtmaket, dar he ene mede dencket to holden ewichliken. Datdyt ſus is, wert hir bewyſet van deme voſſe. Wente do he hadde vorraden, do ghynck he ok up deverye un ebrekerye. Dat *veerde*, dat hir de lerer menet, is beroem. Wente nicht alleyne was Reynke to freden in velen ſunden, men he makede de keden ſyner boſsheyt lenger un vaſter dar myt, dat he ſyk ſyner ſunde begunde to beromen', ſunderlyken der ebrekerye myt der wulfynnen, indeme dat he ere kyndere heeth ſyne ſteffkynder. Deſſen ghelyck is mannych, de leth ſyk nicht nogen, dat he ſchande efte ſunde deyt, men he beromet ſyck der, dat to malen eyne ſware ſunde is. Un ſodane ſundere ſynt des düvels monnyke, wente ſe ſpreken, dar ſe nicht ſpreken ſcholen, un ſwygen, dar ſe ſpreken ſcholen. Wente yd kumpt vaken, dat God ſodanen ſunders nicht draden edder ſelden de gnade gyft, dat ſe waraftige bycht ſpreken. Wente in der bycht kan ſodanen ſunder nicht vele worde maken, un dar behoret em to ſpreken ſyne boſsheyt. Id kumpt ok vaken, dat God alſedanen leth ſtum werden in ſyneme leſten, alſe dat he denne ſyne ſunde nicht bychten kan,

darum-

darumme dat he ſyk der beromede, un de to untyden sithſprack, un belevede ſe, dar he ſe ſcholde beſuchten un beruwen. Dat *vyfte* ſtucke is uns eyne lere, alſo dat wy den torne efte deme tornygen mynſchen ſcholen entwyken, un nicht eme under ogen kyven efte ſlan. Wan dyt ſchege, ſo bleve vaken dotſlach, un mannyges ewyges verderff na. Dyt wert uns hir gheleret, dat Reynke de vlucht nam, do he de wulfynne tornich ſach. Dat *ſeſte* is deſſem vyften wes ghelyk: wente mannich is, de myt kyven, myt ſchelden, efte myt wreken der hant wyl ſyne ere beſchermen, efte vorgherychte, wo dat is, un yo doch denne ſyk ſulven meer berochtyget, dat ſus nableve, wan he dúldich were, un gheve God dat gherychte, alſe de Here in deme Evangelio uns leret. Wente do de wulfynne myt kyve un myt wrake ere ere wolde beſchermen, der ſe doch nicht vele en hadde, do erſten wart yd luetbar, un openbar ere uneddelheyt, un krech dar to eyne ſchande to der anderen; wo wol yd ere menynge nicht en was, dat ſe myt ghewalt un myt lyſt des voſſes meer ward gheſchendet. Dat *ſevende*, dat de poete hir menet, is, andrepende de geyſtlyken, de buten der rechten gheyſtlyken regulen leven; wente he ſecht hyr van deme papen, de de hadde eyne meyerſchen, un kyndere, dat untemelyk is in der kriſtene ee, wo doch in der olden ee yd plach to weſen, dat de preſters hadden echte vrouwen, un ok yd noch is eyne wyſe in der yodeſchen ee, ok manckt den Greken, un Ruſſen, dar ere preſter hebben echte vrouwen un kyndere, dat ſo to lovende is, dat deſſe pape ok is gheweſt eyn

van

van eyner anderen ee, un nicht van der kryſten ee. Des ghelyken ſteyt hir bevoren ok van eynen papen myt ſyner meyerſchen up deme 58. blade, welkere gheyſtliken in der hylgen kryſtenheyt ſcholen weſen vorgengers der leyen in eyneme uprychtyghen unſtraflikem levende; alſe en de Here gheleret heft in deme hylygen Evangelio, dar he ſecht: Sic luceat lux veſtra coram hominibus, ut videant opera veſtra bona, & glorificent patrem veſtrum, qui in cœlis eſt. Alſus leret de Here de gheyſtlyken in den evangelio *Mathei* in den V. capittel, un ſprickt manckt anderen worden alſus: Alſo ſchal luchten yuwe lycht vor den mynſchen, dat ſe ſeen yuwe gude werke, un erwerdyghen yuwen vader, de in deme hemmel is. O wo quatlyken wyllen de gheyſtlyken ſtaen! de de voren eyn ſundich boſe levent, dar ſyk de wertlyken unghelerden yone argeren, wan ſe ere quaden werke ſeen, un denne ok des to driſtlyken ſundigen, un ſpreken etlyke; ya were yd ſo grote ſunde, ſo deden yd de papen nicht. Wo wol eyn yslyk ſyne egene ſchult mod dregen, ſo en wyl nemande, dat lychtlyck weſen in der vordomenyſſe, dat he anderen volget in den ſunden, wo wol de geyſtlyken meer ſundygen, wan de leyen in eyner lyken ſunde. Wente yo hogher grad, ſo deper ghevallen, wan ſe ſundygen, un mothen mer rede gheven vor andere, de ſyk an ſe argeren, wan eyn leye. Eyn leye ſchal navolgen den guden geyſtlyken mynſchen, unde ock der guden lere der gheyſtlyken, un nicht ören böſen werken. Ok is neen leye ſo ſere plichtich de gheyſtlyken to ſtraffen, alſe de gheyſt-

lyken plichtich ſynt to leren un to ſtuffen de leyen, un en vortogan in eynem guden levende, ſo vor is ghe-ſecht. Dat *achte* is plaghe un pyne vor de ſunde, wente neen gud blyft unbelont, wo kleyn yd ok is: So en blift ok nein quad ungepyniget, wo klein yd is. Ok ſchud yd vaken, dat God dat ſo vorhenget, dat eyn wert ghepyniget hir in den ledematen, dat he mede heft gheſundiget, alſe hir wert gheſecht, wo de pape wart vorwundet un ſchendet. Ok ſcholen de vordo-meden in der helle ewych in den ledematen pyniget werden, darin ſe hebben gheſundighet. Dat *negede* artikel, dat hir de poete menet, is, andrepende den heren un den rychteren, dat ſe nemande ſcholen over-vallen, wo vele klage dar ok kumpt, yd en ſy dan, dat he ſy drewerff gheeiſchet tho rechte, ſo hir is gheſecht van Reynken, den de Grevynck to den drydden male to rechte eiſchede, dem Reynke antworde, ſo hir na-volget.

Dat veftevnte Capittel.

Wo Reynke deme Grevynge antvvorde; de en vorbodede, un eme reeth, dat he myt eme to hove ghynge.

DO Grymbart to Reynken dyt hadde gheſecht;
Sprack Reynke; Om, gy ſegget recht,
Id is beſt, dat ik kome dar,
Un mynes rechtes neme war.
Ick hope de Konnynck wert my doen gnade,
Ick byn em nutte in ſyneme rade,
Dat wed he wol, un is des wys,
Dyt hatet mannich, de by em is.

Wente

Wente de hoff mach ane my nicht ſtaen,
Al hadde ick noch meer mysghedaen,
Is, dat my dyt mach beſcheen,
Dat ick en under de oghen mach ſeen,
Den Konnynck, un ſo myt em ſpreken,
He wert ſynen torn myt ſachtmode breken.
Wo wol de Konnynck by ſyk had,
De mode ghaen in ſynen rad,
Dat gheyt em nicht to deme hetten in,
Wante ſe wetten wer rad eſte ſyn:
Alle de rad ſlut meyſt an my,
In wat hoſe dat yd ok ſy.
Der Konnynge eſte heren ſyck vorſamen,
Dar men ſubtilen raed ſchal vramen,
Dar med Reynke vynden den vunt,
Wo wol my dat wart vorghunt
Van mannigen, den ick des hebbe to voren,
Des hebben vele van en gheſworen,
Myn argeſte van den, de der nu ſyn,
Dyt ſulve bedrucket dat herte myn.
Wente erer is dar mere want teyne,
Se ſynt mechtyger, dan ick alleyne,
Dyt ſulve wyl my meyſt vorveren,
Nochtan is beter, dat ick myt eren
My ſulven myt yw to hovewert maken,
Un ſulven ok ſpreken vor myne ſaken,
Dan dat ik wyff un kynder ſus lethe
In angſte un in vordrete,
So were alle dynck vorloren ghewys,
Wente my de Konnynck to mechtig is,

Wan yd yummer weſen ſcholde,
So moſte ick doen al, dat he wolde,
Un wan ick den nicht beth en mach,
So en is nicht beter den gud vordrach.

Dat ſeſtaynte Capittel.

Wo Reynke orloff nam van ſyneme Wyve, un myt deme Grevynge to hove ghynck, un wo he up deme weghe *bychtede.*

REynke ſprack: Vrouwe Ermelyn,
Ick bevele yw de kynder myn,
Dat gy der wol warnemen nw,
Boven alle dynck bevele ick yw,
Mynen yungeſten ſonen *Reynardyn*,
Em ſtaen ſyne granken alſo fyn
Umme ſyn müleken over al,
Ick hope dat he na my ſlachten ſchal.
Hir is *Roſſel*, eyn ſchöne deeff,
Den hebbe ick werlich alſo leeff.
Doet deſſen kynderèn gud to ſamen,
Wylle gy mynes wyllen ramen,
Ick denke des wedder, mach ick entghan.
Myt ſo dan worde ſchede he van dan,
Un leet vrouwe Ermelyn blyven to huſs,
Myt ſynen tween ſones, to malepertuſs,
Umberaden leet he ſyn hus alſo,
Des was de Voſſynne gantz unvro.
Do ſe ſo ghyngen eyne kleyne ſtunt,
Sprack Reynke; horet my, Om, un Vrunt,

Grymbart,

Grymbart, alderleveſte neve,
Van angſte un ſorgen ick beve,
Ick vruchte, ick gha nu in den doet,
Un myn beruwynge is ſo groet
Umme de ſunde, de ick hebbe ghedaen,
Darumme wyl ick tor bychte ghaen:
Leve Om, hir ſulveſt to dy,
Hir en is anders neen pape by,
So wan ick myne ſunde hebbe ghebycht,
Myne ſake wert des to arger nicht.
Grymbart ſprack: gy mothen vorloven,
Dat gy nicht mere wyllen roven,
Vorrederye un alle deffte ſtellet aff,
Juwe bychte helpet anders nicht eyn kaff.
Dat wed ick wol, ſprack Reynke do;
Alſus begynne ick; horet wol to.
Confiteor tibi pater, & mater,
Dat ick den otter un den Kater,
Un mannyghem hebbe mysghedaen,
Des wyl ick gherne by bote ſtaen.
De Grevynck ſprack; ick vorſta des nicht,
Spreket up dudeſch yuwe rechten bycht,
So mach ick dat recht vorſtan.
Reynke ſprack: ick hebbe mysghedan
Jegen alle deren, de nu leven,
Un bydde gern, ſe yd my wyllen vorgeven.
Wente ick den *Baren*, mynen Oem,
Ghevangen brachte in den boem,
Dar em al blodich wart ſyn hovet,
Un meer ſlege krech, wan yenich lovet.

Hyntzen leerde ick müſe vangen,
Un bleff ſo in deme ſtrycke behangen,
Se ſlogen en dar myt alleme vlyt,
Dar over wart he ſynes ogen quyt,
Dat was myne ſchult, wo yd ok ſy;
Van rechte klaget de *Hane* over my,
Ick hebbe em ghenomen ſyne kynder,
Weren ſe groter, eft weren ſe mynder,
Ick makede em der yummer loſs,
Van rechte klaget he over den Voſs.

In deſſen II. vorgheſechten Capittelen is to merkende *veer* ſtucke. Dat *erſte* de ſubtile lyſtyghe raed des Voſſes, dar Reynke ſulven van ſecht, dat de Konnynck ſyner nicht kan entberen; eft he wolde ſeggen, yd is nutteden Heren, dat Reynke mede ſy in ereme rade; ok eft he wyl ſeggen, *yd ſy nutte eſte nichtder meenheyt, Reynke is doch mede in dem rade der heren, wente de Voſs wanket nu to degen.* Dat *ander is*, dat men ſyk ſulven ſchal troſten, ſo men is in ſorgen, de men nicht kan ummeghaen, ſo Reynke hir dede, un gaff ſyk up de vart. Dat *drydde* is, dat de gerne vruchtet, de ſchuldich is. Dat *verde* is uns eyne lere, dat eyn yslyck, de in vruchten is, dat de ſchal bychten un beruwen ſyne ſunde, un de vullenkomen uthſpreken myt aller ummeſtandicheyt, ſo de ſyn gheſcheen, wo doch yd van noden is, allen un eynen yslyken criſtenen mynſchen, de to ſynen vorſtentlyken yaren komen is alle tyd, dat is, to velen tyden lutter bicht ſpreken ſchal. Men wan ſus vorſummynge eſte vortogerige ſchege, ſo ſchal men doch meyſt denne lutter bicht don, ſo wan eyn is in vruchten.

Dat ſeventainte Capittel.

Wo Reynke vordân bychtet etlyke ſyne myſſedaet, ſunderlyken, wo he den *wulff* vaken heft bedroghen.

DE *Konnyck* en is my nicht entghaen,
Ik hebbe em vaken ſchande ghedaen;
Sprack Reynke, un ok der *Konnyggynnen*,
Dat ſe ſpade wyl vorwynnen.
Se ſynt beyde gheſchendet by my.
Noch hebbe ick dar to, dat ſegge ick dy,
Yſegrym, den *wulff*, gheſchendet myt vlyt,
Dat al to ſeggen neme vele tyd.
He is nicht myn Om, wol heet ick en ſo,
He horet my altes nichtes to.
Id gheſchach eyns, des is wol ſes yar,
He quam to my to der elemar
In dat kloſter, dar ick was,
Begheven up dat ſulve pas;
He bath, dat ick em helpen ſcholde,
Wente he dar ok monnyck werden wolde.
He meende, dat were van ſynen dyngen,
Un beghunde myt der klocken to klyngen,
Dat *lüdent* duchte em weſen ſo ſoethe,
Ick leeth em bynden beyde voethe
An den klockreep, na ſyneme wyllen,
Up dat he ſynen luſten mochte ſtyllen,
Un dat ludent wol mochte leren;
Men dyt quam em to klenen ęren.
Wente he ludde ſo ſere utermaten,
Dat alle dat volk by der ſtraten Weren

Weren alle in groter vare,
Se meneden, de düvel were dare,
Un lepen, dar ſe dat lüdent horden,
Un eer he konde in korten worden
Seggen, ick wyl my hir begheven,
Hadden ſe em vyl na ghenomen ſyn leven.
He bath my, dat ick en ſcholde eren,
Un dat ick em lethe eyne *platten ſcheren*,
Dar ſulveſt to der elemar
Leeth ick en affbernen boven dat haer
So ſeer, dat em de ſwarde kramp,
Vaken krech he van my den ramp.
Ik leerde em *vyſſche vangen* up eynen dach,
Dar he ok entfenck mannygen ſlach.
Ick leydede en eyns in Güleker lant,
To eynes papen hus ſeer wol bekant,
Dar ſulveſt en was neen pape riker,
Deſſe hadde eynen langen *ſpyker*,
Dar mannych ſpeckſyde ynne lach,
Dar he entfenck mannygen ſlach.
Dar to was in deme ſpyker noch
Verſch fles gheſolten in eynen troch,
Yſegrym brack dorch de want eyn gath,
Updat he fleſches mochte ethen ſath,
Ick heeth en vry krupen darin,
Ick wolde en ſchenden, dat was myn ſyn.
He ath ſo vele uthermathe,
Dat he uth deme ſulven ghathe
Nicht komen konde, dar he in quam,
Dat em ſyn grote buek benam,

Do

Do moſte he klagen ſolk ghewyn,
Wente dar he hungerich ſüs quam in,
En mochte he ſath nicht komen uth.
Ick ghynck, un makede groet gheluth
In dat dorp un groet gherochte,
Up dat ick en to plaſſe brochte.
Ick leep, dar de pape ſath
Over tafelen un ath,
Un vor em ſtunt eyn Kappon
Ghebraden, eyn ſo vetten hon:
Ick ſpranck tomyt der haſt,
Un nam dat hoen, un leep do vaſt.
De pape makede groet gherochte,
He leep my na, al dat he mochte,
Unvorwarynges he ummetoch
De tafel, datſe henne vloch.
Dyt ſchach al ane ſynen danck,
Dar lach ſpyſe un dranck.
He reep, ſla, warp, vange un ſteck,
Do vel de pape in den dreck.
Al de dar quemen, de repen, ſla,
Ick leep vor, un he my dat na.
Des volkes wart vele in deme tal,
De myn argeſte meenden al:
De pape dat grotſte rochte dreff,
He reep; we ſach ye konre deeff?
He nam my dat hoen, dar ick ſath
Over tafelen, un ath,
So lange leep ick up dat pas,
Wente vor den ſpyker, dar Yſegrym was.

Dat hoen leet ick vallen dar,
Wente yd was my alto ſwar,
An mynen danck moſte ick yd laten,
Un leep do hen myne ſtraten.
Id was noth, dat ick weck quam,
Un do de pape dat hoen upnam,
Heft he Yſegryme vornomen,
Un al de myt em weren ghekomen.
Do reep he lude, vrunde, ſlaet,
Hir is eyn wulff, noch eyn deeff quad,
Lathe wy em lopen, des hebben wy ſchande
In alle deſſeme Güleker lande.
Yſegrym dachte, wat he konde,
Ja, dar ontfenck he mannyghe wunde:
Se makeden alſo groten lud,
Dat alle de buren quemen uth.
Se ſlogen en, dat he lach vor doet,
Ne werlde quam he in ſolke noet.
De dyt up eyn laken malede,
Wo he des papen ſpeck betalede,
Noch ſcholde dat gantz ſelſen laten,
Do worpen ſe Yſegrym up de ſtraten,
Se ſlepeden en dorch ſtruck, dorch ſteen,
Neen levent wart in em gheſeen.
Se worpen en in eyne unreyne kule,
Wente he ſtanck gresliken vule,
He hadde ſyk van groten ſleghen
Beſchetten un bevület alderweghen,
Se meneden alle, he were doet,
In ſodanen ſlegen un noed,

Un in alſodaner ummacht
Lach he dar de gantzen nacht,
Alſe eyn recht armer wycht,
Wo he wech quam, des weed ick nicht,
Un weed des neen encket beſcheid.
Dar na ſwor he my eynen eyd,
Syne hulde, eyn yar ummen trent,
Men dat en was nicht vele bewent;
Darumme he my ſwor, was dat:
Ick ſcholde em honre maken ſath,
Up dat ick em echt mochte beſchalken,
Sprack ick van eyneme *hanenbalken*,
Dar ſeven honre up to ſytten plegen,
Un eyn hane wol veth to degen,
Do ick en dar hadde ghebracht,
Do was yd eyne ſtunde namytnacht,
Dar was eyn venſter up gheſtuth
Ick dachte, dat ſcholde my komen to nuth,
Ick dede, wo ick wolde krepen dar dore;
Men Yſegrym moſte krepen vore.
Ick ſprack: krupet men vry darin,
Wente *de de wyl hebben ycht ghewyn,*
De mod dar yo wes umme doen;
Sus kryge gy draden eyn vetten hoen.
He krop in wol halff in vare,
Un ghynck taſten hir un dare.
Do ſwor he düre by ſyner ere;
Wy ſyn vormeldet, dat vruchte ick ſere,
Hir vynde ick van honren nicht eynen bytten,
Ick ſprack, de hir vore plegen to ſytten,

De hebbe ick vuſſe wech ghenomen,
Men wylle wy ſchaffen unſen vromen,
Wy moghen nicht vordroten ſyn,
Un mothen deper krepen in.
De balke was ſmal boven der doro,
Dar wy up kropen men he was vore,
De wyde he ſus de honre ſochte,
Sach ick, dat ick en hören mochte;
Ick krop to rugge wedder uth,
Dat venſter vel to over lud.
Do ick de ſtutte klyncken losbrack
Dar van Yſegrym ſo ſere vorſchrack,
Dat he vel eynen ſwaren val
Van deme balken, wente he was ſmal.
Se worden vorveret, de dar ſlepen,
De by deme vüre legen, ſe ropen,
Dat dorch des hogen venſters gath
Ghevallen were, ſe wuſten nicht, wat.
Se ſtunden up, un entfongeden lecht,
Do ſe en ſegen, dar wart ſe echt
Ghelagen, verwunt wente in den doet.
Ick hebbe en ghebracht in mannyge noet,
Meer, wan ick nu kan nomen;
My wundert, dat he noch is entkomen.
Noch hebbe ick ok dat bedreven,
Ick wolde, dat yd were na ghebleven,
Myt ſyneme wyve, vrouwen Ghyremod,
Dar er unere van entſtod,
Un lanckſem dat ſchal vorwynnen.
See, dyt yſſet, dat ick van al mynen ſynnen

Un up deſſe tyd kan bedenken,
Dat myne ſele mochte krenken,
Up dat myne ſele kryge quyteren,
So bydde ick ſeer umme abſolveren,
Un ſettet my, dat yw duncket gud.
Grymbart was lyſtych un vroet,
He brack eyn rys by deme weghe,
Un ſprack: Om, nu ſlaet yw dre ſleghe
Up yuwe hud myt deſſeme ryſe,
Un legget yd dan, dat ick yw wyſe,
Un ſprynget dar drewerf over her,
Sunder ſtrumpelen over dwer.
Denne kuſſet dat rys ſunder nyd,
In eyn teken, dat gy ghehorſam ſyd.
Deſſe penitencie ick yw ſette,
Hir myt ſy gy van alre ſmette
Quyd, un van allen ſunden,
De gy ye deden vor deſſen ſtunden,
Wente ick vorgheve ſe yw alle,
Wo vele der ok is in deme talle.
Dyt dede Reynke ane allen vordreet.
Do ſprack Grymbart: Om, nu ſeet,
Dat gy yw beteren myt guden werken,
Leſet yuwe ſalmen, un ghaet tor kerken,
Vaſtet de rechten ſetteden tyd,
Vyret de hylgen daghe myt vlyt,
Troſtet de krancken in alle yuwen dagen,
Wyſet de to weghe, de dar na vragen,
Iuwe almyſſe ſchole gy gerne geven,
Un verſwesen yuwe böſe leven,

Alſe roven, ſtelen, un vorraden,
So kome gy ane twyfel to gnaden.
Reynke ſprack: ick wyl myt vlyt
Dyt wyllygen doen al myne tyd.

In deſſem vorgheſechten langen Capittel gyfft uns de poete vor *achteleye* ſtucke. Dat *erſte* is, andrepende den untruven denſtlüden, alle de in denſt is, efte in truwer huldynge eynes heren, he ſy under wat heren, edder in wat denſte, he ſy ryke efte arm. Un dyt menet he dar, dar Reynke ſecht, dat he heft ghedaen untruwe un ſchande ſynem heren, deme Konnynge un der Konnyngynnen. Dat *ander*, dat hir wert gheroret, is eyne lere, dat nemant vuldon ſchal ſyner ſynlyken luſt, wente de, de ſo wyl leven, alſe em de ſynlyke luſt toſecht, de is eyn anbeder der affgodde, indeme dat he ſyn lyff holt leckerlyken, na allem ſynlyken wyllen, alſe eyn beeſt, de heft ſynen lycham vor ſynen God, un lever, wan God, un voedet ſynen vyent, un moed ſyk vormoeden groter ſleghe hir na, ghelyck dem wulve, de van luſten lüdde de klocken. Dat *drydde*, dat hir de poete menet, dar he vandeme wulve ſecht, dat he ſo vele ath, dat he uth deme gathe nicht wedder konde komen ſath, dar he hungerych inquam, dar by ſyn tovorſtande alle de, de de komen by eyn leen, efte provene, voghedye, efte wat yd ſy, dar rente efte vordeel to boren is, edder ok eyn ander ghyryger, de wes to hope ſleyt, unnochſam, edder ane nöghe, un alleyne ſyn ghewyn ſocht, un ſyne bathe, un nicht der meenheyt. Deſſe unbarmhertigen alle werden hir vorſtan by den gyrygen

gen wulve, wente se komen in eyn gath hungerich, dat is in eynen stad, yd sy gheystlick, efte werltlick, un den hunger, efte de begherlycheyt des leens, efte proven en keren se nicht to der begherynge vul to don vor de provene, also dat se nicht en hungeren de rechtferdycheyt un de salicheyt eres evenmynschen, so en de here heft gheleret in deme hylghen evangelio, dar he secht: Beati, qui esuriunt & sitiunt justitiam, non pecuniam terrenam, sicut cupidi, non voluntatem carnalem, sicut voluptuosi, non potentiam secularem, sicut superbi. Isti enim non sunt beati. Alsus is nu mannich in eyneme state, so vorghesecht is, un belastet syne sele so seer myt tytliken godern, un sleyt to hope, help recht, help krum, un belastet syk also, dat he nummer, efte selden, uth deme gathe der sunden kumpt, wente so lange, dat he overvallen wert in der stunde synes dodes van synen vyenden, den bösen geysten, de en denne handelen un slan ane gnade, un werpen en in de kulen der vordomenysse, dar ere tyd kortynge is, wennent der oghen un klapperent un knyrsynge der tenen, dar mod he denne betalen, wes he denne to unrechte heft, edder sus unwerdichlyken edder ane barmhertycheyt to den armen heft beseten. Dat mannich sus wert belastet, betueget de warheyt des hylgen evangelii van deme ryken manne, de in de helle wart begraven, un Lazarus, de hir arm was, in Abrahammes schoet ghevoret van den engelen. Nicht en steyt in deme evangelio, dat de ryke man rovede, efte stal, efte mordede, men dat he leckerlyken levede in eten un drynckeu un weken klederen,

un dat

un dat he nene barmhartycheyt dede dem armen Lazaro. Hir myt wart he belaſtet, un is ghekomen in de hande ſyner vyende, un kan nummermer to ewygen tyden betalen efte krygen eynen dropen water, ſyne tunge mede to leſſchen; de em wert ghepyniget, wente he in der ſundygede. Hirumme is yd rad, de belaſtet is myt untemelyken rykedom, efte unrechtem gude, dat he uthvorkeſe eynen kloken bychtfader, un ſyk der laſt entlädighe. Unrecht gud ſchal men dem ſulven tokeren, deme yd is affghetogen, kan men de nicht hebben, ſo horet yd den rechten negeſten erven, kan men de al nicht hebben, ſo horet id den armen, na rade eynes wyſen bychtfaders. Vor alle ſunde mach men botho ſetten, ane allene vor unrecht gud, dat mod men wedder geven, ſo verne men dat heft, un vormach; quia peccatum non dimittitur, niſi ablatum reſtituatur. Wes eyn nicht vormach, dat vormach God, wente God en wyl neyn unmogelycheyt van uns. God caſtyet vaken ſyne leffhebbers un ſyn volck dorch boſe unmylde voghede efte heren, efte andere vorweſers, unde dat is umme mannygerleye ſake wyllen, doch de meyſte ſake is umme der ſunde wyllen, ſo wan ſyk denne de meenheyt beteren in dem kummer, un ropen God an, ſo is de almechtyghe God ghelyk eyneme vader, de ſynen kynderen wyſet de rode, un ſe ok darmede ſleyt; un wan ſyk denne de kyndere beteren, un don den wyllen des vaders, ſe bryckt he de roden entwey, un werpet ſe int fuer, un heft de kynder lyke leff. By der roden is betekent eyn unmylde boſe vorweſer eynes landes efte ſtad, de is de rode, dar God almech-

mechtich mede tuchtyget un ſleyt ſyne kynder, de ſyk uth deme dwange beteren in den ſunden, un bekennen, dat God ſe rechtferdighen tochtighet, un wan God denne ſued de beteryngę ſynes volkes, ſo bryckt he de rode entwey, un werpet ſe int für, dat is, he nimpt van hir den ummylden vorweſer, un werpet ſyne ſele int fuer der hellen. Ok kumpt yd vaken, dat eyn ghyrich vorweſer kumpt in de hande der yennen, den he dat er heft affgheſchattet, un denne varen ſe myt em, alſe hyr de bure myt deme wulve &c cetera. Dat *veerde*, dat hir wert gheroret, is vorrederye, ſo eyn ſodanen ghyrich vaken wert vorraden van ſynem egene medekumpen, ſo hir Reynke Yſegryme dede, van welker vorrederye vele ſteyt in deſſem boke. Dat *vyfte* is deſſem veerden ghelyck, men hir en kreeh de wulf nicht to ethen, men ſlege, do he int venſter krep, betekent mannygeh, de ſwar arbeyt, un arbeyt deyt, wes gudes to krygen myt unrechte, un des nummer krycht, efte bruket, yo doch in nod darumme kumpt, beyde der ſele unde des lyves. Dat *ſeſte*, dat hir de lerer menet, is de vorleſinge eynes guden rochtes, unde efte myt ſlymmen ſunden un nummer wedder kumpt in eyn gud rochte, alſe Reynke hir ſecht van der wulfynnen, dat de lanckſen de ſchande ſchal vorwynnen. Dat *ſevende* is eyne lere, bothe unde penytencyen ethmodichliken entfangen un holden. Dat *achte* is eyne lere den bychtfaders, dat ſe den ſunder ſcholen troſten, un leren, de ſunde to ſchuwen.

Dat achtaynde Capittel.

Wo Reynke myt Grymbart, deme Grevynge, vortgeyt na des Konnynges hoff, vor eynen Kloſter over.

DO Reynke ſyne bote hadde vullenbracht,
So hir vor is gheſacht,
Do ghynck he hen to hove wert,
He, un ſyn bychtvader, Grymbart,
Se quemen up eyn flychten ſant,
Dar lach eyn kloſter tor rechten hant,
Dat horde gheyſtliken nonnen to,
De Gode deneden ſpade un vro;
Se hadden vele hanen, un mannich hoen,
Vele genſe, un ok mannyghen cappon,
De vaken büten der müren weren,
De plach yo Reynke to viſiteren,
Darumme ſprack he do alſo;
Recht na deſſem Kloſter to
Lycht unſe rechte ſtrate hen,
He menede de honre, dat was ſyn ſin,
Wente ſe ghyngen dar buten dem ſchure,
Umme ere weyde by der müre,
Synen bychtfader leyde he myt ſyk dar,
To hant wart Reynke der honre war,
Syne oghen begunden em umme to ghaen,
Buten den allen ghynck eyn haen,
De veth was groet un yunck,
Na deme gaff Reynke eynen ſprunck;
So dat em de vedderen ſtöven,
Grymbart ſwor by ſyneme loven; Unſe-

Unſalyge Oem, wat wyl gy doen:
Sprack he, wyl gy wedder um eyn hoen
In alle de groten ſunde ghaen,
Dar gy de bychte van hebben ghedaen?
Dat mach wol ſyn ſeltzene ruwe.
Reynke ſprack in rechter truwe:
Dat dede ick in dancken, leve neve,
Byddet God, dat he my dat vorgheve.
Ik wylt nicht meer doen, un gerne laten.
Do kerden ſe wedder tor rechter ſtraten,
Den weg over eyne ſmale brugge,
Wo vaken ſach Reynke over rugge
Wedder hen, dar de honre ghyngen,
Dar van konde he ſyck nicht bedwyngen,
Hadde men em ſyn hovet affgeſhlagen efte togen,
Id hande na den honren wert ghevlogen.
Grymbart ſach wol dyt gelaet,
He ſprak: o Reynke, unreyne vraet,
Wo late gy yuwe oghen umme ghaen.
Reynke ſprak, Om, dat is myſgedaen,
Dat gy myt yuwen vorlopenden worden
My ſus uht myneme bede verſtorden,
Latet my doch leſen eyn pater noſter,
Der honre ſelen van deme kloſter,
Un ock den gauſen en alcho gnaden,
Der ick gantz vele hebbe vorraden,
De ick deſſen hylgen nunnen
Myt myner lyſt hebbe affgewunnen.
Grymbart ſwech, men de vos, Reynart,
Hadde yummer dat hovet to den honren wert,

Wente dat ſe quemen tor rechten ſtraten,
De ſe to voren hadden ghelaten.
To hand wart Reynke ſeer bedrövet,
Meer wan yennich rechte lövet,
Do he ſach den hoff, des Konnynges pallas,
Dar he int hogeſte vorklaget was.

In deſſem vorghenechten capittel werden vyff ſtucke ghemerket. Dat *erſte* is de vlytyge ſorchfoldicheyt, de eyn yſlyk behovet na der bycht, ſyk to bewaren vor wedder inval in ſunde, wente de dre vyende rauwen nicht to like, alſe de düvel, de werlt, un unſe egen fles. Yſſet dat de eyne rauwet, un uns nicht en bekoret, de ander de rauwet nicht. Dat *ander*, dat hir de lerer menet, is, dat men ſchal myden we ghe un ſtede, un perſonen efte andere ſelſchop, dar he, edder myt den he vyllychte weder to den olden ſunden komen mochte, alſe Reynke hir nicht en mydede den wech na deme Kloſtere, dar he ſere wart bekoret. Dat *drydde*, dat hyr de poete menet, is ypocriſerie, dat is ſchalkheyt unde boſsheyt to bedecken myt eyner ghefynſeder hyllycheyt, ghelyk hir Reynke dede, do do he ſede, he bededevor de ſelen der honre un genſe. Dat *veerde* is, dat mannich ſunder ſyne ſunde bichtet, un dar bote vor entfanget, men de ruwe is in em nicht warhaftich, wente etlyke ſyn, de bichten ere ſunde un entfangen bothe dar vor, men ſe beleven noch etlyke vorgangen ſunde, un hebben nene waraftyghe ruwe vor alle, un ſeen to rugge, ſo Reynke hyr dede na den honren. Nicht en is de ghelchyclet dar to, dat he kryghe vorghevynge ſyner ſunde van Gode,

dem

deme noch etlyke ſunde beleven, wente de ſued tho rugge, alſe Reynke dede. Van deſſen ſecht de here in deme hylgen Evangelio, alſe ſunte Lucas beſchryft in deme IX. capittel alſus: *De ſyne hant lecht an den ploch, un ſued to rugge, de en is nicht gheſchicket, dat he moghe ghan int ewyge levent.* Dar de Here mede menede, ſo vor is ghefecht van belevynge etlyker ſunde in eyneme botſamen levende.

Dat negenſyntſte Capittel.

Wo Reynke kumpt in den hoff vor den Konynck, deme he etmodichlyck conyget, un vyndet dar velike, de over en klaghen.

DO in den hoff dat was vornomen,
Dat dar Reynke was ghekomen,
Al de da weren groet un kleen,
Begerden alle Reynken to ſeen.
Da weren nicht vele in deme daghe,
Se hadden over Reynken ſunderlyke klaghe.
Dat duchte Reynken nicht vele van werde,
Des dede he alſe de unvorverde;
Myt ſyneme Ome, deme Grevynck,
Dryſtichliken he ſo vor ſytk ghynek,
Tzyrlyken dorch de hogeſten ſtrate,
Alſo modich van ghelate,
Efte he were des Konnynges ſone,
Un eſt he nemande up ſyne bone,
Edder ſus nemande hadde myſghedaen,

Vor nobel, den Konnynck, ghynck he ſtaen,
Manckt de h ren in den pallas,
Un helt ſyck beth, wan eme was.
He ſprak: eddele Konnynck, gnedyge here,
Dorch yuwe edelheyt, un dorch yuwe ere,
Ik bydde, dat gy my horen to recht,
Id en hadde ny here ſo truwen Knecht,
Alſe ik yuwer vorſtlyken gnaden byn,
Wo wol dat der vele hir ſyn,
De my yuwe frunſchop menen beroven
Myt loggen, wan gy en des wolden loven.
Men yuwe rad is vroet, erſt un leſt,
Gy loven nicht draden, dat is dat beſt,
Wat yw deſſe valſchen alle voreleſen,
Myt leghen un dreghen in mynen affweſen.
Se hathen, dat ik yuwe beſte mene,
Un yw alletyd truwychlyken dene.
De konnynck ſprak, ſwyget, latet aff,
Juwe ſmekent helpet yw nicht eyn kaff,
Juwe undaet wert yw nu vorgolden,
Wo gy den vreden hebben gheholden,
Den ik gheboet un hebben ghefworen.
Hir ſteyt de *Hane*, de heft vorloren
Syn ſlechte, o valſche untruwe deeff,
Dat gy vele ſeggen, gy hebben my leeff,
Dat hebbe gy in deme laſter myn,
Un is an mynen Lüden wol ſchyn.
Arm man *Hyntze*, vorloſs ſyne ſunt,
Un *Brun* is noch ſyn houet vorwunt.
Ik wyl yw nicht vele meer ſchelden,
Men yuwe hals ſchal des entgelden.

Hir

Hir ſynt vele klagers un ſchynbar daet,
Dyt alle wyl yw weſen quaet.
Gnedighe here, ſprack Reynke, wat ſchadet my datte,
Eſt Brunen noch blodich is ſyne platte,
Worumme was he ſo vormeten,
Un wolde Ruſtevylen ſyn honnich ethen?
Un em de bur laſter an deden,
Brun is yo ſo ſtarck van leden?
Is he geſlagen efte vorſproken,
Were he gud, he haddet ghewroken,
Eer he quam in dat water.
Echter ok me de Hyntze, de Kater,
Den ik herbergede un wol entfenck,
Un he do uth umme ſtelen ghynck
To des papen hus, ſunder mynen raet,
Un eme de pape dede quaet,
Seker ſcholde ik des entgelden,
Un ik darumme lyden ſchelden?
Dat were to na yuwer vorſtliken Kron.
Doch wat gy wylt, dat moghe gy doen,
Un alſo ghebeden over my,
Wo gud un klar myne ſake ok ſy.
Gy moghen my vromen, gy moghen my ſchaden,
Ia wyl gy my ſeden, efte braden,
Hangen, koppen, efte blenden,
Io byn ik in yuwer gnaden henden.
Wy ſynt yo alle in yuwen bedwanck,
Stark ſy gy, un ik byn kranck.
Myn hulpe is kleyn, de yuwe is groet,
Vorwar al ſloge gy my ok doet,

Dat were yw eyne krancke wrake.
Doch wyl ik al in deſſer ſake
Rechtferdich un uprichtich ſyn.
Do ſprak *Rambock*, de heet bellyn,
Id is recht tyd, wylle wy nu klagen.
Dar quam *Tyerÿm* myt alle ſyne magen,
Hyntze, de Kater, un *Brun* de Bare,
Un der deren eyne grote ſchare,
Lampe de Haſe, un de Elel, *Bolderwyn*,
Wakerloſs de kleine, ok de grote Hunt, *Ryn*,
Metge de Zeghe, un *Hermen*, de Bock,
Ekeren, *Weſelken*, *Hermelken*, weren dar ok.
De *Oſſe*, dat *Perd*, de weren ok dar,
Vele wylder deren eyne grote ſchar.
Dat *Herte*, dat *Ree*, un *Bokert*, de Bever,
Kanynen, *Maerten*, un ok de wylde *Ever*,
Bartolt, de Aderbar, un *Marquart*, de Hegger,
Ok *Lütke*, de Kron, was dar alder degger,
Tybbeke, de And, un *Alheyt*, de Goes,
Deſſe klageden alle over den Vos.
Henninck, de Hane, un al ſyne kynder,
Klagheden gantz ſeer eren hynder.
Noch weren dar der voghele meer,
Un andere der deren eyn grotenheer,
De ik nu nicht al kan nomen,
Deſſe alle wolden den Vos vordomen,
Un dachten darup myt ſcharpen ſynnen,
Wo ſe em ſyn levent mochten affwynnen.
Se ghyngen vor den Konnynck al,
Dar horde men Klaghe ane tal.

Dat

Dat twyntygſte Capytlet.

Wo Reynke van velen ſynen vvedderparten vorklaget ward in ſwaren ſaken, wo he yſlyken antwort gaff, doch intleſte myt tughen overwunnen wart, un to deme dode vorordelt.

Alſus wart dar eyn groet perlement,
De deren, de dar ſtunden ummen trent,
Wolden Reynken ſyn lyff affwynnen;
Se ſpreken en an mit allen ſynnen
Myt velen klaghen, de men dar horde,
Ja yſlyken gaff he ſchon antworde.
Ne wart gehoret up eynen dach
Mere klaghe, alſe dar gheſchach
Van voghelen un van wylden deeren,
Van nauwem rade un mannich viſeren,
Dat men dar horde un vornam.
Men, do Reynke to antworde quam,
Wart ne ſchonre untſchuldynge gehort,
Alſe Reynke dar ſulveſt brachte vort.
He entſchuldygede ſyk in al den dyngen,
De men over em mochte bryngen.
Dat al den heren dat wunder dede,
Dat Reynke wuſte ſo ſchone rede,
Un ſyk al der ſake wolde entleggen,
De men dat over en konde ſeggen.
Intleſte, dat ick korte deſſe wort,
Quemen etlyke tueghe dar vort,

Dat weren uprychtighe waraftige mans,
Se tuegheden over Reynken heel un gantz,
Schuldich to weſen in der myſſedaet.
Do ghynck de Konnynck in den raed,
Se ſloten eyndrachtygen un eynes modes,
Reynke de Vos is ſchuldich des dodes,
Men ſchal en bynden un vangen,
Dar to by ſyneme halſe uphangen.
Syne kloken worde hulpen nicht vele,
Do ghynk yd Reynken uth deme ſpele,
De Konnynck dat ordel ſylven affſprak.
Darumme Reynke gantz ſere vorſchrack,
Un wart to der ſulven ſtunden
Ghevangen, un harde ghebunden.

In deſſen *tween* capittelen leret de poete *vyff* ſtucke. Dat *erſte* is, dar de troſt dür is, ſchal ſyk eyn wys man ſulven troſten un vordryſten, alſe Reynke hir dede. Dat *ander* is reverencie un othmod, den men eynem heren efte rychter ſal beden. Dat *driidde* is de vorklage to krygen, dem dat ſo vallen mach. Dat *verde* is den rychteren efte heren eyne leere, dat de nicht loven ſcholen gherynge lyſtyge worde, un ſchal ſyk ok nicht haſtygen myt worden laten ummebryngen van deme weghe der rechtferdicheyt, men den myſsdadygen ſtraffen, un ernſthaftich to weſen. Dat *vyfte* is, dat eyn Here efte eyn Richter nicht loven ſchal allen Klagers, men myt waraftygen tügen de warheyt underſoeken, un darna rychten, ghelyk alſe Reynke hir wart overwunnen myt waraffty gen tügen, un do darna vorrychtet to den dode, dat doch krech eynen ummeſlach, ſo hir na volget.

Dat

Dat eyn un twyntigste Capittel.

Wo Reynke ghevangen un ghebunden vvart, un wart ghevoret na deme dode, un wo Reynkens vrunde orloff nemen.

DO Reynke alsus was ghevangen,
Un dat ordel was, men scholden hangen,
Un Reynken vrunde dyt hadden vornomen,
De ok to hove weren ghekomen,
Alse *Marten*, de *Ape*, de ok was to rechte,
Un *Grymbart* myt velen, de in Reynken schlechte
Horden, un em to quamen van blode,
De dyt ordel horden ganta node,
Un worden hirumme sam bedrovet,
Meer, wan yennich rechte lovet,
Wanne Reynke was eyn hantchare,
Un wart ghewyset van allen ere,
Dat to in eynen schendygen doet,
Sy en mochten nicht desse noet,
Verdragen, men se namen orloff
Van deme Konnynge, un rumeden den hoff,
De Konnynck betrachte desse dynck,
Dat mannich knape van ein ghynck,
Der vele was uth Reynken schlechte;
Ik were gud, dat ick bedechte,
Spruck he to eynem uth syneme rad,
Al were ok Reynke noch for quad,
Bi synem ghesleechte is doch mannich man,
Den de hoff ovelentheren kan.

Ysegrym, Hyntze, un Brun de Bare
Desse nemen Reynkens meyst ware,
Dyt weren, de en bunden un vengen,
Desse dachten en ok up te hangen.
De Konnynck hadde en bevolen dat,
Dyt deden se gern, wente se weren em hath,
Do se do sus myt em quemen,
Dar se to hant den galghen vornemen,
Do sprack *Hyntze* to deme *Wulve*,
Her Ysegrym, gedencket un an dat sulve,
Wo Reynke, desse quade deeff,
Dat to werk ubdachte, un ok dreeff,
Un he ok sulven mede uthgynck,
Dar men yuwe beyden broder uphynck,
Des Reynke do wo was in al syneme ghelate,
Betalet em nu myt dat sulve mathe.
Ok Brun ghedencket, wo he yw vorreeth
To Rustevylen hus, dat menich weeth,
Dar yw slogen beyde manne un wyff,
Dat yw blodich was beyde hovet un lyff.
Seet to, wente Reynkens lyste syn groet,
Entqueme he mech uth desser noet,
Sus wroke wy uns nummer mere.
Darumme latet uns hasten sere,
He heft yd an uns groet vorwracht,
Dar mothe wy nu syn up vordacht.
Do sprack Ysegrym alsovort:
Wat helpen doch also vele wort,
Hadde wy eynen reep efte lyne,
Draden wolde wy eme korten de pyne

Se spre-

Se ſpreken Reynken al entyegen.
Alſe he ſus lange hadde gheſwegen,
So begunde Reynke ok to ſpreken,
He ſprack: nu gy yw doch wyllen wreken,
My wundert, gy nicht na dem ende ſlaet.
Hyntze weet wol guden raed
To eyner lynen ſtarck un gud,
Dar he to des papen hus ynne ſtod,
Dar he noch wechquam ane alle ere.
Ok Yſegrym, un Brun, gy haſten ſere,
Dat gy yuwen Om tom dode bryngen;
Gy menen, yw ſchal denne wol ghelyngen.
De Konnynck, un al ſyne heren,
De dar do myt to hove weren,
Ok de Konnygynne des ghelyken,
Se volgeden alle na, arm un ryke;
Van Reynken wolden ſeen den ende.
Yſegrym bevol al, de he kende,
Synen magen un ſynen vrunden,
Dat ſe yo vaſte by em ſtunden;
Un dat ſe Reynkens nemen war,
Dat he nicht wechqueme uth der var.
Sunderlyken bevol he ſyneme wyve;
He ſprack, ſee to by dyneme lyve,
Help holden vaſte deſſen Voſs,
Ick ſegget vorware, queme he nu loſs,
He worde arger in korter tyd,
Un ſcholde uns ſchenden myt allem vlyt.
Sus ſprack he ok Brunen an:
Ghedancket, wat ſchande he yw heft ghedaen,

Dyt wyl wy em nu al betalen;
Hyntze ſchal de lyne uphalen,
He is behender un lychter dan wy,
Holdet, un ſtaet my alle by.
Ick wyl de ledder to rechte vlyen,
Nu betale wy em ſyner tüſcheryen.
Brun ſprack: ſettet de ledder wiſſe an,
Ick wyl en holden alſe eyn mann.
Reynke ſprack: yuwe ſorge is groet,
Dat gy yuwen Om bryngen in den doet,
Den gy byldychlych ſcholden beſchermen,
Un gy yw ſyner ſeer entfermen,
Dat he ſo nicht enqueme in ſchade,
Dorſte ick, ick bede halff gnade.
Yſegrym hateth my boven al,
He büth, dat ſyn wyff my holden ſchal;
Wolde ſe denken an olde daet,
Nummer meer dede ſe my quaet.
Doch yd mod nu over my gaen,
Ik wolde, dat yd were ghedaen.
Myn vader ſtarff ok in ſorgen groet,
Men do he nam ſynen doet,
Do was yd kort myt em ghedaen,
Ok volgede em nicht ſo mannich man.
Schande mothe yw wedder varen,
Wo gy Reynken lenger ſparen.
Brun ſprak; hore gy, dat he vloket uns al,
Syn tüſchent nu ende nemen ſchal.

In deſſem Capittel werden *drey* ſtucke ghemerket. Dat *erſte* is vruchte, welker vruchte nicht we-

ſen

ſen ſchal in dem gerychte, wente de Konnynck vruchte-
de ſchaden van Reynken vrunde halven, wegen de
orloff nemen. Dat *ander* is eyne ſtraffynge der, de
eynem, de vorordelet is to deme dode, un de demſul-
ven noch ſyne myſſedaet wil vorleggen, dat is nicht
gud, un men ſchal dat nicht doen, wente eme bange
noch wert an deme, dat he darvor lyden ſchal, alſe
hyr Hyntze un Yſegrym un Brun Reynken vorweten,
wat he böſes en ghedaen hadde, un he en myt ſpeyen
reden nicht vele togaff: dar by vorſtan wert, dat eyn
vorordelter ſchal arger werden, edder myſsmodich
darvan. Dat *drydde* is de lyſtyghe klockheyt Reyn-
kens, wo he begunde to pynſen, ſyk loſs to dedyngen,
indeme he van ſynes vaders dode ſede al in behen-
den vordeckeden worden, un doch up ſynen eghenen
vader loch, ſo hir na wert geſecht.

Dat twey un twyntigſte Capittel.

**Wo Reynke bath umme tyd, ſyne bycht open-
bar to donde, un wat he bychtede, in meynyn-
ge, ſyck loſs to dedingen, un andere in deſul-
ven laſt to bryngen, ſo yd geſchach, do he
by den galgen quam.**

Reynke was in angſte groet,
He dachte, mochte ik in deſſer noet
Un recht nu in deſſer ſtunt,
Vynden eynen nyen vunt,
Dat my de Konnynck dat levent ghieve,
Un by deſſen dach de ſchande bleve.
Sa ſprak Reynke to ſyk ſulven van bynnen:
Hir moed ik updencken myt allen ſynnen, Allent

Allent wes ik nu bruken kan,
Wente de noet de gheyt my an.
Al is de Konnynck gram up my,
Un mannich ander, de em is by;
Wattan, dat hebbe ick al vordent,
Id mochte noch weren ummeghewent.
De Konnynck is ſtarck, ſyn rad is vroet,
Nochtan en do ick em nummer gud:
Queme ick to worden, dat hope ick nach,
Ick worde nicht ghehangen up deſſen dach.
Sus was Reynke in angſte groet,
He ſprack; ick ſe vor my den doet,
Deme ick nu nicht mach entgaen.
Hirumme gy alle, de nu hir ſtaen,
Jw bydde ick eyne klene bede,
Eer ick van der werlde ſchede,
Dat gy wyllen byden den Konnynck nu,
Dat yk moghe ſpreken vor yw
Myne bycht myt allem vlyt,
Dat my de Konnynck wylle gunnen de tyd,
Updat ik de warheyt moge vormelden,
Un dat myner undaet nicht dorve entgelden
Eyn ander unſchuldich, we he ok ſy,
Un nicht betegen werde umme my;
Updat God, de alle dynck recht wyl lonen,
Myner ſelen des to beth wylle ſchonen.
De meeſte deel, de dyt horden,
Worden bewogen van dem worden.
Se ſpreken; yd is twar eyne kleyne bede,
Un beden den Konnynck, dat he dat dede,

He

Des gaff de [illegible] orloff darto,
Reynke wart wedder eyn weynych vro,
He dachte, yd mochte noch beter vallen,
Un ſprak alſus von en allen:
Nu help my ſpiritus domini,
Wente ik en ſe hir nemande by,
Dem ik nicht hebbe entyegen daen,
Vorder, do ik noch was eyn kleyn kumpan,
Un ik nicht meer en ſoch de bruſten,
Do ghynck ik vaken na mynen luſten
Manckt de yungen Lammer un Zegen,
Wan ſe ghyngen buten den weghen,
Ere blekent un ſtemmen horde ik gern,
Do beghunde ik erſten leckerye to lern.
Wente ik vorbeter eyn to doet,
Dar lerde ik erſten lapen dat bloet.
Dar na vorbeth ik yunger Zegen veer,
Ik taſte to, un dede dat noch meer.
Sus wart ik dryſter un kouter,
Ik ſparde wedder vogel efte honre,
Ok Ende un Göſe, wor ik ſe vante,
Ik hebbe der vele gheraket int ſant,
De ik al van deme levende brochte,
Wan ik ſe nicht al eten mochte,
Dar na quam ik by *Yſegryme*
In eyneme wynter by deme Ryne,
He ſchulede unter eynem boeme,
Un rekende ſyk, dat he were myn Ome.
Do ik en horde ſus de mageſchop vortellen,
Alſus worde wy al dar gheſellen,

Dat my nu wol myt rechte mach ruwen,
Wente wy loweden dar myt truwen
Gude gheſellſchop de eyne dem anderen,
Un beghunden to ſamende alſo to wanderen;
He ſtal dat grote, un ik dat klene,
Dat wy kregen, dat was ghemene.
Doch nicht ſo mene, ſo yd ſcholde,
Wente he delede yd, ſo he wolde:
Nummer krech ik rechte myn deel halff,
Wente ſo wan Yſegrym hadde eyn kalff,
Eyne Zegen, eynen weder, efte eynen Ram,
So grymmede he, un makede ſyk gram,
Uppedat he ſo my van ſyk dreff,
Un em myn deel alleyne bleff.

Noch van Reynkens bycht.

Noch was dyt dat mynſte al,
Men alſe wy hadden ſolk gheval,
Dat wy eynen oſſen efte eyne Koo
Ghevengen, ya denne quemen dar to
Syn wyff, un myt er ſeven kynder,
Denne mochte ick klagen mynen hinder,
Ik krech denne nauwe den mynſten rebben,
Nochtan eer ik den mochte hebben,
Hadden ſe dat fleſch al affghegnagen,
Dar myt moſte ik my vordragen.
Doch, God danckes, ik haddes neen noet,
Wente ik hebbe noch den ſchat ſo groet,
Beyde an ſulver un an golde,
Dat den eyn Wagen nicht dregen ſcholde
To ſeven werff, un ſo wech voren.
De Konnyck begunde hir na to horen,

Alſe he den ſchat hörde nomen,
Un ſprak; van wanne is de yw ghekomen?
Segget yd nu, ik mene den ſchat.
Reynke ſprak; wat hulpe my dat,
Dat ik yw des nichten ſede,
Wente ik en neme des nu jo nicht mede,
Ik wylt yw ſeggen, nu gy yd me heet.
Wer dorch leff, noch dorch leet,
Schal dat nu lenger blyven vorholen,
Wente de ſchat was gheſtolen.
Id was beſtelt, men ſcholde yw morden,
Hadde de ſchat nicht gheſtolen worden,
Gnedighe here, merket gy dat,
Dyt makede de vormaledyede ſchat,
Dat de ſchat ſus gheſtolen wart,
Des dede myn vader eyne quade vart
Van deſſer werlde to ewygen ſchaden;
Doch was yd nutte to yuwen gnaden.

In deſſen capittel wert bewyſet *twey* ſtucke. Dat *erſte* is ſeer merklyk, unde is. So wanner eyn valſch vorreder efte orrunre wert to worden ſtedet, un men ſynen worden ghelovet in der heren höve, ſo wert mannygen quatlyken ghelövet, de tovoren wol ſtunt. Wente wan eyn Vorſte efte eyn Here krycht wantruwe to etlyken ſynen heren efte gheſynde, dat is ſeer quat, un is vaken eyn van den grotſten ſtucken, de de vorſtoren un ſchuchterynge maken eyn hus eynes heren, alſe men leſt van *Herodes*, do he quat vormodent hadde, un krech unloven to ſyner Konniginnen, un to ſynen egenen Kynderen, de he leth doden.

Doch *is dyt dat beſte to raden, dat eyn Here nicht haſtygen engelove eyneme untruwen*, alſe Reynke was *men he ſchal meyſt gheloven olden getruwen deneren, und den meer loven gheven, wan alſe eynen quaden anbrynger*. Dar mod yummers ghelovet weſen, wente do Reynke to worden quam, unde em des wart ghelovet, ſo hir wert ghefecht, do worden de geſchendet, dede ſus wol ſtunden. Dat *ander* ſtucke, dat de poete menet in deſſem capittel, is, wo dat mannich Here eefte Rychter wert vorleydet uth deme weghe der rechtferdicheyt, mit hopenynge, ſchat to vorkrygen, ſo hir Reynke dem Konnyck eynen waen makede, ſo hir na ok beth wert vorklaret.

Dat drey un twintigſte Capittel.

Wo de Konnynck leet ſwygent beden, un Reynken van der ledderen wedder affſtygen, updat he ene beth vragede.

Alſe de Konnigynne van Reynken horde,
Dat he ſprack van deſſeme morde,
De andrepende was ereme Heren,
Se begunde ſyk ſeer to vorveren.
Se ſprak: ik vormane yw, Reynart,
Up de langen hennevart,
De yuwe ſeele nu varen ſchal,
Dat gy de warheyt ſeggen al,
Wo yd is umme deſſen mord.
De Konnynck ſprak do alſo vort:
Men ſchal beden eynen yſlyken to ſwygen,
Un laten Reynken nedder ſtygen,

Deſſe

Desse sake gheyt my sulvest an,
Dat ik de beth moghe vorstan.
Do krech Reynke eynen beteren moet
Up der ledderen, dar he stoet;
Se mosten en do also wedder
Affstygen laten van der ledder.
De Konnynck nam en by syk allene,
Ok de Konnigynne, un vrageden ene,
Wo desse sake were ghetacht?
Ja, do wolde Reynke legen myt macht:
He dachte, mochte ik nu wedder wynnen
Des Konnynges hulde un der Konnigynnen,
Un mochte dat darto vorwerwen,
Dat ik desse alle mochte vorderven,
De sus nu stan ne myneme doet,
Un ik so queme uth desser noet;
Dat mochte ik reken vor grote bathe,
Men ik moeth seer legen uthermathe.

Dat veyr un twintigste Capittel.

Wo Reynke openbar vvroget un besecht synen eghenen vader un syne anderen vrunde, uppedat in sodaner maneren syne vyende mede worden besecht, un wo he by sodanen stucken wart vorlöset.

DE Konnygynne sprack wedder an:
Reynke latet uns recht vorstan
Van desser sake de warheyt vast,
Up dat yuwe sele blyve unbelast.

Reynke ſprack: ſyd des berycht,
Ick mod nu ſterven, dat is anders nicht,
Scholde ick denne myne ſele alſo beladen,
Darmyt ſe queme in ewygen ſchaden,
Un ſe des ewych ſcholde entgelden?
Beter yſſet, dat ick de nu mod melden,
Wo wol ſe ſyn myne leveſten magen,
De ick vul node ſcholde bedragen.
Ick vruchte der hellen pyne, de dar is groet,
Darumme ick yd yummer ſeggen moet.
Deme Konnyncle wart dat herte ſwar,
He ſprack: Reynke, ſechſtu ok war?
Reynke ſprack: o eddele Here,
Yd is war, al byn ick ſus ſundlich fere,
Wat ſcholde my dat to bathe komen,
Dat ick my ſulven wolde vordomen?
Gy ſeen ye wol, wo yd myt my is,
Sterven mod ick nu, dat is wys;
Scholde ick nu nicht ſpreken de warheyt,
Da my de doet vor oghen ſteyt?
My mach nicht helpen bede efte gud.
Sus bevede Reynke, dar he ſtod,
In eyneme ghefynſeden ſchyn van vruchten,
Vort ſprack de Konnygynne myt tüchten:
Reynkens nod entfermet my ſere,
Hirumme bydde ick yw, myn Here,
Doet Reynken etlyke gnade,
Updat nablyve grötter ſchade,
Latet ene nu in deſſer ſtunt
Uns wytlyk doen den rechten grunt.

Unde

Un dat eyn yslyk ſwyghe ſtyl,
Updat he nu ſpreke, dat he wyl.
De Konnynck boet ſwygent alſo vort.
Reynke ſprack: nu horet myne wort,
Is dat myneme Heren deme Konnynck leff,
Ik wyl yw leſen ſunder breff,
Un de vorrederye openbaren,
Dar ick nemande dencke an to ſparen.
Nu mach men hören einen nyen vunt,
Reynkens loſsheyt hadde nenen grunt,
Wo he ſynem egen vader mede
Quad un unere overſede,
Ok den Grevynck, ſynen leveſten vrunt,
De em doch in allen nöden byſtunt.
Dyt dede he al in der andacht,
Dat men ſynen worden des to beth geve macht,
Dat he alſo myt ſyner ſprake
Syne vyende brochte in de ſulven ſake,
De ſus na ſyneme lyve ſtunden.
He ſprack: myn here vader hadde ghevunden
Des mechtygen Konnynges Emerykes ſchat
In eyneme vorholentlyken pat,
Un do he hadde ſus groten gud,
Wart he ſo ſtolt un hoghe van moed,
Un helt alle deren in unwerdicheyt
Myt ſyner gecklyken hochfardicheyt,
De tovoren ſyne gheſellen waren,
He leeth Hyntzen, den Kater, varen
In Ardenen, dat wylde lant,
Dar he Brunen, den Baren, vant;

He entboet eme dar ſyne hulde;
Un dat he in Vlanderen komen ſcholde,
Efte he Konnynck wolde weſen;
Do Brun un Hyntze den breff hadden leſen,
He wart kone, vrolich, un unvorverd,
Wente he des lange hadde begherd.
He reyſede in Vlanderen altohant,
Dar he mynen heren vader vant,
He entfenck ene wol, un ſande tor ſtunt
Na Grymbart, dem wyſen, unſen vrunt,
Un na Yſegrym ok alſo vort,
Deſſe veer handelden mannich wort.
Hyntze, de Kater, was de vyſte,
Dar lycht eyn dorp, dat heth Yfte,
Twyſſchen Yfte un Ghent
Hadden ſe ſus dyt perlement
In eyner düſteren langen nacht,
Nicht myt God, men des düvels macht,
Un myt mynes vaders ghewelde,
De ſe dwanck myt ſyneme gelde,
Sworen ſe dar des Konnynges doet,
Eyn yſlyk deme anderen ſyne hulde boet,
Se ſworen up Yſegrymes hövede vorware
Alle vyve, dat Brun, de Bare,
Den wolden ſe to Konnynge maken,
Un voren en in den ſtoel to Aken,
Un ſetten eme up de krone van golde.
Were yemand, de dyt keren wolde,
Van des Konnynges vrunden efte magen,
De ſcholde myn vader al voryagen,

Myt

Myt ſyneme ſchatte dat ummedryven,
Myt gamme to kopen, myt breve to ſchryven:
Dyt krech ick to werten alſo.
Yd gheſchach up eynen morgen vro,
Dat Grymbart den wyn dranck ungheſpart,
Darvan he vrolyck un druncken wart,
Un ſede dat hemelyken ſyneme wyve.
He ſprack: ſee, dat dyt by dy blyve,
Se ſwech ſo lange, vorſtad my recht,
Dat ſe yd myneme wyve ok heft gheſecht.
Se ſwor er, dar ſe weren toſamen,
By der dryer Konnyngē namen,
By erer ere un truwe,
Wer dorch leff noch dorch ruwe,
Nemande ſcholde ſeggen vort:
Men myn wyff helt nicht ere wort.
Wente dat erſte, dat ſe by my quam,
Sede ſe my al, dat ſe vornam:
Se ſede ok eyn warteken dar by,
Dat ik enket vorſtunt by my,
Dat yd war was alderdynck,
Ik was al drovych, wor ick ok ghynck.
Ik wart andencken der poggen al,
De eyns to god repen myt groten ſchal,
Dat he en eynen Konnynck wolde gheven,
Dat ſe in dwange mochten leven.
Wente ſe weren vry in alle lant,
God horde ſe, un ſande en to hant
Den Adebar, de ſe noch hatet,
Un ſe nummer in vreden latet,

Alletyd deyt he ene ungnade,
Nu klagen ſe vaſt, nu yſſet to ſpade,
Se ſyn bedwungen allerdynck
Under den Adebar, eren Konnynck.
Sus ſprack Reynke to al den deren,
De dar ſtunden un de dar weren.
Seet, ſus vruchtede ik ſeer vor uns allen,
Dat yd ok myt uns ſus mochte vallen.
Here, ſus ſorgede ik ok vor yw,
Des gy my weynich dancken nu.
Ick kenne Brunen ſchalck un quaet,
Un vul van groter overdaet,
Darumme vruchtede ick ene ſeer;
Ik dachte, worde he unſe Heer,
Dat wy denne alle weren vorlorn.
Ik kenne den Konnynck wolgheborn,
Seer mechtich un ok guderteren,
Un ok gnedich allen deren.
Ik dachte vuſte up deſſe ſdynge,
Yd were eyne quade weſſelynge,
Dat men eynen Bur, eynen unedelen vrad,
Brochte in alſodanen ſtad.
Ik dachte darup mannyghe weken,
Wo ik deſſe ſake mochte tobreken.
Boven alle ſake vrodede ik dat,
Behelde myn vader ſyner [redacted]chat,
He ſcholde myt ſyneme vaſchen ſpele
To plaſſe bryngen vele un vele,
Un den Konnynck brengen van ſyner ere.
Dyt betrachtede ik gantz ſere,

Wor de ſchat weſen mochte,
Updat ik en van dannen brochte,
Wor myn vader, de lyſtyge olde,
In deme velde, efte in deme wolde,
Hennetoch efte henneleep,
Was yd heet, kolt, nat, efte deep,
Was yd by nachte, efte by dage,
Jummer was ik ok in der laghe.

In deſſeme capyttel mach men merken *drey* ſtucke. Dat *erſte* is heteſcheyt, updat mannich ſynen vyenden mach ſchaden, ſparet he nicht to beſeggen ſyne eghen vrunde, ſo Reynke ſynen vader beſede under eyneme ſchyne der hyllycheyt, un he yd doch loch. Dat *ander* is, wo eyn orrunre, eyn valſch klaffer, mannygem ſchadet in der heren höve, ſo Reynke den Konnynck in vruchten brachte van deme morde, updat he loſs worde, un ſyne vyende belaſtede. Dat *drydde* is, dat mannich Here wert vorleydet un bedoret, de loggenners to worden ſteden, ſo hir Reynke den Konnynck dede, dat doch alle loßheyt un loggen was.

Dat vyff un twyntygſte Capyttel.

Wo Reynke ſprickt, un vorvolget ſyne upghehauene loggen van deme ſchatte, un ſprickt, ſo hir volget.

Ik lach up eyne tyd in der erde,
Un wachtede alſe de ſeer begherde,
Wo ik beſt gheweten konde,
Un wor dat ik den ſchat ghevunde,
Dar ik gherne van hadde vornomen,
Do ſach ik mynen vader komen

Uth eyner ſteynrytzen, de was depe.
Ik lach vorborgen, eſte ik ſlepe.
Nicht en wuſte he van my,
Dat ik em was ſo na by.
He beghunde ſyk wyde umme to ſeen,
Do he vornam, dat he was alleen,
Un alſe he ſus nemande ſach;
Dede he, alſe ik yw ſeggen mach.
He ſtopte dat hol wedder myt ſande,
Un makede dat ghelyck deme anderen lande,
Dat ik dyt ſach, dar wuſte he nicht van,
Ok ſach ick, er he ſchede van dan,
Dat he den ſtert leet overghaen,
Dar ſyne voete hadden gheſtaen.
He vorwyldede ok ſyn vötſpor myt dem munde,
Dyt lerede ik dar in der ſtunde
Van myneme olden valſchen vader,
De deſſe lyſte wuſte alle gader:
Sus leep he wech na ſyneme ghewynne.
Ik dachte vaſt in myneme ſynne,
Eſte dar mochte weſen de ſchat;
Ik ghynck to werke, un opende dat ghat
Myt mynen voeten, un krop darin,
Dar vant ik groten ghewyn,
Fynes ſulvers vele, un rot golt;
Hir en is ok nemand alſo olt,
De des ye ſo vele to lyke ſach.
Do ſparde ik wer nacht eſte dach,
Ik ghynck ſlepen un dragen,
Sunder karen un ſunder wagen,

My halp myn wyff, vrouwe ermelyn,
Wy hadden arbeyt un pyn,
Eer wy den ſeer ryken ſchat
Brochten in eyne ander ſtad,
Dar he beth lach to unſer laghe.
De wyle was myn vader alle daghe
By den, de den Konnynck ſus vorreden.
Nu moghe gy horen, wo ſe deden.
Brun un Yſegrym ſanden uth to hant
Ere breve in mannich lant
An alle, de ſoldye wynnen wolden.
Brun de Bare ſcholde ſe upholden,
Un dat ſe ſchere to eme quemen,
Un ere ſoldye to voren nemen.
He ſcholdet eme gheven myt mylder hant,
Myn vader leep do dorch de lant,
Un droch erer twyer breve.
Wo luttyk wuſte he, dat de deve
Em ſynen ſchat hadden ghenomen.
Ja, haddet em ok mogen vromen,
Alle de werlt to den ſtunden,
He en haddes nicht eynen pennynck ghevunden.

Dat ſeſte un twyntygſte Ghedichte.

Wo Reynke noch ſpryckt van ſyneme unterwen vader, un wo de ſyn ende nam, dar myt he ſyne loggen ſlut.

Do myn vader al umme myt pyne
Twyſchen der Elve un deme Ryne

Hadde ghelopen dorch de lant,
Dar he mannygen zoldener vant,
De he wan myt syneme golde,
De Brunen to hulpe komen scholde.
Alse de sommer queme int lant,
Do kerede he wedder, dat he vant
Brunen un de ghesellen syn,
He sede en van der groten pyn
Un de mannychfoldyghen sorghe,
De he vor de hogen borghe
Int lant van Sassen hadde gheleden,
Dar de yegers na om reden
Myt eren hunden alle daghe,
Unso syn lyff hangede in der waghe,
Se hadden eme daen vele to wedderen.
Dyt sprack he vor den veer vorsederen,
He tögede ok de breve van den ghesellen,
De Brunen do seer wol bevellen,
De lesen se alle vyve to samen,
Dar twalff hundert kempen by namen,
Van Ysegryms magen, al instunden
Myt scharpen tanen un wyden munden,
Sunder de *Katers* un de *Beren*,
De alle in Brunen hulpe weren:
Alle de *veelvratzen*, un de *dassen*,
Beyde van Dorryngen un van Sassen.
Desse hadden al myt em ghesworen
In deme, dat men en gheve tovoren
Van dreen weken eren zolt,
So wolden se komen myt ghewolt

To

To Brunen by dem erſten bode.
Dyt hynderde ik alle, des dancke ik Gode.
Do dyt alſus al was beſtelt,
Ghynck myn vader over gynt velt,
Un wolde ok den ſchat beſchouwen,
Men do ghynck ydto groten ruwen.
Jo meer he ſochte, yo myn he vant,
Al ſyn ſoekent was men eyn tant.
Syn ſchat was al wechghedragen,
Dar dede he dat ik mach klagen,
Wente he van torne ſyck ſulven hynck;
Alſus bleff na Brunen dynck.
By mynen behenden lyſten al.
Nu merket hir myn ungheval.
Yſegrym, un Brune, de fraat,
Hebben nu den nauweſten raed
By deme Konnynck tor hoghen banck,
Un arm man Reynke is ſunder danck;
Heft ſynen egen vader overgeven,
Umme den Konnynck to beholden ſyn leven.
Wor ſyn ſe hir, de dyt doen ſcholden?
Syk ſulven to verderven, umme yw to beholden.

Dat ſes un twyntigſte Gheſette.

Wo Reynke den Konnynck un de Konnygynne vorleydet myt loghene, un ſe in waenhöpenynge brynckt van dem ſchatte.

DE Konnynck un de Konnygynne
Se hopeden beyde up ghewynne,

Se

Se nemen Reynken up eynen ort,
Un ſpreken: ſegget uns nu vort,
Wor gy hebben den groten ſchat?
Reynke ſprack: wat hulpe my dat,
Scholde ik nu wyſen myn gud
Deme Konnynge, de my hangen doet?
Un lövet den deven un den mordeneren,
De myt legende my befweren,
Un wyllen my vorredyken myn lyff affwynnen?
Neen Reynke, ſprack de Konnygynne:
Myn Here ſchal yw laten leven,
Un yw vruntlyken vorgheven
Altomalen ſynen övelen mod,
Gy ſcholen vortan weſen vroet,
Un myneme heren alle tyd ghetruwe.
Reynke ſprack, myn leve Vruwe;
Indem dat my de Konnynck nu
Dyt vaſt loven wyl vor yw,
Dat ik mach hebben ſyne hulde,
Un alle myne bröke un ſchulde
Ok allen ummod my wyl vorgheven,
So is neen Konnynck nu in deme leven
So ryke, alſe ik en maken wyl,
Wente des ſchattes is böven mathe vyl,
Un eme wyſen, wor de lycht.
De Konnynck ſprack: Vrouwe, lovet eme nicht,
Legen, ſteken, un roven,
Sodanes moghe gy eme to loven,
He is der argeſten loggener eyn.
De Konnyngynne ſprack: Here, neyn,

Al was Reynke quaed van leven,
Nu moge gy em wol loven gheven.
Wente he den Grevynck,ſynen vrunt,
Mede beſecht in deſſer ſtunt:
Dar to ok ſynen eghen vader,
De he beſchonen mochte alle gader,
Un mochte dat ſeggen van ander deren,
Wolde he weſen quaderteren;
He wert nicht meer ſyn ſo unghetruwe.
De Konnynck ſprack, mene gy dat, Vruwe,
Un dor gy dat vor yuwe beſte raden,
Dat dar nicht na kome groter ſchaden?
So wyl ik deſſe broke nemen uppe my
Van Reynken, wo groet de ſake ok ſy,
Un wyl echt löven ſynen worden ſchone.
Men ick ſweret em hy myner Krone,
Weret, dat he hir na meer myſs dede,
Al de em tohoren tom teynden lede,
We ſe ok weren, ſe ſcholden al
Komen in ſchaden un ungheval,
Dar to in vele perlement.
Reynke ſach ſus umme went
Den Konnynck, un krech eynen beteren mod.
Here, ſprak he, ik were unvroet,
Wan ik nu ſpreke alſodane wort,
De ick ſo nicht bewyſede vort,
Ja in korter tyd ſpade un vro.
De Konnynck menede, yd were alſo,
Un vorgaff Reynken alle gader,
Erſt de ungunſte van ſyneme vader,

Un syne eghene schülde ok also,
Do wart Reynke utermaten vro,
Dat en konde ok anders nicht wesen,
Wente he was van deme dode ghenesen.

Dat acht un twyntygste Capittel.

Wo Reynke deme Konnynge dancket un der Konnygynnen, un syne loggene vorvolget, updat he moghe entkomen uth der last.

O Konnynck, sprak Reynke, eddele Here,
God mothe yw lonen desser ere,
Un myner vrouwen, de gy my doet,
Ik wyl des dencken, byn ik vroet,
Un yw des dancken so hochlyken,
Wente in allen landen un reken
Levet nu nemant under der sunne,
Deme ik den schat also wol ghunne,
Alze yw beyden, wente gy
Dyt sus hebben vordenet, wante my,
Ik geve yw den ane allen hath,
So vry alse den Konnynck Emeryk besath.
No wyl ik yw seggen, wor he lycht,
Un wyl de warheyt sparen nicht.
Int osten van Vlanderen, merket my,
Dar lycht eyne grote wosten,
Dar is eyn busch de heth Husterlo,
Syn rechte name de is also,
Dar is eyn born, heth Krekelout,
Gnedyghe Here, merket gy dyt,
Desse steyt nicht vern darvan,
Dar kumpt nicht hen, wer wyff efte man,

Ja

Ja in eyneme gantzen yar,
So grote wyltnysse is al dar,
Sunder de Vle un de Schufuth;
Here, dar lycht de schat behuth.
De stede is gheheten Krekelputte,
Vorstath dyt wol, yd is yw nutte.
Gy scholen dar hen un ok myn vrouwe,
Wente nemande wed so ghetruwe,
Den gy senden alse eyn bode,
Wente yuwen schaden wolde ik node.
Here, gy sulven möten dar hyn.
Wan gy Krekelputte vorby syn,
Werde gy dar vynden twey yunge berken,
Here, Her Konnynck, dyt schole gy merken,
De harde by deme putte staet.
Gnedyghe here, to den berken gaet,
Dar lycht de schat under begraven,
Dar schole gy kratzen un schraven,
Denne vynde gy mos an eyner syde,
Denne werde gy vynden mannich gheschmyde
Van golde rycklyken un schone,
Gy werden dar vynden ok de Krone,
De Emeryck droch in synen daghen,
De scholde Brune hebben ghedragen,
Wan syne wylle hadde ghescheen.
Gy werden dar mannyghe zyrheyt seen,
Eddele ghesteynte, un guldene werck,
De werdich syn mannich dusent marck.
Her Konnynck, alse gy hebben dyt gud,
Wo vaken wylle gy in yuweme mod

Ghedenken; o Reynke, ghetruwe voß,
De hir ſus gravede in dyt moß
Deſſen ſchat myt dyner lyſt;
God gheve dy ere, ſo wor du byſt.

Dat negen un ſwyntygſte Gheſette.

Hir na wert ghefecht, alſe wan eyn untruwe ſchalk by eynen vorſten is belaſtet, un myt loggen eſte lofte loſs wert, un ſo des vorſten mod heft ummewendet. Denne werden ſe alle vorveret, de over den ſchalk hebben gheklaget, un updat ſe van alſodanem umbelaſt blyven mogen, ſo ſeggen ſe al, wat dem untruwen leff is; un leggen, yd ſy war, wes he heft gefecht, ſo gy hir na hoten mogen van deme haſen.

De Konnynck ſprack: horet my, Reynaert,
Gy möten myt my up de vart,
Ik kan de ſtede allene nicht raken,
Ik hebbe wol horen nomen Aken,
Lüpke, Kollen, un Parys,
Men wor Huſterlo, eſte Krekelput, is,
Dar en hebbe ick ne er van ghehort,
Ik vruchte, yd is men eyn dichtet wort.
Dyt en horde Reynke nicht gerne.
He ſprak: Here, ick wyſe yw yo nicht verne,
Alſe wente to der groten Yordane,
Dat gy my ſus holden in quademe wane.
Id is hir harde by in Flanderen,
Myne worde wyl ik nicht voranderen.
Horet, ick wil hir vragen etlyke gheſellen,
De ok dat ſulve ſcholen vortellen,

Dat

Dat krekelput by huſterlo,
Dat de dar is, un heth alſo,
He reep Lampen, un Lampe vorſchrack,
To hant Reynke ſo eme ſprack,
Lampe weſet nicht vorveret,
Komet, de Konnynck yuwer begheret.
Ik vraghe yw by yuwen eeden,
De gy kortes myneme Heren deden;
Segget yd by deme ſulven eyd,
Were gy nicht, wor huſterlo ſteyt,
Un krekelput in der woſteny?
Lampe ſprack: wyl gy yd horen van my,
Krekelput is by huſterlo,
Dat is eyn buſch, de heth alſo,
Wente Symonen, de krumme, müntede dar
Syn valſche geld ſo mannich yar,
Un lach dar myt den gheſellen ſyn,
Ik hebbe dar vaken gheleden pyn,
Van hunger un van groteme vroſte,
Wan ick in nöden lopen moſte
Vor ryne, deme hunde, do my was hart,
Do ſprak vortan de Voſs Reynart:
Lampe, ghaet wedder manckt ghenne Knecht,
Gy hebben myneme Heren ennoch ghevecht.
De Konnynck ſprak: Reynke, weſet to vrede,
Wente ick in haſtygen mode dat dede,
Dat ik yw betech myt unrechten dyngen,
Men feel, dat gy my dar henne bryngen,
Reynke ſprak: des were ick gantz vro,
Wan myne ſake ſtunde alſo,

Dat ick myt deme Konnynge mochte wanderen,
Un mochte eme ſulven volgen in Flanderen.
Men myn Here, yd were yw vnde,
De ſake ſegge ick yw in deſſer ſtunde.
Wo wol ik my des van rechte mach ſchamen,
Wente Yſegrym eins in des duvels namen
In eynen orden ghynck hir bevoren,
Un to eyneme monnyke wart beſchoren.
Eme konde an der provene nicht ghenogen,
De em ſes monnyke updroghen,
He klagede alle tyd, un kermde
So ſeer, dat yd my entfermde,
Wente he wart kranck un trach,
Do halp ik eme, alſe myneme maech,
Ik gaff eme rad, dat he quam van dan,
Hirumme byn ik in des pawes ban.
Myt yuweme wyllen wyll ik morgen
Ok myd yuweme rade myne ſake beſorgen,
Un wyl vro, alſe de ſunne upgaat,
Na Rome umme gnade un aflaat.
Van dar wyl ik over meer,
Un eer ik do eyn wedder keer,
Wyl ik ſo vele hebben ghedaen,
Dat ick myt eren mach by yw ghaen.
Reyſede ick nu myt yw, wor dat ok were,
Eyn yſlyk ſpreke: ſeed, unſe Here,
Heft nu ſus ſyn meyſte bedryff
Myt Reynken, deme he wolde nemen dat lyff,
Darto is Reynke ok in deme ban.
Seet, ghnedyghe Here, wylt dyt vorſtan,

Id is war, ſprak de Konnynck, nachdem gy ſyd
In deme banne, dat were my vorwyd,
Wan ik yw lethe myt my wanderen,
Ik wyl Lampen, efte eynen anderen
Myt my nemen to der putte.
Men vorwar, Reynke, yd is yw nutte,
Latet yw abſolveren uth deme ban,
Gy hebben myne hülde, gy mogen ghaen.
Ik en wyl yuwe bedevart nicht weren.
My duncket, gy wyllen yu gantz bekeren
Van deme quaden to gude dyngen.
God late yw de reyſe vullenbryngen.

Dat dryttygſte Capittel.

Wo dat de Konnynck openbar Reynken vorgaff alle ſyne myſſedaet, de he ghedaen hadde, un gheboet eynem yſlyken, dat he Reynken, un de ſynen, ſcholde eren un reverencie beden.

Recht alſe dyt was ghedaen,
Gynck de Konnynck leſen ſtaen
Up eyne hoghe ſtede van ſteyne,
Un heet de deren alghemeyne
Swygen, un ſytten int gras,
Iſlyk, na dat he ghéboren was.
Reynke ſtunt by der Konnygynnen.
De Konnynck ſprack van al ſynen ſynnen:
Swyget, un horet al ghelyke,
Gy vogele, gy dere, arm un ryke,
Horet to, gy kleynen un gy groten,
Myne Baronen, un myne huſghenoten.

Reynke

Reynke ſteyt hir in myner ghewolde,
Den men hüden hangen ſcholde,
Nu heft he dat hir ghedaen to hove
So vele, dat ick ene nu love,
Ik geve em myne hulde myt gantzeme ſynne,
Un ok myn vrouwe, de Konnygynne,
Heft ſo vele ghebeden vor en,
Dat ick ſyn vrunt gheworden byn,
Un he vorſonet is teghen my,
Un ik hebbe en ghegeven vry
Beyde ſyn gud, ſyn lyff un lede,
Ik gheue em datto vaſten vrede,
Un ghebede yw allen by yuweme lyve,
Dat gy Reynken, un ſyneme wyve,
Un ſynen kynderen alle ere doet,
So wor ſe yw komen in ghemoet,
Iſſet by nachte, efte yſſet by daghe,
Ik en wyl ok nu meer nene klaghe
Van Reynkens dyngen nicht horen,
Heft he quad ghedan hir bevoren,
He wyl ſyck beteren, un dyt allo:
Wente Reynke he wyl morgen vro
Staff un rentzel nemen an,
Un to deme pawes to Rome ghan,
Von dannen wyl he over dat meer,
Un kompt ock nicht wedder heer
Er, dan dat he heft vulle affiat
Van alle der ſundichlyken daet,

Dat ein un dryttigſte Gheſette.

Wo Reynkens vvedderparte ſyk vorſchrecke-den, un untofreden weren, do Reynke loſs wart, un wo Yſegrym un Brun gherangen worden, un övel ghehandelt.

Hyntze ſprack von groteme torn:
Alle unſe arbeyt iſt verlorn
To Yſegryme, un ok to Brune,
Ik wolde, dat ik were to luntertune.
Is Reynke wedder in des Konnynges gunſt,
He wert bruken alle ſyne kunſt:
Alle dre werde wy nu beth gheſchendet,
He heft my rede eyn oghe gheblendet,
Dat ander oghe ſteyt nu eventür.
Brun ſprack: gud rad is hir nu dür.
Iſegrym ſprack: dyt is ſeltzen dynck,
Gha wy hen vor den Konnynck.
Se ghyngen hen myt drovygen ſynnen
Iſegrym un Brun vor de Konnygynnen,
Se ſpreken up Reynken mannich wort.
De Konnynck ſprack: hebbe gy id nicht ghehort?
Ik hebbe Reynken to gnaden entfangen.
De Konnynck wart tornich, un leet ſe vangen,
Brunen un Yſegrym myt der haſt,
He leet ſe bynden un ſluten vaſt,
He was en doch quad umme de word,
De he van Reynken hadde ghehord.
Al ſus krech up den ſulven dach
Reynkens ſake eynen ummeſlach,

Syne wedderparten he ſus vorreet,
Un vorwerff ok, dat men do ſneet
Van Brunen rugge eyn vel aff,
Dat men em to eyneme rentzel gaff,
Voetes lanck, un voetes breet,
Allentelen wart ſus Reynke bereet.
Reynke bath de Konnygynnen do,
Dat ſe eme wolde ſchaffen twey ſcho,
Un ſprack: Vrouwe, ik byn yuwe pelegrym,
Hir is myn overhere Yſegrym,
De heft veer ſcho vaſt, un gud,
Der ſulven ik twey hebben mod.
Beſtellet my dat by myneme Heren,
Ok moed vrouwe Gyremod twey entberen,
Se blyft doch to hus in ereme ghemack.
To hant de Konnygynne ſprack:
Scholdet ok koſten erer beyder lyff,
Iſegrymen mene ik un ſyn Wyff,
Se möten malck twey ſcho entbern.
Reynke ſprack: ik dancke yw gern,
Nu kryge ik veer gude ſcho,
Ja alle dat gude, dat ik do,
Des ſchole gy mede deelaftych ſyn,
Gy, un ok de Here myn.
Wente yd is yſlykens pelegrymen recht,
Dat he vor de to bydden plecht,
De em helpen myt ychtes wes,
Dat do gy vlytich, God lone yw des.
In deſſen vorgheſechten ſevenden Capittelen wirt
vele lere entholden, doch de rechte grunt is, dat

dat de logenhaftygen bedregers vele quades konnen vortſetten, ſo wanner en in der heren hove wert ghelövet, un ſe betemen leth in ereme ſprekende un orrunende. To deme *anderen* male leret hir de Poete, dat yd nicht gud is, dat eyn Here umme geldes wyllen de rechtferdicheyt naleth, ſo hir de Konnynck Reynken loſsgaff, umme hopenynge, geldes un ſchat von em to krygen. To dem *drydden* wert hir gheleret, dat neyn Here in unrechter wyſe ſchal horen ſyneme Wyve, wo doch ſo ſchal eyne vrouwe barmhertych weſen, un bydden vor de vangene un armen, un dat umme Godes wyllen, welkere unſe God meer is barmhertycher, wan yennych mynſche. Men ſo hir de Konnygynne bath vor Reynken, dat was wer von barmhertycheyt wegen, edder von Godes wegen, men umme ghyrycheyt, umme den ſchat, den ſe mede begherde. Un ſo wanner ſus wert ghebeden vor eynen böſen, ſo kumpt yd vaken ok, dat de hopenynge affleyt, un dat gude, ſe ſyk vormoden, wert ghewandelt in boſsheyt; ſo yd myt Reynken ghynck, alſe hir na wert gheſecht. Wo quad dat is, dat eyn Here horet ſyneme Wyve in quader bede, dar quad underſchulet, dar ſteyt van in dem drydden boke der Konnynge in dem eyn un twyntygſten capittel dar ſteyt gheſchreven van Achab, dem Konnynck, de horde ſyneme wyve Yezabel eynes quaden rades, darumme moſte ſterven de vrome un rechtferdyge man Naboth. Des ghelyk ſteyt in deme hilgen Ewangelio, alſe ſunte Marcus ſchrifft in deme ſeſten capittel, van deme hilgen ſunte Johannes, den Herodes leet do-

den umme des wyves wyllen, [illegible]
Eyn vorste schal wys wesen, un [illegible]
Vorstynne [illegible] begheren [illegible]
dat he to se, efte yd [illegible]
te do Reynke loss [illegible]
vor de meenheyt [illegible]
ste sake, dat Reynke [illegible]
untemelyke begherynge, [illegible]
deme schatte, dar he [illegible]

Dat twey un drytlygste Capittel.

Wo Ysegryme syne vorvoete, un syneme wyve ere achtervoete worden [illegible] Reynke scho. [illegible] van syneme [illegible]

REynke, de valsche [illegible]
Vorwerff, [illegible]
Van beyden vorvoeten [illegible]
Heft vorloren syne [illegible]
Des ghelyk syn wyff, [illegible]
Worden er achterstenn [illegible]
Dat vel al myt den [illegible]
Desse scho men vort Reynken [illegible]
Sus worden [illegible] de been,
Ne werlde worden [illegible] wychte ghesen,
Alse Brun, Yesgryme, un syn wyff,
Se hadden vyl na ghelaten er lyff.
Wente Brunen was ok de reyse nicht gud,
He vorloss eyn stucke van syner hud.

Sus

Sus brachte echt Reynke desse drey to plas,
He ghynck, dar de wulfynne was,
Un sprak: seed doch hir, myn leve moye,
Ik mod nu dregen yuwe schoye!
Gy hebben vaken un mannich werf
Grote moye gehath umme myn vorderst
Dat is my altomalen seer leyt,
Men so alse yuwe sake nu steyt,
Dar hebbe ik vele tammeghedan,
Van gantzeme herten ik yw des gan.
Wente gy synt van mynen levesten magen,
Darumme wyl ik yuwe schoye dragen,
Vordene ik af laet, weynych efte vele,
Darvan kryge gy alsus yuwe dele,
Wente ik mod wanderen over de see.
Vrovwe Ghyremod lach in groteme wee,
So dat se nauwe konde spreken.
Doch sprak se: ach Reynke, God möte uns wreken,
Dat sus vortgeyt yuwe wylle.
Isegrym lach, un swech pur stylle,
He hadde de seven vrande nicht al.
Brun, syn gheselle, ok also wal,
Se weren ghebunden un vorwunt,
Reynke bespottede se, dar he stunt.
Hadde Hyntze dar ghewest, de wylde Kater,
Reynke hadde em ok ghewermet dat water.

In desseme vorgesechten capittel is nicht sunderlikes, men alleyne, dat nu in der werlde neyne modelydynge is, efte weynich barmhartichheyt eyn to deme anderen, men de schaden krycht, de derff vor den

ſpot nicht ſorgen; ſo alle hir is gheſecht van Reynken, wo he deſſe drey beſpottede to ereme groten ſchaden.

Dat drey un dryttygſte Capittel.

Wo Reynke orloff nam, un ſcheyde uth deme hove, un fynſede ſyk, wo he wolde pelegrymacye ghan, un wo eme de Ram den Baff dede, un den rentzel anhangede.

DEs anderen dages, des morgens vro,
Reynke ſchmerede ſyne ſcho,
De Yſegrym kortes hadde vorlorn,
Un ok ſyn wyf den dach dar bevorn.
He ghynck to deme Konnynck, un ſede:
Here, yuwe knecht is nu rede
To ghande over de hylgen weghe,
Hetet yuwen preſter, dat he my ſeghe,
Dat ik under der benedygynge
De pelegrymacye vullenbrynge.
De Rambock was de Cappellan,
De de gheyſtlyken dynck plach to vorſtan,
He was ok ſchryver, un heet bellyn,
Den reep de Konnynck to ſyk in.
He ſprak: gy ſcholden Reynken alſo vort
Overleſen welke hylge wort,
He mod eyne lange reyſe nu ghaen,
Henget ok eme den rentzel an,
Darto doet gy eme ſynen ſtaff.
Bellyn deme Konnynck antwort gaff:
Here, hebbe gy des nicht vorſtan,
Dat Reynke is in des Paves ban?

Ick

Ick gueme to plasse, dat is wys,
Wente de Bysschop myn overste is,
Un wan eme dyt worde ghesecht,
Ik do Reynken wer krum efte recht.
Doch konde men dat so ummedryven,
Dat ick mochte ane schaden blyven
By deme Bysschoppe, Heren anegrunt,
Un syneme proveste, Herlossevunt,
Un vor Rapiamus, syneme Deken,
So wolde ik de benedygynge spreken
Over Reynken, yuwen pelegrym,
De Konnynck sprack: wat schal de rym,
Un de velen unnutten wort,
De hir van yw werden ghehort?
Wylle gy nicht lesen recht noch krumme,
Dar sla syk de düvel umme.
Wat achte ick den Bysschop in deme dome,
Höre gy nicht, Reynke wyl tho Rome,
He wyl syck beteren, wyl gy dat storen?
Bellyn klauwede syck by den oren,
Do he den Konnynck sach tornich wesen,
He beghunde vort in deme boke to lesen
Over Reynken, de des weynich rochte,
Id halp so vele, alse yd mochte.

In desseme capittel leret uns de lerer *veyr* stucke. Dat *erste* is, wo in olden tyden de wyse un wonheyt plach to wesen, wan yemand wolde bedevart, efte pelegrymacyen wanderen, so plegen se othmodichlyken van deme prester to entfangende eren staff myt der benedygynge. Dat *ander* is, dat de ghenne, de in deme banne

ſyn, dat men den nicht don ſchal yennighe geyſtlicheyt, ok ſynt ſe unbequeme dartho, de gnade der hylgen kerken to entfangen. Dat *dridde*, dat hir wert bewyſet, is, dat de gheyſtlyken, alſe preſters, ſchryvers, efte cappelans, de de ſyn by den Heren un vorſten, deſſe don vaken dat umme der vorſten wyllen, dat ſyck nicht entemet, eyn deel umme vruchten willen, eyn deel umme eynes leens wyllen, en deel umme den vorſten to wyllen, et cetera. Dat *verde*, dat hir de lerer menet, is eyn ſtraffent der gheyſtlyken prelaten, dat de ſyn eyn deel alſodane nemers, un to ſyk rapende, alſe de Here van en ſecht in deme Evangelio, dar he ſe heth deve un rovers, welkere dore andeers ghan in den ſtad, wan ſyk dat behoret. Dar nomet he den Byſſchop Anegrunt, un den Proveſt Herloſevunt, unde den Deken, Rapiamus, et cetera.

Dat veyr un dryttygſte Gheſette.

Wo Reynke ghynck ſyne vart, un tögede ſyck ſeer drovich, unde alle deeren eme moſten volghen vorder weghes.

DO over Reynken was gheleſen,
Un he rede beghunde to weſen,
Staff un ſack wart em ghedan,
Un fynſede ſyck to Rome to ghan:
He leet vallen ghefynſede tranen,
De lepen over ſyne granen,
Alſe efte eme yammerde ſyn herte.
Men hadde he van ruwen yennyghe ſmerte,

Dat

Dat ſulve anders nicht en was,
Men dat he nicht de mede to plas
Mochte bryngen, de dar weren,
Ghelyk he Yſegrym un Brunen deme, Beren.
Dyt mochte eme ſo nicht ghevallen,
Nochtant ſtunt he, un bath ſe allen,
Dat ſe vor em bydden ſcholden
Alſo ghetruwentlyk, alſe ſe wolden.
Reynke, haſtede ſer van dar,
He was noch gantz ſeer in vaer,
Alſe eyn, de ſyk ſchuldich weet.
De Konnynck ſprak: yd is my leet,
Reynke dat gy ſus haſtich ſyd.
Neen, ſprak Reynke, yd is recht tyd;
De gud wyl doen, en ſchal nicht ſpreen,
Ghevet my brief, un latet my varen.
De Konnynck ſprak: hebbet er loff,
Un gheboet to hant over al den hoff.
Myt Reynken vorder weges to ghaen,
Behalven de dar weren gheveen.
Alſe Brun, Yſegrym, de weren in nod,
Se wunſcheden ſyk ſulven vaken den dod.
Alſus ghynck Reynke uth deme hove,
Seer groet in des Konnynges love.
Myt ſyneme rentzel un ſtave,
Den rechten wech na deme bylgen grave.
Dar hadde he warff, alſe Meyhom to Aren,
Id wolde ſyk draden anders maken,
Un hadde alſus eynen flaſſen bard,
Deme Konnynge maket tor ſulven vard;

Nicht alleyne eynen bard vanflaſſe,
Men ok eyne neſe angeſeth van waſſe.
Se moſten em volgen in dem ſulven daghe,
De over em hadden bracht vele klaghe.
Noch ſprack Reynke den Konnynck an:
Here, ſeet, dat yw de nicht enghan
De twey groten mordenere,
De gy hebben in deme kerkenere,
Quemen ſe wech, dat were quad,
Se ſcholden ſchenden yuwe mayeſtad.
Id ſynt twey böſe quade kētyff,
Konden ſe ſeker, ſe nemen yuwe lyff.
Do dat alle was geſcheen,
Deſſe pelegrym leet ſyck othmodichlyk ſeen,
He ghynck in groter ſympelheyt
Alſe eyn, de des nicht beter enweyt.
De Konnynck ghynck wedder up ſyn ſloet,
Ok al de deren kleyn un groet.
Reynke helt ſyck ſeer bedrovet,
Meer, wan yennich rechte lovet,
Dat yd etlyken ſeer entfermde,
Up Lampen, den haſen, he ſeer kermde:
O Lampe, ſchole wy uns nu ſcheyden,
Ick bydde, dat gy my wylt gheleyden,
Un Bellyn, myn vrunt, de Ram,
Gy twey makeden my newerlde gram.
Gy moget my wol beth vorderbryngen,
Gy ſynt van ſöter wandelyngen,
Umberochtet un guderteren,
Un unbeklaget van allen deren,

Gheyſtlyk,

Gheyſtlyk, un van guder ſede,
Gy leven recht, alſo ik dede,
Do ick eyns eyn klüſener was,
Wente wan gy hebber loff un gras,
Dar mede ſtylle gy yuwe noet,
Gy vragen denne nicht na fleſch efte broet,
Edder ſus na anderer ſunderlyker ſpyſe.
Sus heft Reynke myt ſodaneme pryſe
Deſſe twey ſympelen ſeer bedort,
Alſo dat ſe ghynden myt eme vort,
Wente dat ſe quemen vor ſyn huſs,
By dat kaſtel, to malepertus.

In deſſeme capittel is ſunderlyken to merken, *drey* ſtucke. Dat *erſte* is, de boſsheit mannyges valſchen pelegryms, un mannyges geyſtlyken boſshaftigen ghefynſeden ſchalkes, alſe de faryſeen, dar de Here van ſecht in dem hylgen Evangelio; ſe ſynt un ſchynen butenwendich hyllych, men van bynnen ſyn ſe grypende wulve, by ere vrucht ſchal men ſe kennen, ſpryckt de Here. So alſe hir by Reynken altes neen gud wart ghevunden, men alleyne ghefynſede hyllycheyt, un bynnen vul alles quaden, dat he beyde vor, unde ok darna myt ſynen werken bewyſede. Dat *ander* is eyne lere, dat eyn yſlyk, de de wil wanderen eynen wech, de ſee vlytich to, myt wat ſelſchop he ſyk vorſammele, alſe David leret; myt den hyllighen werſtu hyllich, myt den quaden werſtu quad un vorkeret. Sus is des poeten menynge, dat eyn yſlyk ſyk vlytych ſchal höden vor quade ſelſchop, wan dyt de yungen mynſchen alle to ſynne nemen, ſo

ſo bleve mannich ungeſchendet an der ſele, an der ere, an dem lyve, an deme gude; [illegible] ſchen wetten wol, wat ene [illegible] ghenöchlyk is, men ſe wetten nicht, wat ene wette un gud is. Dat *drydde* is eyne lere uns allen, alſo dat wy nicht ſcholen ghenöchte hebben in den ſchoten worden, dat wy in ghelovet werden, wente eyn gock unde eyn dor mynſche wyl gerne horen, dat men ene ſchal loven, men eyn wyſe mynſche horet dat nicht gerne, men de lydet lever, dat men en ſtreffet un lere, wente myt ſmekende un ſöten worden [illegible] Reynke de Voſs deſſe twey, do ſe herden, dat ſe worden ghelovet, alſe de Rambock, un de Haſe, ſo hir na vorder wert gheſecht.

Dat vyff un dryttygſte Gheſette.

Wo Reynke Lampen mit ſick innam, un eme ſyn lyff nam, un wo he ſyneme wyve ſede de wyſe, wo he loſs quam.

ALſe Reynke vor de porte quam,
He ſprak: Bellyn, neve, to dem Ram,
Gy möten alleyne hir buten ſtaen,
Ick moet in myne veſte ghaen,
Lampe ſchal inghaen myt my,
Byddet Lampen, dat he troſtlyck ſy
Myneme wywe, de lychte bedrovet is,
Un noch drovyger wert werden, dat is wys,
Wan ſe dyt recht wert vorſtan,
Dat ik mod pelegrymacie ghan.
Vele ſöter word Reynke brochte,
Updat he deſſe twey bedregen mochte,

Dat

Dat was syn upsate, un al syn syn,
Un nam sin Lampen myt syck in.
Dar lach de Vossynne in sorgen bedwungen
Myt den kleynen beyden yungen,
Se en menede nicht, dat Reynke de Vos,
Van deme Konnynge queme los;
Men do se Reynken sus sachkomen,
Un se den rentzel hadde vornomen,
Pelegrymes wyss myt scho un staff,
Hir hadde se groet wunder aff.
Se spraken segget my, leve Reynart,
Wo ysset yw gheghan in desser vart.
He sprak: ik was in deme hove ghevaen,
Doch wyllygen leet my de Konnynck ghaen,
Ick mod nu wesen pelegrym,
Wente Brun, de Bare, un Ilegrym,
Syn borghe gheworden beyde vormy.
De Konnynck heft uns, danck hebbe he,
Lampen ghegeven in rechter soen,
Unsen wyllen myt em to doen.
De Konnynck sulven sprak myt beschеyd,
Dat Lampe de was, de my vorreet,
Hirumme segge ick yw, vrouwe Ermelyne,
Lampe is gheworden groter pyne,
Ick byn up ene so rechte gram.
Do Lampe desse word vornam,
Was he vorveret, un wolde vleen,
Men dat en mochte eme nicht bescheen,
Wente Reynke heft eme underghan
De porten, un greep eme an

By ſyner kelen gantz mordlyken.
Lampe reep lude greſelyken:
Helpet Bellyn, des is nu noet,
Deſſe pelegrym ſteyt na mynem doet.
Men kord was ghedan dyt geſchrey,
Reynke beet em den hals entwey.
Alſus entfenck he ſynen gaſt,
He ſprak: gha, wy eten myt der haſt,
Id is to malen eyn gud veth haſe,
Wat ſcholde ik anders doen deſſeme dwaſe,
Dyt hebbe ik eme langen naghedragen,
He wert nu nicht meer over my klagen.
Reynke, ſyne kyndere, un ſyn wyff
Eten un pluckeden ſus Lampen lyff.
Wo vaken ſprak do de Voſſynne;
Danck hebbe de Konnynck un Konnygynne,
God gheve em beyden gude nacht,
De uns ſus wol hebben bedacht
Myt deſſer ſpyſe gud un veth.
Reynke ſprack etet men beth,
Id recket wol to, hir is ghenoch,
Etet yw ſath yuwe ghewoch,
Al ſchal ick yd ok ſus ſulven halen,
Se motent doch intleſte betalen,
De Reynken beſeggen un worklagen.
Vrow Ermelyn ſprack: noch mod ick vragen,
Wo worde gy loſs un quyd?
Reynke ſprak, dat neme vele tyd,
Scholde ick dat alle ſeggen mogen,
Wo ick den Konnynck hebbe bedrogen;

Ok des ghelyken de Konnygynne,
So dat de vruntſchop is gantz dünne
Twyſſchen uns, dat weet ydt wol,
Un noch krancker werden ſchal:
He wert my heten valſche wicht;
Wan he de warheyt to wetten krycht.
Kreghe he my wedder in gheweld,
He neme vor my neen ſulver noch golt,
Ick weet yd, he wyl my volgen drade;
He ſcholde my doch neyne gnade
Iffet, dat he my wedder krycht,
He leth my unghehangen nicht,
Wy möten hen in Swaven last,
Dar wy ſyn ſus umbekant,
Un möten dar holden des landes wyſe;
Help, dar is ſo ſöte ſpyſe,
Honre, Ghöſe, Haſen, un Kanynen,
Dadelen, Sucker, Vygen, un Roſynen,
Dar ſynt vele vöghele, kleyn un groet,
Myt eygeren un botteren backet men dar dat broet,
Dar is gud water reyne un klar,
Help wat ſöter lucht is dar;
Dar ſint vyſche, de heten Gallynen,
De ſmecken beth, wan yennyghe Roſynen,
Ock welke andere, alſe Auca,
Pullus, Gallus, un pauca.
Dyt ſynt alle vyſſche van mynen dyngen,
Dar derf ik nicht deepe int water na ſpryngen,
Sodane ath ick in deme orden,
Do ick Klüſener was gheworden.

Seet

Seet, vrouwe, wyl wy leven in vrede,
Dar wyl wy hen, gy möten mede.
Updat gy yd recht vorstaen,
De Konnynck leet my hirumme ghaen,
Dat ick em lovede den groten schath,
Den Emeryk de Konnynck besath.
Ick wysede en hen to Krekelpüth,
Men he vyndet dar, wer dat, noch dyt,
Al sochte he dar ok yummer mere.
Hirumme wert he syck tornen sere,
Alse he syck vynt sus bedrogen,
Wat mene gy, wo mannyghe schone loggen,
Dat ick dar sprack, eer ik entghynck?
Id was nauwe, dat men my nicht en hynck,
Ick en leet ok ny mere noet,
Ock en krech ick ny den angst so groet,
Alse ik dar vor mynen ogen sach.
Id gha my hir na, wo yd ok mach,
Ick en late my dar nicht meer to raden,
To komende in des Konnynges gnaden,
Ick hebbe mynen dumen uth synne munt,
Danck hebbe myn subtyle vunt.
Vrouwe Ermylen sprak alto hant:
Schole wy nu theen in eyn ander lant,
Dar wy elende, un vromde weren?
Hebbe wy doch hir, wat wy begheren,
Un gy synt mester van yuwen ghaburen,
Worumme wolde gy dan dat eventuren,
Un nemen dat unwysse vor dyt gude?
Wy mogen hir leven mit sekeren hode.

Unse

Unse borch is ya gedun vast,
Al wolde uns doen de Konnynck overlast,
Un leyde myt macht to dese stuke,
Dar synt so vele syndighate,
Wy walden en komen in synck lanck,
Wente wy wetten hir nanny ghen ghanck,
Dyt wette gy wol heel un al,
Eer uns de Konnynck vangen schal
Myt macht, dar scholde vele to horen,
Men dat gy eme hebben ghesworen
To vaten verne over dat meer,
Dat souffe bedrovet myn heite seer.
Reynke sprack by groter truwe:
Bedrovet yw nicht, myn leve vrouwe,
Beter ghesworen, wan vorloren,
My sede eyns eyn wyss man hir bevoren,
Dar ik my bychtesswyss mede bereyt,
He sede, dat eyn bedwungen eyt
Dat de were nicht vele werd,
He hindert my ankke eynen kattenbeerd,
Den eyd mene ick, verstaet my recht,
Ick blyve hir, so gy hebben ghesecht,
Ick hebbe to Rome nicht vele verleeren,
Ia, hadde ick ok myn eyd ghesworen,
Ik en kome ok nummer to Jerusalem,
Id is my alle nicht bequem,
Ick blyve hir na yuweme rad,
Ick mochte yd vynden wol so quad
Dar ick queme, alse ick yd hir lethe,
Wyl my de Konnynck sus in vordrete

Bryngen, seker des mod ick wachten,
Al is he my to starck van machten,
Nochtan wan ick en wyl bedoren,
Wyl ick eme anhangen klocken myt oren,
Ik do eme quad, dat nicht en docht,
He schalt arger dar vynden, wan he yd secht.

Dat ses un dryllyste Capittel.

Wo Bellyn Lampen esschede un reep, unde wo Reynke Bellyne myt lossheyt bedrechlyken tosprack.

BEllyn stunt buten, un begunde to kyven,
He reep, Lampe, wyl gy darblyven,
Komet yo wedder, un latet uns gan.
Do Reynke dyt hadde vorstaen,
He ghynck uth, un sprack also:
Bellyn, Lampe de büth yw to,
Latet yw dat nicht syn to wedderen,
He is seer vrolich myt syner medderen.
Dyt scholde ick yw laten vorstaen,
Gy mogen wol sachte vorhen ghaen:
Myn wyff, de syn medder is,
Leth en noch nicht ghan, dat is wys.
Bellyn sprack, wat was dat gherochte,
Do Lampe so reep, al dat he mochte,
Bellyn, helpet my, Bellyn,
Wat dede gy eme do an vor pyn?
Reynke sprack: horet my recht,
Do ick vor myneme wyve hadde ghesecht,

Dat ick mod anderen over de lee,
Do krech ſe alderwegen wee,
Dat ſe lange beſwymet lach.
Do, unſe vrunt, Lampe dyt gheſach,
Do reep he: helpet Bellyn, des is noet,
Edder myn medder blyft nu doet.
Bellyn ſprack: deme ſy, wo deme ſy,
He reep yo ſeer droflyken to my.
Neen, ſprack Reynke, ick ſegget vorwar,
Lampen ſchadet nicht eyn har.
Ick wolde lever, dat my myſqueme,
Eer dat Lampe ſchaden neme.

In deſſen *tween* capittelen leret de poete myt langen worden *veyr* ſtucke. Dat *erſte* is eyne dumme unvorvarenheyt mannyges ſympelen mynſchen, un leth ſyck vorleyden un vorraden myt ſchonen worden, ſo hir Reynke dem ſympelen Haſen dede. Dat *andere* is boſsheyt un vorradent der quaden, dar myt ſe mannygen to plaſſe bryngen, un menen etlyke ſodane quade, wan ſe eynen dummen overvallen, dat ſe eme recht doen un dencken etlyker ſake, ſo hir Reynke mene-de, dat Lampe dat vordenet hadde, dat he ſcholde alſo varen: Alſus ſud mannich eyn kleyn ghebreck, alſe eyne kleyne ſcheve in eynes anderen oghe, men he en merket nicht eynen helen balken in ſynen eghen oghe. Dat *drydde* is eyne lere der unſteden mynſchen, alſo dat de yenne, de wol ſyth, en ſchal nicht upbreken to varen in eyn ander lant, efte ſtath, efte huſs. Men wed, wat men heft, un wor men is, men men wed nicht, wat men krycht, efte wor men kumpt, alſe hir Reyn-

kens wyff reed int beſte, dar to blyven, dar ſe weren.
Dat *veerde* is, wo eyn boſshaftich mynſche ſyne quatheyt myt loggen vaken bedecket, un de eme dat lövet, varet des to quatlyker, ſo hir na beth wert vorklaret van deme Rambocke, Bellyne.

Dat ſeſſen un dryttygſte Capittel.

Wo Reynke den Rambock, Bellyne, bedrogen, un ene to plaſſe brochte.

Reynke ſprack: Bellyn, horde gy ok dat,
Dat my de Konnynck gyſteren bat,
Dat ik eme eyn par breve ſchreve,
Wylle gy ſe eme bryngen, leve Neve?
Se ſyn gheſchreven un bereth,
Schon dynck hebbe ik dar in gheſeth.
Lampe is vrolich utermaten,
Ick mod ene wat betemen laten,
He is myt ſyner medderen to ſprake,
Se ſeggen vuſte welke olde ſake,
Se eten, un dryncken, un ſynt vro,
Dewyle ſchreff ick de breve alſo.
Bellyn ſprack: leve Reynart,
Wan de breve wol bleven vorwart,
Wat hebbe ick, dar men de inſteket,
Updat de ſeggele nicht to breket?
Reynke ſprack: ick weet wol rad,
De rentzel is dar to nicht quad
Van Brunen velle, den ick droch,
De is wol dicht un ſtarck ghenoch,

Dar wyl ick de breve yw leggen in,
Daraff kryge gy groet ghewyn
Van deme Konnynge, unſeme Heren,
He wert yw ok entfangen myt eren,
Un ſcholen eme ſeer wylkomen ſyn.
Dyt lövede alle de Ram, Bellyn.
Reynke ghynck haſtygen wedder in,
Un nam den rentzel, un ſtack darin
Lampen hövet, den he hadde vorbetten,
Men dat en moſte Bellyn nicht wetten,
Dat Lampen hövet darynne ſtack.
He ghynck to Bellyn, un ſprack:
Seet, henget den rentzel an yuwen hals,
Un ick vorbede yw, als un als,
Updat ick yw nicht bydde vorgheves,
Nicht ſchole gy beſeen de ſchryft des breves.
Wente deſſe breve hebbe ick alſo
Vorwaret, darumme latet ſe to,
Gy moeten ok nicht den ſack updoen,
So werde gy vordenen ſchencke un loen,
Wan yd de Konnynck ſo heft ghevunden,
Dat de rentzel iş toghebunden
In ſodaner wyſe, alſe ick ene yw
Hebbe ghedaen to vorwarende nu:
Höret my recht, yd wert yw vromen,
So wan gy vor den Konnynck komen.
Wyl gy, dat he yw ſchal hebben leeff,
So ſegget, dat gy ſulven den breff
Dychteden, un hebben ghegeven
Den rad, dat he ſo iş gheſchreven,

Gy krygen loen un groten danck;
Bellyn wart vrolych, un spranck
Van der stede, dar he stoet,
Hoger dan anderthalven voet,
Un sprack: Reynke, Neve, un Here;
Nu weet ick, dat gy my doen ere,
Nu werde ick krygen seer groten loff
By al den heren in deme hoff,
Wan se seen, dat ick so wol kan dychten
In schonen worden un in slychten,
Wo wol de kunst nicht is by my,
Dat ick kan dychten so wol, alse gy.
Se scholent doch menen, ick dancke yw gherne,
Id was gud, dat ick yw volgede sus verne.
Nu wat rade gy vorder, Reynke vrunt,
Schal Lampe ock medeghan to desser stunt?
Neen, sprack Reynke, wyl gy yd vorstaen,
Lampe kan noch nicht myt yw ghaen.
Nu ghaet vorhen in gudem ghemake,
Ick wyl Lampen noch etlyke sake
Updecken, de noch syn vorholen.
Bellyn sprack: so syd Gode bevolen,
Ich gha hen up myne vart;
Sus hastede he seer to hovewert.
Alse he dar quam, do was yd myddach,
De Konnynck Bellyne sus komen sach,
He sach ock, dat de sulveste Ram
Den Rentzel droch, den Reynke wech nam.
De Konnynck sprack: segget uns Bellyn,
Van wanne dat gy ghekomen syn?

Wor

Wor is Reynke, ick mod yw vragen,
Dat gy ſus ſynen rentzel dragen?
Bellyn ſprack: Konnynck, eddele Here,
Reynke bath my vruntlyken ſere,
Ick ſcholde yw twey breve bryngen,
Dar ſteyt in van behenden dyngen:
Alſe de ſyn ghedycht un ghetchreven,
Den rad hebbe ick ſo vth ghegeven,
Dar vynde gy veyen ſubtylen ſyn,
Deſulven breve ſynt hir in.
De Konnynck ſyck nicht lange beneth,
Den Bever he vorboden leeth,
De was Notarius, un ſyn Klerck;
Bökert, heeth he, dyt was ſyn werck:
He las de breve van ſwarer ſake,
Wente he konde mannyghe ſprake.
He ſande ock na Hyntzen, un ſprack:
Seet, wat Bellyn brynget in dem ſack.

Dat achte un dryttygſte Capittel.

Wo Bellyn quam vor den Konnynck, un hadde den Rentzel an dem halſe, un droch darynne Lampen höved, dat he ſülven nicht en wuſte.

DO Bökert, de Bever, hadde upgedan
Den ſack, myt Hyntzen, ſynen kumpan,
He toch Lampen höved hir uth.
Do ſprack he alſus overluth:
Dyt is tomalen eyn ſeltzene breff,
Wor is de man, de deſſen ſchreff?

We is,de des nicht enlövet,
Vorware dyt is Lamp hövet!
De Konnynck un de Konnygynne
Worden vorſchrecket in ereme ſynne.
De Konnynck ſloch ſyn hövet nedder.
He ſpracK: Ach Reynke, hadde ick dy wedder!
De Konnynck myt der Konnygynne,
Weren beyde van ſwareme ſynne.
De Konnynck ſprack: ick byn bedrogen,
Wo grote loggen heft Reynke logen:
He reep, un was gantz ſere vorerret,
So dat al de deren worden vorveret.
De Lupardus by deme Konnynge ſtunt,
He was des Konnynges nagheboren vrunt,
He ſprack: wat is doch dyt ghewerd,
Dat gy yw ſus ſere vorverd?
Al were de Konnynge ock doet.
Latet varen deſſe ruwe groet,
Grypet eynen mod, yd is anders ſchande,
Sy gy nicht Here van deme lande?
Id is yo under yw al dat hir is.
De Konnynck ſprack: is dat ſo wys,
So latet yw dat neen wunder ſyn,
Dat nu myn herte lydet pyn,
Edder dat ick ſus hebbe myſsghelaet.
My heft myt ſyneme böſen beraet
Eyn quad ſchalk ſo verne ghebracht,
Dat ick myne vrunde hebbe vorwracht
Den ſtolten Brunen, un Yſegryn,
Dat ruwet my in deme herten myn.

Dat

Dat wyl seer an myne ere ghaen,
Dat ick so vele hebbe myſsghedaen
Tegen myne allerbesten Barone,
Un ick deme quaden horen sone
Also vele scholde betruwen.
Men yd quam alto by myner vrouwen,
Se bath vor ene so vele to voren,
Dat ick ere bede moste horen,
Dat is my leet, al ysset to spade,
Al ere rad kumpt my to quade.
De Lupard sprack: Horet my, Konnynck Here,
Moyet yw darumme nicht alto sere,
Is dar myſsghedaen, men schalt sönen,
Men schal dem Wulffe, un Brunen, dem könen,
Ock Ghyremode, der vrouwen fyn,
Dessen schal men gheven den Ram, Bellyn.
Wente he bekende sulven openbar un bloet,
Dat he rad gaff to Lampen doet,
Dyt schal he wedder betalen un kopen,
Denne wyl wy alle na Reynken lopen,
Könne wy, he schal werden ghevangen,
Un nicht vele worde, men vort uphangen,
Wente he kan syne worde so slycht,
Kumpt he to worden, man hanget ene nicht.
Myt desser soene, dat weet ick wal,
Brunen, un Ysegrym wol nögen schal.

Dat negen un drytygſte Capittel.

Wo Brun unde Yſegrym uth der vencknyſſe worden ghelaten, un wo en de Konnynck den Rambock, un alle ſyn ſlechte gyft in ere ghewalt, vor eyne ſoene un beteryngē.

ALſe dyt de Konnynck hadde ghehort,
He ſprack to deme Lupārde yort:
Ick wyl doen na yuweme rad,
Hirumme bede ick yw, dat gy ghad,
Halet uns heer de beyden Heren,
Men ſchal ſe wedder myt groten eren
By uns ſetten in den rad.
Ick bede ock, dat gy des nicht en laet,
Gy ſcholen vorboden alle de deren,
De hir lateſten to hove weren,
Men ſchal en allen laten vorſtaen,
Wo valſchlyken Reynke is entghaen,
Un wo Bellyn, un Reynke, de rode,
Lampen hebben ghebracht tom dode.
Eyn yſlyck ſchal ock Yſegryme, deme Wulve,
Werdicheyt doen, un Brunen dat fulve.
De ſone ſchal ſyn, ſo gy hebben ghefecht.
Bellyn de vorreder, un alle ſyn flecht.
Do ghynck de Lupard altōhant,
Dar he Brunen un Yſegrym vant,

Se legen gebunden un worden ghelost.
He ſprak: ick brynge yw guden troſt,
Darto des Konnynges vaſt gheleyde,
Vorſtaet my recht, gy Heren beyde;
Heft myn Here teghen yw myſsghedan,
Dat is eme leet, unde leth yw vorſtan,
He wyl, dat gy to vreden ſyn,
Un entfangen tor ſone den Rambock, Bellyn,
Dar to ſyn ſlechte un al ſyne mage,
Van nu an wente tom yüngeſten dage.
Taſtet de an ane alle gelt,
Iſſet in deme wolde, edder up deme velt,
Noch gyft yw darto mynes Heren gnaden
Reynken, de yw heft vorraden,
Den moghe gy ane yennyghe klacht
Vorvolgen myt aller yuwer macht:
Reynken, ſyn wyff, un alle ſyne magen,
So wor dat gy ſe können belagen.
Dyt is eyne ſer koſtlyke vryheyt,
De my de Konnynck yw ſeggen heyt,
Dyt wyl ſus holden de Konnynck ryck
Un ſyne nakomelynge ewychlyck:
Gy möten vorgetten alle ſchulde,
Un ſweren eme vaſt yuwe hulde,
Dyt moghe gy doen myt groter ere,
He myſsdeyt teghen yw nummermere.
Nemet dyt, ick rade, dat gy yd doen.
Alſus ward ghemaket de ſoen
By Heren Luparde, deſſen torbaten
Des moſte Bellyn den hals darlaten.

Alſus wert Bellyns ſlechte alle daghe
Noch vorvolget van Yſegrymes maghe.
Deſſe twydracht wart alſo beghunt,
Se vorbyten ſe noch al wor ſe kunt,
Un menen vaſt, ſe doen yd my rechte,
Lammer, Schape, ya alle Bellyns ſlechte,
Deſſe werden van en nicht gheſchonet:
Ock wert de twydracht nummer vorſonet.
De Konnynck leet vorlengen den hoff
Twelff daghe, umme noch meter loff
Brunen un Yſegrym to donde:
So blyde was he, dat he ene ſonde.

In deſſen *dren* vorgheſechten capittelen leret de poete mannygerley ſtucke, ſunderlyken *ſeven*. In deme *erſten* wert gheroret de grote valſcheyt, dar vele in deſſeme boeke van ſteyt, wo de boſen vaken myt rechter upſate unde vorbedachteme mede den ſympelen bedregen, alſe hir Reynke den Rambock dede myt den breven al legende. Dat *ander* is vorhevynge in love, alſe Reynke lovede den Bock, un he ſyck vorhoeff. Dat *dryde* is, dat mannich hopet ghewyn un bathe van eyneme dynge, dat eme doch vaken wert contrarie, un kumpt eme to vorderve un alleme unlucke, gelyk alſe hir Bellyn vor. Dat *verde* is, dat mannich groff ſtump mynſche by eyneme heren ſyk wes vormyth un ſyck toſchrift efte totekent dyn dynck, dat he doch nicht en kan, umme profyt, efte prys, un ere by deme vorſten to kryghen, dat vaken umme erer loggen wyllen eynen ummeſlach kricht, ſo yd hir myt Bellyne ghynck, do he ſede, dat he den

rad

rad uthgegeven hadde, dat de breve ſchreven weren. Dat *vyfte* is, ſo we den quaden ghelövet, de wert gheſchövet, alſe hir Bellyn Reynken lövede, do he eme vorboet, dat he den rentzel efte ſack nicht ſcholde updoen, umme to beſeen, wat he droch, un leet ſyk ſo bedregen. Dat *ſeſte* is eyne lere der, de by den vorſten negeſt ſyn, wo de ſcholen den vorſten troſten, wan he is bedrovet, edder vorerret, wente neen Vorſt is ſo mechtich in alder werld, eme is yo wat towedderen, alſo dat nicht de Pawes, efte Keyſer, efte we ſe ſyn, neen is van en, deme yd na alle ſyneme wyllen gheyt, un ſus behöven ſe troſtlyken rad, ghelyck hir de Lupardus tröſtede den Konnynck alſo, dat he wedder eynen mod greep. Dat *ſevende* un dat leſte ſtucke darin leret de lerer, un beſlut darmyt dat erſte boek, un is, ſo wan etlyke Heren un Vorſten in der werlde twydrachtich ſyn, un ſe ſyck vorlyken, un myt malckander ſönen, un ere vyentſchop wert gheſtyllet, dyt wert betalet myt deme ghemenen volke, myt deme gude der underſaten, myt ereme ſuren ſwete un blode, ghelyck hir is ghefecht van deme Rambocke, un ſyneme ſlechte, dat myt ene de ſöne wart ghemaket twyſſchen deme Konnynge, un Brunen, un Yſegryme.

Hir endighet dat *erſte* boek van Reynken deme Voſſe.

(o)

Hir beghynnet dat *andere* boek van Reynken dem Voſſe,

IN deſſeme *anderen* boeke ſprickt de poete ſunderlyken van deme ſtate der mynſchen un eneme ghebreke. Un volget int erſte, wo to deme hove des Konnynges, den he heelt, quemen nicht alleyne de *deren*, men och de *vögele* in groter vorſammelynge, klagende over Reynken, un ſpreken under ſyck, ſo hir na volget.

DE Kottmyck heft uns to entboden,
Wy möten to hove, dat is van noden:
Nicht en helpet Reynken meer ſyne kunſt,
He is groff in des Konnynges unguſt.
So vele unſer is in deme tal,
Over Reynken wyl wy klagen al,
So wan wy komen in den hoff,
Dat heft he tegen uns vordenet groff;
Ja wy, och des gelyck un unſe kynder,
Wente wy ſyner hebben groten hynder,
Unſe eyer un yungen he nummer en ſpart,
Des kricht he nu eyne quade vart.
Ja, wy wyllen yw doen vaſt byſtant,
Updat he todegen werde geſchant
Vor ſyne loſsheyd un valſche lage,
Dar he uns mede ſchadet heft vele daghe.
Ja, hadde wy eer uns ſus beſproken,
Wy hadden uns lange woll ghewroken

Aff Reynken, deme erloſen deve,
Wert he nu ghehangen, ſo gheſchüt uns leve.
Ja, Reynke plecht to ſyn vorbolgen,
Men late uns vry unſe klage vorvolgen:
Den ſchaden, he uns to donde plecht,
Darvor kricht he nu ſyn rechte Recht.
Ja, de Konnynck heft dat ordel ghegeven,
Reynke ſchal nicht lenger leven.
Eme wert nu alle ſchande vorlenet,
Dat heft he vaken noch vordenet.

Dat *erſte* Capittel deſſes anderen bokes ſprickt van deme groten hove, den de Konnynck helt, un wat mannyger hande dere un vögele dar quemen. Sunderlyken ſecht hir de poete van der kreyen, eſte Karock, un van dem Kanynen, wo de dar quemen, klagende over Reynken.

Alſe de hoff ſüs was bereyt,
So hier vorgeſchreven ſteyt,
Un alle dyng was wolbeſtelt,
Dar quam to hove mannich Helt.
De Deere weren dar nicht alleyne,
Men ock veele Vögele groet un kleyne.
Dar quam to hove mannich Here
To Yſegrymes un to Brunen ere.
Dar was vraude mit groteme feſte,
Men helt dar blytſchop, de alder beſte,
De ye wart gheſen van Deren,
Men dantzede den hoff-danz by maneren,
Myt Trumpen un myt Schalmeyden.
De Konnynck hadde laten bereyden,

Dat

Dat eyn yſlyck ghenoch dar vant,
Alle was en boden ghelandt,
Dat ſe moſten komen dar,
Vögele un Dere mannich par
Reyſeden dar hen by daghe un nachte,
Men Reynke, de Vos, ſach up der wachte;
De valſche pelegrym, un loſe wycht,
Quam de tyd to hove nicht.
He brukede al ſyn olde ſpeel,
De eme dankeden, der en was nicht veel.
Dar was to hove mannich ſanck,
De ſpyſe vloyede un de dranck,
Dar ſach men ſchermen un vechten,
Eyn yſlyk quam myt ſynen ſlechten,
Eyn deel danzeden eyn deel de ſungen,
Dar ſach men pypen un bungen.
De Konnynck ſach van ſyneme ſael,
Eme hagede ſeer woll de grote Grael.
Do achte daghe alle umme weren,
De Konnynck ſatht myt ſynen Heren
Over tafelen un de ath,
Dat *Kanyn* quam vor en, dar he ſath
By ſyner Vrouwen, de Konnygynne:
Un ſprack myt eyneme drouygen ſynne:
Here Her Konnynck, un al de hir ſyn,
Entfermet yw by der klaghe myn,
Ick mene, men ſelden heft ghehord
So dan vorradent un argen mord,
Alſe Reynke an my beghunde.
Gyſteren morgen, tor ſeſten ſtunde,

Do ſath Reynke vor ſyneme huſe,
Vor ſyner borch, to malepertus;
Ick mende myt freden vor em to ghan,
Ick ſach em, alſe eynen pelegrym, ſtan,
My duchte, dat he ſyne tyde las,
Darumme ick deſto dryſter was,
De ſulven ſtraten moſte ick dorch,
Wolde ick weſen to deſſer Borch,
Do he my ſus hadde vornomen,
Beghunde he my neger to komen,
Ick dachte, he wolde my vruntlyck möten,
Do greep he my an mit ſynen poten,
He taſtede my an twyſſchen myne oren,
Ick mende, ick hadde myn höver vorloren,
Syne klawen weren lanck un ſcharp,
Darmyt he my tor erden warp.
Men des weet ick Gode danck,
Ick was ſo lycht, dat ick entſpranck,
Un ſus uth ſynen poten quam,
He grymmede ſeer, un was gantz gram,
Darumme he my nicht beholden mochte,
Ick ſwech, un makede altes neen gherochte,
Doch moſt ick myn eyne oor dar laten,
Un in myneme hö rode veir grote ghaten.
Hir moghe gy ſeen dyt ungevoch,
Dar he my myt ſynen klauen ſloch,
Vyl na hadde ick ghebleven doet,
Here, latet yw entformen deſſe noet,
Dat men alſus brickt yuwe gheleyde.
We is de varen dor over de heyde?

Nu Reynke alſus de [illegible]
Do he dyt ſus hadde gheſecht,
Quam dar *Merkenauwe*, de Kreye, vord,
Un ſprak to deme Konnynck deſſe word:
Werdighe Konnynck, gnedighe Here,
Ick brynge yw yammerlyke mere,
Von angſte kan ick nicht vele ſpreken,
My düncket, my wyl myn herte to breken.
Is dat nicht eyn jammerlyck dynck?
Hüden morgen, do ick ut gynck
Myt *Scharpenebbe*, myneme wyue,
Dar lach ghelick eyneme doden Ketyue,
Reynke de Vos up der heyde,
Und hadde ſyne ogen vorkeret alle beyde,
De tunge henck eme uth ſynem munde,
Ghelyk ſo eyneme doden hunde,
Eme ſtund de mund wyde open,
Van angſte beghunde ick to ropen,
Jo mer ick rep, jo ſtiller he lach,
Wo vaken ſprak ick, owy, un owach,
He is allerdinge doet,
Darumme hadde ick ruwe groet,
So ſeer my ſynes dodes entfermde,
Ick beklagede en, und myn wyff de kermde,
Mer Ruwe hadde wy, wan yennich löuet,
Ick betaſtede ſynen buek un ok ſyn höuet,
Myn wyff ghing ſtaen to ſyneme kynne,
Se merkede, eft ycht were darinne
Tekene des Leuendes, groet efte kleyn,
Men he lach doet, alze eyn ſteyn.

Dvt hadde wy beyde wol geſworen,
Wo ſe voer, dat moghe gy nu horen.
Do ſe in ſorgen ſus by em ſtundt,
Un er höuet helt by ſyneme mund,
He merkede, dat ſe ſyck nicht en hodde,
He greep ſe an, ja dat ſe blodde,
Un ſpleet er ock vort af dat höuet,
Ick vorſchreckede my mer, wan yennych löuet,
Ick ſchryede lude, owy, owy,
Do ſchot he up, un ſnauwede na my.
Men ick entflog em myt angſte groet,
Anders were ick ock dar ghebleuen doet,
Se nauwe was yd, dat ick entquam,
Up eynen boem de flucht ick nam,
Und ſach van ferne, wo deſſe ketyff
Stund, un ath myn gude wyff.
He was ſo hungerich, ſo duchte my do,
He hadde noch wol twey ghegetten darto;
He leet nicht na wer knoken efte been,
Do ick deſſen jammer hadde gheſeen,
Dat he dar nicht hadde ghelaten,
Un he wechleep ſyne ſtraten,
Ick floch dar, wol was yd my to wedderen,
Dar fant ick noch etlyke vedderen
Van myneme wyue, Scharpenebben,
Vpdat ick de myt my mochte hebben,
Un mochte de wyſen yuwen gnaden,
Latet yw entfermen deſſes groten ſchaden.
Here, do gy hir aff neyne wrake,
Un achte gy nicht deſſe ſake,

Dat ſus yuwe gheleyde wert ghebroken,
Gy werden ſeer darumme vorſproken.
Men ſprickt: *de is mede ſchuldig der daet,*
De nicht en ſtrafet de myſſedaet,
Un eyn yſlyck wyl dann weſen Here;
Dyt were to na yuwer vorſtlyken ere.

In deſſeme *erſten* Capittel bewyſet de poete merklyken *eyn* ſtucke, un is de meyſte ſin des Capittels, alſe ſo wanner eyn Vorſte efte eyn Here nicht en richtet de quaden un de myſdeders, un let dat recht nicht ghan, denne kumpt yd vaken, dat de quaden arger werden, wan ſe tovoren weren; So wan de rechtfertigheyt an en wert geſparet, un de Vorſten, de den böſen alto weeck ſyn, un ſe betemen laten, edder de myſdaders ghan laten, yd ſyn denne deue, efte rovers, efte morders. Deſſe Vorſten vorleſen darumme vaken ere werdycheyt manckt deme ghemenen volke. Sus wert denne eyn Here, efte eyn Vorſte nicht gheholden ſo werdich, un ok en wert he nicht ſo ghevruchtet, alſe eft he de boſsheyt der underſaten myt dem rechte ſtraffede, des men grote vorvarenheyt heft in velen landen hüten in den dach. Wente de hylgen rechte ſynt nicht alleyne ghemaket um den wyllen, alleyne de ghebroken heft, den to rychten, men ſe ſyn ock ghemaket umme anderer wyllen, dat ſe ſyck daranne ſpeygelen, updat ſe umme vruchten des rechten de böſsheyt vormyden; wente de werlt is ſo quad, dat umme der leue wyllen, de eyn to deme anderen hebben ſcholde, nicht ſo vele nablyft vele quades, alſe umme vruchten willen des rechtes. Wente do Reynke

nycht wart gherychtet, alſe vor is gheſecht, darumme ſchach dat darna, dat he argher wart, un mannygen ſchendede, dartho des Konnynges gheleyde myt vorſate ok vaken brack.

Dat ander Capittel.

Wo de Konnynck na der klage des *Kanynen* unde der *Kreyen*, ſyck tornede, unde wat he ſprack.

DO alſus der *Kreyen* word
Un ock des *Kanynen* weren ghehord,
Alſe ſe er klage ſus hadden vormeld,
Nobel, de Konnynck, wart ſere vorgrelt.
He ſprack in torne: by myner truwen,
De ick ſchuldyg byn myner vruwen,
Ick wyl dyt quade ſo erlyck wreken,
Dat men dar lange ſchal affſpreken;
Dat myn gheleyde un myn gheboth
Sus is to broken. Ick was eyn ſot,
Dat ick deſſen ſchalken Voſs
So wyllygen hebbe ghelaten loſs,
Vn ick ſyner loggen ſo lövede,
Darmede he my ſo lyſtygen ſchövede.
Ick makede eynen pelegrym van em,
He ſcholde hen to Yeruſalem,
Wo klauwede he my up der mouwen,
Men de ſchuld was by myner Vrouwen.
Doch ick byn des alleyne nycht,
De by vrouwen rade ſchaden krycht;
Late ick Reynken lenger betemen,
Alle wy möten uns des ſchemen,

Id is to malen eyn ſlymmen droch,
So was he to yar, ſo is he noch.
Gy Heren dencken darup myt vlyt,
Wo wy ene krygen in korter tyd,
Nichten kan he uns entgan,
Wyl wy dat ernſtlyck grypen an.

In deſſeme Capittel is nicht ſunderlykes, doch mach men hyrynne merken *twey* ſtucke. Dat *erſte* is, dat eyne Vrouwe ſchal wyſs un kloeck weſen, un dencken al enkede over, wat ſe erem Heren radet, uppedat ſe vyllychte nicht en werde vorſchemet un beropen, ſo wan ere rad to deme argeſten kumpt, ſo hir de Konnynck ſyner Vrouwen ſchult gyft. Dat *ander* is, dat eyn Here ſchal vorſychtyg weſen, un merken wol ouer, efte yd ock gud rad is, dat eme ſyne vrouwe reth, dat vyllychte eme dat darna nicht en ruwe, efte he eres rades volgende is: Alſe hyr de Konnynck na ruwe hadde. Wente eyn man is van vaſter complexien, wan eyne vrouwe, darumme is eyneme manne meer tho vorwyten, wan he ſchaden efte ſchande kricht by vrouwen rade. Wan alſe eyner vrouwen is to vorwyten, dat ſe den rad uthgifft, ſo vern ere menynge gud is, den ſe in radende menet, wente vrouwen nicht en ſyn ſo vullenkomen, alſe de mans, ſo vorgheſecht is.

Dat drydde Capittel.

Wo de Konnynck rede makede in torne myt alle den deren un vöghelen, un wolde Reynken söeken, unde wo dyt *Ysegryme* un *Brunen* seer wol behagede.

ISegrym, un Brune, desse beyde,
Behagede woll, wat de Konnynck sede,
Se hopeden noch werden ghewroken
An Reynken, konden se yd tostoken,
Men se en dorsten nicht spreken eyn word,
De Konnynck was so sere vorstord,
Un was seer tornig in alle syneme synne.
Int leste sprack de Konnygynne:
Ick bydde yw Konnynck, myn gnedyghe Here,
Tornet yw doch nicht so sere,
Gy scholen ock nicht so lychte sweren,
Updat gy blyven by macht un eren,
Noch wette gy nicht waraftyghe sake,
Ock horde gy noch nicht de wedderspraken
Were Reynke nu hir tor stede,
Vyllychte hyr weren woll mynre rede
Van den, de nu klagen over em,
Audi alteram partem,
He klaget vaken, de sulven mysdoet.
Ick helt Reynken wys un vroed,
Ick hodde my nicht vor desseme rochte,
Darumme halp ick eme, dat ick mochte.
Dat dede ick, Here, alle dorch ywem vromen,
Wo wol yd nu is anders ghekomen.

Is he

Is he quad, efte is he gud,
He is van rade wyls un vroet,
Darto ock van groteme gheschlechte.
Hirumme, Here, bedencket yd rechte,
Dat gy nicht vorhasten yuwe ere,
Gy synt yo al des Landes eyn Here.
Reynke kan vor yw nicht blyven,
Wylle gy ene vangen edder entlyven,
Juwe ordel moed yummer ghan.
Do sprack de Lupard wedder an,
Here, dat kan yw nergen ane schaden,
Dat gy erst Reynken to worden staden.
Wat schadet, dat gy ene horen erst spreken?
Gy mogen denne doch yw an eme wreken;
Darumme volget yuwer Vrouwen rad,
Un ock der Heren, de hir stad.
Ysegrym sprak, dat en kan nicht schaden,
Dat wy des besten helpen raden,
Her Lupard, höret my wes mede,
Al were Reynke hir vort tor stede,
Un he syk der sake konde entleggen,
De desse twey hyr up eme seggen,
Ik wyl eyne sake doch bryngen vord,
Dar he syn lyff heft mede vorbord.
Men nu wyl ik dersulven swygen,
So lange wy en hir wedder krygen.
Des heft he boven alle dat
Deme Konnynck ghewyset eynen schat
In Husterlo by Krekelput,
Dat noch groter loggen is, dan dyt.

He heft der loggen vele ghelogen,
Darto heft he uns alle bedrogen.
He heft Brunen ſere gheſchendet un my,
Dar wyl ick myn lyff noch ſetten by.
Ne werlde he recht de warheyt ſede,
Nun rovet un mordet he up der heyde.
Wes deme Konnynge un yw duncket gud,
Dat is byllyk, dat men alſo doet,
Men hadde he hir wyllen to komen,
He heft de mere wol vornomen
Uth des Konnynges hove by ſynen boden.
De Konnynck ſprack; wat is dat von noden,
Dat wy alle hir na eme beyden?
Ick ghebede, gy ſcholen yw alle bereyden
Un volgen my in deme ſeſten dage,
Ick wyl eynen ende hebben der klage.
Wo duncket yw van deme vulen wychte?
He makede wol eyn Lant to nichte.
Maket rede al dat gy mogen
Myt yuweme harniſche, ſpete, un boghen,
Myt donrebuſſen, pollexen un barden.
Ick ghebede, dat gy ſo up my warden,
Eſt yck yuwer welke to Rydder ſloghe,
Dat de den namen myt eren droghe,
Wy wyllen hen vor Malepertus,
Un ſeen, wat Reynke heft in deme huſs.
Se antworten deme Konnynge alle, ya,
Wan gy ghebeden, ſo volge wy na.

Seſteye ſtucke werden in deſſeme vorgheſechten Capittel gheleret. Dat *erſte* is van den, de dach-

lykes by den Heren ſyn, deſſe konnen vele teſteken to quade up eynen, de nicht geghenwordich is, un beklaget is, wan de, de by den Heren ſyn, demſulven beklagenden, ok quad ſyn, ghelyck hier is gheſecht van Yſegrym, wo he int beſte ſprack up Reynken ſake. Dat *ander* is eyne lere eyner yſlyken vrouwen, wo de myt ſachtmodygen worden eren Heren, eſte eren man, ſchal to freden ſpreken. Dat *drydde* is eyne lere den Heren, dat ſe nicht lychtlyken ſcholen löven, eſte ede ſweren. Dat *veerde* is, dat men den beklageden to worden ſchal ſteden. Dat *vyfte* dat eyne Vrouwe ſyck myt temelyken worden wol, mach entſchuldyghen, ſo hier de Konnyghynne dede. Dat *ſeſte* is horſam, den in rechtferdyger ſake de underſaten ſyn ſchuldyg eren Heren.

Dat veerde Capittel.

Wo de Grevynck leep to Reynken un en vvarnede, un vormeldede eme den rad, de over en was geghan.

ALſe deſſe rad ſus was gheſloten,
Dat de Konnynck un ſyne ghenoten
Wolden theen vor Reynken huſs,
Vor dat ſlot, Malepertuſs;
Grymbart was mede im deme rade,
He leep haſtygen un drade
Na Reynken ſlot, al dat he mochte,
Updat he eme de tydynge brochte:
He beklagede ene, un ſprack yo vaken.
Och Reynke, Oem, nu wylt ſyck maken,

Du

Du byſt dat hövet van unſeme gheſchlecht,
Wy mogen dy wol beklagen mit recht.
Wente wan du plechts vör uns to ſpreken,
So en konde uns nicht entbreken,
So ſchone kanſtu dyne fallacyen.
Myt ſüs groter lamentacyen
Quam he to malepertus gheghaen,
Un vant Reynken darbuten ſtan,
He hadde vangen twey duven junge,
Dar ſe to ereme erſten ſprunge
Uth ereme neſte vlegen wolden,
Se vellen,un konden ſyck nicht entholden,
Wente ere vedderen weren noch to kort.
Reynke ſach dyt, un greep ſe vort,
Wente he vaken umme jacht uthgynck,
Sus ſach he komen den Grevynck.
He vorbeydede ſyner, un ſprack ene an:
Willkomen Neve, vor yennygen man,
Den ick in myneme ſlechte weet,
Gy lopen ſo ſere, dat gy ſchweet.
Wat hebbe gy nyes vornomen?
Grymbart ſprack: ick bin ghekomen,
Dat ick yu tydynge mochte bryngen,
Wo wol ſe is van quaden dyngen.
Lyff un gud is al vorloren,
De Konnynck ſulven heft gheſworen,
He wyl yw laten ſchendygen doden,
Un heft alle umme her gheboden,
Hir to weſen na ſes daghen
Myt bogen, myt ſwerden, buſſen,un wagen.

Al raden ſe to yuwẽme ſchaden,
Hir moghe gy korten yu up beraden,
Wente Yſegrym un Brune ſyn nu
Bet by deme Konnynge, dan iek by yu,
Al dat ſe wyllen, dat is ghedaen.
Yſegrym heft eme laten vorſtan,
Dat gy eyn morder un rover ſyd,
He drecht up yw ſo groten nyd,
He wert Marſchalk noch eer deme Meye,
Ock heft dat Kanyn un ock de Kreye
Up yw ſo grote klage ghedregen,
Ick ſorge vor yuwe levent to degen,
Iſſet, dat yw de Konnynck kricht.
Schyt, ſprack Reynke, yſſet anders nicht,
Dat is wol eyner bonen werd,
Sy gy darvan ſo ſeer vorverd?
Al hadde de Konnynck noch mer gheſworen,
Un alle, de to ſyneme rade horen,
Wan ick my ſülven rad wyl gheuen,
Ick werde noch bouen ſe alle vorheven,
Se mogen vele raden, we yd ok ſy,
Men dat hövet en doch nicht ane my.
Latet dat men varen, leue Neue,
Komet in, un feed, wat ick yw gheve,
Eyn par Duven yunck un feth,
Ick en mach ok nene ſpyſe beth;
Wente ſe ſynt gud to vordauwen,
Men mach ſe ſluken ſunder kauwen,
Un de knockſchen ſmecken ſo ſoet,
Id is halff melck un halff bloet,

Wente

Wente ick ethe gerne lychte ſpyſe,
Myn wyff holt ock de ſulven wyſe.
Komet in, ſe wert uns wol entfaen,
Men dyt en latet er nicht vorſtaen,
Van der ſake, dat holdet vorborgen.
Se is alto depe van ſorgen,
Van klener ſake velt ſe in vare,
Se is von herten alto ſware.
Morgen wylle wy to houe ghan,
Leue Oem, wylle gy ock by my ſtan,
Alſe eyn Oem deme anderen doet?
Grymbart ſprack: Ja, lyff un gud
Is to yuwer behoff myt flyt.
Reynke ſprack: danck hebbet alle tyd,
Mach ick leuen, yd ſchal yw vromen.
Grymbart ſprak: Oem, gy mogen wol komen
Vor de Heren umme yuwe ſake,
Un vorantworden yw myt gudem ghemake.
Wente de *Lupard* ſprack deſſen rad,
Dat nemand yw doen ſchal quad,
Eer gy ſulven yuwe worde dar
Hebben gheſproken openbar.
Dyt ſulfte ſprak ock de *Konnygynne*,
Dat moghe gy mede nemen to ſynne.
Reynke ſprak: wat ſchadet my dan,
Wen my de Konnynck deſſo ghan?
Ick hope, yd ſchal my noch vromen,
Mach ick myt eme to ſprake komen.
Myt des Reynke bynnen ghynck,
Syn wyff ſe beyde wol entfynck:

Se bereyde de ſpyſe al dat ſe mochte,
De Duven, de Reynke mede brochte.
Eyn yſlyck ſyn deel darvan ath,
Noch worden ſe nicht gantz ſath,
Hadde der Duven meer gheweſen,
Yſlyk hadde noch wol twey upgheleſen.

Dat vyfte Capittel.

Wo *Reynke* ſprack van ſynen Kynderen, un den anderen dach vortghynck myt dem *Grevynge* na des Konnynges hoff.

DO ſprack *Reynke* to *Grymbard*:
Seet Oem, dyt is de rechte art;
Wo behagen yu deſſe kynder myn,
Alſe *Roſſeel*, un *Reynardyn*,
Se werden unſe ſlechte vormeren,
See beghynnen ſyck alrede to gheneren:
De eyne fanget eyn hoen, de ander eyn küKen,
Se konnen ock wol int water duken
Na kyvyten un ock na enden,
Ick mochte ſe wol vakener umme yacht utſenden,
Men ick wyl ſe erſten leren vroden,
Wo ſe ſyck mogen wyſlyken hoden
Vor de ſtrycke, vor de jägers, unhunden.
Wan ſe de art wol verſtunden,
So hadde ick ſe wol togheruſt,
Se ſcholden vaken unſen luſt
Van mannyger hande ſpyſe böten,
De wy van nöden hebben möten,

Un ſe ſlachten nè my ſeer vele,
Wente grymmende ſpelen ſe dit ſpele
Uppe de, de ſe vorniten,
De konnen nicht an ene baten,
Se byten der vele eerwey de kele.
Dyt is de art van Reynkens ſpele,
Er grypend is ock myt haſtyger vart:
Dyt duncket my ſyn de rechte art.
Grymbart ſprack: yd is eyne ere,
Eyn yſlyck mach ſick vrouwen ſere,
De kynder beft na ſyneme ſynne,
De ſus mede ſynt na ghewynne.
Ick vrauwes my ſere uff myn eyd,
Dat ick ſe in myneme flechte weyd.
Dyt wylle wy nu ſus laten ſtan,
Sprak *Reynke*, un wyllen ſlapen ghan,
Gy ſynt mode, *Grymbart*, vrunt.
Sus ghyngen ſe ſlapen tor ſulven ſtund
Up den ſaal, ghevlegen myt hoye,
Reynke, ſyn wyff, un alle de proye.
Reynke was in angſte groet,
He dachte, gut rad were nu wol noet.
Sus lach he in danken beſwärd
So lange, dat yd morgen ward.
Do ſprak he ſyneme wyue to,
Un ſede; Vrouwe, weſet nicht unvro,
Wente Grymbart heft my laten vorſtan,
Ick moet myt eme to hove ghan.
Doch bydde ick, weſet wol to freden,
Efyw yemand van my wat ſede,

Keret

Keret dat al in dat beſte,
Un vorwaret wol unſe veſte.
Se antworde eme, un ſprak alſo:
Reynke, wat nodyget yw darto?
Dat is yo eyn ſeltzen dynck,
Wette gy, wo yd yw lateſt dar ghynck.
Reynke ſprack: yd is yummer waer,
Ick was do ſulveſt in groter vaer;
Etlyke weren my nicht ſeer holt,
Doch *dat eventur is mannichfolt.*
Id gheyt ſumtydes buten gyſſen,
De yd menet to hebben, moet des myſſen.
Ick moet yummer dar weſen nu,
Weſet to freden, des bydde ick yw?
Wente yd is al ſunder angſt,
Ick kome wedder uppet alderlangſt
Bynnen vyff dagen, yſſet dat ick kan,
Hir mede ſcheyden ſe van dan.

Dat ſeſte Capittel.

Wo Reynke myt ſyneme Ome, dem Grevynge, echt ghynck to dem hove des Konnynges, un wo Reynke bychtede.

REyncke, un Grymbart, de beyde,
Ghyngen to ſamende over de heyde
Na des Konnynges ſlot de rechte ſtraten.
Id mach my ſchaden, yd mach my baten,
Sprack Reyncke, eſte dyt my ſus ſlumpt,
Dat my deſſe reyſe tom beſten kumpt.

Doch

Doch, leue Oem, horet my nu.
Synt laſteden, dat ick bychtede tegen yw,
Horet vorder myne ſunde, groet un kleyn,
Eft ick my ſodder wes hebbe vorſeyn,
Dat werde ick yw ſeggen in deſſer ſtunde.
Ick leet *Brunen* eyne grote wunde
Snyden van ſyneme velle un lyue,
Ick leet dem *Wulfe* un ſyneme wyve
De ſcho van ören vöten vyllen,
Dyt dede ick al dorch hates wyllen.
Myt myner loggen ſchaffede ick dat,
Dat en de Konnynck wart ſeer hath,
Ick bedroch den Konnynck to voren an
Meer, wan ick nu ſeggen kan.
Ick fynſede un ſede em van eyneme ſchat,
Men he en heft des noch nicht lange ghehat.
Lampen ick ſyn lyff affrouede,
Un ſande *Bellyn* myt ſyneme hövede,
Darmyt he krech des Konnynges torn,
Ick duwede den *Kanyn* ſo twyſchen de orn,
Dat ick em vyl na dat leuent nam,
Id was my leet, dat yd wech quam.
Noch wyl ick ſeggen twyerleye,
Myt rechte klaget over my de *Kreye*.
Ick ath ſyn wyff, vrouwe Scharpenebbe,
Dyt iſſet, dat ick bedreuen hebbe
Sodder myner leſten bycht.
Noch hebbe ick eyn dynck uthgheſycht,
Dat ick lateſten hadde vorgetten,
Leue Oem, dat ſchole gy ock wetten,

Un wyl dat nu ok ſeggen mede.
Id was eyne hornſcheyt, de ick dede.
Ick wolde nicht gerne, dat my dat ſulue
Schege, dat ick dede deme *Wulue*.
Wente wy beyden up eyne tyd ghyngen
Twyſſchen Kackyſs un Eluerdyngen,
Dar ghynck eyne Merye myt ereme Volen,
De beyde ſwart weren alſe de kolen,
Dat Volen mochte wor olt ſyn
Van veer maenden, nicht vele myn.
Yſegrym was vyl na doet,
Van hungers wegen leet he noet,
He bat my, dat ick vragen ſcholde,
Efte de Merye vorkopen wolde
Ere volen, un ok wo düre?
Sus ghynck ick to er up euentüre.
Ick ſprak; ſegget my, Merye, vrouwe,
Ick wet, dat dyt volen is yuwe,
Wil gy yd vorkopen, ſegget my dat.
Se ſprak: ya, ick vorkopet umme ſchat.
De ſumme, dar ick dat umme wyl gheuen,
Steyt achter under myneme voete gheſchreven,
Wyll gy yd ſeen, ick latet yw leſen.
Do horde ick wol, wor ſe wolde weſen.
Ick ſprak: neen, vrouwe, des ſyd berycht,
Leſen, eft ſchriuen kan ick nicht,
Juwes kyndes ick ock nicht en beghere,
Men Yſegrym wüſte gerne, wo yd were,
De heft my heer gheſand to yw.
Do ſprak ſe: ſo latet ene komen nu,

So

So wyl ick eme des maken vroet.
Do ghynck ick hen, dar Yſegrym ſtoet,
Ick ſprak: wyl gy yw eten ſath?
De Merye ſecht, un entbuth yw dat,
Dat gelt ſteyt under ereme vothe ſchreven,
Wor ſe dat volen wyl ummme gheuen,
Se woldet my hebben leſen laten.
Men wat ſcholde my dat baten,
Wente ick yo nene ſchryfft en weet,
Des lyde ick vaken groet vordret.
Oem, ſeet, eſt gy dat konnen leſen.
Yſegrym ſprak: wat ſcholde dat weſen,
Dat ick nicht ſcholde leſen, wat yd ock ſy?
Ja, düdeſch, walſch, latin, ock franzoſs dar by.
Hebbe ick doch to *Erfort* de ſchole gheholden,
Ock hebbe ick myt den wyſen olden,
Alſe myt den Meſters vander audyencien,
Queſtien ghegeuen un ſentencien.
Ick was in loye ghelicencieret.
So wat Schriftur, dat men viſeret,
Kan ick leſen ghelyk myneme namen;
Darumme wyl ick wol mede toramen.
Beydet myner hyr eyn kleyn,
Ick wil ghan, un de ſchrifft beſeyn.
He ghynck hen, un vrageda euen,
Wo ſe dat volen wolde gheuen?
He vragede na deme beſte kope.
Se ſprak: dat geſt ſteyt to hope
Geſchreven under myneme achteren voet.
He ſprak: laet ſeen? ſe ſprak: ick doet.

Se borde den voet up houen dat gras;
De nye myt yſeren beſlagen was
Myt ſes hofnagelen, un floch wyſſe,
Un rakede ock nicht al myſſe,
Wente ſe floch ene ſo vor ſyn houet,
Dat he ſtorte, un lach vordouet,
Un vel vor doet tor erden nedder:
Eer he ſyck recht vorhalede wedder,
Dat was wol eyne grote ſtunde,
De Merye leep wech al dat ſe konde,
Un let Yſegrym lyggen verwund,
He lach, un hulede als eyn hund.
Ick ghynck to eme, un heet eme Here;
Ick vragede ene, wor is de Mere?
Synt gy van deme volen ok ſath?
Worumme delede gy my nicht ock wat?
Went ick yw doch de bodeſchop dede.
Hebbe gy up yuwe Maltyd geſlapen rede?
Wat was yd vor ſchrifft under deme voet?
Wente gy ſynt in wyſheyt ſeer vroet.
Och, Reynke, ſprack he, ſpottet doch nicht,
Ick byn ghefaren ſo eyn arm wycht,
Dat mochte entfermen eyneme ſteen.
De hore myt deme langen been,
Myt yſeren was beſlaghen er voet,
Id was neen ſchrifft, de dar under ſtoet.
De nageln, de dar inne ſtunden,
Darmyt floch ſe my ſes grote wunden,
Hir van Yſegrym nauwe ſyn lyfft behelt.
Seet, Neue, nu hebbe ick yw vortelt,

Al wat ick weet van myner myſſedaet,
Id is myſlyk, wo yd my nu gaet
To houe, wente nu byn ick ſunder van,
Un darto van mynen ſünden klan.
Ick wyl ock gerne by yuweme rade
Beteren, un komen wedder to gnade.

In deſſem *dren* vorgheſechten Capittelen leret de poet *ſes* ſtucke. Dat *erſte* is, dat neen vrunt ſchal ſparen arbeyt efte moye, umme ſynes vrundes wyllen, alſe yd noet is, ghelyk alſe hir Grymbart de Reyſe annam to Reynken, em to wernende. Dat *ander* is lychtſynnycheyt in quader tydynge, umme dat eyn ſynen vrundt nicht ſachhafftyg make, alſe Reynke dede. Dat *drydde* is, dat eyn ſyne ſones nicht ſchal van ſyck ſenden, er he ſe wol heft gheleret, unde underwyſet, wo ſe ſyck ſcholen waren vor varlycheyt der ſele un des lyves, ſo Reynke hir ſecht, dat he erſt ſyne ſones wolde bet underwyſen, wo ſe ſyck ſcholden waren vor de ſtrycke un yagers un hunde. Dat *verde* is, dat eyn man nicht en ſchal ſyneme wyue to erkennen gheuen ſyne laſt, de groet is, yſſet dat he kumpt in ſware laſt, ghelyck Reyncke hyr ſyneme wyue dat beſte vorſede. Dat *vyfte* is gudunkelheyt, ſo dat mannich menet, he ſy wyſs un wolgelert, ſo Yſegrym menede, do he ſede, dat he konde vele ſprake un ſchryfft, un dennenoch de Merye kloker was, wan alſe he, un darto noch ſpot lyden moſte van dem Voſſe. Dat *ſeſte* is eyne lere, ſo dat alle de annemen eyne ſorchlyke reyſe to lande efte to water, dat is rad, dat de erſt ere bycht doen, un beruwen ere ſunde.

Dat ſevende Capittel.

Wo Reynke noch bychtet, un etlyke ſunde enſchuldygen wyl, umme quader exempele der *Prelaten.*

GRymbart ſprak, yuwe ſünde ſint groet,
De doet is, moet blyuen doet.
Dat were gud, mochten ſe noch leven,
Men, Oem, dyt wyl ick yw vorgeven,
Vmme den angſt, un umme de noet,
Wente ſe ſtan vaſt na yuweme doet;
Hyr wyl ik yw abſolveren van.
Men dat meyſte, dat yw hynderen kan,
Is Lampen hövet, un ſyn doet,
Juwe dryſtycheyt de was ſer groet,
Dat gy deme Konnynck ſunden dat höuet,
Dat wyl yw meer ſchaden, wan gy löuet.
Neen, ſchyt, ſprack Reynke, nicht eyn haer,
Oem, ick ſegge yw dat vorwaer,
De nu dorch de werlt ſchal varen,
De en kan ſyck nicht ſo hyllych bewaren,
Alſe de in eyn Kloſter höret.
Ick wart van Lampen ſo ſeer beköret,
He ſpranck vor my, un was wol veth,
Sus ward de leue to rugge gheſeth.
Bellyne ick ock nicht ſeer wol gunde,
Sus hebben ſe den ſchaden, un ick de ſunde,
Se ſynt ok een deel ſo rechte plump,
In allen ſaken groff un ſtump.

Ick

Ick scholde do vele myt en credencien,
Des hadde ick do nene groete consciencien,
Wente ick myt angste scheyde uth dem hoff,
Ick underwysede se, men yd was to groff.
Ick schal yo leffhebben myn ghelyken,
Wente der warheyt kan ick nicht entwyken,
Der en achtede ick do nicht seer groet;
Doch de doet is, mod blyven doet.
So spreke gy sulven up der steede;
Latet uns seggen von anderer rede.
Id is nu eyne varlyke tyd,
Wente de *Prelaten*, de nu syd,
See ghan uns vore, so men mach seen,
Dyt merke wy andern, groet un kleen.
We is, de des nicht en louet,
Dat de Konnynck ok nicht mede rouet?
Ja yffet, dat he id nicht en nympt sulven,
He leet yd doch halen by Baren un Wulfen.
Doch menet he al, he doet myt recht,
Neen is, de eme de warheyt secht,
Edder de dor spreken, yd is övel ghedan,
Nicht syn bychtvader, noch de Kappelan.
Worumme? Wente se ghenetens alle mede,
Al were yd ok men to eyneme klede,
Wyl yemand komen, un wyl klagen,
Ja he mag vuste najagen,
He vorspyldet men unnutte tyd.
Wat men eme nympt, des is he quyd,
Syne klage werd nicht vele ghehord,
He dor intleste nicht spreken eyn word.

Wente

Wente deſſes is he ſtedes andechtyg,
Dat em de Konnynck is to mechtyg,
Wente de Lauwe is yo unſe Here,
Un holdt yd al vor grote ere,
Wat he to ſyck rapen kan.
He ſprickt: Wy ſyn alle ſyne man.
Dat is noch neyne groteeddelycheyt,
Dat he den underſaten ſchaden deyt.
Seet, Oem, wan ick yd ſeggen dorſte;
De Konnynck is eyn eddel Vorſte,
Men he heft leeff den, de eme vele brynget,
Unde ſo danzet, alſe he voreſynget.
Id en is noch nich alſo klare,
Dat nu de Wulff un ok de Bare
Myt deme Konnynge wedder ghan to raden,
Dat wyl noch mannygen ſere ſchaden.
He ſeth uppe ſe groten loven,
Se konnen vele ſtelen un rouen,
Eyn yſlyck denne mede ſtylle ſwycht,
Id is all eyns, wo men dat krycht.
Sus heft de Lauwe nu, unſe Here,
Deſſer meer by ſyck dan Vere,
De ſtan nu ſer in ſyneme loue,
Un ſynt de grotſten in ſyneme houe.
Arm man Reyncke, nimpt de men eyn hoen,
Dar wylt ſe alle denne vele umme doen,
Den wylt ſe denne ſoeken un vangen,
Ja, ſe ropen alle, men ſchal ene hangen.
De kleynen deue benget men wech,
De groten hebben nu ſtark vorbech,

De möhten vorstan borghe un lant.
Set Oem, so yck dyt hebbe bekant,
Un wan my dyt kumpt to synne,
So spele ick ock na myneme ghewynne.
Ick dencke vaken, yd is so recht,
Wente men nu des vele plecht.
Doch vrage ick vaken myne conscientien,
Un denke denne up Godes sentencien.
Dat men unrecht goed, wo kleyn yd ok is,
Wedder gheuen mot, dat is wyr.
So kome ick denne to groter ruwe,
Men nicht lange ick hir up buwe,
Wan ick see der *Prelaten* stad,
De etlyker wegen nu is seer quad.
Doch synt vele Prelaten in deme talle,
De doch gherechtygheyt beleuen alle.
Dyt were wol best, konde ick my vorwynnen,
Dat ick den volgede myt all mynen synnen.

In dessem Capittel leret de poet *sis* stucke. Dat *erste* is, dat eyn sunder vaken unde mannich werne syne sunde wecht seer licht, alse Reyncke hir dede. Dat *ander* is, mannich sunder is, de der synlicheyt volget, un umme rynge bekorynge valt in grote sunde, de he nicht wedderstan wyl, so Reynke hir secht, dat he leet bekorynge van Lampen wegen. Dat *drydde* is, dat böse vorgandent etlyker Prelaten eren undersaten. Dat *verde* is, dat mannich is, de menet, dat de sunde darumme klene syn, dat he weet, dat de Prelaten sundyghen, edder he lecht it darmede af, dat he suth efte weet, dat de oversten edder andere syne ghelyck sundyghen, alse

Reynke hir secht, dat he sach, dat de *Prelaten* em övel voregyngen. Adam unse vader entschuldyghede ock syne sunde, un wart geworpen uth dem paradise, syne sunde wart darumme nicht lichter, men mer beswaret, dat eyn sunder süd, efte weet, dat vele lüde sundyghen, un he darumme des to drystyger ok sündyget, dat en wyl syne vordomenysse nicht vorlichten. Wente dat fur enbrant des to myn nicht, wan dat vele holtes wert upgelacht, men yd werd groter, umme brand ok mer, un heter: also ysset ok myt den vordomeden, yo mer der sünders in de helle komen, yo groter dat vüer erer vordomenysse wert. Dat *vyfte* is, van deme Baren un Wulfe, dat de Lauwe, Kennynck, synen rad mede hadde, betekent de ghyrygen rovers by deme Wulfe, un by deme Baren de demede umme guder daghe vorteren un vordrucken dat sure arbeyt dat swed un bloet der undersaten. Dat *seste* is, wo de armen umme rynges brokes wyllen un umme klener sake so wert myt en ghestarket dat recht, un der groten mechtygen broke wert so nicht gheachtet, umme den wyllen, dat se wol konnen spelen rapiamus. Ok is de meyste syn desses Capittels van den heren, de de upholden de unrechtferdigen Rövers, un dat ere bychtfaders un ere Cappelans, efte nemant, also dane Heren dor strafen, un dyt laten se, umme dat se den Heren wyllen behagen, efte vordeel to erkrygen. Ja sodanes is nu vele in etlyken Landen, darmede de ware love is ghewandelt in unplycht.

Dat achte Ghesette.

Noch van Reyncken bycht, un is eyne straffynge veler quaden, un eyn loff der guden.

SEet, Grymbard, Oem, sprak Reynke vordan;
De nu dorch de werk mod ghan
Un suet also der *Preteten* stad,
Eyn del syn gud, eyn del syn quad,
He vallet in sunde, eer he yd weet,
Wan he deme bösen nicht wedersteyt.
Vele Preteten synd gud un gherecht,
Noch blyven se darumme nicht unbesecht
Van der meenheyt in dessen daghen,
De nu dat quade erst konnen uthvragen,
Ghese ok dat nicht by vergetten,
Un können ok der mer to setten,
So böse is nu ok de meenheyt,
Darumme yd sin ok vaken gheyt,
Dat vele nu nicht syn werdych,
Tu hebbende Heren gud unrechtferdych,
Dat quade so vaken spreken un syngen,
Men wetten se wat van guden dyngen,
Van welcken heren groet efte kleyn,
Dat wert vorsweegen inghemeyn,
Nicht spreken se dat so draden ouerlud,
Wo scholde yummer der werk scheen gud.
De werlt is vul van achterklapperye,
Vul loggen, vul untruwe, vul deverye,
Vorradent, valsche ede, roeff, un mord,
Alsodanes wert nu gantz vele ghehort.

Valſche profeten, valſche ypocryten,
Ja, deſſe de werk nu meyſt beſchyten.
De meenheyt ſüt der *Prelaten* ſtad,
De vormenget ſyn beyde gud un quad.
Nicht tolgen ſe den güden, men den quaden,
Darmyt ſe ſyck meiſt ſülven verraden,
Werden ſe gheſtraffet umme de ſünde,
Se ſpreken vort tor ſülvan ſunde,
Nicht en ſyn de ſunde ſo ſwar,
Alſe de gheleerden predicken hir efte dar.
Wan dat ſo were, ſprickt mannich arm wycht,
De papen dedèn dat ſülven nicht.
Se enſchuldygen ſyck myt den quaden papen,
Darmyt ſe ghelyckenie ſynt der apen,
De na wyl doen, wat ſe ſüet,
Darumme er vaeken neen gud en ſchüet.
Id is waer, vele papen ſyn in lombardyen,
De ghemenlyken hebben ere egene amyen;
Men nicht en ſyn de in deſſeme lande,
Deſſe dryven vele ſunde ſün ſchande.
Se ghewynnen kyndere, ſo my is gheſecht,
Alſe andere menſchen doen in deme echt.
Se dencken denne meyſt der kyndere bate,
Un bryngen ſe ok tó groteme ſtate.
Anderen gheuen ſe des nicht tovoren,
Wo wol ſe ſyn unecht gheboren.
Se ghan her ſtolt ſo uprychtygen recht,
Ja, eft ſe weren van eddelem gheſlecht.
Se menen ſülven ere ſake ſy ſlycht,
Men en placht der papen kynder nicht

So

So vortoteende un to eren,
Men nu heetet men ſe Vruwen un Heren.
Dat ghelt heft nu de overen hant,
Man vyndet nu ſelden eynes Vorſten lant,
Dar nicht de papen boren den tollen,
Se raden over dorpere un mollen,
Deſſe de werlt erſt vorkeren,
Wan ſus de menheyt dat quadeſte leren,
Un ſeen, dat deſſe ſus hebben wyuer,
So ſundigen ſe myt en des to ryuer.
Eyn blynde ſus den andern leydet,
Un werden ſus beyde van Gode gheſcheydet.
Nicht en wert nu in deſſer tyd
Ghemerket myt ſo grotem vlyt,
Wat men ſüet van guden werken
Van vromen preſteren in der hyllygen kerken,
De vele guder exempele ghemen,
Weynich nu na deſſen leuen,
Un dyt wert nicht ſo draden ghemerket,
Men dat quade wert meyſt gheſterket,
Dat nu ſus gheſchüd manckt der ghemeen.
Wo ſcholde der werlt gud gheſcheen?
Doch ſpreke ick vorder, wyl gy yd horen,
De alſus in unechte is gheboren,
De hebbe hyrynne gude ghedult,
Wente he heft hirane nene ſchult.
Men, dat ick hir mene dat is dyt.
De ſus is, de othmodyghe ſyck myt vlyt,
Nicht ſchal he boven andere uthbreken,
Dat men nicht von en dorue ſpreken.

So alſe hir vor is gheſecht.
Sprickt yemannt dan up ſe, de deyt unrecht.
De ghehort maket nicht uneddel, efte gud.
Men doghede, efte undoget, de yſlyck doet.
Eyn gud pape, wol ghelerd,
De is aller ere werd:
Men eyn ander van quaden leuen,
De kan vele quader exempele gheuen.
Predyket ok ſo dane vaken dat beſte,
So ſpreken doch de leyen int leſte,
Wat yſſet, dat deſſe predyket efte leret,
Wente he ſulven is vorkeret?
Der kerken deyt he ſuluen nen gud,
Men to uns ſprickt he: ya, legget men uth,
Buwet de kerken, dat is myn raet,
So vordene gy gnade un afflaet.
Ja, ſynen ſermoen ſlut he alſo,
Suluen lecht he dar weynich to,
Edder ok wol nichtes myt allen,
Scholde ok de kerke darnedder vallen.
Sodanen holt dyt vor de wyſe,
Schone kledere un leckere ſpyſe,
Grote bekummerynge myt wertlyken dyngen,
Wat kan ſo danen beden, efte ſyngen?
Men gude preſters, de dencken alletyd,
Wo ſe Gode mogen denen myt flyt
Myt velen hylgen guden werken,
Deſſe ſynt nutte der hylgen kerken,
Deſſe ghan den leyen beſt vore,
Un bryngen ſe in de rechten dore.

De

De bekappeden, de ok myt alleme vlyt
Bydden, gylen allē ere tyd,
De mene ick hirmede in deme ſuluen ghelycken,
Meyſt ſynt ſe leuer by den Ryken,
Se konen ere worde ſo lyſtygen kleden,
Un altolycht ſynt ſe ghebeden,
Byddet men eynen, ſo komen dar twey,
Noch ſynd to deſſen twey, eſte drey,
In deme kloſter beſt van worden,
Deſſe werden vorhauen in deme orden
To leſemeſtet, Cuſtode, Pryor, eſte Gardian,
De anderen möten byſyden ſtan.
So wan men darto Reverenter eth,
Unlyke werden de ſchottelen gheſeth:
Wente deſſe moten des nachtes upſtan,
Syngen, leſen, un umme de grauer ghan.
De anderen eten de guden morſeel,
Un krygen wech dat beſte vordeel.
Wat ſprickt men van des paweſes legaten,
Van abbeten, proveſten, eſte anderen prelaten,
Beghynen, Nonnen, ya we ſe ock ſyn,
Id is al, geuet my dat yuwe, latet my dat myn.
Men vyndet manckt teynen nauwe ſeuen,
De recht in ereme orden leuen.
So ſwack is nu de gheyſtlycke ſtad.
Do ſprak de Greuynck; Oem, dyt is quad,
Dat gy ſus der anderen ſunde
Vor my bychten in deſſer ſtunde.
Des bychten helpet nicht eynen dreck,
De nicht en bycht ſyn eghene ghebreck.

Wat vrage gy na der gheystlycheyt,
Wat de ene, efte de ander deyt.
Yslyck mot dragen syne eghene borden,
Un rede gheuen vor synen orden,
Wo en yslyck den heft gheholden,
Id sy manckt den yungen, efte manckt den olden.
Dar wyl ick nemanden buten sluten,
Id sy in klösteren efte dar buten.
Doch Reynke, gy spreken van velen dyngen,
Gy scholden my draden in eredom bryngen,
Gy wetten enket der werkle staet
Up dat nauweste, wo alle dynck gaet.
Van rechte scholde gy syn eyn pape,
Un laten my, un andere schape
To yw bychten un van yw seren,
Darmyt wy mochten tor wysheyt keren,
Wy synd eyn del stump un groff,
Hir mede quemen se vor des Konnyngeshoff.
Do wart Reynke half verzaget,
Doch sprak he do: yd is ghewaget.

In desseme Capittel menet de eerst wyf stucke. Dat *erste* is, dat de staet gheystlyck un werklyck is vormenget myt *Prelaten* un Vorwesere, beyde gud un quad, un wo de ghemeyne mynschen meyst anseen un merken de bosheyt un de sunde der quaden, un darumme myt ene sundyghen. Dat *ander* is achterklapperie der mynschen up de *Prelaten*, un ock eyn up de anderen, dat tomalen eyne quade ghemene bose sunde is, un dat umme desser sunde wyllen valen de meenheyt wert gheplaget myt bosen hieren unde vorwesers,

weſers, wente ſe nicht werdyg ſyn to hebbende gude heren. Dat *dryldt* is eyn ſtraffent etlyker papen, de de untuchtygen leuen, un ok ere kyndere, un wo de leyen ſyck nicht beteren, darvan eſt ſodanen preſter vele predygket efte leret, wente ſunte *Hieronymus* ſecht, dat den leyen nutter is, un dat ſe ſyck meer beteren daran, wan ſe ſoen dat leuent un de wercke eynes guden preſters, wan dat eyn ſundig böſe preſter behende un koſtlyken predyket un leret, un doch in den werken he ſulven nicht gud is. Eyn gud leuent un nicht ghepredyket, is better, wann alſe eyn quad leuent unde vele ghepredyket eſte leret, ok en is Gode nicht annäme alſodane predekye. Wente God ſprikt to deſſen dorch den propheten alſus: worumme nympſtu in dynen ſundygen mundmyn hylyghe teſtament, unde predykeſt deme volke myne hylgen worde, de du in dynen böſen werken doch hateſt alle dogentlyke tucht. Doch is hyr eyne lere, dat neyn Leye alſodanen preſter ſchal beſeggen, efte quad van eme ſpreken, wente de leyen ſynt nicht Rychters der geyſtlyken. Merke dyt, de dar quad ſpryckt van eyneme Leyen, de ſundyget: men ſprickt he quad van eyneme Gheyſtlyken, he ſundyget vele ſwarer, wo wol yd ok war is, nochtan is yd quad, dat yemant alſo vortellet dat ghebreck eynes anderen, un vormeret ſyn egen. Dat *verde* is de unlyke delynge der prouene in den kloſteren, daruth vaken ſyck ſaket grot hath un nyth. Dat *vyfte* is valſche bycht, de mannich deyt, indeme dat he ſecht anderer ghebreck, ſo Reynke hir dede. De ſo bychtet, de bychtet unrecht. Eyn yſlyk ſun-

der schal klagen syne eghene sunde, [illegible] in dem eyn un dryttygsten salmen; Confitebor adversum me injustitiam meam Domino.

Dat negende Capittel.

Wo *Marten*, de Ape, reysede na Rome, un Reyncken motte, un syne sake myt [illegible] van etlyken to Rome.

M*Arten*, de Ape, dyt hadde vornomen,
Dat Reyneke wolde to houe komen,
He wolde reysen den wech na Rom,
Do he eme motte, he sprak: Leue Oem,
Hebbet vry eynen guden mod,
He wuste wol, wo syne sake stod,
Doch vragede he na eneme Rucke.
Do sprak Reynke, my is dat ghelucke
In dessen dagen seer entgegen,
Ick byn echt vorklaget todegen
Van etlyken deuen, wo ik ok syn,
Van der *Kreyen*, un deme orlosen *Kunyn*,
De ene heste syn wyff vorloren,
De ander de helfte van synen oren,
Mochte ick sulven vor dem Konnynek komen,
Dat scholde en beyden wenych vromen,
Dat meyste, my wert schaden daran,
Is, ick byn in des pawes ban.
De Provest heft der sake macht,
De by deme Konnynge is in groter acht,
Darumme ick in deme banne byn,
Is, dat ick Ysegryme gaff den syn,

Do

Do he monnynck was gheworden,
Dat he wechleep uth deme orden,
Do he tor Elemar was begheuen,
He swor, he konde also nicht leuen
In also hardem strengen wesen,
So lang zo vasten, so vekt to lesen,
Ick halp eme weg dat ruwet my fere,
Darvor deyt he my wedder unere;
Iegen den Konnynck to voren an,
Un deyt my quad alwor he kan.
Schal ick to Rome, dat wyl seer hynderen
Mynem wyue un mynen kynderen,
Wente Ysegrym de leht des nicht,
He deyt enen quad, wor he se krycht
Myt anderen, de my syn seer quad,
Un soeken up my seer bösen rad.
Were ick uth deme banne gheloſt,
So hadde ick sus wol beteren trost,
Un mochte uprychtyg myt ghemake
Spreken vor myne eghene sake.
Marten sprak; *Reyneke*, leue Oem,
Ick wyl recht nu up na Roem,
Ick wyl yw helpen myt schonen stucken,
Un wyl yw nicht laten vordrucken.
Byn ick doch des Bysschoppes klerck:
Ja, gantz wol vorsta ick my up dat werck,
Ick wyl den Prouest to Rom citeren,
Un wyl tegen en also plyteren,
Seet, Oem, un doen yw executyen,
Un bryngen yw eyne absolucyen,

Synes undanckes; were yd eme ok leet,
Wente ick to Rome den loep wol weet,
Wat ick ſchal laten eſte doen.
Dar is ok myn Oem, *Symon*,
De mechtych is un ſer vorheuen,
He helpet deme gherne, de wat mach ghenen.
Her *Schalke-vunt* is dar ok eyn here,
Ock *doctor Grypto*, un der noch mere,
Her *Wendeboyke* myt *Hertoſe-vunde*,
Dyt ſynt alle dar unſe vrunde.
Ick hebbe gelt vorhen ghelandt
Hyr mede werde ick beſt bekant.
Ja, ſchyth, men ſecht vuſte van citeren,
Dat gelt yſſet al, dat ſe begheren,
Al were de ſake noch ſo kram,
Myt gelde wyl ick ſe kopen am.
De gelt brynget, krycht tohantes gnade,
De dat nicht heft, de kumpt to ſpade.
Seet, Oem, darumme gy ſyd in deme ban,
Alle de ſake the ick my an.
Ick neme de up my, un gheue ſe yw quyd,
Gaet vry to houe, un ſo gy dar ſyd,
Dar is myn wyff, Vrouwe *Rukenauwe*,
Wente de Konnynck, unſe here, de Lauwe,
Heft ſee leff, un ok de Konnygynne,
Wente ſe ſer behende is van ſynne.
Sprekt ſe an, ſe is ſer vroet,
Wente ſe gerne dorch vrunde wes doet;
Gy vynden an er vruntſchop groet,
Dat Recht heft vaken hulpe noet.

Dar

Dar synt by er ere sustere twey,
Un ok darto myne kynderedrey,
Noch vele darto van yuweme slecht,
De yw wol bystan in deme recht,
Mach yw den sus neen recht bescheen,
So schole gy dat in kort ok seen.
Doet my dat yo draden to weeten,
Alle de in lant syn beseeten,
Isset Konnynck, Vrouwe, kynt, efte man,
Alle wyl ick se bryngen in den ban,
Un senden en interdyct so swar,
Men schal dar wer hemelyk, efte openbar
Syngen, grauen, döpen, wat yd ok sy;
Neue, hyrup so trostet vry.
De Pawes is eyn old kranck man,
He nympt syck nenes dynges mer an,
Alse dat men syner nicht vele acht:
Men altomale des houes macht
Heft *de Cardynal van unghenöghe*:
Eyn man, yunck, mechtich, van behenden töge.
Ick kenne eyne vrouwen, de heft heleff,
De schal eme bryngen eynen breff,
Myt der byn ick sehr wol bekant,
Ia, wat see wyl, dat blyfft neen tant.
Syn schryfer heth *Johannes partye*,
He kennet wol olde münte un nye.
Horkenau weto is syn kumpan,
De is des houes kurtesan.
Slypen un wenden is Notarius,
In beyden rechten eyn Baccalarius,

Wo deſſe noch eyn yar dar blyft,
He wert meſter in practyken ſchryft.
Moneta un *Donarius*
Synt twey Rychter int ſulve hus,
Wem deſſe twey affeggen dat recht,
Deme blyft et ok wol alſo ghefecht.
Alſus is dar mannyghe lyſt,
Daran de pawes unſchuldig iſt,
De moet ick alle holden to vrunde,
Dorch ſe vorghyft men nu de ſunde,
Un löſet dat volck uth deme ban,
Seet, Reynke Oem, hir holdet yw an.
De Konnynck heft it rede ghehord,
Dat ick yuwe ſake vore vort,
He wet, dat ick dyt wol kan wtfen,
Men mach yw nicht laten vorderfen.
Dyt wyl de Konnynck bedencken recht,
Dat *vele ſint Apen, un Voſſes ſchlecht*,
De vaken eme *gheuen den nauweſten rad*:
Dyt wert yw helpen, wo yd ok gad.
Reynke ſprak: dat is gud troſt,
Ick denke des wedder, were ick vorloſt.
Hir myt eyn van deme andern ſcheyde,
Reynke ghynck vord ane gheleyde
Myt Grymbarde in des Konnynges hoff,
Darin he hadde ſeer kleenen loff.

In deſſeme Capittele leret de lerer mannygerleye, ſunderlyken *veer* ſtucke. Dat *erſte* is de ſchalckhaftyghe boſsheyt mannyges untruwen, indeme dat he de beſpottet, de he to ſchaden heft ghebracht, alſe hyr de

Voſs

Voſs dede, dar he dat Kanyn heet eyn oor, un de Kreye ane wyff. Dat *ander* is, dat eyn mach ſoeken gheyſtlyck recht, de in werltlyken rechte nicht kan manen. Dat *drydde* is, dat eyn vaken by etlyken heren mach vorkrygen hulpe efte ghehoer dorch myddele der vrouwen. Dat *veerde* is andrepende der gheyſtlychheyt, de myt dem rechte ummeghan, de he nomet Symon, un Herloſevunt, un Yohannespartye et cetera. Van deſſen ſecht he nicht vele in deſſer uthlegynge; jo doch is de meynynge, dat yd in der Heren houe is to donne umme den pennynck, de den myldychlyken uthgyfft, krycht eer recht, eer eyn ander by gheyſtlyken un by wertlyken in etlyken landen, darumme nomet he ſunderlyken Symon, dat is Symonye et cetera.

Hir endhiget dat *ander* Boek van Reynken, deme Voſſe.

Hir beghynnet dat *drydde* Boeck van Reyncken, deme Voſſe.

IN deſſeme *drydden* boeke wert ſunderlyken gheleret un bewyſet, dat eyn Here eynes landes vaken wert gheleydet un ghebracht uth deme weghe der rechtferdicheyt, un dat *dryerley* wyſe. *Erſt*, ſo wanner he nicht en ſtraffet, de ghebroken hebben, un de loſs ghyft, alſe hir van Reynken is ghelecht. Dat *ander*, wan he anſüd de gheslechte, un mechtygen des, de de heft ghebroken. Dat *drydde*, ſo wan he den loggenaren horet, un loven gyft, ſunderlyken den, de berochtyget ſyn. Doch is de meyſte ſin deſſes dryddenboeckes de valſche kloke entſchuldynge des Voſſes gegen alle klaghe in gegenwerdicheyt der, de he bedroghen hadde.

Dat erſte Capittel.

Wo Reynke myt Grymbart, deme Grevynge, quemen in den hoff, un wo Reynke ſyne wonde makede vor dem Konnynge.

Reynke quam echt in den hoff,
Darin he was vorklaget groff,
Vele, de eme nicht wol enghunden,
Un de na ſyneme leuende ſtunden,
De ſach he dar, wor yslyck ſtod,
He krech wol half eynen twifelen mod,

Doch

Doch makede he syk suluen köne
Un ghynck wech dorch alle de barone.
Harde by eme ghynck de Greuynck,
Sus quemen se beyde vor den Konnynck,
De Greuynck sprak: Reynke vrunt,
Weset nicht blöde in desser stund,
Deme blöden is dat ghelücke düre;
Deme könen helpet dat eventüre,
Dat mannich moet soeken hir un dar,
Reynke sprack: gy segget waer,
Ick dancke yw vor guden troft,
Ick dencke des wedder, were ick vorlost.
He sach syck umme hir un dare,
Un sach dar vele manckt der schare
Van synen magen, de dar stunden,
De eme nochtant nicht wol enghunden,
Un dyt konde he ok wol vordenen.
Ja, van Otteren, van Beueren, van groten, van klenen,
Myt den he vaken Vosses art dreff,
Doch weren dar vele, de ene hadden leff,
De he dar sach in des Konnynges sale.
Reynke kniede syk tot erden dale
Vor den Konnynck, un sprack to hant:
God deme alle dynck is wol bekant,
Un alles mechtich blyft ewychlyck
Beware mynen Heer, den Konnynck ryck
Un myne Vrouwen, de Konnygynnen,
Un gheue ene wyssheyt, recht to besynnen,

We dar recht heft, ete ok nicht,
Men vyndet nu mannygben valſchen wycht,
Ja vele, de van buten dragen ſchyn,
Anders, dan ſe van bynnen ſyn.
Ick wolde, dat God dyt mochte gheuen,
Dat vor er houet dat were ſchroven,
Un myn Here de Konnynck dat ſeghe,
Denne worde gy ſeen, dat ick nicht en leghe,
Wo denſtlyck ick ſy to yw ghevöget
Alle tyd, denne noch byn ik ghewröget
Myt loggen vor yw van den quaden,
De my gherne nu wolden ſchaden,
Un my ſo bryngen uth yuwer hülde
Myt unrecht, un ſunder alle ſchülde.
Men Here, ick weet, gy ſynt beſcheyden,
Gy laten yw ſo nicht vorleyden,
Dat gy deme rechte Yehr wedderſtan,
Wente ne werlde hebbe gy dat ghedan.

Dat ander Capittel.

Wo dat rechte quam dat Reynke vvasgheko-men in den hoff, un wo Reynke alle ſyne bedre-gerye un boſsheyt uthſchuldyghede, ſunderlygen van der *Kreyen* un *Kaynen*.

ALſe eyn yſlyck dat vornam,
Dat Reynke Vos to houe quam,
Dat duchte mannygen weſen wunder,
Eyn yſlyk drengede ſik to byſunder,
Updat ſe horden ſyne ſprake,
Un wo he antworde to der ſake.

De

De *Konnynck* ſprack: *Reyncke*, boſewicht,
Dyne loſen worde helpen dy nicht,
Du heſſt des alto vele gheplogen,
Un my vaken vorghelogen,
Myt loſen vünden ſeer behende,
Dat ſchal nu myt dy nemen ende.
Byſtu my truwe, dat is wol ſchyn,
An der *Kreyen*, un deme *Kanyn*,
Hadde ik anders nene ſake to dy,
Deſſer ſulven is ghenoch twiſſchen dy un my.
Dyne undaet kumpt alle dage uth,
Du byſt eyn ſchalck in dyner hud,
Al ſynd dyne vünde valſch un behende,
Id mod doch eyns nemen eyn ende.
Ick wil nicht vele mit dy kiuen.
Reynke dachte, wor ſchal ick nu blyuen?
Och were ick nu in mynen borgen,
Sus was he in angſte un ſorgen,
Nu dende my wol eyn nauwe rad,
Ick moet dar dorch, wo id ok ghad.
He ſprak: Konnynck, eddele vorſte groet,
Al hebbe ick ok vordenet den doed,
So gy menen, na yuwen ſaken,
Gy hebben de ſaken nicht recht verſtaen.
Des bydde ick yw, dat gy my horen,
Ick hebbe doch yw hyr bevunden,
Mannygen nutten rad ghegeven,
Un byn in der noet by yw ghebleven,
Vaken, wan etlyke van yw weken,
De nu ſyck twyſſchen uns beyden ſteken.

In myneme afwesende ane schulde,
Un my sus beroven yuwer hulde.
Eddel Konnynck, wan ick hebbe ghesecht,
Byn ick dan schuldich, so gha dat recht.
Horet myne word, hebbe ick denne schuld,
So denet my nicht beth, dan gude ghedult.
Nicht vele hebbe gy up my ghedacht
Vaken wan ick heelt youwe wacht
In velen enden, in yuweme lant,
Mene gy, wan ick hadde bekant
Eynyghe sake in my, kleyn noch groff,
Dat ick hir dan queme in den hoff,
In yuwe gegenwort openbare,
Un ok manckt myner vyende schare.
Neen, nicht umme eyne werlt van golde,
Wente ick was, dat ick wesen wolde,
Up myn rum, dat ick was vry,
Ick en weet ok nene sake in my.
Wente alse ick was up der wachte,
Un *Grymbart*, myn Oem, de tydynge brachte,
Dat ick to houe scholde komen,
Do hadde ick vor my ghenomen,
Dat ick wolde wesen uth deme Ban,
Desse sake leet ick *Marten* vorstaen,
He louede my up allen louen,
Dat he nicht en wolde touen,
He wolde doch na Rome, un sprak to my:
Alle de sake neme ick up my,
Ick rade, gy scholen to houe ghan,
Ick loue yw to helpen uthe deme ban,

Marten

Marten gaff my dessen raet,
Wente he was des Bysschoppes advocaet,
Van Anegrunt, wol *vyf* yar.
Seet alsus scheyde wy uns dar,
Vn byn nu ghekomen hir in den hoff,
Vn byn vor yw vorklaget groff,
Van deme *Kanyne*, deme ögheler,
Hyr is nu Reynke; he kome heer,
Un klaghe nu hyr openbar,
Ick weet, dat yd nicht is so klar,
So etlyke hyr in myneme afwesen,
Ere valschen breue over my lesen.
Na klage un na antworde schal men richten,
Ick hebbe dessen tween valschen wychten
Gud ghedan, by der truwe myn,
Alse der Kreyen, un ok deme Kanyn.
Wente eergysteren morgen dat gheschach,
Id was noch vro up den dach,
Do quam dat *Kanyn* vor myn slot,
Un grotede my, dar ick stoth.
Ick hadde beghynnet myne tyde to lesen,
He sede, he wolde to houe wesen,
Ick sprak gha hen, ick bevele dy gode.
He klagede he were hungerich un mode,
Ick vraghede, efte he wolde wat ethen?
Ia sprak he, gheuet my eynen betten,
Ick sprak: en noch gheue ick dy ghern,
Sus halede ick eme gude Kersebern,
Dar söthe botter uppe lach,
Wente yd was myddeweken dach,

Dat ick neen vleſch pleghe to ethen,
Do he ſus hadde wol ghegetten
Van gudeme brode, botteren, un vyſche,
Do ghynck myn yunge ſone to deme dyſſche,
Un wolde bewaren, dat over bleff,
Wente *junge kynder hebben dat eten lyff.*
Do he to taſte tor ſuluen ſtunt,
Sloch dat Kanyn ene vor de mund,
Dat yd bloet leep over ſynen kyn,
Do dat ſach myn ander ſone Reynardyn,
He greep dat Kanyn by der kele,
Un ſpelde myt eme hernyterdes ſpele.
Sus ghynck dat to, noch meer noch mynder,
Ick leep to, un ſloch myne kynder,
Un ſcheydede ſe van malck eyn,
Krech he do wat, dat mach he unſme ſeen,
He hadde noch wol meer vordenet,
Wan ick ene hadde eyer ghenomen,
Wyſſe hadden ſe eme dat lyff ghenomen,
Were ick eme nicht to hulpe komen.
Dyt is nu myn danck darvor,
Nu ſprickt he, dat ick eme nam ſyn oe,
Wo gerne hadde he des eynen braff
Sodaner ere, alſe he dar dreff.
Seet, Her Konnynck, gnedyghe Here,
Do quam vort de *Kreye*, un klagede ſere,
Wo he hadde vorloren ſyn wyff,
He ſprak: ſe ath den doet int lyff,
Se wolde eren hunger ſaden
Un ath eynen vyſch up mit den graden.

Wor dat ſchach, dat mach he wetten,
Nu ſprickt he: ick hebbe ſe verbetten,
Vyllychte heft he ſe ſülven vormord,
Ja, wan he worde recht vorhord,
Mochte ick en vorhoren, alſe ick wolle,
Vyllychte he anders ſeggen ſcholde.
Wo ſcholde ick er yummer komen ſo na,
Wente ſe vleghen, un ick gha.
Wil yemant ſus van unrechten dyngen
Myt guden tügen up my bryngen,
So yd ſyck behord up eynen eddelen man,
Latet my na rechte boteren dan,
Edder mach ick des nicht hebben vordrach,
Men ſette my kamp, velt, un dach,
Un eynen goden man teghen my,
De my ghelyck gheboren ſy,
Eyn yſlyck dar ſyn recht bekyue,
De de ere wynet, by deme ſe blyue.
Dyt recht heft hyr alle tyd gheſtaen,
Here, ick wyl yw ok nicht entghaen.
Alle de dar weren, un dyt horden,
Wunderden ſyck van Reynken worden,
Do he alſus konlyken dar ſprak,
Dat Kanyn un de Kreye vorſchrack,
Se dorften beyde nicht ſpreken eyn word,
Un ghyngen uth deme houe vord.
Se ſpreken, dyt is uns nicht bequem,
Nicht kone wy vechten yegen em,
He menet, wy ſcholent eme ouertughen,
Wy mogen vaſte nygen un bughen,

He

He is uns myt worden over de hand,
Wente deſſe ſake is nemande bekant,
Dan uns allene, dar was nemant by,
We wolde denne tůghen twyſſchen dy un my?
Hebbe wy ſchaden, wy möten beholden,
De düvel mothe ſyner wolden,
Un möthe ene gheven eynen quaden ramp,
He menet myt uns to ſlan eynen kamp.
Neen vorware, dar is nen rad,
He is valſch, behende, löſs un quad.
Ja were unſe ok noch vyue,
Wy moſſent betalen myt deme lyue.

In deſſen *twen* vorgheſechten Capittelen leret de poete *vyff* ſtucke byſunder gen. Dat *erſte* is, dat nemant ſchal vallen in twyfflenmod, deme bange is, men ſyck ſulven troſten, un gryppen eynen konen mod, dat van wert ſyne ſake nicht arger, men beter. Dat *ander* is, dat de vrunde des bedruckoden ene ſcholen kónlyken troſten, ſo dé Grevynck Reynken dede. Dat *drydde* is, dar vaken van ſteyt in deſſeme boke, dat eyn richter den vlytich horen ſchal, dede is beſecht, wo wol he nicht alle den worden derff loven, wente wor dat gyit lyff, ere, eſte dat gůd, dar wert vaken groet un behende ghelogen, alſe Reynke hyr ſyne entſchuldynge ſprak alle myt groten behenden loggenen. Dat *veerde*, dat hyr wert bewyſet, is, ſo wanner eyn ſympel mynſche klage heft vor eyneme groten Heren, over eynen anderen deem to mechtyg is, un denne deſſe de mechtyger is, wan de to worden kumpt, un ſyne worde ghehoret wenden, dene ſchůd yd vaken, dat

de

de ſympele, ſwyche ſyner klage un en dor de nicht vorvolgen, un wyket deme, de mechtyger is, wan he, un vruchtet ene, ſo hyr de Kreye un dat Kanyn deden. Wente do Reynke to worden quam un he ok gehoret wart, do weken ſe wech, un dorſten ere klage nicht vorvolghen. Dat *vyfte* is eyne lere to den, de de ſyn bedrucket van ſodanen böſen, dat yd beter is en to wyken, wan yd is myt en to kyven edder to vechten, ſo alſe hyr deden deſſe twey, alſe de Kreye un dat Kanyn.

Dat drydde Capittel.

Wo de Wulff un de Bare ſunderlyken vvorden bedrovet, do ſe ſeghen dat de Kreye un Kanyn nicht bleuen by örer klaghe, un ſus wechrümeden, unde wo de Kommynck Reynken vorhöret.

Isegrym was to mode wee,
Un Brunen, do ſe deſſe twee
Uth deme houe rümen ſaghen;
De Kommynck ſprak: wyl yemant klagen,
De kome vort, un lathe uns horen,
Hir quam der gyſteren ſo vele to voren,
Reynke is hir. Wor ſynd de nu?
Here ſprak Reyncke, dyd ſegge ick yw:
Mannich klaget ſeer, un hart,
Ja, ſeghe he ſyn wedder part,
Vyllychte de klaghe achter bleue,
So doen ok nu deſſe twey löſen deue,
Alſe de Kreye un dat Kanyn,
De my gherne brochten in ſchande efte pyn,

Doch wyllen ſe gnade van my begheren,
Ick vorgheuet en vor deſſen heren
Men nu ick to rechte byn ghekomen,
Hebben ſe dat refugium ghenomen,
Un dorſten hir nicht lenger blyuen
Den ſlymmen, böſen, loſen Ketyuen,
Scholde men den horen, dat were ſchade,
So kreghe yd mannich gud to quade,
De yw ſynt truwe, beyde dach un nacht,
An my allene leghe klene macht,
De ick unſchuldygen hyr byn beſecht.
De Konnynck ſprak: Hore my to recht,
Du untruwe loſe böſe deff,
Wat was yd, dat dy dar to dreff?
Dattu Lampen, den truwen deghen,
De myne breve plach to dreghen,
Deme du ſlymme böſe Ketyff,
Unſchuldygen heſt ghenomen dat lyff.
Wente ick dy alle dyne ſchulde vorgaff,
Un leet dy gheuen rentzel un ſtaff.
Id was ſo gheſecht, du ſcholdeſt to hant
Wanderen in dat hylghe lant,
To Yeruſalem, ouer dat meer,
Van dar to Rome un wedder heer.
Dyt ſulue ick dy alle ghunde,
Up dattu beterdeſt dyne ſunde.
Dat erſte dat ick krech to wetten,
Was dattu Lampen haddeſt vorbetten,
Wente ſulven de cappelan Beſlyn
Moſte hyr van dyn bode ſyn.

He

He brachte my den rentzel, efte den ſack,
Darynne Lampen hövet ſtack,
He ſprak openbare vor deſſen heren,
Dat in deme rentzel breve weren,
De he myt Reyncken hadde gheſchreven,
Un he den ſyn hadde uthghegeven.
In deme ſacke was meer noch myn,
Men Lampen höuet ſtack darin.
Dyt de de gy beyden my to ſchande,
Darumme bleff Bellyn topande,
Un heft myt rechte vorloren ſyn lyff,
So ſchalt ok dy ghan, du böſe Ketyff;
Reynke ſprak: wo mach dat ſyn,
Is Lampe doet un ok Bellyn,
Wee my, dat ick byn gheboren,
So hebbe ick den grotſten ſchat vorloren!
Wente ick ſande yw by deſſen boden
By Lampen un Bellyn, de dürbareſten klenoden,
Nicht konnen de beter up erden ſyn,
We hadde ghelövet, dat de Ram, bellyn
Sus ſcholde morden den guden man,
Alſe Lampen, ſynen eghenen kumpan,
Up dat he de klenöde under ſloghe?
We hodde ſyck vor deſſeme töghe?
Noch de wyle Reynke dyt ſprak,
Ghynck de Konnynck in ſyn ghemack,
He was vortornet un ſeer gram,
Alſo dat he nicht encket vornam,
Wat Reynke do ſprak van den dyngen.
De Konnynck ghedachte Reyncken to bryngen

To deme dode myt aller ſchande,
In ſyneme ghemake vant he ſtande.
De Konnygynne ſyne vrauwe
Myt der apynnen, vrouwe Rukenauwe;
De Konnynck myt der Konnygynnen
Hadden ſeer leff deſſe apynnen,
Se was by en in groteme ſtate,
Dyt quam do Reynken effen to mathe;
Se was in wyſheyt ſeer gheleret,
Darumme waff ſe ok hoch gheeret,
Men entſach ſe al wor ſe quam,
Do ſe den Konnynck ſach ſus gram,
Se ſprack: ick bydde yw, eddele Here,
Wyllet yw doch nicht tornen ſo ſere,
Reynke horet mede in der apen ſlechte,
Is he doch nu komen to rechte
Syn vader plach in yuweme loue
Groet to weſende hir to houe,
Beter wan Yſegrym nu is gheheten,
Efte Brun, wo wol ſe nu ſyn beſeten
Seer hoch by yw, myt ereme ſlechte;
Doch wetten ſe weynich van ordel efte recht.
De Konnynck ſprack: horet my byſunder,
Duncket yw dat weſen wunder,
Dat ick deme deue, Reynken, byn gram,
De Lampen kortes dat leuent nam,
Un brachte Bellyne mede in den dantz,
Un wyl ſyck der ſake entleggen gantz.
Darboven he noch myn gheleyde dor breken.
Horde gy, wat klaghe ſe up eme ſpreken

Van

Van roven, nemen, van deuerye
Van morde, un ok van vorrederye?
De Apynne ſprak: gnedyghe Here,
Reynke wert beloghen ſere,
He is ſeer kloek, wo yd ok ghad,
Darumme ſynt eme der vele quad.
Gy wetten wol, des is nichr lange,
Do hyr de man quam myt der ſlange,
Nemant konde deſſe beyden
Myt rechtem rechte vor yw ſcheyden,
Men Reynke dede dat myt eren,
Des pryſede gy en vor alle de heren.

Dat veerde Capittel.

Wo de *Apynne* ſprikt vor dem Konnynge van deme *Lyntworme*, efte ſlangen. unde van dem manne, umme dat ſe den Konnynck ſachtmodich mochte maken up Reynken, ſo ſprak ſe dyt Reynken to eren:

ALſe de Konnynck deſſe worde
Van der Apynnen ſus horde,
He ſprack: dat is my half vorgetten,
Latet my de ſake wetten.
Dat luſtet my noch eyns to horen,
Ick weet wol, de ſake was vorworen
Wette gy de, ſegget ſe hen.
Se ſprak, myt yuwen orloue ſchal dat ſchen:
Id is nu twey yar alſe dat gheſchach,
Hir quam eyn *Lyntworm* up eynen dach,

Deſſe ſulve ſlange ette worm
Klaghede hyr myt groteme ſtorm,
Wo em eyn man entghynge in dem recht,
Dat eme tweymal was aff ghefecht;
Ok was hyr yegenwordich de man,
Alſus ghynck de klaghe erſten an;
De ſlange krop dorch eyn ghat,
Dar em eyn ſtryck was gheſat,
By eynen thun, un bleff ſus behangen,
An eyn ſtryck vaſt ghevangen,
He moſte dat lyff dar hebben ghelaten
Men dar quam eyn man de ſulven ſtraten
De ſlange reep ick bydde dy,
Laet dy entfermen, yn löſe my.
De man de ſprak: dat do ick ghern,
Wultu my loven un ſwern,
Dattu my nicht doen wult quaet,
Wente my entfermet dyn bytter ghelaet.
De ſlange was des bereyt,
Un ſwor em eynen düren eyd,
Em nümmer to ſchaden in yennyger ſake,
Do löſede he en uth deme unghemake.
Se ghyngen toſamede eynen weeh entlanck,
De ſlange was van hunger kranck,
He ſchot to na deme man,
Un wold en to ryten, un ethen en dan;
Myt nauwer noet de man entſpranck.
He ſprak: is dyt nu myn danck,
Dat ick dy halp uth dyneme vordreet,
Dar du my ſworeſt eynen düren eyt,

Dattu.

Dattu my nümmer woldeſt ſchaden?
De ſlange ſprak: ick byn beladen
Myt hunger, de my brynget dar to,
Ick mach yd vorantworden, dat ick do.
Lyves noet bryckt dat recht.
Alſe de ſlange dyt hadde gheſecht:
Do ſprak de man: ick bydde dy,
Dattu ſo lange my gheveſt vry,
Wente dat wy by etlyke komen,
De nicht umme ſchaden efte umme vromen,
Recht efte unrecht, recht konnen ſcheyden.
De ſlange ſprak: ſo lange wyl ick beyden.
Se ghyngen vort over eynen grauen,
Dar motte en Plückebüdel, de Raven,
Myt ſyneme ſonen, Quackeler;
De ſlange ſprak, komet heer,
He ſede eme alle de ſake hir van,
De Rave rychtede to eten den man.
He dachte mede up ſyn ghelucke,
He hadde ock gerne ghehath eyn ſtycke.
De ſlange ſprack: ick hebbe ghewunnen,
Nemant kan my des vorghunnen.
De man dé ſprack: neen, nicht vul node
Scholde my eyn rover wyſen tom dode,
Ock ſchal he dat recht nicht ſpreken alleyn,
Ick gha myt dy vor veer efte teyn.
De ſlange ſprak, ſo gha wy dare.
Do motte en de Wulff un de Bare.
De man ſtunt manckt deſſen allen,
He dachte, yd wyl ſyck hyr övel vallen,

He ſtunt manckt vyven, he was de ſelle,
Neen van deſſen meende ſyn beſte,
De ſlange, beyde Raven, Wulff, un Bare,
Hyr manckt ſtunt he in groter vare.
De Bare un Wulff under ſyck beyden,
Do ſe deſſe ſake ſcholden ſcheyden,
Se ſpreken, de ſlange mach doden den man,
Wente hungers-noet ghynck eme an,
Noet un dwanck brycht eyde un truwe.
Do kreth de man ſorghe uh ruwe,
Wente alle ſtunden ſe na ſyneme lyve,
Do ſchoet de ſlange na eme ryve,
Un ſchoet uth ſyn quade femnyn,
Doch entſpranck de man myt groter pyn,
Un ſprak: du doeſt my unrecht groet,
Dattu ſus ſteyſt na myneme doet,
Du hefſt noch neen recht to my ghehath.
De ſlange ſprak, worumme ſechſtu dat,
Dy is twey werff gewyſet dat recht?
Do ſprak de man, dat hebben de ghefecht
De ſulven roven un ſtelen,
Myne ſake wyl ick deme Konnynge bevelen,
Brynget my vor en, wat he dan ſecht,
Dat do ick, yd ſy krum efte recht.
Schal ick dan lyden unghevoch,
Ick hebbet denne noch quad ghenoch.
Do ſprak de Wulff myt deme baren,
Dat ſulve ſchal dy wedder varen.
De ſlange ſchal anders nicht begheren;
Se meenden, queme dyt vor de Heren

In den hoff, denne ſcholde dat recht
So ghan, alſe ſe hadden gheſecht.
Here ick ſegge dyt myt orloff,
Se quemen myt deme manne in den hoff,
De ſlange, de Bare, de Raven twey,
Un der Wulve quam dar drey,
Wente de Wulff hadde dar twey ſyner kynder,
Deſſe deden deme manne de meyſten hynder,
Alſe *Tdelbalch* un *Nümmerſath*
Quemen myt ereme vader ummedat,
Se meenden den manne mede to eten,
Se mogen vele, ſo gy wol wetten,
Se huleden, un weren plump un groff,
Darumme vorböde gy en den hoff.
De man reep an yuwe gnaden,
He klagede, de ſlange wolde em ſchaden,
Der he grote döget hadde ghedan,
Un wo he wedder hadde entfan
Sekerheyt un ſware eyde,
Updat he em nenen ſchaden dede.
De ſlange ſprak: dat is alſo,
Des hungers noet dwanck my dar to,
De de gheyt boven alle noet.
Here, gy weren bekummert groet
Umme de ſake, alſus gheſecht,
Dat eyn yſlyck kreghe ſyn rechte recht,
Juwe eddelycheyt ſach dat node,
Dat men den man wyſede tom dode,
De ſus bewyſede hulpe in noet,
Ok dachte gy an den hunger groet;

Hyrumme gyngen gy to rade.
Meyſt reden ſe to des mannes quade,
Updat ſe mochten na ereme wyllen
Denſulven man helpen vyllen,
Des hebbe gy do alto hant
Na Reynken Voſſe boden gheſant,
Wat de anderen ok ſus reden,
Se kondent doch nicht rechte ſcheden
Dyt lethe gy alle Reynken vorſtaen,
Gy ſpreken, dat recht ſcholde alſo gaen,
Alſe dat Reynke int beſte rede.
Reynke ſprak myt grotem beſchede:
Here latet uns ghan to hant
Dar de man de ſlange vant,
Seghe ick den ſlangen in deſſer ſtunden.
Dat he alſo ſtunde ghebunden
So he was, do he ene vant,
Denne ſpreke ick dat recht to hant.
Alſus wart de ſlange ghebunden
In alle der mathe, ſo he en hadde vunden,
Un ok in de ſulven ſtede.
Reynke ſprak: nu ſynt ſe beyde,
Yſlyck ſo he was to voren,
Se hebben wer wunnen efte vorloren,
Dat recht wyſe ick yw nu ſnel.
De man mach nu. efte he wel,
Den ſlangen löſen, un laten ſyck ſweren,
Wyl he ok nicht, he mach myt eren
Den ſlangen ſus laten bunden ſtan,
Un mach vry ſyne ſtraten ghan.

Wente de ſlange an em untruwe wrachte,
Do he ſe loſs uth deme ſtricke brachte.
Alſus heft nu de man den Kore,
Ghelyck ſo hadde vore,
Dyt duncket my weſen des rechtes ſyn,
De yd anders weet, de ſegge hen.
Seet here, dyt ordel duchte yw gud,
Un ok yuweme rade, de by yw ſtod.
Reyncke wart do ghepryſet ſeer,
De man wart quyd, un dankede yw ſeer.
Reyncke is ſeer kloek van ſynne,
Dyt ſulffte ſprak ok de Konnygynne;
Se ſpreken dat Yſegrym un Brun
Weren gud vor eyn Schampelun,
Men vruchtet ſe beyde na unverne,
By der freterye ſynt ſe gherne.
Id is war, ſe ſynt köne, ſtarck, un groet
Men van klokeme rade hebben ſe neen noet,
Reyncken rad is yw wol bekant,
Der andern radent is men eyn tant,
Se dregen ſyck meyſt up ere ſtarcke,
Men wan men kumpt myt en to wercke,
Un wan men kumpt myt en to velde,
Ja, ſo möten hyr vor de ſchamelen helde,
Hyr ſynt ſe ſeer ſtarck van mode,
Men denne waren ſe de achterhode,
Vallen dar ſleghe, ſo ghan ſe ſtryken,
Men de armen helde möten nicht wyken.
Baren un Wulve vorderven de lant,
Se achten weynich wes hus dar brant,

Mogen ſe ſyck by den kolen wermen,
Se laten ſyck ok nicht entfermen,
Mogen ſe men krygen vette kroppe,
Den armen laten ſe nauwe de doppe,
Wan ſe en der eyger hebben berovet,
En duncket beſt er egen hövet.
Men Reyncke Voſs un al ſyn ſlecht
Bedencken wyſheyt un recht,
Eft he ſycK nu wes heft vorſeen,
Seet Here, he en is yo neen ſteen,
Wan gy nauwen rad beghieren,
So kone gy ſyner nicht entberen,
Hyrumme bydde wy, nemet eh to gnaden.
De Konnynck ſprak: ick wyl my beraden.
Dat ordel ghynck ſo un dat recht
Van der ſlangen, ſo gy hebben gheſecht,
Dat is yo waer, men he is nicht gud,
He is eyn ſchalck in ſyner hud.
Al myt weme he maket vorbunt,
De bedrucht he alle tor leſten ſtunt,
Dar kan he ſyck dan ſo lyſtygen uth dreyen,
Wulff, Bare, Kater, Kanyn myt der Kreyen,
Alle deſſen is he to beſtende,
Un heft int leſte eynen beſchetten ende.
He deyt ene ſchaden ſpot un ſchande,
Ja de eyne leth eyn or to pande,
De ander eyn oghe, de drydde dat lyff,
Ik weet nicht, wo gy vor deſſen Ketyff
Sus bydden, un vallen eme by.
De Apynne ſprak: Here, horet my,

Gheden-

Ghedencket, dat Reynkens ſlechte is groet.
Myt des de Konnynck up ſtoet,
Un ghynck wedder uth van deme ſale,
Dar beydeden ſe ſyner alto male.
He ſach dar vele de Reyncken beſtunden
Van ſynen angheboren vrunden.
De Reyncken to troſte dar weren ghekomen,
De ick nicht alle hyr wyl nomen;
De Konnynck ſach an ſyn grote gheſlechte,
De dar weren komen to rechte,
He ſach ok to der anderen ſyden
Vele, de Reyncken nicht mochten lyden.

In deſſen *tven* vorgheſechten capittelen leret de dychter *ſeven* ſtucke. Dat *erſte* is ungunſt, den manńich heft, de to rechte gheyt van etlyken, de dat recht mede holden; ſo hir by deme Wulve un Baren wert betekent. Dat *ander* is, dat de quade, de beſecht is, deſſe wan he ſüd, dat de ſympele vorbluffet wert, un ſyne klage nicht vorſtaet, deſſe ſprickt denne gerne konlyken entſchuldygende ſyne boſsheyt un ſynen wedderſaten to beſeggentle, alſe Reyncke hir beſede de Kreyen, dat Kanyn, den haſen un den Rambock myt groten loggen van den kleynöden. Dat *drydde* is, dat hir de lerer ſecht van der Apynne, wo de ſeer na was by deme Konnynge, doch ſunderlyken by der Konnygynne. Dyt menet de lerer darmede, dat de Kameralken, de vrowen by den vorſtynnen, edder ander vrowen in den ſteden, de ſyck uthmaken un uthvlyen boven den ſchreve. Deſſe dat ſyn Apen, efte rechte Apynnen, ghelyck alſe eyn Ape gherne na deyt, wat ſe

ſüd, ſo is nu de lychtferdycheyt der wyver in den ſteden un up den ſlöten, kumpt eyn dorynne myt eyneme nyen vunde der kledynge, der haer efte höver wumpele, ya draden ſyd men der teyne, efte eyn hundert, de ok dat ſo hebben wylt. Se wyllen ſyck anders maken, wan ſo alſe ſe de almechtyghe God heft ghe-ſchapen. Heft God ene ghegeven ſwart haer, ſe wyllent wyt hebben, nicht allene myt den haren, men myt anderen ledematen de ſchycken ſe anders, ſe mogen wol Apynnen ſyn. Ok lyken ſe wol der wumpelulen, efte dem ſchufute, wente deſſe vogele un alle de, de grote koppe hebben, deſſe dogen nicht. Dat *veerde* is, dat yd nutte is, de dat ſo don kan, dat eyne vrouwe de wol ghehort is, eynen vorſten ſachtmodich make, un vor eynen ſpreke, de beſecht is, ſo hyr de Apynne vor Reyncken dat beſte ſprak, un den Konnynck ſachtmodich makede. Dat *vyfte* is eyn ſtraffent alle der, de den quad doen, de en gud hebben ghedan, dat is to malen eyne grote boſsheyt, alſe hyr de ſlange dem manne quad wolde wedder doen vor gud. Dat *ſeſte* is, dat eyn rychter nicht en ſchal löven, efte to tüghe nemen den, de berochtyget is in undaet, alſe de Raven, de Wulff, de Bare, alſus wert by deme Raven betekent de untruwe, by dem Wulve de ghyryge, by dem Bare de grove unlympyghe un unghelerde, alſodane ſchal men nicht horen, ok ſchal men ſodane neen ordel affſpreken laten, wente ſe raden vaken to orlyghe un to Kyve, umme eres eghenen profites wyllen, edder ok van unwettenheyt, dar uaken groet vorderff na volget, un wan yd denne kumpt to orloge, ſo ſtaen alſodane

gerne

gerne aff. Dat *ſevende* is, dat eyn Vorſte vaken vruchtet eyn ſlechte ſyner eddelen, un deyt nene rechtferdycheyt, efte nene wrake over den de groet beſlechtyget is, hir van is hir vor in deſſeme boke eer gheleret.

Dat vyfte Capittel, efte Gheſette.

Wo de Konnynck andervveff Reyncken vraget in deme rechte umme Lampen doet, unde wat grote loggen Reyncke log, ſyck mede toentſchuldyghende.

DE Konnynck ſprak: Reyncke, hore my nu,
Wo quam dat to, dat Bellyn, un du
Gy beyden des ſo over quemen,
Un dem vromen Lampen ſyn levent nemen,
Darto gy beyden quaden deve
Offerten my ſyn hövet, alſe breve,
Wente do wy updeden den ſack,
Nycht anders do darynne ſtack,
Men Lampen hövet, my to hoen,
Bellyn heft ghekregen darvor ſyn loen,
Dyt hebbe ick alrede eyns gheſecht,
Over dy ſchal ghan dat ſulve recht.
Reyncke ſprak; wee my der noet,
Were ick men alrede doet;
Horet my, hebbe ick denne ſchult,
So is my beſt gude ghedult,
Hebbe ick ſchult, latet my döden,
Ick kome doch nummer uth den nöden,

Un

Un uth den ſorgen, dar ick ynne byn,
Wente de vorreder, de Ram, Bellyn
Heft underſlagen eynen ſchat ſo ryck,
Nicht is up erden des ghelyck.
Wente de kleynöde, de ick eme dede,
Do he myt Lampen van my ſchede,
De hebben Lampen vorraden dat lyff,
Wente Bellyn, de quade Ketyff,
Heft de kleynöde underſlagen,
Och mochte men de wedder up vragen!
Men ick vruchte, dar wert nicht aff werden.
De Apynne ſprak: ſynt de kleynöde boven erden,
Wy wyllen ſe upvragen by frunde rade,
Al wylle wy beyde vro un ſpade,
Darna vragen manckt leyen un papen.
Segget uns, wo weren de ghemaket?
Reynke ſprak: ſe ſynd ſo gud,
Ick vruchte, wy vragen ſe nummer uth,
De ſe heft, de vorleth der nicht,
So wan myn wyff dyt to weten krycht,
Nummer kome ick in ere gnade.
Wente dyt was nicht myt ereme rade,
Dat ick deſſe kleynöde deſſen twen,
So rechte wyllygen dede hen.
Hir byn ick beloghen un beſecht,
Wo wol ick moet lyden dyt grote unrecht,
Werde ick loſs deſſer groten unſchult:
So late ick my doch nene dult.
Ick werde reyſen dorch alle lant,
Un vragen, eft yemande ycht ſy bekant

Van

Van deſſen kleynöden, dürbar uthermaten,
Scholde ick myn lyff dar ok umme laten.

Dat ſeſte Capittel.

Wo Reynke ſprickt, un lucht ſeer uthermaten van deme erſten kleynöde, un ſecht yd ſy gheweſt eyn Rynck myt eynem eddelen ſteyne, des döget he al myt loggen uthſprickt, lanck un breet.

REeynke ſprak: O Konnynck here,
Ick bydde yuwe eddelycheyt ſere,
Dat gy my ghunnen to deſſer ſtunden,
Dat ick moge ſprecken vor myne vrunden,
Van der eddelycheyt mannyger hande
Der dvrbaren kleynöde de ick yw ſande,
Wo wol ſe yw nicht ſyn gheworden.
De Konnynck ſprak: ſegge hen mit korten worden.
Reynke ſprak; ick hebbe vorloren
Ghelucke un ere dat moge gy horen,
Dat erſte kleynöde was eyn rynck,
Den Bellyn, de Rambock, entfynck,
Den he deme Konnynge ſcholde bryngen,
Van ſeltſene wunderlyken dyngen
Was de rynck to hope ghefath,
De werdich weren eynes vorſten ſchat.
Van fynem golde was de rynck,
Un bynnen dat teghen den vynger ghynck,
Dar ſtunden boekſtaven gheambeleret,
De weren myt laſur behende vyſeret;

De ſchrifft was hebreiſche ſprake,
Un weren dre namen dorch ſunderlyke ſake.
In deſſen landen was neen ſo vroet,
De deſſe ſchryft gruntlyck vorſtoet,
Men allene meſter A bryon van trere,
Dyt is eyn yode van ſodaneme manere,
He vorſteyt alle tungen un ſprake dorch,
Van Poytrow an, wente to Luneborch.
De döget aller krüder un ſteyne
Kennet deſſe yode alle int ghemeyne.
Ick leet eme ſeen den ſuluen rynck.
He ſprack: hyrynne is eyn koſtlyk dynck,
Deſſe dre namen hir inghewracht
Heft Seth uth deme paradyſe ghebracht.
Wente he do ſulueſt de myt ſyck brochte,
Do he den oly der barmhertigheyt ſochte.
He ſprak: de deſſe by ſyck draget,
De blyft alle tyd ungheplaget
Van donre, van blytzen, van allem quaden,
Ok kan neen töverye eme ſchaden.
De meyſter ſprak: he haddet gheleſen,
De den rynck droge, konde nicht vorvreſen,
Al were yd ok int hardeſte kolt,
He leuet ok lange, un wert olt.
Eyn ſteyn, de en konde nicht beter ſyn
De ſtunt buten an deme vyngerlyn,
Eyn Karbunckel lycht un klar,
Des nachtes ſach men dat openbar,
Al dat men ok yümmer wolde ſeen,
Noch hadde meer döget de ſulve ſteen,

Alle

Alle kranckheyt makede he gheſunt,
Wan men den anrorde, ya torſulven ſtunt:
So wart wech ghenomen alle de noet,
So vern yd nicht en was de doet,
De ſteen hadde ok de macht vorware.
Dat ſprak de meyſter openbare,
So we den droge in ſyner hant,
De queme wol dorch alle lant;
Water efte vür konde em nicht ſchaden,
Nicht worde he ghevangen efte vorraden,
Neen vyent ſynen wyllen over em kreghe,
So wan he den ſteen nochteren anſeghe,
He ſcholde ſe vorwynnen overal,
Weren ok der hundert in demetal.
Vor gyft un ander böſe fennyn,
Dar van ſcholde he ok vorwaret ſyn,
Were yemant, de en ok nicht mochte lyden,
De krege ene leff in korten tyden.
Nicht kan ick dat alle ſpreken uth,
Wo koſtel de ſteen was, un wo gud.
Ick nam en uth mynes vaders ſchat,
Un ſand en deme Konnynge umme dat,
Dat ick my nicht duchte werdich ro ſyn
To hebben ſodanen koſtlyken vyngerlyn,
Un hadden deme Konnynge darumme gheſent,
He is de eddelſte, den men kent.
Wente al unſe wolvart an eme ſteyt,
He is al unſe ere un ſalycheyt,
Updat ſyn lyff vor den doet
Bewaret worde, un vor alle noet.

Dat ſevende Capittel.

Wo Reyncke ſprickt eyne andere loggen, un ſecht erſt van eyneme koſtlyken *Kamme* un denne vort van deme *ſpeygele*.

ICk ſande ok by *Bellyne* deme Ram,
Der Konnygynnen eynen *Kam*
Un eynen *ſpeygele*, des nicht ſyn gelyck
Mach weſen up alle deme ertryck.
Deſſen ſpeygel, un deſſen Kam
Ick ok uth mynes vaders ſchatte nam.
Wo vaken hebbe ick un myn wyff
Hirumme ghehat groten kyff,
Wente ſe neen gud up deſſer erde,
Men allene deſſe kleynöde van my beghērde.
Nu ſynt ſe ghekomen van der hant.
Deſſe twey kleynöde hadde ick ghelant
Myner vrouwen, der Konnygynnen,
Dyt dede ick myt wolbedachten ſynnen.
Wente ſe heft my vaken gud ghedan
Boven alle yo to voren an;
Se ſprickt vor my vaken eyn word,
Se is eddel, van hoger ghebord,
Tüchtich, vul dögede, van eddelem ſtamm,
Se were wol werdich des Speygels un Kamm.
Nu is deme leyder ſo nicht gheſcheen,
Dat ſe de mochte krygen to ſeen.
De Kam was van eyneme pantere,
Dat is to malen eyn eddel dere,

Des

Des ſulveſten deertes wonynge is
Twyſſchen India un deme paradys.
Id heft ferve van aller maneren,
Syn röke is ſöte un guderteren,
Alſo dat de dere intghemene
Deme roke na volgen groet un kleine,
Ja alderwegen wor dat gheyt,
Wente en ſuntheyt van deme roke entſteyt,
Dat bekennen un völen ſe intghemeen.
Van deſſes deres knoken un been
Was de Kam ghemaket myt flyt,
Klar alſe ſulver reyn un wyt,
Wolrukende, boven alle ſyna momen,
Wente des deres roke plecht to komen
In ſyne knoken, wan dat ſterft,
Nummermeer des deres knoke vorderft,
Vaſt un wolrukende he alle tyd blyft,
Un yaget wech alle fenyn un vorgyft.
Up deſſeme Kamme ſtunden ghegraven
Etlyke bylde, hoch vorhaven,
De weren alle Koſtlyken ghezyret,
Un myt deme fyneſten golde dorchwyret,
Roth ſynober un blau laſur,
Un was de hyſtorye, un dat eventur,
Wo Parys van Troye eyns lach
By eyneme borne, un dar ſach
Dre afgodynnen, ghenomet alſus
Pallas, Yuno, un Venus.
Se hadden eynen appel intghemene,
Un yſlyck wolde den hebben alleine,

Langewyle ſe hyrumme keven.
Int leſte ſyn ſe des ghebleven
By Parys, un ſeden, dat he ſcholde
Gheven den ſulven appel van golde
Eyner der ſchoneſten van en dren,
Dat ſe den ſcholde beholden alleyn.
Parys dachte hirup myt beſchede,
Nuno de eyne to eme ſede:
Is dattu my den appel towyſeſt,
Un my vor de ſchoneſten pryſeſt:
So gheve ick dy ryckheyt un ſchat,
So vele des nemant heft ghehat.
Pallas ſprack: gheſchüd dat ſo,
Dattu den appel my vyſeſt to:
Du ſchalt entfangen ſo grote macht,
Dat dy ſcholen vruchten dach un nacht,
Dyne vyende, dyne vrunde alle tofamen,
Al wor men nomentlo wert dynen namen.
Venus ſprack: wat ſchalde ſchat,
Efte grotterer ghewalt, ſegget my dat?
Is nicht de Konnynck Priamus ſyn vader,
Syne brödere ryke un ſtarck alle gader.
Hector un der anderen noch meer?
Is he nicht over de ſtad Troye eyn heer?
Hebben ſe nicht de lande ummebetwungen,
Ja verne, beyde de olden un de yungen?
Wultu my vor de ſchoneſten pryſen,
Un my den gulden appel towyſen,
De durbareſte ſchat ſchaldy werden,
De nu is up aller erden.

Deſſe

Deſſe ſchat is dat ſchoneſte wyff,
De ye up erden entfenck dat lyff.
Eyn wyff, de tuchtich un dogentſam is,
Schone un eddel, un dar by wyff.
Nicht kan men ſodane to vullen loven,
Se gheyt deme ſchatte vele boven,
Ghyff my den appel, ghelove my,
Dyt ſchone wyff ſchal werden dy.
Dyt ſchone wyff, de ick hyr mene,
Is des Konnynges van Greken wyff, Helene,
Eddel, ſedich, ryke, un wys.
Do gaff er den gulden Appel parys,
Dar to pryſede he ſe ſere,
Un ſprak: dat ſede ſchoneſte were.
Do halp de godynne Venus,
Dat Parys deme Konnynge Menelaus
Nam Helenen, ſyne Konnygynnen,
Un brachte ſe myt ſyck to Troye bynnen.
Deſſe hyſtorye ſtunt ghegraven
Up deme Kamme, hoch vorhaven,
Myt boekſtaven under den ſchylden
Myt den alder ſubtyleſten bylden.
Eyn yſlyck vorſtunt, wan he dat las
Wat dyt vor eyne hyſtorye was.

In deſſen *dren* vorgheſechten capittelen leret de dychter *twey* ſtucke. Dat *erſte* is de ſneydicheyt un lyſt des Voſſes, de he myt loggen hyr bruket, in dem dat he heft ghemerket, wor to de Konnynck, de Lauwe, meyſt gheneget was, dar hen ſatte he ſyne loggen to ſtarken, alſe de naturlyken meyſters ſpreken, dat de Lauwe des

we des wynters grote kulde lyth, un in kolden landen synt nicht gern Lauwen. Sus sprak he, dat de döget des eddelen steynes in deme rynge were also, dat so we den droge en konde nene kulde lyden. He secht ok, dat de steyn scheen des nachtes, wente de Lauwe wancket des nachtes, sus were em de rynck seer bequeme west. Dat *ander*, dat hyr de dychter menet, is, so wanner eynen loggener wert ghehoret, un em des ghelovet, wes he secht, so sterket he syne loggen myt eynem ghelyke, so hyr Reynke lucht van deme kostlyken Kamme un speygel, dehe der Konnygynnen sande, so he sede, un loch to degen.

Dat achte Capittel.

Wo Reyncke syne loggen sterket, un sprickt van deme wunderlyken schonen un kostlyken *speygel*, van syner döget, un wo he ghestalt was, un ok van den hystoryen, de darup weren ghewracht; Dar de erste van was, van eyneme manne, un perde un herte.

NU horet van deme *Speygel* gud,
Dat glas dat dar ane stod,
Was eyn bryl schone un klar,
So dat men darynne sach openbar.
Al wat over eyner mylen gheschach,
Id were nacht, yd were dach,
Hadde yemant in syneme antlate ghebreck,
Edder in synen ogen yennich fleck;
Wan he denne in den speygel sach,
Dat ghebreck ghynck wech den sulven dach,

Un

Un alle de vlecken, dat was nicht myn,
Iffet wunder, dat ick myſmodich byn,
De ick myſſe ſodanen düren ſchat,
Dat holt, dar dat glas was in gheſat,
Heeth ſethym, un is vaſt, un licht,
Van wormen wert yd gheſteken nicht.
Id kan nicht rotten dat ſulve holt,
Id is ok beter gheacht dan gold.
Ebenus holt is deſſeme ghelyk,
Dar aff ghemaket was ſeer wunderlyk
Eyn holten perd by Krompardes tyden,
Des Konnynges, dar myt he konde ryden
Hundert myle in eyner ſtunde.
Scholde ick dyt eventur uthſpreken to gunde,
Dat kondè in korter tyd nicht ſcheen,
Wente ne wart des perdes ghelyke ſeen.
Dat holt, dar dat glas ynne ſtoet,
Was breet anderhalven mannes voet,
Buten umme ghande alle runt,
Dar mannyge vromde hyſtoryen uppe ſtunt,
Under yllyker hyſtoryen de worde
Myt golde dorch, ſo ſyck dat behorde.
De erſte hyſtorye was van deme *perde*,
Id was nydich, wente yd begherde,
Dat yd mochte entlopen eyneme herte,
Un nicht en konde, des hadde yd ſmerte.
Dat perd ghynck to eyneme herden,
Id ſprak; dy mach ghelucke werden,
Sytte up my, ick brynge dy drade,
Iffet, dattu volgeſt myneme rade,

Du ſchalt vangen eyn herte wol veth,
Darvan ſchal dy werden beth,
Syn vleſch, ſyne horne, un ok ſyne hut
Machſtu al dure noch bryngen ruth.
Sytte up my, un lathe uns yagen.
De herde ſprak: ick myt ſchwagen.
Se redden hen myt alleme vlyd,
Un quemen by dat herte in korter tyd,
Se redden eme na up deme ſpor,
Se eme dat na, dat herte leep vor.
Dat perd ſyck wol halff begaff,
Id ſprak to deme manne, ſytte wat aff,
Ick byn möde, laet my wat rowen.
De man ſprak wedder: neen ick trowen,
Id is nu ſus, du moeſt my hören,
Darto ſchaltu völen de ſpören,
Du heſſt my hir umme ſus ghebracht.
Seet, ſus wart dat perd gedwungen myt macht,
He lont ſyck ſuluen myt Veelen quaden,
De ſyck pynget umme eynes anderen ſchaden.

In deſſem Capittel is de menynge des dichters, dat eyn loggener, wan he hefft ſynen willen in ſynem leggende, un em des wert gehöret, un ſo deme ethwen duncket wunderlyck weſen dat leggent des loggeners, alſe hyr de hyſtorye van Parys, van Troye, ſo kumpt denne eyn ertzeloggener her van den feltſen materyen to den profytelyken materyen. Wente myt dyngen, dat vordel un profyt inbryngen mach, darmyt werden vorleydet heren un Vrouwen. To dem anderen male wert hir gheleret by dem perde, dat men ſchal vormy-

vormyden nyt. Wente de nyd is alſo, dat de yenne, de myt nyde ſynt vorworen, de ſynt ſyck ſulveſt to ſwar, alſe hir dat perd, dat was nydich up dat herte, un yd was ſyck ſulven to ſwar, wente ſyn wylle ghynck nicht vort.

Dat negende Capittel.

Wo Reynke ſprickt van deme *Eſel* un *Hunde*, un lucht to degen noch van dem Speygel.

ICk ſpreke ok, dat in dem ſpeygel ſtunt,
Wo dat eyn *Eſel* un eyn *Hunt*
Deneden beyde eneme ryken man,
Men de hunt de meyſte gunſt ghewan.
He ſath by ſynes heren dyſch,
Un ath myt eme vleſch un vyſch.
He nam en vaken up den ſchod,
Un gaff eme eten dat beſte brod,
So wyſpelde de hunt myt deme ſtart,
Un lyckede ſyneme Heren umme den bard.
Dyt ſach de eſel, Boldewyn,
Dat dede eme wee in deme herten ſyn;
He ſprack to ſyck ſulven allenen:
Wat mach myn Here hir mede menen,
Dat he deſſeme vulen Canis
Alſo rechte vruntlyck is,
De ene ſus lycket, un up en ſprinckt,
My men tom ſwaren arbeyde dwynckt.
Ick moet dragen de ſacke ſwar,
Myn Here ſcholde nicht in eyneme yar

Myt vyff hunden doen, ya weren der ok teyne,
Dat ik in veer weken do alleyne;
He eth dat beſte, ick kryghe mer ſtro,
Un mod up der erden lyggen darto,
Wor ſe my dryven, eſte ryden,
Dar mod ick vele ſpottes lyden.
Ick wyl nicht lenck ſus vorderven,
Men ick wyl ok mynes heren hulde vorwerven.
Myt des quam de Here, de werd;
De Eſel hoeff up ſynen ſterd
Up ſynen heren, dat he ſpranck,
He reep, he rarde, un he ſanck,
He lyckede ſynen heren ümme de mulen,
Un ſtotte eme twey grote bulen,
Un wold en kuſſen vor den munt,
Alſe he hadde ſeen doen den hunt.
Do reep de Here myt angſte groet,
Nemet den Eſel un ſlaet ene doet.
De knechte ſlogen den Eſel al;
Un yagheden ene wedder in den ſtal,
Do bleff he eyn Eſel, alſe he was.
Noch vynt men mannygen Eſels dwas,
De eynem anderen ſyne wolvart vorgan,
Wo wol he dat nicht beteren kan.
Ja al kumpt alſodanen mede to ſtate,
So vöget eme doch dat ſulve ghelate,
Alſe eyner ſögen de myt leppelen eth;
Ja vorwäre nicht vele beth.
Men late den Eſel dragen den ſack,
Un gheven eme ſtro, dyſtel, in ſyn ghemack.

Deyt

Deyt men eme ok andere ere
He plecht al syner olden lere.
Wor esels krygen herschepyen,
Dar süd men selden vele dyen,
Meyst se er egene vordel söken,
Up anderer wolvart se weynich röken,
Doch is dyt de meyste klaghe,
Se rysen in macht alle daghe.

Dyt vorghesechte Capittel heft sunderlyken anders nene uthdüdynge, men so alse int leste steyt, un is de syn, dat grove lüde, de umbeslypet un unghelerd syn, desse wor de dat radent krygen, dar drecht de Esel de Kronen. Wente beter yslet vor eyn lant efte stath, dat de wysen vorvaren dat radent hebben, un de groven unghelerden Esels scholen sacke dregen, wor dat anders is, dar is, efte blyft nicht lange eyne gude ordinancie.

Dat teynte Capittel.

Hir sprickt Reyncke de drydden hystoryen, de up dem speygel stunt ghemaket, so he sede al legende, un is van synen *Vader*, dem olden Vosse, un van den wylden *Kater*, de in dem holte lopt, den he hyr schendet myt worden.

KOnnynck, Here, gy scholen ok wetten,
Latet myne rede yw nicht vordreten,
Wente up den speygel stunt ok gegraven
Behende, myt bylden un boekstaven.

Wo myn vader, un Hyntze de Kater,
Toſamende ghyngen by eyneme water,
Se ſworen toſamende myt ſwaren eyden,
Dat ſe wolden under ſyck beyden
Lyke delen wat ſe ok vengen,
Wolde ſe yemant yagen efte dwengen,
So ſcholde eyn blyven by deme anderen,
Sus ghyngen ſe vele weges wanderen.
Id gheſchach ſyck eyns, dat ſe vornemen,
Wo etlyke yagers na eme quemen,
De hadden ok vele quade hunde.
Hyntze do to ſpreken beghunde.
He ſprak: gud rad is hyr dür.
Myn vader ſprak: yd is eventür,
Eynen ſack vul rades ick wol weet,
Wy wyllen malckander holden den eyt
Un wyllen vaſte toſamende ſtan,
Deſſen rad ſette ick to voren an.
Hyntze ſprack: wo yd uns gaet,
Ick weet allene eynen raet,
Den moet ick bruken, dat ſegge ick yw, Oem.
Alſus ſpranck he up eynen boom,
Dar eme de hunde nicht konden ſchaden,
Sus wolde he mynen vader vorraden,
Den he in angſte leet ſtaen,
Myt des quemen en de yegers an.
Hyntze ſach dyt, un ſprak:
Wat, Oem, doet nu up yuwen ſak,
Gy hebben dar doch vele rades in,
Bruket den nu, dat is yuwe ghewyn.

Mem

Men bleſs int horn, un men reep, fla,
Myn vader leep vor, de hunde eme na,
He leep, dat em uthbrack dat ſweet,
So dat he ok achter glyden leet.
Sus wart he do ychteſwat vorlycht,
Anders were he entkomen nicht.
Hir moghe gy horen, we ene vorreet,
Dat dede de, dar he ſyck meeſt to vorleet.
De hunde weren eme to ſnel,
Vyl na hadden ſe eme gherucket dat fel,
Men dar was eyn gath, dat wuſte he wol,
Sus entquam he int ſulve hol.
Des ghelyck vynt men noch mannygen droch,
De ſus dat ſulve bruken noch,
Alſe Hyntze hir dede, de quade deff,
Wunder were yd, hadde ick en leef.
Doch, ick hebbet em halff vorgheven,
Sus is dar noch wes achter bleven.
Deſſe hyſtorye, myt deſſen reden
Stunt klar up deme ſpeygel ghelneden.

In deſſen capittele leret de dychter *twey* ſtucke, Dat *erſte* is, ſo wanner eyn loggener ſyck ut ſchemet in der heren höve, un dor eynen beſeggen, efte belegen, ya ſo he denne vornympt, dat eme ghehort wert, ſo beſucht efte beſecht he wol ok eynen anderen myt eyner anderen ſake, ſo hir vor Reynke den Eſel beſecht heft, umme ſyne grofheyt, ſo beſecht he nu in deſſem vorgheſechten capittel den wylden Kater umme de untruwycheyt, un ſchuldyget ene vor eynen morderer. Dat *ander*, dat

hir

hir gheleret weet, is, dat eyn fyck waren ſchal ehr ſynen vorſöneden vyent, wente al yſſet, ſo dat he yd eme vorgyft, ſo velget he des doch nicht, alſo hir Reynke ſecht, dat yd wunder is, dat he ene leff heft, un ſecht, he hebbet eme halff vorgheven.

Dat elfte Capittel.

Noch lücht Reynke eyne andere hyſtorye, un ſede, dat de ok ſtunt up dem ſpeygel, alſo van dem *Wulve*, un dem *Krone*.

NOch ſtunt up dem ſpeygel mede
Van deme *Wulve* eyne andere rede.
Wente he vor gud nu ſede danck,
He leep eyns over eyn velt entlanck,
Dar vant he eyn döet ghevillet perd,
Dat fleſch was van den knoken vorterd.
De Wulff begunde de Knoken to gnagen,
Em quam eyn Knoke dwers in den kragen,
Wente he hadde den hunger groet,
Hir van krech he ſware noet,
He ſande velen arſten boden,
Nemant konde eme helpen uth noden.
He boet vuſte uth eyn grotenloen,
Dar quam ok to em Lütke, de Kroen,
He droch ok eyn roet bereet,
Daruamme he ene ok docter heet,
Un ſprak to em: help my myt flyd,
Un make my deſſer wedaghe quyd.

Kanſtu

Kanſtu the my dee knoken uth,
So gheve ick dy eyn groten gud.
De Kron den ſchonen worde lövede,
Un ſtack den ſnavel in myt den hövede,
Un toch em alſo den Knoken uth.
Do reep de Wulff over lud:
Wee my, wee du deyſt my ſeer,
Men ick vorghevet dy, do des nicht meer,
Wan my dat eyn ander ſo dede,
Nummer ick dat van em lede.
Weſet tovreden, ſprack *Lütke*, de kron,
Gy ſynt gheneſen, ghevet my myn lon.
Do ſprack de Wulff, horet deſſen gheck,
Ick byn ſulven in deme ghebreck,
Un wyl van my gud hebben to,
He dencket nicht der döget, de ick eme do:
Wente he ſtack ſyn höuet in myne munt,
Un ick letet em wedder uththeen gheſunt,
Un heft my darto wee ghedan.
Ick mene, ſcholde yemant bathe entfan,
De behorde my myt allen rechten:
Sus lonen ſchelke ören knechten.
Seet, deſſe hyſtorye, un der nochmeer,
Stunden up deme Speygel ummeher
Ghewracht, gheſneden, un ghegraven
Myt bylden un guldene boekſtaven.
Ick helt my unwerdich un alto rynck,
By my to hebben ſodanen koſtlyken dynck:
Darumme ſande ick ſe to groten eren
Der Konny gynnen, un Konnynge myneme Heren.

Wo grote ruwe myne kyndere beyde
Hirumme hadden myt groteme leyde,
Sus was ere ſorge mannyger hande,
Do ick den ſpeygel van my ſande.
Se plegen darvor to ſpelen un ſpryngen,
Un ſeggen, wo en de ſtertken hyngen,
Un ok wo en ere müleken ſtunt.
Men leyder dyt was my ſeer unkunt,
Dat Lampen ſo na was ſyn doet,
Wente ick uppe truwe un loven groet
Eme de kleynöde mede bevoel,
Un myneme vrunde, Bellyne, alſo wol.
Dyt weren beyde myne truweſten vrunde,
De ick ye krech to yennyger ſtunde:
Ick mach wol ropen over den mordener,
Ok wyl ick daraff weten meer,
Worhen de klenöde ſyn gheſtolen;
Wente *mord blyft nicht gern vorholen.*
Id mach lychte, he hir by uns ſteyt
Manckt deſſen, de dar wol aff weyt,
Wor ghebleven ſyn deſſe kleynöde,
Un ok wo Lampe ghekomen is tom dode.

In deſſem Capittel ſtraffet de lerer grot de ſunde der undancknamicheyt. To dem *anderen* ſtraffet he de, de de ungern uthgheven dat vordenede loen, alſe hir de ghyryge Wulff nicht loenen wolde deme Krone, un mende, noch danck darvor to hebben, dat he eme nicht den kop affbeet.

Dat elfte Capittel.

Wo Reyncke ſprickt vor dem Konnynge van der döget ſynes vaders, in eer tyden gheſcheen, un alle ghelogen, efte mit loggen ſprickt he vort deſſe fabelen van dem *Wulve* van ſeven yaren.

SEet, gnedyghe Here, Konnynck,
Yw kumpt vor ſo mannich dynck,
Dat gy yd nicht al beholden möget,
Ghedencket yw nicht der groten döget,
De myn vader, de olde Vos, dede
By yuweme vader in deſſer ſtede.
Wente yuwe vader kranck lach to bedde,
Un myn vader em ſyn levent redde,
Noch ſpreke gy, dat myn vader, un ick mede,
Yw, efte den yuwen, ne gud en dede.
Here, ick ſpreke yd myt yuweme orlove;
Myn here vader was hir to hove
By yuweme vader in groter gunſt:
Wente he wuſte vaſt de rechten kunſt
Van artzedyende, dat water beſeen,
Utbreken, fyſtelen, ogen, brödere eftethene uttheen.
Ick love wol, Here, gy wetent nicht encket:
Ok weet ick nicht, eft yw dat dencket.
Gy weren do men dre yar old,
Un yd was in eyneme wynter kold,
Juwe vader lach kranck in groten plagen,
Men moſte ene boren un dragen,

Alle de arſten twyſchen hir un Romen
De leet he halen, un to ſyck komen,
Se gheven ene over altomalen,
Int leſte leet he mynen vader halen,
He klagede em ſeer ſyne noet,
Wo he kranck were, wente in den doet.
Dyt entfermde mynem vader ſeer:
He ſprak, o Konnyrick, myn gnedyghe Here,
Mochte ick yw myt mynem lyve baten,
Here, löuet my, dat wolde ick nicht laten.
Maket yuwe water, hir is eyn glas.
Juwe vader, devele kranklyk was,
Dede, ſo eme heet myn vader.
He klagede, he kreghe yo lenck yo quader.
Dyt ſulve ok up deme ſpeygel ſtunt;
Wo yuwe vader wan ghelunt;
Wente myn vader ſprak, wyl gy gheneſen,
So mot dat yummer entlyk weſen
Eynes wulves lever van ſeven yaren.
Here, hiran moghe gy nicht ſparen,
De ſchole gy eten, efte gy ſyn doet,
Wente yuwe water tóghet al bloet;
Dar haſtet mede vor anedlyrick.
De Wulff ſtunt mede in deme ryrick;
He horde vaſt to, yd hagede eme nicht.
Juwe vader ſprak, des ſyd berycht,
Horet, Her Wulff, ſchal ick gheneſen,
So mod yd yuwe lever weſen.
De Wulff ſprak: Here, ick ſegget vorwar,
Ick byn noch nicht olt vyff yar.

Do

Do ſprak myn vader, yd helpet nicht, neen,
Ick wylt wol an der lever ſeen.
Do moſte de Wülff tor koken ghan,
Un de lever wart eme uthghedan.
De Konnynck ath ſe, un ghenas
Van aller Kranckheyt, de in eme was,
Un danckede des ſere myneme vader,
Un gheboet ſyneme gheſynde alle gader,
Dat eyn yſlyck mynen vader Doctor hethe,
Un dyt nemant by ſyneme lyve lethe.
Sus moſte myn vader to allen tyden
Ghan to des Konnynges rechter ſyden.
Ok gaff em yuwe vader, ſo ick wol weet,
Eyn guldene ſpan, un eyn roet bereyt,
Dat moſte he dragen vor alle den heren,
De en alle helden in groten eren,
Un deden eme ere to allen dagen,
Men myt my is dat nu ummeſlagen.
Men dencket nu nicht mynes vaders döget,
De ghyrygen ſchelke werden nu vorhöget.
Eghene nutte un ghewyn men nu betracht,
Men recht un wyſſheyt men klene nu acht.
Wor eyn kerleman wert eyn Here,
Dar gheyt yd over de armen ſere,
Krycht he denne grote macht,
So weet he ſulven nicht, weme he ſlacht,
Dencket nicht, van wannen he ſy ghekomen,
Men ſyn eghen vordel un vromen
Dat gheyt vort in al öreme ſpele,
Deſſer ſynt nu by den Heren vele.

Sodane horen ok nemandes bede,
Dar en volge denne de gyfte mede,
Ere menynge is meyst, brynget men heer,
Dyt vorterſten, un denne noch meer.
Deſſer ghyrygen Wulve der is vele,
Se pryſen vor ſyck de beſten morſele,
Konden ſe redden myt klenen ſaken
Eres Heren levent, dat ſcholde ſyck nicht maken.
Deſſe Wulff wolde ok nicht entbeeren
Syne leveren to gheven ſyneme Heren,
Noch ſeghe ick lever, wyl gy yd horen,
Dat twyntich Wulve er lyff vorloren,
Wan dat de Konnynck, efte ſyn wyff
Icht ſcholden vorleſen ere lyff;
Un yd were ok myne ſchade
Wente, *wat dar kumpt van quadem ſade*
Schal ſelden ſynes danckes doen döget
Her Konnynck, dyt ſchach in yuwer yöget,
Dyt weet yck vorware un encket,
Das gy dyt alle nicht en dencket:
Men ick weet yd wol, al myt eyn,
Ghelyck efte yd gyſteren were ſcheen.
Deſſe Yſtorye, un dyt Gheſchicht
Was up deme Speygel ock angherycht
Myt eddelen Steynen, un myt Golde,
So myn Vader dat hebben wolde,
Mochte ik den Speygel wedder upvragen
Dar wolde ick lyff un gud umme wagen,

Up dyt vorgheſechte capittel is ſunderlyke nene uthleggynge gheſath, wente al wat de Lerer dar-

darynne menet, macht men Klar vorſtan in dem capittel, wente hath un myd is de ganſe ſyn darynne.

Dat twolffte Capittel.

Noch vvo Reyncke ſpryckt bedrechlyke vvorde, darmyt he ſik ſulven entſchuldiget, un andere belaſtet, un is, wo de Wulff un Vos to ſamende vengen eyn *Swyn* un eyn *Kalff*.

DE Konnynck ſprack: Reyncke, de Worde
Hebbe ick vorſtan un wol ghehord,
Was yuwe vader ſo vorhöget,
Un dede he hir alſodane döget,
Des mach lange ſyn, ick dencke des nicht,
Ok is my dat nicht eer bericht;
Men yuwer ſake der weet ick vele,
Wente ghy ſynt vaken mede in dem ſpele.
So men vaken hyr van yw ſecht,
Doen ſe yw dan dat myt unrecht,
Dat is qvad yo tovören,
Mochte ick ok gud van yw hören,
Neen, dat en ſchüd nicht vaken.
Here, ick antworde to den ſaken,
Sprack Reyncke: wente ſe my anghaen,
Ick hebbe yu ſulven gud ghedaen,
Nycht, dat ick yw do ycht vorwyd,
Wente ick bin ſchuldych to allertyd.
Dorch yw to döen, al wes ick mach.
Ghedencket yw nicht, wo yd eyns geſchach,
Dat ick un de Wulff, Her Yſegryn,
Hadden toſamende ghevangen eyn Swyn,

Do

Do yd reep, bette wy yd doet,
Gy quemen to uns, gy klageden yuwe noet
Gy ſpreken, yuwe Vrouwe queme dar achter,
Hadde wy wat ſpyſe, ſo worde yd ſachter.
Ghevet uns mede van yuweme ghewinne.
Ja, ſprack Yſegrym binnen deme Kinne,
So dat men dat nauwe vorſtunt.
Men ick ſprack; Here, yd ys yw wol ghegunt,
Ja weren der Swyncotk vele:
Wene duncket yw, de uns dyt delet
Dat ſchal de Wulff, ſo ſpreke gy do,
Deſſes was Yſegrym ſeer vro.
He delede do na ſyner olden ſede,
Men dar en was nicht vele ſchemede mede,
Eyn verdel gaff he yw, dat ander yuwer Vrouwen.
De anderen helffte begunde he to kouwen,
He ath ſo ghyrygen utermaten;
Men de oren myt den nefegaten,
Un halff de lungen, dyt gaff he my,
Dat ander beheit he al, dyt ſeghe gy.
Sus togede he ſyne eddelheyt, ſo gy wetten.
Doch do gy yuwe deel hadden upghegetten,
Dyt weet ick wol, gy weren noch nicht ſath,
Dyt ſach de Wulff wol, men he ath,
Un boet yw nicht, noch kleyn noch grod,
Do krech he van yu eynen ſtod
Van yuwen poten twyſchen de oren,
So dat em dat ſel moſte ſchoren.
He blodde, un krech grote bulen,
Un leep wech mit groteme hulen.

Gy repen eme na, kum wedder her,
Un ſcheme dy yo eyn ander tyd meer.
Iſſet, dattu dy ok nicht enſchameſt,
Un myt deme delende dat anders rameſt,
So wyl ick dy anders wylkomen hethen,
Gha haſtygen, hale uns meer to ethen.
Do ſprack ick, Here, ghebede gy dat,
So gha ick myt em, ick weet wol wat.
Here, gy ſpreken, ya, gha myt em,
Do helt ſyk Yſegrym ſeer umbequem,
He blodde, he ankede, he konde vele klagen,
Süs ghynge wy echt toſamende yagen.
Eyn veth Kalff vengen wy, dat gy wol mochten,
Do lachede gy ſeer, alſe wy dat brochten.
Gy ſpreken do, un loveden my groet,
Ik were gud uthgheſent tor noet.
Gy ſpreken, ik ſcholde delen dat Kalff,
Ick ſprack, Here, yd is yuwe rede halff,
De andere helfte der Konygynnen,
So wat denne is dar enbynnen,
Dat herte, de lever myt der Lungen,
Dyt deel horet to yuwen yungen.
My höret to de veer vöthe,
Un Yſegrym dat hövet, wente dat is ſöthe.
Alſe gy dyt horden, ſpreke gy do:
Reynke, we lerde dy delen alſo,
So rechte hoveſchlyke, het my vorſtaen?
Ik ſprack, Here, dat heft ghedaen
Deſſe, deme ſo roet is de kop,
Un deme ſo blodich is de top.

Wente hüden, do Ysegrym delede dat verken,
Darby beghunde ick do to merken,
Un lerde do den rechten syn,
Wo men lyke schal delen Kalff efte Swyn.
Sus krech Ysegrym, de ghyryghe dwas,
Schaden un schende vor synen vras.
Wo vele vynt men noch sodane Wulve,
De alle daghe bruken dat sulve,
Un ere undersaten vorslynden,
Se sparen nicht, wor se de vynden:
Alwor eyn Wulff sus overmach,
Des wolvart krycht eynen ummeschlach.
Eyn Wulff sparet nicht vlesch noch blod,
Wee em, de en sadygen mod.
Wee der stad un deme lande,
Dar Wülffe krygen de overen hande.
Seet, Her Konnynck, gnedige Here,
Sodane ere, un der noch mere,
De hebbe gy to mannygen stunden
Vaken un vele by my ghevunden.
Wes ick hebbe, un mach gewynnen,
Is alle yuwe un der Konnygynnen:
Dat sy weynych efte vele,
Ja, dat meyste is al yuwe dele.
Dencke gy des Kalves un Verken,
So wylle gy wol de warheyt merken,
By weme de rechte truwe mach syn,
By Reynken, efte by Ysegrym.
Nu is de Wulff seer vorhoghet,
Un is by you de groteste voget.

Nycht

Nycht menet he yuwe vordel,
Men ſyn egen gheyt vor beyde halff un heel.
He, un Brun, hebben nu dat word,
Men Reyncken ſake wert nicht ghehord.
Here, yd is war, ick byn vorklaget,
Ick mod dar dorch, yd mod ſyn ghewaget.
Is hir to hove yennich man,
De my de ſake overtügen kan,
De kome myt den tüghen tor ſprake,
Un klaghe hir eyne vaſte ſake,
Un ſette by, nicht na, men vor,
By vorluſt des gudes, efte eyn or,
Efte ſyn lyff gegen myn to vorleſen,
Sodanen recht plecht hir to weſen.
Here, alle deſſe ſake, hir nu gheſecht,
De ſette ick by yw in dyt recht.

In deſſeme vorgheſechten capittel leret de lerer *twey* ſtucke. Dat *erſte* is wo etlyke ghyryghe untruwe vöghede in der Heren höve vor ſyk de beſten morſele beholden, ſo wan ſe den Heren toyagen der armen ſweet un bloet, alſe der armen gud, ya ſo holden ſe delynge mit eren Heren, alſo, dat ſe dat beſte beholden, deſſe ſcholde men underwyſen, ſo hyr de Lauwe den Wulff dede. Dat *ander* ſtucke is, dat eyn wyſſ vornunftich mynſche ſchal ſik ſpeygelen an eynes anderen ſchade un ſchande, un darby leren un ſik waren vor alſodanes, dar eyn ander mede is to valle komen, ſo hir Reynke ſprack, dat he lerede ſo hoveſchen delen, do he ſach dat Yſegrym de kop blodde, et cetera.

Dat dryttaynte un dat leſte Capittel des dridden Boekes.

Wo de Konninck gheſachtmodyget vvart over Reynken, un lövede eme ſyner loggen, un nam en echt to gnaden.

DE Konnynk ſprack; wo deme ok ſy,
Deme rechte ſchal men vallen by,
Nemande dō ick yeghen recht.
Id is war, Reynke, du byſt beſecht,
Dat du weeſt van Lampen dode,
Wente ick vorlos Lampen node.
Vorwar ick hadde Lampen leff,
Wo Belyn dat myt eme dreff,
He brachte uns hyr ſyn hövet,
Ick bedrövede my meer, wan yennich lövet.
Is yemant, de nu wyl meer
Klagen over Reynken, de kome her;
Deſſe ſake, de hyr up em is gheſecht,
De lathe ick ſtaen up eyn recht.
Wente Reynke is des by my gebleven,
Myne ſake wyl ick eme vorgheven.
Doch eft yemant welke tüghe brochte,
De waraftich ſyn, van gudeme rochte,
De komen vort, ſo hir is gheſecht,
Un gheven ſyck hir myt Reynken int recht.
Reyncke ſprak: Gnedyghe Here,
Ick dancke yw ſeer yuwer ere,
Dat gy yw nicht laten vordreten,
Un wyllen my rechtes laten gheneten.

Ick

Ick ſegget by mynem ſwaren eyde,
Do Lampe myt Bellyne van my ſcheyde,
Do dede my dat herte ſo wee,
Wente ick hadde ſeer leeff deſſe twey,
Nycht wuſte ick, dat my vorhelt deſſe neet,
Eſte dat Lampen ſo na was ſyn doet.
Sus konde Reyncke de wond ſtefferen,
So dat alle, de dar weren,
Meneden, he ſpreke ane beraet,
Wente he hadde ernſtaftich gheſlaet
Van den kleynoden in ſynen worden:
So dat alle, de dyt horden,
Meneden ok, dat he waer ſede,
Un ſpreken en int beſte to frede.
Sus makede he deme Konnynge wes vroet,
Wente deme Konnynge de ſyn ſeer ſoet
Na den kleynöden, de Reyncke myt berathe.
So groet hadde lovet boven mathe.
Hirumme de Konnynck to Reynckenſede:
Reyncke, weſet men to frede,
Gy ſcholen reyſen un yagen,
Konde gy de kleynöde upvragen,
Myne hulpe ſchal yw ſyn bereyt,
Kone gy upvragen darvan beſcheyt.
Reyncke ſprak: eddele Here,
Ick dancke yuwer eddelicheit ſere,
Dat gy my gheven troſtlyke worde,
Jw behord to ſtraffen rooff un mord,
De ley der darumme is gheſcheen.
Ick mod mit flyte darna ſeen,

Un wyl ok reyſen nacht un dach
Myt hulpe, al de ick bydden mach.
Kryghe ick to wetten, wor ſe ſyn,
Un eft alleyne de hulpe myn
Were to ſwack, dat ick nicht emmochte
Vullenbryngen de macht, dat ick ſe brochte
To yuwen gnaden, wente ſe ſyn yuwe,
Dat ick denne mochte myt gantzer truwe
Hülpe ſöken, efte yd were van noden,
By yw umme de Klynoden,
Un mochte ſe yw bryngen tor hant,
Denne were myn vlyd noch wol bewant.
Dyt was deme Konnynge al wol mede,
He vulborde Reynken up al de rede,
Wo doch Reynke en heft bedrogen,
Un myt groten loggen vorghelogen,
Un heft em eyne waſſene neſe angeſath,
Al de dar weren, löveden ok dat,
He hadde en de oren vulgheſchlagen,
So dat he mochte al ſunder vragen
Ghan efte reyſen, wor he wolde.
Men Yſegrym wuſte nicht, wat he ſcholde,
He wart tornich un myſmodich ſeer,
Un ſprack; Her Konnynck, eddel Heer,
Löve gy Reynken echt up dat nye,
De yw kortes vor loth twye efte drye?
Wunder yſſet, dat gy eme lövet,
Deme loſen ſchalke, de yw vordövet,
De yw wyſſe, un uns alle, bedrucht,
Spryckt ſelden war, men alletyd lucht.

He-

Here, ick late en ſo noch nicht theen,
Gy ſcholen yd horen un ſeen,
Dat he is eyn valſchen droch,
Ick weet dree grote ſake noch,
Der he my nicht wol kan entghan,
Scholde ick eynen kamp ok myt eme ſlan.
Id is war, hyr is yo gheſecht,
Men ſchal eme overtügen myt recht.
Ja, mach he hebben ſo langen dach,
So deyt he vort, al wat he mach.
Kan men alletyd dar tüghe by nemen,
So mach men vuſte ſus laten betemen,
Bedregen den eynen na, den anderen vor,
Nemant is, de yegen em ſpreken dor,
Edder de yegen em dor ſpreken eyn word,
Men ſyne ſake gheyt alletyd vort,
He is darto ok nemandes vrunt,
Nicht yw, efte den yuwen to nener ſtunt.
Nicht ſchal he von hyr wyken efte ghan,
He ſchal my hyr to rechte ſtan.

Dre ſtücke menet de Lerer in deſſeme capittel. Dat *erſte* is, dat eyn Rychter rychten ſchal na Klaghe un na antworde, un ſchal vaſte unberochtyge tügen löven; ſo alſe hyr de Konnynck ſprack; konde yemant wes tügen myt alſodanen, de umberochtyget weren. Dat *ander* is, dat ein Rychter vaken wert bedrogen, umme dat he ſyck vorhopet wes to krygen, Kleynöde, edder andere dult bottere, un leth darumme na de rechtferdicheyt, efte eynen myſdeder varen. Doch ſo hyr de Konnynck ſtunt in twyfel, efte

Reyn-

Reynke ſchuldych were, eſte nicht, ſo leet he yd ſtan up ſodanes, dat men over en tügen mochte, edder he gaff ene los. Dyt is ok eyne lere allen Richteren un Vorſten, dat ſo wan ſe twyfelen in eyner miſſedaet, de over eynen berochtygen is gheſecht, ſo ſcholen ſe lever den ſulven loſgheven, wan dat ſe ene rychten. Wente under twen eyn is beter, dat hundert ſchuldyghe en wech komen, wan dat eyn unſchuldich worde unrechte richtet, wente unſchuldich bloet to vorgeten myſshaget Gode tomalen ſeer. Dat *drydde* is, eyn Myſsdeder, de myt loggen eſte myt loſsheyt loſs wert ghegheven, deſſe ſchal denne nicht haſtygen menen, dat God nicht en vynden kan eyn ander wegen, edder dat eme ſyne myſſedaet nicht eyn ander wegen wert vorgulden. Wente er he ſyck darvor hoth, ſo ſendet eme God over eyn ander wegen eyn unlucke, eſte eynen ſchaden den, de ſyck nicht beteren. So na deſſer wyſe ghynck yd Reynken hyr, do he meende loſs un quyd to weſen, do quam he erſt to plaſſe, un moſte kempen up ſyn lyff. Dyt is dat beſlutent des *drydden* Bokes.

Hir endyghet dat *drydde* Boek van Reynken, dem Voſſe.

Hir beghynnet dat *verde* Boek van Reyncken, dem Voſſe.

Eyne *Vorrede* over dat *verde* Boek.

IN deſſem *verden* Boeke leret de lerer unde dichter deſſes Boekes vele ſchoner lere. Unghelyck alſe hirvor in dem *Boeke* vele is gheſecht van dem weghe der rechtferdycheyt, un dat eyn ankleger eyner ſake myt nochaftygen tüghen beſt kan vortghan in der klage, un ſo kumpt yd vaken, dat eyn, de de wert beſecht, dat eme nicht wert na gheghan myt tügen, edder dat men nicht up en tügen kan. Un ſo plach men oldynges de warheyt un de rechtferdycheyt to beſchermen myt eyneme Kampe. Un ſo alſe in den höven der Heren de ghyrygen up de eyne ſyden, un de loſen up der anderen ſyden tegen malkander ſyn, un theen ſyck umme de overen hant to hebben, ſo wyl de poete nu bewyſen in deſſem *veerden Boeke* de wyſe un dat recht van Kempende, un wo de wyſsheyt de ghyrycheyt vorwynt, dat hyr wert utghelacht myt fabelen un myt velen ſchonen leren, ſo alſe alletyd in den höven der Heren groet nyd un hath is twyſchen den ghyrygen un den loſen. Alſus wert hyr vorghebracht de ghyryge Wulff, un de loſe Voſs, un ſo alſmen nicht lychtlyken overſpyl efte ebrekerye betügen kan, un de loſe vaken deme ghyrygen untruwe deyt in deme dele des ebrokes: ſus ſo beghynt hir de dychter dyt *verde* Boek van deme ghyrygen, de over den loſen klaget,

un beſchuldiget ene myt ebroke. Hyr weit ok bewyſet, dat deſſe ſunde, alſe ebrekerye, is in groten ſorgen un varlycheyden, un mod dartho vele yammers, vorvolgynge lyden, alſe hyr de Wulfynne leet, ok Reyncke mede hyr to rechte ſtan mod. Dat dyt war is, betüget de hylge ſchrift van *Davyde*, de Gode leff was, un vel in ſunde der ebrekerye, dar he doch alle ſyne dage ruwe un bothe vor dede, un denne noch umme der ſulven ſunde wyllen grote vervolgynge moſte lyden. Ok ſecht de Lerer ſunte *Auguſtynus* veer latynyſche verſche, de hyr na volgen:

Quattuor his caſibus ſine dubio cadet adulter:
Nam vel pauper erit, vel morte mala morietur,
Vel cadet infamiâ, quâ debet carcere vinci,
Aut aliquod membrum letali vulnere perdet.

Dat erſte Capittel.

Wo Yſegrym, de Wulff, echt klaget over Reynken den Voſs.

ISegrym, de Wulff, klagede echt;
He ſprack; Here Konnynck, vorſtat my recht,
Reynke is eyn loſen droch,
So was he to yar, ſo is he noch.
He ſteyt, un verſpryckt myn gantze geſchlecht,
Ja, alle ſchande he van my ſecht,
He heft my vele ſchande ghedân,
Un myneme wyve to voren an.
He brachte ſe eyns by eynen dyck,
Un heeth ſe waden in den flyck,

He

He ſprack; wolde ſe vele vyſche vangen,
Se ſcholde den ſtart int water hangen,
Dar ſcholden ſo vele vyſche ane betten,
Se ſcholder ſulff verde nycht konnen eten.
Dar ghynck ſe waden, un ſe ſchwam
So langhe, dat ſe to dem ende quam,
Dar was yd wol deep, men doch nicht myn,
Dar heeth he den ſtert er hengen in.
De wynter was kolt, un yd vroſs ſeer,
So langhe dat ſe nicht konde holen meer,
Wente de ſtart, er ſo hart bevroſs,
Se toch faſt, men ſe en wart nicht loſs,
Ja, do er de ſtart wart ſo ſwar,
Se menede, yd vyſche weren weſt vorwar.
Do Reynke dyt ſach, deſſe quade deff,
Dat dor ick nicht ſeggen, wes he do dreff,
Wente he gynck to, un vorweldygede myn wyff;
My, efte em, ſchal dyt koſten dat lyff.
Deſſes vorſaket he nicht, wo yd ok ghaet,
Wente ick vant en up der ſchynbaren daet,
Do ick denſulven wech van unſchycht
An deme Amberghe gynck in de gherycht,
Se reep lude, de arme Dern,
Se ſtunt ſo faſt, ſe konde ſyck nicht wern.
Do ick dat ſach, un ok horde,
Wunder yſſet, das myn herte nicht tofchorde.
Ick ſprack: Reyncke, wat deyſtu dar?
Ja, do he myner ward ghewar,
Do ghynck he lopen ſyne ſtrate,
Do ghynck ick to mit drovygem ghelate,

Un moſte in deme ſlyke depe waden,
Un in deme kolden water baden,
Eer ick dat yſs konde tobreken,
Un er den ſtert daruth halp trecken.
Doch was yd noch yo nicht to lucken,
Do ſe den ſtert uth wolde rucken,
Bleff in den yſe dat verde deel,
Se reep van wedagen, ya dat was veel
So lude, dat de Buren uthquemen,
Un uns dar in deme dyke vornemen.
Ja, dar ghynck yd do an eyn ropen,
Se quemen ſo werfelyck up uns lopen
Myt peken, myt exen, un myt ſtocken,
Ok quemen de wyve myt den wocken.
Dar reep men, vang, werp, ſteck, ſla to,
Ick en krech ne meer angſt dan do.
Dat ſulve fecht ok Ghyremod, myn wyff,
Nauwe brochte wy wech dat lyff,
Wy lepen, dat uns dat ſwed uthbrack.
Dar was eyn Lodder, de na uns ſtack
Myt eyneme peke grot un lanck,
Deſſe dede uns den meyſten dwanck,
Wente he was ſtarck un lycht to voet,
Id was avent, un de nacht anſtoet,
Anders were wy ſeker doet ghebleven.
Dar lepen de wyve, als olde teven,
Se repen, wy hadden ere Schape betten,
Och de hadden uns ſo gerne ſmetten,
Se repen uns na alle ſchande,
Do lepe wy wedder van deme lande

Na deme water, dar ſtunt vele beſen,
Dar moſten de bure uns do vorleſen,
Un dorften by nachte nicht navolgen,
Do kereden ſe wedder ſeer vorbolgen,
Id was ſo nauwe, dat wy entghyngen.
Seet Here, dyt is van leetlyken dyngen,
Dyt is vorweldynge, mord myt vorrade,
Un horet yw to ſtrafen ane alle gnade.

In deſſem *erſten* Capittel des verden Bokes leret de Poete eyn mercklyck ſtucke, un is eyne lere to allen vrowen un yunkfrowen. Deſſen wert gheleret, dat ſe nicht lychtlyken ſcholen löven, wente alle de, de de lychtlyken lövet, wert draden bedrogen, ſunderlyken vrouwen un yunckvrouwen. Wente *Eua*, unſe erſte moder, darumme ſe lychtlyken un draden lövede, wart ſe bedrogen. Vrouwen efte yunckvrouwen, de de draden löven den lotgeters, un den ſchenders, deſſe werden bedrogen, un draden erer ere berovet, de ſe nummer konnen wedder krygen. Dyt menet de lerer myt deſſer fabelen, dat de loſe Voſs de Wulfynne myt ſchonen worden in den dyck brachte, dar ſe myt deme ſtarte vyſſchen ſcholde, dar ſe nicht wech quam ane grote ſchande un ſchaden.

Dat andere Capittel.

Wo Reyncke ſyck vorantvvordet echt yegen Yſegrym, den Wulff, un wo he echt de Wulfynne to plaſſe bracht in den ſoet, eyne merckwardige fabele.

DE Konnynck ſprack to deſſer klacht,
De Yſegrym Reynken hyr tolacht;
Dar wyl wy over holden recht,
Doch wyl ick horen, wat Reynke ſecht.
Reynke ſprack: wan dyt war were,
Dat were tona myner ere,
God vorbedet, dat man yd ſo vunde.
Yd is war, ick wyſede er to eyner ſtunde,
Wo ſe vyſſche ſcholden vaen,
Un eynen guden wech over gaen
To deme watere in by den dyck,
Men ſe leep darna ſo ghyrychlyck,
Updat ſe dar draden mochte komen,
Do ſe de vyſche horde nomen,
Se en helt nicht den wech noch de wyſe,
Ok dat ſe bevroſs in deme yſe,
Was de ſchult, dat ſe to lange ſath.
Der vyſſche hadde ſe ſachte en noch gehat,
Hadde ſe bytyden upghetogen,
Men ſe wolde ſyck ſo nicht laten nogen.
Alto vele begheren wes neverlde gud,
Ja, deſulve vaken myſſen mod,
Wes ſyn unghemöthe darben ſteyt,
Un krycht den gheyſt der ghyrycheyt,

De

De is mit velen ſorgen beladen,
Wente nemant kan den ghyrigen ſaden.
So ghynck yd ok vrouwen Ghyremod,
Do ſe alſus bevroren ſtod.
Dyt is nu myn danck to deſſer ſtunde,
Dat ick er do halp al dat ick konde,
Dar ſe alſus ſtunt bevroren,
Un ick ſe daruth wolde boren,
Men yd was vorgheves, ſe was to ſwar.
Do quam Yſegrym van unſchicht dar,
An deme över, dar he ſtunt boven,
He vlokede meer, dan yemant mach loven.
Id is yo war, dat ick vorſchrack,
Do he alſus deſſe ſeghenynge ſprak,
Ja, nicht eyns, men twye, eſte drye,
He vlokede my darto de poppelſye,
He beghunde van torne ok lude to ropen,
Do dachte ick vorwar, nu mod ick lopen.
Bett er ghelopen, wan vorvulen.
My dochte darto nicht lenger to ſchulen,
He berde; wo he my wolde to ryten.
Id is war, *wor ſyck twey hunde byten*
Umme eynen knoken, eyn mod vorleſen,
Darumme duchte my dat beſte weſen,
Dat ick wolde wyken ſyneme torn,
Wente ſyn ghemöthe was vorworn,
He was ſeer gram, ſo is he noch,
Secht he anders, he lucht alſe eyn droch.
Vraget des ſulven ſyneme wyve,
Wat hebbe ick todonde myt deme Ketyve.

Seet Here, alſe he do des wart wyſs,
Dat ſe bevroren ſtund in deme yſſ,
He ſchalt, he vlokede over luth,
Un ghynck do to, un halp er uth.
Dat ſulve, dat he ok hyr klaget,
Dat en de buren hebben gheyaget,
Ja, dat dede en beyden ſeer gud,
Un makede en beden warm dat blod,
Wente ſe weren in deme yſe vorvroren,
Wat ſchal men hyr lenger na horen.
Id is tomalen eyne grouwe untucht,
De alſus ſyn eygen Wyff beluebt.
Se is yo hyr, men mag ſe vragen,
Were yd ſo, ya, ſe wolde wol klagen.
Jck bydde umme vryſt eyne weken,
Dat ick mit vrunden moge ſpreken,
Dat ich my berade umme dyt ſulve,
Wat ick antworden moge deme Wulve.
Do ſprach Ghyremod, des Wulves wyf:
Seet Reynke Voſs, all yuwe bedryff
Is ſchalckheyt, un böverye,
Leghen, dregen, un tüſcherye.
Ya, de yuwen worden gruntlyck lövet,
De wert ghewyſſe int leſte ſchövet,
Yuwe worde ſyn loſs un worworn,
Dat vant ick alſo by deme born,
Dar de twey ammere hangeden an.
Gy weren in eynen ſytten ghan,
Dar were gy mede nedder ghedreven,
Nicht konde gy ſulven yw daruth heven.

Gy kermeden ſeer, dyt was by nacht.
Ick ſprack, we heft yw hyrin ghebracht?
Do ick yw horde in deme putte,
Do ſpreke gy wedder, yd were my nutte,
Ick ſcholde in den anderen ammer ſtygen,
Ja, ick ſcholde denne vyſſche de vulle krygen.
In untyd quam ick den fülven wech dar,
Ick meende, gy hadden gheſproken war,
Gy ſworen eynen eyd by yuer ſele,
Gy hadden der vyſſche getten ſo vele,
Dat yw darvan we dede dat lyff,
Des lövede ick yw, ick dulle wyff.
Ick ſtech in den ammer, do gynck he nedder,
Dar gy in ſeten, ghynck upwert wedder,
Dat wunderde my, dat yd ghynck alſo:
Ick ſprack to yw, wo gheyt dyt to?
Darup ſpreke gy to my wedder:
Alſus gheyt de werlt up un nedder.
Dat is nu ſo de werlde lope,
So gheyt yd ok uns beden tohope,
De eyne vorneddert, de ander vorhöget,
Darna eyn yſſyck heft vele döget.
So is nu der werlde ſtate.
Do ſprünghe gy up, un lepen yuwe ſtrate;
Ick bleff dar ſytten den gantzen dach,
Darto entfenck ick mannyghen ſlach,
Eer dat ick konde komen van dar,
Wente twey buren worden myner ghewar,
Ick ſath dar hungerych un bedrövet
In grötterem angſte, wan yemnich lövet.

Dyt bath moſte ick daruth luren.
Do ſpreken under ſyck deſülven twey buren:
Su, hyr ſyt de nedden in deme ammer,
De yo to bytende plecht unſe lammer.
De eyne ſprack, hals eme up hyr boven,
Ick wyl ſeen, kan ick ene töven,
Hyr ſchal he nu betalen de lammer
Wo he my tövede, dat was groot yammer.
Dar krech ick ſlach over ſlach,
Newerlde hadde ick drovygeren dach,
Doch entquam ick noch yndeſſe.
Reynke ſprack, dat was yuwe beſte,
Dat gy dar worden wol geſlagen,
Ick konde de ſlege ſo wol nicht dragen,
Un unſer eyn moſte ſo yammer lyden,
So was yd gheſchapen to den tyden.
Den ſlegen konde wy beyde nicht entgham,
ſck lerde yw gut, wolde ghy yd verſtam
Dat is, dat gy up eyne andere eyd
To beth up yuwe hoede ſyd,
Un nemande löven alto wol,
Wante de werlth is der loſsheyt vul.
Ja, ſprack Vlegeym, dat is war,
Dat weet ick van Reynken openbar.
Van eme hebbe ick den meyſten ſchaden,
Wo vaken heft he my verraden,
Dat ick noch nicht alle hebbe gheſecht.
Wy quemen eyns manck der *Apen ſlecht*,
In eynen berch in Saſſen lant,
Dar ick vyl na was gheſchant.

He

He heth my krepen in eyn hol,
Id was dar quad, dat wuste he wol,
Hadde ick nicht hastygen socht de dor,
Ick hadde dar seker ghelaten eyn or.
He heelt de Apynnen vor syne medderen,
Dat ick der entquam, was eme to wedderen:
He wysede my in er vule nest,
Ick meende, dar hadde de helle gewest.

In desseme Capittel is gheleret *veer* stücke: Dat *erste* is, de alte ghyrych is, de krycht vaken altes nicht. Dat *ander* is, men schal deme tornygen wyken, alse Reynke hyr dede, do he yd up syn lopent satte. Dat *drydde* is, dat mannygem na dem schaden un na der schande spot mede volget, alse hyr Reynke sprack, he wolde de wulfynnen uthboren. Datsulve menet he ok, dar he secht van den flegen, de se krech by deme borne: ok weren dat spotworde, do he sprack, dat de werlt so up un nedder ghynge. Dat *verde* is eyne lere, alse, eft eyne vrouwe yo to valle kumpt, so yd leyder vaken schüd, desse schal hastygen wedder ummekeren, un syck nicht overgheven, er ere beschermen myt alder lyst de se ken, so hyr de Wulfynne spryckt van eyner anderen materyen.

Dat drydde Capittel.

Wo Reyncke spryckt van den *Meer-Apen*, efte Meer-Katten, wo he myt deme Wulve manckt de quam noch eyne andere fabele.

REynke sprack to alle den Heren,
De myt em dar to hove weren:

Yſegrym is nicht al by ſynnen,
He ſpryckt nu van der Apynnen,
Syne worde ſynt nicht alſo klar.
Des is nu wol dryddehalff yar
Dat ick em volghede int lant to Saſſen,
Dar reyſede he hen myt groteme bräſſen.
Yd is ghelogen, dat he dar ſecht,
Yd weren van den Meerkatten flecht.
He ſecht unrecht my toweddereñ,
Meerkatten en ſynt nicht myne medderen.
Vrouwe *Rukenauwe*, un *Marten* de Ape,
Deſſe is myn medder, un he myn pape.
He is Notaryus, he weet dat recht.
Men dat Yſegrym hyr van Meerkatten ſecht,
Datſülve ſecht he my to hoen,
Myt den hebbe ick altos nicht to doen.
Se weren ok nü werlde myne gheſellen,
Se ſeen alſe de düvel uth der höllen.
Men dat ick de Meerkatten do medder heet,
Ja, dat dede ick alle umme gheneet,
Dar konde ick do nicht an vorlaſen,
Sus lete ick ſe anders wol vorvreſen.

Dat verde Capittel.

SEet Heren, wy gyngen buten den wegen,
Under dem berghe, dar wy ſegen
Eyn düſter hol, deep un lanck,
Yſegrym was von hunger Kranck.
Wente ick ſach en ne ſo ſath,
He hadde gerne meer ghehath;

Ick

Ick ſprack, dat hol, dat ick yw wyſe,
Id feylt nicht, gy vyndet dar ſpyſe.
De dar wonet, dat ſchal nicht felen,
De mod wat ſpyſe myt uns delen.
Do ſprack Yſegrym, Reynke Oem,
Hyr wyl ick beyden under den boem,
Gy ſynt bequemer darto, wan ick.
Seet, ſus wolde he my wyſen ynt ſtryck.
He ſprack, eft ick dar vunde to eten,
Dat ſcholde ick eme don te wetten.
Ick ghynck darin dorch eynen ghanck,
Dar vant ick eynen wech, krum un lanck,
De angſt, de my dar entſtunt,
Wolde ick nicht umme twyntich punt
Noch eyns anghan, wente dar weren
So vele der ſulven leetlyken deren,
Klene, grote, ok eyn deel Mynder,
Un weren derſulven Meerapen Kynder.
Wente de Meerapynne lach in deme neſt,
Ick meende yd were de düvel geweſt,
Se hadde eyne wyde munt un langhe tanden,
Un langhe negele an vöten un handen,
Ok eynen langen ſtart angheſath,
Ick en ſach nü leetlyker dere dan dat,
De yungen weren ſwart, van ſeltzener manneren,
Ick meende, dat yd yunge düvele weren.
Se ſegen my ſeer gruwelyck an,
Ick dachte, och were ick wedder van dan,
Se was grotter, wan Yſegrym was,
Ere kynder weren etlycke na dem ſulven pas.

Se legen dar in deme vulen höye,
Ick en ſach ne leetlyker pröye
Beſlabbert wente ten oren to myt dreck,
Id ſtanck dar, alſe dat helſche peck.
De warheyt to ſeggen, wolde dar nicht denen,
Wente erer was vele, un ick allenen.
Ok weren ſe alle von quaden ghelath,
Hyrumme vant ick eynen anderen rad.
Ick grotte ſe ſchone, dat ick nicht en meende,
Ick leet my duncken, wo ick ſe kende,
Ick het ſe medder, de kyndere myne magen:
Ick ſprack, God ſpare yw to langen dagen,
Dyt ſynt yuwe kyndere? dat ſe ick wal.
Help, ſe behagen my over al,
Wo luſtych ſyn ſe, un wo ſchone,
Eyn yſlyck mochte ſyn eynes Koninynges ſone.
Darumme mach ick yu wol löven myt rechte,
Dat gy alſus meren unſe ſlecht,
Grote vraude hadde my darvan ghekomen,
Hadde ick ghewetten van deſſen mynen omen,
Men mach yo to en tyden tor nod,
Ja, do ick er ſodane ere bod,
De ick doch ſeker nicht en mende,
Do dede ſe recht, wo ſe my kende,
Se heet my Oem, un was ſeer vro,
Doch horet ſe my alles nicht to.
Nicht ſchadet my, dat ick ſe medder heet,
Wo wol my van angſt uthbrack dat ſwet.
Se ſprack to my, Reynke vrunt,
Weſet wylkomen, ſyn gy ok gheſunt?

Yd is my eyne vraude alle tyd,
Dat ghy to my ghekomen ſyd.
Gy ſyn vroet, gy konnen wol leren,
Juwe Oemkens helpen to den eren.
Seet, do ick alſodanes horde,
Dat vordenede ick myt eyneme worde,
Darumme, dat ick ſe Medder heet,
Un ſparde to ſeggen de warheyt.
Gherne hadde ick geweſt van dan,
Do ſprack ſe, Om, gy ſchult nergen ghan,
Gy ſcholen erſt eten eyne gude maltyd.
Seet, do droch ſe my vor myt vlyd
So vele ſpyſe, de ick nicht alle kan nömen,
My wunderde, wo de dar was ghekomen,
Van herten, van hynden, un andere wyltbrath,
Ick nam tho my, un ath wol ſath.
Do ick was ſath, un hadde ghenoch,
Gaff ſe my en ſtücke, dat ick neyt my droch:
Dat was eyn ſtucke van eyner hynde,
Dat ſcholde hebben myn wyff un gheſynde.
Seet, hyrmyt nam ick orloff van er;
Se ſprack, Reyncke, komet vaken her.
Dat lovede ick er, un ghynck wedder uth,
Wente yd en was dar nicht ſeer gud:
Id rock dar vaſte na der wegen,
Ick hadde vyl na den doet ghekregen,
Id was noch gud, dat yd ſo vel,
Ick makede my to lopende ſnel
To deme ghate ut, dat ick inquam,
Un do ick Yſegrym vornam,

He lach, un ſtende under den boem;
Ick ſprack, wo gheyt yd mit yw, Oem?
He ſprack, nicht wol, ick mod vorderven,
My duncket, ick mod van hunger ſterven.
My entfermde ſeer ſynes unghelücke,
Un gaff eme to eten dat ſolve ſtücke,
Dat my ghegeven was in deme hol;
He ath, ya, dat ſmeckede eme ſer wol:
Des wuſte he my do groten danck,
Al is de gunſt nu worden kranck.
Yſegrym ſprack, do he hadde getten;
Reyncke Oem, latet my wetten,
We is de, de wonet in deme hol?
Wo yſſet dar ghieſchapen, övel efte wol?
Do ſprack ick war, un lerede em dat beſt;
Ick ſede, dar is eyn ſeer vuel nest,
Doch ſpyſe der is dar vele,
Wyl gy, dat men de myt yw dele?
So gaet daryn, un ſeet,
Da gy nicht ſeggen de warheyt.
Warheyt to ſpreken mote gy dar ſparen,
Iſſet, dat gy wol wyllen varen.
De warheyt alletyd ſpreken wyl,
Mod ok lyden vorvolgynge vyl,
Mod ok vaken buten ſtahn,
Wan de anderen in de herberge ghan.
Ick heet ene ghan in dat hol,
He ſcholde werden entfangen wol,
Wat he dar ſeghe, ſcholde he tovoren
Spreken, dat ſe gern wolden horen.

Seet,

Seet, Here Her Konnynck, dyt weren de word,
So ick en lerede, do ghynck he vord,
Un dede hyr al entyegen,
Heft he dar wes overghekregen,
Dat is vorware syn eghene schade,
Wente he volgede nicht myneme rade.
De groven pluggen, we se ok syn,
Dar en wyl nene wysheyt in;
Up wyssheyt achten se nicht to grunde,
Darumme haten se subtyle vunde,
Wente se sulven de nicht vorstan.
Ick leerde Ysegryme to voren an,
Wolde he syck vor schaden waren,
So moste he dar de warheyt sparen.
He antworde my, he wüste dat wol,
Myt des ghynck he in dat hol,
Dar vant he sytten de Meerapen,
De alse de düvel was gheschapen
Myt eren Kyndern, he vorverde syck seer,
He reep, help, wat leetlyker deer:
Synt dyt alle yuwe yungen?
Edder synt se uth der hellen ghesprungen?
Ghaet, vordrenckt se, dat is rad,
Wat böse yar schal dyt quade sad,
Horden se my, ick wolde se hangen.
Men mochte yunge düvele hyr mede vangen,
Wan men se brochte up eyn moor,
Un bünde se dar up dat roor:
Wo rechte leetlyk synt se schapen,
Dyt mogen wol heten *Morapen.*

De Meerkatte ſprack altohant,
Welck düvel heft yu boden ghefant?
Wat heffe gy my hyr to haffen?
Efte wat hebbe gy hyr to ſchaffen?
Synt ſe eyſlyck, efte ſchon,
Wat hebbe gy darmede to don?
Reyncke Voſs, de is doch klok,
De was hyr hüden by uns ok,
He ſprack, dat deſſe myne kynder weren
Schone, ſedych, un guderteren;
He heelt ſe vor ſyne geborne vrunde,
Des is nicht meer dan eyne ſtunde.
Hagen ſe yw nicht, ſo ſe eme deden,
Hyr en heft yw yo nemant gheheden,
Dat ſegge ick yw Yſegrym, wylle gy yd wetten.
Do eſſchede Yſegrym van er to eten,
He ſprack langet heer, edder ick helpe yw ſöken,
Id helpet my beth wan deſſen ſpöken,
He wolde er ſpyſe nemen myt macht,
Do krech he, dat em was ghedacht.
Se ſpranck up en, un beeth
Myt eren negelen, reet un ſpleeth;
Ere Kynder deden des ghelyk,
Se betten, ſe kleyeden gruwychlyck.
He begunde to hulen un to ropen,
Dat blod quam over ſyne wangen lopen;
He ſatte ſyck ok nicht tor were,
Un leep wedder uth haſtygen ſere.
Do ick ene ſach, he was to betten,
Tokleyet, toſpletten un retten,

Eme was gheknepen mannych ghat,
Umme dat hövet was he van blode nat.
Eyn or hadden se eme so ghoplucket,
Ja to degen hadden se ene gherucket.
Ick vragede en, do ick en so sach tokleyt,
Eft he hadde sproken de warheyt.
He sprack, ick sede, alse ick yd dar vant,
De leethlyke teve heft my gheschant,
Were se hyr baten, se scholdet betalen,
Wo duncket yw, Reyncke, ere kynder tomalen?
Wo slym se syn, wo eyslyck se seen.
Do ick dat sede, do was yd ghescheen,
Do vant ick by er nene gnade,
In untyd quam ick dar to bade.
Do sprack ick wedder, sy gy vorkert?
Alsus en hebbe ick yw nicht ghelerd,
Gy scholden hebben secht, horet my nu,
Leve Medder, wo gheyt yd yw,
Un yuwen schönen kynderen ghemeyn?
Se synt myne neven, grod un kleyn.
Do sprack Ysegrym to my wedder:
Eer ick se wolde hetken Medder,
Un ere kyndere myne neven,
Ick wolde se eer deme düvele gheven.
Erer vruntschop hebbe ick neen ghebrack,
Id is dat alder slymmeste pack.
Seet, umme dyt Ysegrym entfynck
Sodanen pagyment, alse dar ghynck.
Here Her Konnynck, mercket un seet,
Secht he nicht unrecht, dat ick en vorreet.

Vraget ene ſulven, eſt yd nicht ſo was,
Wente he was do dar mede uppet ſulve pas.

In deſſem vorgheſechten leret de dychter *twey* ſtücke. Dat *erſte* is eyne lere, dat, ſo we dar is manckt quader unghenochlyket ſelſchop, dar he vruchtet, dat he nicht weeh komen kan, ane de warheyt to ſparen, deſſe ſchal klok weſen, un ſeen ſyck ſulven wol vor, dat he nicht en leghe ſodane loggen, de yemande mochten to na ſyn, men he mach bruken ſchoner worde, wo wol de ſulven nicht al war ſyn, updat he myt leve van dar kome. Dat *ander*, dat de Lerer menet myt deſſer fabelen, ia, dat grove unlympyge mynſchen de vorſtan nenen wyſen rad, un lyſtycheyt wyl en nicht to ſynne.

Dat vyfte Capittel.

Wo *Yſegrym* Reyncken nicht konde vorvvynnen myt nener klage, wente Reyncke brachte dar al entyegen ſyne practyken, ſyck to entſchuldygen, do boet Yſegrym Reynken eynen hantſchen un eſſchede en to kampe. Dyt was oldynges de wyſe, wan eyn den anderen to kampe eſſthede, ſo boet he em eynen hantſchen.

Iſegrym ſprack wedder an;
Wylle wy na dem ende ſlan,
Wat wylle wy ſus alletyd kyven,
De recht beſt, ſchal wol richtich blyven.
Reyncke, gy ſcholen krygen den ramp,
Ick wyl myt yw ſlan eynen kamp.

Heb-

Hebbe gy dan recht, dat vynd gy wol,
Gy ſpreken hyr van der apen hol,
Wo ick dar was in hunger groet,
Un gy my brachten ſpyſe in noet.
Id was men eyn knoke, wyl gy yd wetten,
Dat vleſch hadde gy daruff ghegetten,
Gy ſpotten myner, dar ick ſta,
Un gy ſpreken myner eren to na.
Gy hebben mannych ſpottes word
Myt loggen up my ghebrocht hyr vord,
Wo ick deme Konnynge ſyn leven vorgunde,
Un wo ick na ſyneme lyve ſtunde,
Gy loveden deme Konnynge to wyſende eynen ſchat,
Men he heft des noch nicht lange ghehath.
Gy hebben myn wyff, de Wulfynnen,
Schendet, dat ſe nummer kan vorwynnen.
Dyt is de ſake, de ick yw tye,
Wy wyllen kempen umme olt un nye.
Ick effche yw to kampe to deſſer tyd,
Ick ſpreke, dat gy eyn vorreder un morder ſyd,
Ick wyl myt yw kempen lyff umme lyff,
Sus mach eyns endygen unſe kyff.
De uthbuth den kamp, dat is dat recht,
Eynen hantſchen deme anderen to donde plecht,
Den hebbe gy hyr, nemet to yw,
Draden ſchal ſyck dat vynden nu.
Her Konnynck, un alle gy Heren ghemeyn,
Dyt hebbe gy gehoret, un gy mogent hyr ſeyn,
He ſchal nicht wyken uth deſſeme recht,
Eer deſſe Kamp ſy nedder ghelecht.

Do dachte Reyncke in ſyneme mod,
Dyt wyl gelden lyff un gud,
He is grod, un ick byn kleen,
Wert deſſe kantze nu vorſeen,
So is myne lyſt al vorloren.
Doch hebbe ick wes vordeel tovoren,
Nicht ſchal yd ghan na ſyneme wyllen,
Ick leet eme yo vore de klawen affyllen,
Al is ſyn mod noch nicht ghekölet,
Ick hope, dat he yo datſulve noch völet.
Myt des ſprack Reyncke tom Wulve wedder;
Yſegrym, gy ſynt ſulven eyn vorreder;
De ſake, de gy my hyr toleggen,
De leghe gy alle, wan gy de ſeggen.
Myt yu to kempen, dat mod ick wagen,
Darvor wyl ick ok nicht vorzagen.
Gy bryngen my, dar ick gherne were,
Dyt was alletyd myn beghere.
Yſegrym lucht hyr, dat he ſecht,
Des ſette ick eyn pant hyr in dyt recht.
De Konnynck entfenck de pande do
Van Reyncken, ok van Yſegryme darto,
Un ſprack, gy twey ſcholt ſetten borgen,
Dat gy to kampe komen morgen,
Gy ſynt in beyden parten vorworen,
Men kan alletyd yuwe klacht nicht horen.
Yſegrymes borgen worden dare
Hyntſe, de *Kater*, un Brun, de Bare,
Moneke de yunge, Martenapens ſone,
Wart borgen vor Reyncken, un *Grymbart* de kone.

Ol-

Oldynghes was yd eyne wyſe, dat etlycke eddelynge vaken eyn yegen den anderen plach to kempen, dar vele van ſteyt in der yſtoryen van den *Romeren* un anderen Böken un Kronyken, un ane orloff des Konnynges efte heren des landes, ſo moſte nemant kempen efte vechten, lyff umme lyff. Denne wan de Here efte Konnynck des landes den kamp beorlovede, ſo moſten de twey gan in gevencknyſſe, edder borgen ſetten, den gheſatteden dach to kampe to komen. Dytſulve menet de lerer hyr, dat Reyncke un Yſegrym borgen ſatten, un denne in der myddeltyd twyſſchen deme dage des Kampes heft eyn yſlyck by ſynen vrunden gheweſt, de em troſtlyck weren, un en vrymodych makeden, un dar hadden ſe denne welcke vechters, de de vorvaren weren in ſodanen dyngen, deſſe lereden de Kempers, wo ſe ſyck ſcholden hebben. Dyt menet de Dychter hyr na in deme Capittel.

Dat ſeſte Capittel.

Wo de *Ape* Reyncken lerede, un andere ſyne vrunde de nacht over by eme bleven.

DO ſprack to Reyncken de Apynne:
Reyncke vrunt, weſet klock van ſynne,
Marten, myn Man, un yuwe Oem,
De nu upgheſtogen is na Roem;
De leerde my eyns eyn ghebeth.
Dat *de Abbet van Shakup* heft gheſeth.
De Abbet hadde Marten leff,
Un gaff em dyt beth in eynen breff;

He

He ſprack, dat beth is gud alletyd,
Den, de ghan wyllen in den ſtryd,
Den ſchal men dyt beth overleſen,
Des morgens nochteren, ſo ſchal he weſen,
Des dages vry van aller noet,
Un is behoedet vor den doet,
Denſulven dach, to allen ſtunden,
Nemant ſchal ene konnen wunden,
He wert van alleme quaden vorloſt.
Hyrumme, Neve, hebbet guden troſt,
Ick wylt over yw leſen morgen,
So dorve gy vor den doet nicht ſorgen.
Reyncke ſprack; myn leve Medder,
Ick dancke yw ſeer, ick dencke des wedder,
Myne ſake is rechtferdych boven al,
Datſulve my meyſt helpen ſchal.
Reynckens vrunde, de nacht dar bleven,
Up dat ſe Reyncken de ſorge vordreven.
De Apynne, vrouwe Rukenouwe,
Was Reyncken gud, un ſeer truwe,
Se leet eme twyſſchen hövet un ſtart,
Un ok umme de broſt tom buke wert,
Syn har altomalen affſcheren,
Darto wol veth myt olye ſmeren.
Reyncke was runt, veth, un wolghevoet:
Se ſprack, Reyncke, ſeet, wat gy doet,
Horet na guder vrunde rad,
Dat deyt yw gud, un nymmer quad.
Dryncket nu vele to deſſer tyd,
Un wan gy in den kreyt ghekomen ſyd,

Hol-

Holdet yuwe water ſo lange myt macht,
Men denne ſo weſet darup vordacht,
Pyſſet denne vul yuwen ruwen ſtart,
Un ſlaet den Wulff umme ſynen bart.
Konne gy en in de oghen raken,
Gy werden ſyn gheſychte düſter maken,
Datſulve mochte yw ſeer vromen,
Un eme to groteme hynder komen.
Dyt alle möthe gy ſus wagen,
Un latet en erſten yw vuſte yagen,
Un gy ſchult lopen ſus yegen den wynt,
Dar men vele ſloxes un ſandes vynt,
Dat eme dat in de ogen moge weyen,
Denne ſchole gy yw van eme dreyen.
De wylle he denne wyſſchet ſyne ogen,
So dencket yuwe vordel, al dat gy moghen,
Ja, in ſyn angheſyhhte myt yuwer pyſs,
He ſchal nicht wetten, wor he is.
Seet, Neve, yd is nu ſo gheſchapen,
Gy ſcholen yw leggen nu to ſlapen,
Wy wyllen yw wecken, wan dat is tyd,
Erſt wyl ick over yw leſen myt vlyd
De lylgen worde, dar ick van ſede.
Myt des ſe de hand up em leyde,
Un ſprack: *gaudo ſlatzi ſalphenio,*
Cashu gorfous aſ hulfrio.
Seet, Reyncke, nu ſynt gy wol vorward.
So ſprack ock de Grevynck, Grymbard,
Sus brachten ſe en tor rauweſtede,
Darſulveſt ſyck Reyncke ſlapen leyde,

He sleep, wente dat de sunne upghynck,
Do quam de *Otter*, un de *Grevynck*,
Se weckeden Reyncken samtlyken beyde:
Se spreken, dat he syck wol bereyde.
De Otter gaff em eynen antsogel *yanck*,
He sprack, ick spranck darna mannygen sprunck,
Eer ick den eyneme vögheler nam
By *Honrebroet*, recht an deme dam,
Den schole gy ethen, leve vedder.
Dat is gude hantgyfft, sprack Reyncke wedder,
Vorsmade ick dat, so were ick soth,
Dat gy myner dencken, dat lone yw God.
Reyncke ath wol, un dranck ok to,
Un ghynck myt synen vrunden do
In den kreyt, un up den plan,
Dar men den kamp scholde slan.

In desseme Capittel is geleret *twey* stucke. Dat *erste* is, dat eyn krysten mynsche nicht schal don na rade der töverers, efte töverschen, de vele valscher seghenynge, swerd breve, beschweryngе bruken, men wes eyn gud mynsche wyl begynnen, yd sy to der see to seggelen, efte in eynen stryd to gande, efte wat arbeyt yd sy, dyt schal he alle don un begynnen in deme namen Godes. Un eyn leye schal vorsychtych wesen, dat he syck nene wyve late segenen, men he mach syck sulven segenen myt deme pater noster, un ave maria, un myt deme hylgen loven; segent he syk myt anderen worden, dar moet he vorsychtych inne wesen, dat he vyllichte nicht Gode meer reycte to ummode, dan to vrundlicheyt. De hylgen segenyngen

der

der preſtere in der hylgen kerken ſynt ingeſath, to-ghelaten, un ſynt hyllych, un ſeer nutte, un ſcheen openbar. Men des düvels preſtere dat ſynt töverers, ſwartekunſtyger, de ſynt verboden, un de ſcheen gherne hemelyken, wente ſe ſynt eres werkes nicht bekant. Dat *ander* ſtucke is, dat eyn vrunt den anderen ſchal byſtant don in ſorgen un angſte, ſo hyr Reynckens vrunde deden.

Dat ſevende Capittel.

Wo *Yſegrym* un *Reyncke* beyde to kampe quemen, un wat ſe beyden vor eyde ſworen up malckander.

ALſe de Konnynck Reyncken vornam,
Dat he ſo beſchoren quam,
Dat men ene ſo to kreyte brochte,
He lachede ſyner, al dat he mochte,
He ſach en alſus veth gheſmeret;
Un ſprack, o Voſs, we heft dy dat gheleret?
Du machſt wol heten, Reyncke Voſs,
Du byſt en altomalen to loſs,
In allen orden weſt du eyn hol,
Wyl yd dy nu helpen, dat vynſtu wol.
Reyncke nech deme Konnynge ſere,
Un bod ok der Konnygynnen ere,
He wyſede ſyck, to weſen wolghemeyt,
Un ſpranck myt des in den kreyt.
Dar was de Wulff myt ſynen vrunden,
De alle Reyncken des quadeſten gunden:

Se ſpreken mannich vorbolgen word,
De kreytwarders brochten de hylgen vord,
Dat was de *Lupart* un de *Loſs*,
Dar moſte ſweren beyde Wulff un Voſs,
Umme wat ſe dar quemen in den kreyt.
De Wulff de ſwor den erſten eyt;
He ſwor, dat Reyncke were eyn vorreder,
Eyn deff, eyn morder, eyn myſsdeder,
Eyn ebreker, un eyn valſch ketyff,
Dyt gylt uns beyden lyff umme lyff.
Reyncke ſwor wedder in deme ſulven kreyt,
Dat de Wulf ſwore eynen falſchen eyt,
He ſwor ok, dat Yſegrym de Here
Up en loghe, un unrychtych were,
He ſcholde nummer war maken den eyt.
Do ſpreken, de dar bewareden den kreyt:
Doet, wat gy ſchuldych to donde ſyn,
De rechtferdych is, wert drade wol ſchyn.
Do ghyngen uth beyde kleyn un de groten,
Men deſſe twey worden bynnen beſloten.
De *Apynne* vormande Reyncken der word,
De he van er hadde ghehord.
Reyncke ſprack myt vryeme mod:
Ick weet yd, gy ſegent gerne gud;
Nycht to myn ick wyl daran,
Ick hebbe wol eer by nachte ghan,
Dar ick alſodanes hebbe ghehalet,
Dat noch nicht al is betalet,
Darumme ick moſte wagen myn lyff,
So wyl ick ok yegen deſſen Ketyff

Myn

Myn lyff nu wagen, un don datſulve,
Un ſchenden ene, un alle de Wulve.
Ick hope to eren myn gantſe gheſlecht,
Un wyl eme indryven, dat he hyr ſecht.
Süs leten ſe deſſe twey alleen,
Dar mochte men do twey kempers ſeen,

Dat achte Capittel.

Wo de kamp vvard beghunt, un vvat lyſt Reyncke brukede.

YSegrym quam myt groteme nyde,
Syne clawen un mund dede he up wyde,
He leep un ſpranck dar ſprunge groet,
Reyncke was lychter, den he to voet.
He entſpranck eme al dat he konde,
Doch, eer he deſſen kamp beghunde,
Pyſſede he ſynen ruwen ſtart al vul,
Un makede en vul ſandes un mul.
Do Yſegrym menede, he hadde en wyſs,
Do ſloch Reyncke to myt der pyſs
Myt ſyneme ſtarte eynen ſlach
Em in de ogen, dat he nicht en ſach.
Sus ſeychede he eme in de ogen,
Dat was van ſynen olden togen.
Wente Reynckens pyſſe was ſo quad,
So dat deme ſelden was gud rad,
Deme ſe in de ogen quam,
Demeſulven dat ſyn gheſychte nam.

Reyncke hadde tovoren Yſegryms kynder
Hyrmede ghedan groten hynder,
He hadde en de ogen uthgepyſt,
Darvan hyr vor gheſproken iſt.
Sus mende he ok Yſegrym to maken blynt,
Wente ſo wan he quam yegen den wynt,
So kleyede he dat ſant un mul,
Un warp deme Wulve de ogen vul.
Yſegrym wyſſchede, dat dede em ſmerte,
So ſlog denne Reyncke to myt deme ſterte,
Un blendede ene ſo myt der mygen,
Yſegrym beghunde dat quad to krygen.
Myt ſodaner lyſt dede Reyncke vlyd,
So wan he ſach, dat he hadde tyd,
Un dat deme Wulve de ogen tranden,
So quam he ſpryngen un ſlanden,
Un blendede ene yo de meer,
Darto vorwundede he ene ok ſeer.
De Wulff wart wol halff dorde,
Reyncke gaff eme ſpeye worde,
He ſprack, Her Wulff, gy hebben vorſlunden
Mannych unſchuldych lam to velen ſtunden,
Darto ok mannych unnoſel deer,
Ick hope, gy doen yd nu nicht meer.
Dyt is yuwer ſelen tomalen gud,
Dat gy hyr ſus penitencien doet.
Weſet duldich, yd nympt draden ende,
Gy ſynt nu komen in Reynkens hende.
Doch wolde gy bydden un ſonen,
Ick wolde yuwes levendes ſchonen.

Deſſe worde ſprack Reyncke myt der haſt,
Un heelt dewyle Yſegrym vaſt
By ſyner kelen, un dede eme werck,
Men Yſegrym was eme altoſtarck.
He brack ſyck loſs myt twen togen,
Doch taſtede ene Reyncke twyſſchen de ögen,
He vorwundede en ſere dorch de hud,
So dat Yſegrym eyn oghe ghynck uth.
Dat bloet leep öme over ſyne neſen,
Umme dyt ſprack Reyncke, ya, ſo ſcholdet weſen.
De Wulff vortzagede in ſyneme mod,
Do he ſus ſach ſyn eghene blod,
Un dat he eyn oghe hadde verlorn,
He wart raſende van groteme torn.
He ſpranck na Reyncken, dat he en vatede,
Datſulve Reyncken nicht vele batede:
Yſegrym ſyner ſmerte vorghat,
Un warp Reyncken under ſyck plat,
Reynckens vorvöte, dat weren ſyne hende,
Der krech Yſegrym eyn by deme ende,
In ſyne munt Reynckens hant,
Do wart Reyncken ſorge bekant.
He vruchtede, der hand to ghande quyd,
Yſegrym hek vaſte myt groteme nyd,
Un ſprack tho Reyncken myt vulleme munde:
O deff, nu is ghekomen dyne ſtunde,
Gyff ghewunnen, eſte ick ſla dy doet,
Dyn bedregent is gheweſt to groet,
Dyn ſtoffkraſſent, dyn pyſſent, dyn ſcherent,
Dyne grote loggen, dyn vette ſmerent,

Du hefſt my ſo vele myſsghedan,
Nicht en ſchaltu my nu entghan;
Wo vaken hefſtu my gheſchendet,
Un nu myn eyne oghe vorblendet.
Reyncke dachte, nu lyde ick noet,
Gheve ick my nicht, ſo byn ick doet:
Gheve ick my ok, ſo byn ick gheſchent,
Doch ick hebbet wegen en vordent,
Myt ſöten worden ghynck he ene an.
He ſprack, leve Here Oem, ick wyl yuwe man
Gherne ſyn van al myner have,
Un vor yw ghan tom hylgen grave,
To allen kerken, in hylge lant,
Un bryngen darvan to yuwer hant
Breve un deſ aflates ſo vele
Vor yw un yuwer olderen ſele.
Ick wyl yw holden in ſodanen eren,
Ghelyck eft gy de pawes to Rome weren,
Ick wyl yw ſweren eynen eyd,
Yuwe knecht to ſyn in ewicheyt,
Darto al myne angheborne vrunde
Scholen yw denen to aller ſtunde.
Dyt ſegge ick yw by mynen eyden,
Deme Konnynge wolde ick dyt nicht beden.
Wyl gy ſus don dyt unvorwandes,
So werde gy Here deſſes landes,
Un al, wes ick ſus vangen kan,
Schal erſt to yuweme bode ſtan,
Id ſyn honre, göſe, ände, edder vyſche,
Ick wylt yw bryngen to yuweme dyſche,

Eer

Eer ick des yummer bruken ſchal,
Scholen yuwe wyff un kynder al
Den kör daraff hebben alletyd,
Darto wyl ick myt groteme vlyd
Alletyd to yuweme lyve ſeen,
Dat yw nummer neen quad ſchal ſcheen.
Ick heth wat loſs, un gy ſynt ſtarck,
Hyrmede wyl wy don dat warck,
Holde wy toſamende, we kan uns ſchaden?
De eyne myt macht, de andere myt raden.
Un wy ſynt ok ſo na gheboren,
Dat ſcholde ſyck van rechte nicht ghehoren,
Dat wy malckander beſtryden ſcholden,
Ick hadde node kamp gheholden
Teghen yw, hadde ick mocht entghan,
Men gy ſpreken my to kampe erſt an,
Do moſte ick, dat ick node dede.
Doch hebbe ick hoveſſchen ghevaren darmede,
Un myne macht nicht al bewyſet,
Men ick hebbe my meyſt ghepryſet,
Daran yw, mynen Oem, to ſparen,
Anders hadde gy anders ghevaren,
Hadde ick up yw ghedragen hath,
Gy haddent vele to quader ghehath.
Hyr is noch nicht vele ſchade gheſcheen,
Men myt yuweme oghe, dat is vorſeen.
Och, datſulve is my ſo leet,
Doch dat beſte is, dat ick wol weet
Guden rad, yw mede to helen,
Wes ick kan, wyl ick myt yu delen.

Blyft dat oghe denne wech, un werde gy heel,
So yſſet yw doch eyn groet vordoel,
Gy dorven men eyn wenſter toſluten,
Wor gy ſlapen, bynnen efte buten,
Dar eyn ander moet twey todon.
Noch wyl ick yw don eyne andere ſoen,
Wente alle myne vrunde, dar ick overrade,
Myn wyff, myne kynder, yſlyck na grade,
Scholen yw nygen, dorch yuwe ere,
Dar yd de Konnynck ſüd, unſe Here,
Un bydden, dat gy Reyncken vorgheven,
Un by yuwer gnade en laten leven.
Ok wyl ick bekennen openbar,
Dat ick hebbe ſproken unwar,
Un hebbe ſchentlyck up yw ghelogen;
Darto mannich werve bedrogen.
Ok wyl ick yw ſweren eynen eyd,
Dat ick nicht quades van yw weet,
Ick begherde ok nergens vor yw to leyden,
Wat kan ick yw groter ſoene beden?
Döde gy my ok nu, wat lycht daran?
So möthe gy alletyd yw vruchten dan
Vor myn ſlechte, vor myne vrunde,
So yſſet yw beter in deſſer ſtunde,
Oem, dat gy ſyn kloek un wyſs,
Un werven yw nu ere un pryſs,
Un dat gy yw nu maken velevrunde,
De yw denen alle ſtunde.
Id is my nu doch nicht tor baten,
Wer gy my doden, efte leven laten.

Do ſprack de Wulff, o falſche Voſs,
Wo gherne wereſtu wedder loſs.
Were al de werlt van golde roet,
Kondeſtu my de gheven in dyner noet,
Ich lete dy darumme nicht quyd,
Du hefſt my gheſworen mannyghe tyd.
Ach, du valſche untruwe gheſelle,
Du gheveſt my nicht eyne eyerſchelle,
Lethe ick dy loſs in deſſer ſtunde.
Ick en paſſe nicht vele up dyne vrunde,
Wat ſe konnen don, wyl ick wagen,
Ere vyentſchop wyl ick wol dragen.
Och, wo ſcholdeſtu my denne focken,
Lethe ick dy loſs myt ſodaneme locken,
Wo ſcholdeſtu eynen anderen bedregen,
De ſyck nicht vorſtunde up dyn legen.
Du ſprickſt, du hebbeſt my gheſpard,
See hyr heer, du ſchalck van quader ard,
Is nicht eyn myner ogen uth,
Du hefſt ok vorwundet myne hud
Meer wan an twyntich ſteden,
Du leteſt my nicht ſo langhe to vreden,
Dat ick mynen athem mochte uphalen.
Wo ſere ſcholde ick denne dwalen?
Wan ick nu dy dede yennyche gnade,
De ick van dy hebbe ſchande un ſchade,
Nicht my allene, men ok myn wyff,
Dat ſchal dy, vorreder, koſten dat lyff.
De wyle de Wulff teghen Reyncken ſus ſprack,
Reyncke ſyne anderen hand under ſtack

Deme Wulve twyſchen ſyne benen,
Un grep ene vaſte, alſo was ſyn menen,
By ſynen, ya, ick en ſegge nicht meer,
Reyncke duwede ene vaſte uth ſeer.
De Wulff reep, un hoghunde to hulen,
Do toch Reyncke werder uth ſyner mulen
Syne hant, de dar tovoren in ſtack;
Yſegrym hadde grod unghemack.
Reyncke knep, un toch en, dat he ſchreyede
So ſeer, dat Yſegrym blod ſpeyede,
Van pynen brack ene uth ſyn fweet,
Darto he achter ok ghyſen leet.
Reyncke, de den Wulff ſeer hatet,
Hadde en by ſynen bröderen ghevatet
Myt ſynen handen un tenen ſo vaſt,
Sus quam up Yſegrymen alle de laſt,
He hadde ſo grote pyne daraff,
So dat he ſyck ganz begaff.
Dat blod leep uth ſynem ogen un hövede,
He ſtorte nedder, un vordövede.
Hyrvor hadde Reyncke ghenomen neen gelt,
Seer vaſte he en by den bröderen helt,
He begunde to ſlepen un to theen,
Dat ſe yd alle mochten ſeen.
He knep en, he ſloch, he kleyede, he beet:
Yſegrym hulede, he reep, he ſcheet,
He dreff alſo grod myſshebber,
Dat ſyck al ſyne vrunde bedroveden ſeer.
Se beden den Kompanck, wanet un bequeme,
Dat he den kamp doch upneme.

De

De Konnynck ſprack, duncket yw gud,
Iſſet yw alle leff, dat men dat doet?

In deſſeme Capittel leret de lerer, ſo wan eneme wert gheboden van ſyneme vyende eyne mogelyke ſone, de ſchal he angan, uppedat ſyn vynt ſyck nicht enſtarke, un eme denne naruwe, dat he nicht en ſönde: ghelyck hyr Yſegrym, hadde he hyr tüghe by ropen, do eme Reyncke wunnen gaff, unde ſoene angan, ſo hadde he nicht dorfft darna ſo varen, alſe he dede, do dat alle knech eynen ummeſlach.

Dat negende Capittel.

Wo dat Reyncke myt kloker lyſt den kamp wann, indeme dat he den Wulff hadde vatet by ſynen bröderen, dar he nicht vele mochte lyden.

ALſe dyt de Konnynck hebben wolde,
Dat men den kamp upnemen ſcholde
Twyſſchen den *Wulve* un dem *Voſſe*,
Do ghynck de *Lupard* myt deme *Loſſe*
To en beyden in den kreyt,
So alſe en de Konnynck dat heyt.
Deſſe wareden den kreyt, dat was er werck,
Alſe ſe quemen in den perck
Tohant ſpreken ſe Reyncken to.
Reyncke, de Konnynck buth yw to,
He wyl dyt orlich twyſſchen yw beyden
Upnemen, un ok wyl he yw ſcheyden.

He byddet, dat gy eme wyllen upgheven
Yſegryme, un laten ene leven.
Bleve eyn van yw in deſſeme ſtryde,
Dat were ſchade up yſlyke ſyde;
Gy hebben doch den pryſs beholden:
Dyt ſpreken hyr beyde, yunck un olden,
Alle de beſten blyvens yw by.
Reyncke ſprak, danck hebben ſe,
Ick wyl deme Konnynck des gherne horen,
Un don, wes my mach gheboren.
Ick begheres nicht ſchonre dan ghewunnen,
Doch bydde ick, de Konnynck my wylle ghunnen,
Dat ick mynen vrunden des erſten vraghe.
Do repen alle Reynckens maghe,
Ja, Reyncke, yd duncket uns gud,
Dat gy des Konnynges wyllen doet.
Reynckens vrunde quemen ghelopen,
Der was vele in groten hopen:
De *Grevynck*, de *Ape*, un ok de *Muſthunt*,
Ottere, *Bevere*, weren ok ſyne vrunt,
Maarten, *Hermelen*, *Weſſelken*, *Eckhorn*,
Ja vele, de up Reyncken hadden torn,
Un mochten en tovoren nicht nomen,
De ſach men nu alle tho eme komen.
Etlyke de over Reyncken plegen to klagen,
De ſpreken nu alle, ſe weren ſyne magen,
Un quemen tho eme myt wyff un kynder,
Groet, kleyn, lüttyk, un ok noch mynder,
Deſſe tögheden eme de meyſten gunſt.
Dytſulve is noch der werlde kunſt.

De-

Deme yd wolgheyt, heffi vele vrund,
To dem ſpryckt men, wes lange gheſunt:
Men, deme yd myſsgheyt, wo vele der is,
Wenych vrunde heft de, dat is wyſs.
So was yd ok hyr, do Reyncke wan,
Do wolde eyn yſlyk by eme ſtan,
Etlyke flöteden, etlyke ſungen,
Se bleſen baſſunen, ſe ſlogen dar bungen.
Reynckens vrunde ſpreken eme to;
Reyncke, ſpreken ſe, weſet vro,
Gy hebben Könlyken in deſſer ſtunde
Jw gheeret, un alle yuwe vrunde.
Wy weren grod bedrovet to deghen,
Do wy yw under lyggen ſeghen,
Doch yd ſloch umme, dat was eyn gud ſtucke.
Reyncke ſprack, ya, dat was myn lucke.
Reyncke danckede ſynen vrunden alle,
Sus ghyngen ſe hen myt groteme ſchalle,
Reyncke vor en allen ghynck
Myt den Kreytwarders von den Konnynck:
Reyncke knyede ſyck vor eme nedder.
De Konnynck heet em upſtan wedder,
Un ſprack to eme vor alle den Heren:
He hadde ſynen dach bewaret myt eren,
Hyrumme, Reyncke, ick late yw vry,
Un alle de ſchelinge neme ick an my
Twyſſchen yw beyden, ane alle ſtreff,
Un wyl myn gudduncken ſpreken daraff,
By rade van mynen eddelen lüden,
Dat wyl ick alſo vorſeggelen hüden,

Dat

Dat erſte, dat Yſegtym wedder kan ghan,
So langhe ſchal yd in daghe ſtan.

In deſſeme Capyttel menet de dychter, dat ſo der werlde loep is, dat deme yd wol gheyt, de krycht vele vrunde, den vaddert un ſwagert mannych. Un ſleyt dat aff, ſo wert he ſo draden nicht ghekant edder gheachtet. Dat is denne eyn teken, dat ſe nüwerlde ſyne vrunde weren, wan alleyne weren ſe vrunde des geldes, edder des gheluckes, dat denne wech is.

Dat teynte ghebeſette.

Wo Reyncke ſpryckt vor deme Konnynge eyne fabelen van den *Hunden*, ſtraffende de ghyrycheyt.

REyncke ſprack: Here, yuweme rade
Dem volghe ick gerne vro un ſpade,
Hyr klagede mannych, do ick erſt quam,
De doch nü ſchade by my en nam.
Yſegrym helt gegen my partye,
Darumme repen ſe ok, *cruciſe.*
Dat my eyn yſlyck to ſchaden brochte,
Se ſegen, dat men over my mochte,
Eyn yſlyck wolde Yſegryme behagen,
Darumme beghunden ſe mede to klagen.
Se ſegen, dat Yſegrym up dat pas
Beth by yw, dan ick, do was,

Nemant dachte recht den ende,
Edder de recht de warheyt kende.
Se ſynt ghelyk eneme hoop der Hunden,
De eyns vor eyner köken ſtunden,
Se ſtunden vuſte up der wachte,
Eft en yemant to eten brachte,
Do ſegen ſe uth der köken komen
Eynen hunt, de hadde deme kocke nomen
Gheſoden vleſch, eyn grod ſtucke,
Doch was yd eme to unghelucke.
De Kock beghoet em ſyn achter part,
Un vorbrand em myt heteme water den ſtart,
Doch behelt he, wat he dar nam,
Do he mancket de anderen quam,
Do ſpreken van eme alle de hunde,
Seet, deſſe heft den Kock to vrunde,
Seet, welk eyn ſtucke dat he eme gaff.
Do ſprak he wedder, gy wetten dar nicht af,
Gy pryſen my vor, dar icke yw behaghe,
Dar ick eyn ſtucke fleſſches drage:
Seet my erſt achter up den ſterd,
Un pryſet my denne, oft ick des byn wert.
Do ſe en do achter beſegen,
Wo he dar was vorbrant to degen,
Syn haer ghynck eme vuſte uth,
Eme was vorbrant un vorſcharoyet de huth.
En gruwede darvor, beyde yunck un olde,
Deen van en in de köken wolde,
Se lepen woch, un leten en alleyn.
Here, hyrmede ick de ghyrygen meyn.

Wan ſe komen by ghewalt,
Eyn yſlyck ſe denne to vrunde halt;
Men entfüth ſe ſere alle ſtunde,
Wente ſe dregen dat fleſch in deme munde,
Iſlyck mod ſpreken, dat he wyl horen,
Edder he wert beſchat un beſchoren,
Men mod ſe loven, wol ſynt ſe quaet,
Sus wert gheſterket er böſe daet.
Ja, al de dyt doen intghemeen,
Wo weynich ſe na deme ende ſeen,
Doch krygen ſodane vaken ſtraff,
Er regyuente ſleyt draden aff.
To leſten mach men ſe nicht lyden,
Sus valt en dat haer uth to beyden ſyden
Dat ſynt ere vrunde groet un kleen,
De fallen denne aff intghemeen,
Un laten en ſus allene ſtan,
Ghelyck ſo deſſe Hunde hebben ghedan,
Do ſe ſegen eren kumpan vorbrant,
Un achter ſus bloet un gheſchant.
Here, vorſtaet myne worde recht,
Nicht ſchal yuw Reyncken ſus werden ghevecht,
Ik wyl alſo des beſten ramen,
Myne vrunde ſchalen ſyck myner nicht ſchamen.
Ick dancke yuwer gnaden myt alleme vlyd,
Wuſte ick yuwen wyllen, ick de den allesyd.

In deſſeme Capittel menet de lerer dyt, dat mannich wert ghepryſet, de hyr lucke heft, un wert vor angheſeen, un nicht achter, dat is de ende

is, un wert vorbrant. Wo mannich is in der helle, de ſyn gut unrecht hyr wan, ſyne erven ſytten in den güderen, un pryſen en darumme, dat he hyr konde ſodanen gud tohope ſlan: ſe ſynt ghelyck deſſen Hunden, ſe pryſen en vor, men achter, dat is ſyn ewyghe ende der vordomenyſſe, dar wert he vorbrant. Myt deſſen leſten *dren* navolgenden Capittelen ſlut de Lerer dyt gantze boek van Reyncken deme Voſſe, bewyſet darynne, dat *dat gheſlechte van Reyncken, dat is der loſen, ſeer grod is in der werlde, dat ſyn alle de, de de wyſs ſyn, alleyne in wertlyken dyngen.* Hyrvan ſecht *Sunte pawel*, dat wyſsheyt deſſer werlde, dat is dorheyt vor Gode. To dem *anderen* male pryſet de lerer rechte wyſsheyt boven golt, alſe dat in der warheyt is, un leret uns, dat wy uns ſcholen vlyten to leren wyſsheyt, un to vermyden de ghyricheyt. Int *leſte* is to merken, dat deſſe, edder deſſer fabelen ghelyk, ſynt ghedichdet un geſchreven, nicht darumme, dat ſe ſo ſyn gheſcheen, edder dat ſe war ſyn, men umme eyner lykenyſſe wyllen, uns tor lere, dat wy hyrby ſcholen leren wyſsheyt un vorvarenheyt, dögede to leren, un undöget myt vlyte to vermyden.

Dat elfte Capittel.

Wo de Konnynck Reyncken antvvorde up de fabelen van den Hunden, un Reyncken wedder hoch vorhögede manckt ſynen Heren.

DE Konnynck ſprak, wat helpen vele wort?
Ick hebbet alle wol ghehort,
Ick hebbe yuwen ſyn ok wol vorſtan,
Ick wyl yw wedder ſetten an
In mynen rad, alſen eddelen Baron,
Darumme ſynt gy dyt ſchuldich to don,
Un wyl dat gy vro un ſpade
Komen to myneme hemelyken rade,
Ick ſette yw wedder in alle yuwe macht,
Seet, dat gy yw vor myſſedat wacht.
Helpet alle ſake tom beſten keren,
De hoff en kan yuwer nicht entberen,
Wan gy yuwe wyſsheyt ſettet tor döget,
So is hyr nemant boven yw vorhöget
Van ſcharpeme rade, van nauwen vunden,
Ick wyl fort meer to allen ſtunden
Nicht meer horen de over yw klagen,
Gy ſcholt vor my ſpreken un dagen.
Ok ſchole gy ſyn *Kenſeler deſſes Rykes*,
Myn ſegel bevele ick yw des ghelykes,
Wat gy beſtellen, wat gy ſchryven,
Dat ſchal beſtelt un gheſchreven blyven.

Alſus is nu Reyncke in der Vorſten hove
De aldergrotſte worden van love,
Wat he ſlut, efte wat he radet,
Id is alleyns, yd frome efte, ſchadet.

Dat twolffte Capittel.

Wo Reyncke myt groter ere ſcheydede uth deme hove, un boven allen anderen des Konnynges hülde un vruntſchop behelt.

REyncke danckede deme Konnynck ſere,
He ſprack: ick dancke yw, eddele Here,
Dat gy my ſus vele ere doet,
Ick dencke des wedder, byn ick vroet.
De lerer, de deſſe yſtoryen ſchreff,
Schrift vorder, wor *Tſegrym* bleff.
He lach in deme kreyte, ſeer ovel ghevaren,
Syne vrunde ghyngen to eme by paren,
Syn Wyff, un *Hyntze*, ok *Brun*, de *Bare*,
Syne kynder, ſyn geſynde, ſyne vrunde weren dare,
Se drogen en uth deme kreyte myt klagen,
Un hebben en up eyner boren ghedragen
Myt hoye, dar he warm inne lach.
Tohant men ſyne wunden beſach,
Der weren twyntich un ſeſſe,
Dar quemen vele medyſtern van *krummeſſe*,

Se vorbunden ſyne wunden, un geven en dranck,
He was in alen leden kranck,
Se wreven eme krut in ſyn ene or,
Ja, do pruſtede he beyde achter un vor.
De meyſters ſpreken, eme ſchal nicht ſchaden,
Wy wyllen en ſmeren un baden.
Hyrmede troſteden ſe ſyne vrunde,
Un leyden en to bedde tor ſulven ſtunde;
He wart ſlapende, doch nicht ſeer lange,
Aldermeyſt was eme dar hen bange
To ſynem teken, an ſynen broderen,
He haddet ghelöſet myt al ſynen Goderen,
De he ſyne dage hadde vorworven,
Dat he dar ſo nicht were verdorven,
Beſunderen ſyn wyff, vrouwe Ghyremod,
De by eme ſeer drovich ſtod,
Er droffenyſſe was mannygen hande.
Reyncke dede er ſchande uppe ſchande;
He hadde Yſegryme ſyne brodere gherucket,
Un hadde en darby alſo ghepluckt,
Dat he dat nicht konde vorwynnen,
So dat he raſede in al ſynen ſynnen.
Dyt was Reyncken alwol mede,
He makede myt ſynen vrunden rede,
Un ſcheydede alſo uth deme hove
Myt homode un myt groteme love.
De Konnynck ſande myt em gheleyde,
Do he alſus van eme ſcheyde,
He ſprack, Reyncke, komet draden wedder,
Reyncke knyede ſyck vor eme nedder.

He

He ſprack, ick dancke yw myt allen ſynnen,
Darto myner Vrouwen, der Konygynnen,
Darto yuweme Rade, alle den Heren,
God ſpare yw lange to yuwen eren,
Ick wyl don, wat gy begherd,
Ick hebbe yw leff, gy ſyn des werd,
Ick wyl reyſen to wyff un Kynder,
De myner hebben groten hynder,
Here, yffet dat it yw behaget.
De Konnynck ſprack, ya, weſet unvorzaget,
Reyſet hen ane alle vare.
Alſus ſcheydede Reyncke van dare
Myt ſchonen worden un groter gunſt,
Ja, de ſus noch kan Reynckens kunſt
Syn wol ghehoret un leffghetal
By den Heren overal,
Iſſet gheyſtlyck efte werltlyck ſtad,
An Reyncken ſlut nu meyſt de rad.
Reynckens ſlechte is grod by macht,
Un waſſet alletyd, ya dach un nacht.
De Reynckens kunſt nicht heft ghelerd,
De is tor werlde nicht vele werd,
Syn word wert nicht draden ghehord,
Men myt Reynckens kunſt kumpt mannich word.
Dar ſynt vele Reyncken nu in der warde,
Wol hebben ſe nicht al rode barde,
Iſſet in des Pawes, efte Keyſers hoff.
Se makent en deel nu yo to groff,
Symon, un *Ghevertholden* dat velt,
Men kent to hove nicht beth dan gelt,

Dat

Dat gelt vlüth alderwegen boven,
De gelt heft, de krycht ok wol eyne proven.
De Reynckens hyll nu bruken kan,
De wert ok draden eyn Upperman.
Hyrvan wert nu nicht meer ghefecht,
Men wo Reyncke ghynck myt ſyneme ſlecht,
Der wol vertich was in deme talle,
Deſſe weren vorvrouwet alle.
Se ſcheydeden uth deme hove myt groter ere,
Reyncke ghynck vor en, alſe eyn Here.
Un he was ſeer wolghemeyd,
Dat em ſyn ſterth was ſo breyd,
Un dat he hadde des Konnynges gnade,
Un dat he wedder was in ſyneme rade.
He dachte, hyr ſchal neen ſchade aff komen,
Weme ick nu wyl, deme mach ick vromen,
Un mach mynen vrunden alletyd ſyn holt,
Noch pryſe ick wyſsheyt boven dat golt.

Dat beſluth un dat leſte Capittel.

Wo Reyncke myt ſynen vrunden ghynck na ſyner borch, un wo ſe orloff van eme nemen.

ALſus ghynck Reyncke na ſyneme huſe,
Myt ſynen vrunden, to maleperſuſe,
Reyncke danckede en allen ſere
Der groten gunſt, der groten ere,

Dat

Dat ſe eme byſtunden in der noth,
Synen denſt he ene wedder both,
Iſlyck ſcheyde, un ghynck to den ſynen.
Reyncke ghynck to vrouwe *Armelynen*,
De en ſeer vruntlyck wylkomen heet,
Se vragede en umme ſyn vordreet,
Wo he dar were uthghekomen.
Reyncke ſprak wedder al myt vromen:
Ick byn groet in des Konnynges gnade,
He ſatte my wedder to ſyneme rade
In ſynen hoff, boven alle de Heren,
Al unſeme ſlechte tō groten eren,
He makede my to Kentſeler des Rykes,
Un befohl my ſyn yngheſegel des ghelykes.
Wat Reyncke deyt, un wat Reyncke ſchryft,
Datſulve wol ghedan un gheſchreven blyft.
Ick hebbe underwyſet in deſſen dagen
Den *Wulff*, dat he nicht meer wert klagen.
Ick hebbe en ok halff gheblendet,
Darto ſyn hele ſlechte gheſchendet,
Ick hebbe en ghelübbet, ya alſo ſeer,
Der werlde wert he neen nutte meer:
Wy ſlogen kamp, ick helt en under,
Wert he gheſunt, dat deyt my wunder,

Dat hope ick nicht, dock lycht dar nicht an,
Ick byn gheworden ſyn overman,
Darto ok alle ſyner gheſellen,
De des myt em helden un byvellen.
Deſſes was de Voſsynne ſeer vro,
Un ſyne twey kyndere ok alſo,
Dat er vader ſus was vorheven:
Se ſpreken, ya, nu wyl wy leven
In groten eren ane ſorghe,
Un maken vaſt unſe borghe.
Sus is nu Reyncke hoch gheeret,
So hyr myt korte is gheleret.
Eyn yſlyck ſchal ſyck tor wyſsheyt keren,
Dat quadè to myden, un de dögede leren.
Darumme is dyt Boek ghedycht,
Dyt is de ſyn, un anders nicht.
Fabelen, un ſodaner byſproke mere
Werden gheſath to unſer lere;
Uppedat wy undöget ſcholen myden,
Un leren wyſsheyt to allen tyden.
Dyt boek is ſeer gud to deme koep,
Hyr ſteyt vaſt in der werlde loep.
Wultu wetten der werlde ſtat,
So koep dyt boek, dat is rat.

Alſus endyget ſyck Reynckens yſtoryen.
God helpe uns in ſyne ewygen Gloryen.

Merke hyr ok, welck leſer deſſes boekes ghenöchte heft to leſen allene de ſproke un de fabelen, ſo eft eme vordröte to leſende de lere un de utdüdynge, de up de Capittele ſynt gheſeth, deſſe mach wol overſlan alletyd de uthleggynge der Capyttele, un blyven by den rymen, deme dat ſo behaget.

Hyr volghet eyne korte Tafele efte Regyſter deſſes Boekes van *Reyncken*, deme Voſſe.

INt *erſte* vynſtu dat *erſte* Boek voran, un heft 39 Gheſette, efte Capittele.

Dat *ander* Boek begynnet up dem blade, dar ſodane tale ſteyt 150, un heft 9 Capittele.

Dat *drydde* Boek begynt up dem blade, dar ſodane tal ſteyt 192, un heft 14 gheſette.

Dat *verde* Boek heft 13 Capittel, un hevet syck an up dem blade, dar sodanen tal steyt 249, un is dat leste Boek.

Anno Domini M CCCC XCVIII.

Lübeck.

DE KOKER.

Uth dem *Koker* mag man even
Scharpe *pyle* klöcklyg heven.

Eyne Vorrede over den Koker.

I.

DRoch *Werlde* wey kan geneſen?
My gruet vor dynem weſen,
Du haſt an dyck ſtarcke plage,
De den mynſchen pynygen alle dage:
Alſe, lucht, erde, water, un für,
De dryvet uns to grot eventür,
De eyne küldet, de ander hyttet,
De drydde vorrottet, de verde beſchmyttet,
Darvon werde wy gewunt
Krancke dage, ſeyck, un ungheſunt;
Dat wy an gudé, an lyve vordarven
Toleſten daranne gantz vorſtarven.

II.

Düre tyd maket hadt un nydt,
Ane hunger wert me deſs nicht quydt,
Vele vordret dat me darvan krycht:
De eyne hat wat, de ander nicht.
De nichten hat, de hatet,
De wat hat, deme batet;
Dem dat batet, de heft ſyck gheprövet,
De dar hatet, de is bedrövet.

III.

Ordele un *Krych*, dat is eyn Wrych,
Nym man hen, un ſwyg;
De eyne krycht düt, de ander dat,
We wat krycht, de hat wat.

Gude *fründe* de weren gekret.
Nakede *bonen* de maket men vet.
Dem *armen* wert dat ſyne genomen,
Anders plecht van der feyde nicht tokomen.

IV.

Peſtylencye is eyn bytter krut,
De yaget mennyghen tom huſe uth,
Un let eynen andern darynne raden,
Id brynget bath, yd deyt ok ſchaden.
Eyn yſlyck ſyn beſte daruth prövet,
Süs wert mennych bedrövet,
Un mennych de wert gefraüvet,
De da müſet, un nicht mauet.
Dem eynen ſtarvet aff, dem ander to,
De eyne halet dat gud des morgens fro;
De ander halet dat deſs avens wedder,
Süs geyt de werlde up un nedder.

V.

Düſſes in der werlde vele ſchüd,
Darme ſtyllyken dorch de lande mede tüdt
Van ichtes welker kloken helden.
Wey wyl dagegen ſtraffen efdè ſchelden
Alle dat eme hyrynne wedderfart?
Wyl nü eyn dem andern in den bart
Warpen efte ſcheyten eyne klyven,
Den ſpyet myt ſpeyheyt verdryven,
Deme kumt düſſe *Koker* wol even,
Dar mach he de pyle uthheven,
De da gud ſyn to ſynem bogen.
Is he öme nicht ſtram getogen,

So

So ſcheyte he aff, wen yd eme behaget.
We eme hyr boven worum fraget
Umme word, de he eme ſchal berychten,
So mag he düſſen *Koker* uplychten,
Un ſeuken dar de beſten pyle uth,
Welke de eme darto dünket guth,
Un ſcheyte aff, ſo de ſchütte deyt,
In welcken weg de pyl geyt,
Is he nicht to antworden vorplycht,
He drepe wat, edder he drepe nicht.
Nemande düt tho hone ſchüt,
Sönder deme, de ſyck dat to hone tüth.
Oder iſſt ſyck dat alſo vorlepe,
Dat düſſe pyle yo wene drepe,
Un were an den worden ſchuldych,
De ſchal ſyn al darto duldych,
Un dat nicht ſo balde to bene bynden,
Sunder eynen ſpott darentyegen vynden,
Un theye den pyl uth der ſtydde,
Un drepe eynen andern dar ok mydde.

Arbeyde eyn dynck myt haſte.
Olde *Schoe*, ghebunden mit baſte,
Dat wart ſelden wol ghemaket.
We eyn *rob Ey* in dat für raket,
De moet vorſtan, dat it barſte.
Olt *wethe*, un vorlegen *garſte*,
Dar wart nummer uth gud nye molt.
Lange *Winter*, ſtrenge, und kolt

Dat

Dat koſtet vel holtes in to hytten.
De *Kreyen*, de up dem bomen ſytten,
De beſchyten den Klock-torn nicht.
We in eynem düſteren *Keller* lycht,
De kan nicht wetten, wan dat daget.
Welck eynen andern *yaget*,
We eynych de ſyck ſulven rauwet.
De roh *fleyſch* lange kauwet,
Deme deyt we ſyne kennebacken.
Myt eyner holten hoppen *backen*
Dar kan men nene ſteyne mede breken.
De ſtede un altovele wil *ſpreken*,
De ſecht gar ſelden war.
De da *olt* is boven de achtenttich yar,
De heft ſyne kynderſcho wol vorſletten.
Eyn olt *ſack*, gantz ſere toretten,
De kan nicht lange water holden.
De ane *ere* nu wyl vorolden,
De mag ane ere ok leven.
De da altovele wil *vorgeven*,
De grypt up dat leſte to grunde.
Dat is nicht in eynem *bunde*,
Dat noch wyde bart vorſt rauwet.
De *See* un dat *Meer* is wol gheſt rauwet,
Wente ſelden werden de beyden dröge.
We da mit der *Ulen* uthflöge,
De ſcholde des nachtes vele vorſpeyen.
Wat is de *bever* gud to ſeyen,
Wan dar ſyn de ſtyllen weder.
Eynem *deve* un dem *vorgder*,

Wart vaken de munt togebunden.
Myt *Katten* un myt *Hunden*
Wart selden wol geploget.
Dar secht mannich, öme *genoget*,
He hedde dennoch gerne mere,
Myt eynes anderen *sere*
Süth me selden wene hyncken.
De vaken un vele wyl *dryncken*,
De moth vaken netten den thun.
De da *vedderen* dregen un *dun*,
Dat syn nicht alle myne gäuse.
De stede un alle daghe eten *mäuse*,
De werden des fleysches nicht gevrauwet.
Eyn, den de sware last benauwet,
De socht syne *vründe*, dar se wonet.
Weme stedes syn büdel donet,
De is allerwegen wol *wylkomen*,
Dat deyt ok nymmer neynen fromen,
Dat alletydt *schaden* brynget.
We flytygen worna *rynget*,
De krycht des wol eyn grot stücke.
Nye *fründe* un olde *nücke*
De röget vaken den hemelyken had.
Dar holt mennych styve synen *stad*,
De doch den holt ower macht.
De lüde, dar men meyst van sacht,
Dat syn de *edlen* olden schlechte.
We eyn böse *Wyff* krycht to echte,
De darff synes nabers leyd nicht klagen.
Wan de *taphole* werden togeslagen,

So

So dryncket me wol boven uth dem ſwycke.
Nunnen gaven, un *Monneke* rücke,
De gave ſynt tomalen rynge.
Vor dem *Kerckhove* up dem ſlynge
Dar moten ſyck de lüde vaken ſcheden.
We kan deme ſynen weeh vorbeden,
De da wyl *pellegrymatye* gan.
Vele *bruthlechte* un *vädderſtan*,
Vorwar, dat vorſpyldet vele geldes.
Eyn ſchöne *acker* des guden veldes
Hefft de Burmam gantz leyff.
We weyt, wur de olde *ſne* bleyff,
De da fell over de duſent yaren?
De dar buten is *unverfaren*,
De is darbynnen der rede eyn kynt.
Och wat de *magdt* övel ſpynt,
De by dem wocken ſydt un ſlept.
De hat ſyck tomalen övel rept,
De dar myt ſchanden wart *flüchtych*.
Wo eyn man is *höveſch* un tüchtych,
Dar is he yo rechte wol to lyden.
We myt den *Brömſen* wyl ſtryden,
Dem wart de kop wol draden wryge.
Lange *wege* un hoge *ſtyge*
De ſyn dem older gantz trag.
Deyenne, de in den *wege lag*,
De konde do nicht vorder wancken.
Myt tünen un holten blancken
We darmede ſyck wil *bemüren*,
De moeth dat truen eventüren,
Dat ſe öme de veſte nicht anfüren.

BLadderen un grote *ſwveren*
Der konde alle man wol entberen,
Wol komen ſe vaken unvorbodet.
Vele lüde in der erde *radet*.
Dar ſe ſüs nene gülden ſeuken.
Van eyner ſchyer klüfftygen *beuken*
Darvan werden gude radevelge.
Mannych heft grote *blaſebelghe*,
Un puſtet dat für myt dem munde.
De dar weget myt dem *punde*,
De heft des Cyntners neyn bedarff.
Wat me kofft vor eynen *ſcharff*
Dat is nener marck gewerd.
We ſyn *buſs* övel decket unde ſperd,
De heft alletyd eyn drüppendack.
Wat is doch groter ungemack,
Den eyn *wyff*, der de aten ſtyncket?
Eyn man, de in velen wegen *hyncket*,
Deme vordrüt vele weges to gande.
Wat eyn vordenen kan myt ſtande,
Dar behövet he des *ſittens* nicht to.
So kleyn is nummer eyn hol *ſchoe*,
He kan dragen beyde lyff un ſele.
Dat is noch wer halff, eſte hele,
De den ſchum *drynckt* uth dem potte.
Dat is ok wer *melck*, eſte hotte,
Dat me van der waddeken ſchümet.
Eyn man de wart ſere vorfümet,

De da krycht eynes *kargben* mannes gave.
Were eynem *perde* eyn vooth ave,
So möſte dat ghan up dren benen.
We kan twen Heren tolyke *denen?*
De knecht is noch nicht vormedet.
Wes eyn landt is gheſchedet,
Dar is de ſchande neyne unere.
De *olden* lüden gevet gude lere,
De moget vorwar weſen recht.
De da brennen konde eyn ewych *lecht*,
De behovede wer was, noch talch.
Eyn grot unbehende *blaſebalch*
Is dem klenen püſter overpaget.
Wey over twe *lyke* borden draget,
Dar wart de dracht to ende brocht.
We in den *buſe* alle wynkel beſocht,
De vynt broken pötte, un olde ſchoe.
Dat is noch velen lüden altovroe,
Wen ſe to mytnacht to *bedde ghan.*
Mennych tüht eynen toretten rock an,
Un is ſyn beſte *gheſmücke.*
Ovenſtaken, un beckerkrücke,
De ſtan gherne in den backhuſe.
Eyn de reyp me, lange uns dat *uſe*,
Un hefft eyn ſtrohalm to beer leyth.
Eyn de da up ſmalen *ſtege* geyt,
De moeth ſtan ſyn eygen eventür.
Alle dynge is den *armen* ſtedes to dür,
So wolfeyl is dat nicht an dem kope.
Me ſleyth wol eyn dynck veſte tohope,

To lenghe is dat yo *vorgencklych.*
Dar deyt mennych wat gantz dencklych,
Dat myt dancken nicht wart *belonet.*
In dem huſe, dar malck ynne wonet,
Dar is it gudt myt vyngern to *wencken.*
Mannyghen *dancken* mach he dencken,
De dar ſyt in eynem kelre.
De *ſchottelbrod* up dem telre
Dat ſyn des frydages mager porteken.
Dat is altomalen ok neyn eken,
Den guden *rad*, de de lüde ſeggen.
We ſyck up *ſchalckes* ſyde wyl leggen,
Deme mot me dat leger darna maken.
Weme ſere begunt to *traken,*
De darff nene wylde ſwyne ſlan.
De vele wyl in den *düſtern* ghan,
De ſtott ſyck vaken an de ſchenen.
Me ſüth mennygen ok wol *wenen,*
Dem doch de oghen ſüs nicht en tranet.
Mannych wart wormede *bewanet,*
De doch des unſchuldych enwart.
Wor *gokelſpel* up der ſtraten vart,
Dar is ſtarcke by hanſs van Jenen.
Myt voreggeden wedder uteſchen *tenen*
Wart ſelden wol gegetten.
De da ok altovele wyl *wetten,*
De vortwyvelt in ſyck aldermeyſt.
We den *vogelen* ſtelt un kreyſt,
De vanget der yo mehr alſo nicht.
Dat is twar neyne gude *bycht,*

De dar dem doven in dat ohr runet.
Wor me dar nü pypet un baſunet,
Dar mag me van rechte wol *dantzen*.
Up der *vruwen* langhen ſwanſen
Plecht de düvel gern to draven.
Heft de *möle* drögè graven,
So ſtan in der mölen leddyge rümpe.
Grote *water* un depe *ſümpe*
Dè beholden dat natte alletyd.
Wor ok de *ſtegel* is ſtedes ſyd,
Dar blyfft nemant vor beſtan,
Dar wyl alleman over ghan
Myt veler treddung, un lopen vordan.

CLauwen, ſchörven un yücken
Dar moth ſyck eyn ſülven na *bücken*,
Schal he ſyck to degen ſchrapen.
De da up harden bencken *ſlapen*,
Den drücket wer veddern, edder ſtroe.
De wülve eten de geuſe ſtedes roh,
örer neyn geyt darum tom *arſten*
Dar boven in dem *varſten*
Dar neſtet müſe un ſperlyng.
Ick ſach nü eynen worpel eſte *terrlyng*,
Dat he de beſten oghen hadde.
Eyn *fryggbe* un eyn *ſchyldpadde*
De beyden hebben unghelyke wonunge.
Dat is vorwar eyn böſe *belohnunghe*,
De vor dat gude eyn quad hat kregen,
Dat is mannygen wat entgegen,

Un lykewol dat to dele krycht.
De boven up den *wedderbaren* ſtycht,
De is ſo hoch alſe he komen kan.
Dat is neyn koſtlych *boman*,
De da ryt un rent up dem ſtocke.
Bleckern ſpangen un eyne yſern klocke
De denet nicht wol up den *reſt*.
Eyn vuel *ey* vordarvet eyn gantz neſt,
Un blyfft darumb uth dem neſte nicht.
Wat eyn man vor eyne *wonheyt* krycht,
Dat is ſyner natur nicht entyegen.
Dem bome is noch gudt to negen,
Dar he den ſchade van entvanget.
Weme na *dobbelſpele* ſtedes verlanget,
De heft den wörpel vor eynen karnuten.
Eyn de da alle ſlote konde *upſluten*,
De moſte hebben eynen ſelſen ſlöttel.
Duvendreck un zegenköttel
Smecket ſelden wol na eyner *braden*.
Wey ſyck nicht wyl laten *raden*,
Gar dörlycken hey dycke deyt.
Wey tor veſpertyd erſten *upſteyt*,
De hefft nicht gheſlapen den gantzen dach.
Wey da mehr dohn wyl, wen he *vermach*,
De moet ſyck ſchaden erwegen.
De nemand wyl gudes vordregen,
De levet ſelden ane *kyff*.
Eyn from, erbar, ſchöne *wyff*
Kan neyn gudt noch gelt vorgelden.
Eyn böſe *wyff*, dat alletyd wyl ſchelden,

Wey

Wey konde der weſen rechte holt?
Mannych is utermaten *ſtolt*,
Un is denen beter, wo he gebert.
Eyn yeder man dat vaken *begert*,
Dat öme doch ſuſs nicht en wart.
Eyne *kau* is nummermehr ſau ſwart,
De gyfft yo alletyd wytte melck.
Deyenne de *ſtelet* eynen kelck,
De ſtöle ok wol eyne apüllen.
Boven dem *borne* in der ſtrüllen
Da lopet nene dre ammer up un dahl.
De pryſet un löver nicht den grahl,
De in in ſynen *vryen wyllen* mag leven.
Mennych de kan wol guden *radt* gheven,
De ſyck ſülveſt nicht to radende weyt.
Neyn dynck is ſo lanck un breyt,
Me kan deme eyn *ende* afghaen.
Wo kan un mag dat ewyg beſtan?
Dat alle dage wart *vorwandelt*.
Dat myt *ſolte* wol wart vorhandelt,
Dat beſytten ſelden de maden.
De da myt *wülffen* is vorladen,
De moed myt öne ane twyvel hulen.
Vaken ſyn grote *ſtancke* in eyner kulen,
Un buten kan me des nicht ruken.
Eyn, de da wyl *grote betten* fluken,
De moed de ſtroten wyde nauch rümen.
We ſycK ſülveſt wyl *vorfümen*,
De kumpt des ſülven to achter.
Alle dynghe dat wart wol *ſachter*,

Wo fere dat yd pruſtet un bleſt.
Wat oldynges eyne *gude wyſe* is geweſt,
Dat düncket nu den yungen övel laten.
Wat wuſte de von den yſern platen,
De de *yacken* erſten bedachte.
De des avendes holden de *wachte*,
De daut mehr, den öne is bevolen.
Roſen, ſytteloſen, un vyolen
De ſynt uth dem *kolſtocke* nicht gheſproten.
Eyn, de is unardych un *verdroten*,
Wol is öne nicht myſghelungen.
Myt eyner groten wagenrungen
Werd eyne *harpe* nicht wol gheſlagen.
De is traden to marcken in ſynen ſagen,
De by ſynen *worden* nicht en blyfft.
De *eſſel*, un de öne dryfft,
De dencket beyde nicht overeyn.
Eyn haun is nümmermehr ſo kleyn
Dat is yo grötter den eyn *küken*.
In groten langhen ſwaren *füken*
Is to leſten de bytter doet.
Mennych dynck is wol ſo *groet*
Dat me in der wagheſchale nicht kan wegen.
Selden kumpt ſodan ſcharp *regen*,
Dat he des mynſchen bloth keulet.
Alle dat *de Su* rodet un ummeweulet,
Dat moten öre varcken entgelden;
Un dat kumpt vaken un nich ſelden,
Dat ſyck ſodane dynge ſülveſt melden.

Ancken de ſyn tollen fry,
Dat marck ick, un prove hyrby,
Se gan verne in eynem ogenblycke.
Weren alle holte *hyke* dycke,
Wo konde men denne ſwöpſtöcke krygen?
Dar krycht mennych eyne *obrungen*,
De dar wol brathberen vor ethe.
Eyn man hefft wol gud genete,
De ſyck behelpen weyt in dem *deynſte*.
Dat is ok nicht aldekleynſte,
De nicht *baden* kan in eyner büdden.
Men mag de *plumböme* vaſte ſchüdden,
Dar valt nene weke keſe van.
We *ſyngen* wyl, un nycht en kan,
Deme ſchal men dreck warpen in de munt.
Mennych is am lyve gheſunt,
He is doch *trach* un vuel.
Eyn olt vordreven afgeredden *guel*
De lopt ſelden eynen weddelop.
Hacket *ſtro* un eyn *kaffhop*
Dat is wer ſlam, efte klye.
Eynes mynſchen beſte *arſtedye*
Is ſyn egen ſülveſt regymente.
Eyn *juncker* ane güder un rente
De is alſe eyn vogel ane vytke.
Dat is eyn kort flym klene *tytke*,
Dar me nicht mede ſögen kan.
Dat is ok neyn evendrechtych *ſpan*,

Junge böcke un olde ſchape.
Eyn nöchtern *ſpelman* un druncken *pape*
De künt nicht gudes leſen eſte pypen.
Wo konde me dat yummer ſcharp ſlypen,
Dat nicht to ſnydende docht.
De heft twar yo nicht *ytes* mocht.
De da neyn halff eye konde bedwyngen.
De da *ſelemyſſen* up den orgelen leth ſyngen,
De wyl nicht heffen eynen droveden ſanck.
Dar hefft nenen depen utganck
Dat *water*, dat von dem barge vlüth.
Wat velen lüden *vordrüth*,
Dat is eynem nicht möglych to holden.
Wo konde dat yummer *utholden*,
Dat in eynem heten barkoven were?
Dar is nummer ſo *kleyne* revere,
Dat flüth in eyn grötter water.
De wart yo lenger yo nater.
De nümmer uth dem *regen* geyth.
We da eynen varſchen *haſen* weyth,
De hefft den vulen nicht geſtreyfft.
Wat me up der *erden* herſleyfft,
Dat moeth yummer in den drecke ſlepen.
We myt dem *zegen* wyl repen,
De moeth vele böme leren klemperen.
Myt den groten *olyſtemperen*
Stöt me neyn krüde in dem möſer.
Up dem *tye* is nemet böſer.
Un blancke *ſpete* un lange *meſſe*,
Theye *wortelen*, un harde *eſte*

De

De ſynt nicht gegoten von blye.
Eyne *klucke* myt küken un eyne *nye*
De ploget ſtedes unghelyke vare.
We de vele rennet in der *ſchare*
Den ſüth me dycke ſtorten.
We ſyck ſyn *levent* wolde korten,
De hedde da ſtunde un tyd, wan he wolde.
Eynen *guden gülden* van golde
Den ſchleyt nicht de myſſyniges ſchlegen.
Dat is ok gar eyn böſe yeger
De ſyn *wyff* yaget myt horden.
Dat is van ſyck ſülveſt nicht gheworden,
De ſyck myt eyner *holtbarden* hauwet.
Vaken eyn dem andern *drauwet*,
Un dayt eme achterna alle gudt.
Nettelen dat is eyn böſe krut
Eynen arſwyſch darvan to maken.
Syden want un ſcharlaken
De kofft de *buhr* nicht uth den kramen.
We kan deme ſynen *wyllen* ramen,
Deme alle dynghe is to weddern?
De *vögel* van eyner veddern
De flogen gerne toſammende,
Wan de *böcke* nü kimmende,
So gyngen de ſchape güſte.
Vele lüde hebben weke vüſte,
Un holden gantz vaſte de harden *penninge*.
We myt de *vöreſten* is in der rennynge,
De tryt de achterſten nicht up de hacken.
Dat ſtot mennygen in den nacken,

Dat öme röret synes *vaders schrull.*
Mannych düncket syck wesen dull,
De doch nü neynne wyssheyt kreych.
Eyn overyährych *suerdeych*
Wart selden eyn säute kauken brodt.
Dat is ok nicht alle lyvesneth,
Alle wat de *kynder* bedrövet.
We da *eynen* man worto behövet,
De wervet dat one vele lüden.
Up ungerden pagen hüden
Valt selden eyn hövysch *scryvent.*
Dar is ok neyn gut *blyvent,*
Dar me süt un weyt vorloren.
De da van der *leve* wert gekoren,
Dat schüt nicht sunder sake.
Under eynes egen mans dake
Is de *rauve* alletyd gerne best.
Olde smalt, botter, un vuhl gest
Dat is den seken nene *spyse.*
Van eynem kleynen *ryse*
Wart vaken wol eyn groet boem.
De vele wyl *ryen* one thoem,
De lycht vaken in dem sande.
Kopenschop de is in mannyger hande,
Dat stycht un valt an dem kope.
De *wynt* weyet wol sandbarghe tohope,
Sunder nickt twe vette erse.
Wat *grüntlynche* un *kulbense?*
De smecket nicht so de gröne *laß.*
Wor oldynghes eyne düre tydt was,

Dat

Dar was die vytally gantz krosam.
De man, de synem *wyve* is gehorsam,
De deyt alse de osse in den yoke.
Vele lüde hebben öre *wyven* sproke,
Un spreket alle, wat öne behaget,
Dat is yo neynne reyne *maget*,
De da neggen kynder heft gheföget.
Deme is gantz övel geöget,
Deme de *ogen* syn albeyde uthe.
Eyn perdemuhl un eyne kausnuthe
Dat synt twe gude *etelvat*.
Müggen, gallen un spat
Vynt me by den *gorren* geren.
Dar synt nü appel, effte beren,
De smecket al na ören *stammen*.
Dat hau up der grammen
Dat maket me myt der hunger-*harcken*.
We syck lethe myt *wasse* bewarken,
De scholde bernen, so eyn karse.
Vorwar dat is ok neyn sware *parse*,
Dem eyn molen-steyn falt up dat lyff.
Deme synt syne bene gantz styff,
De de kny kume kan bögen.
Me mag de *ützen* vüste drögen,
Se hüppet lyke wol in den paul.
Plang to maken un waul,
Dat kan wol eyn schlym *durvendop*.
Dat is nicht al eyn *Byschop*,
De syck myt eynen staul-küssen let krönen.
De den olden hadt wyl vorsönen,

De

De maket den vreden ſelden to grunde;
Se ſyn wol fründe myt dem munde,
Aver in dem harten is de hadt alle ſtunde.

EYne *ſchuffkähr* moth myden dütte,
Grote dreck-kulen, un depe pütte,
Edder de kahre blyfft darynne beſtecken,
We konde ſyck warmer bedecken,
Alſe myt eynen dunen *bedde?*
We aller weldt *gudt* hedde,
Wat hülpe öme dat, wen he ſtörve?
Mölen-ſäcke un grote dragkörve
De lüſtet allemanne nicht to dragen.
De altevele wyll ok *vrägen*,
De wart beropen, efte ovel berycht.
We da vele toretten *plünnen* krycht,
De heft genaug to lappen un to prünen.
We da alle felde wolde betünen,
Dar wolden vele *tungerede* to hören.
Dat ſchal mennych wol harde *hören*,
Dat öme ſüs wol nicht wee deyth.
Ja ungheeſſchet *arbeyt*
Wart ſelden wol vorgulden.
De moet un kan vele vordülden,
De dar is in vele groter *ſchuldt*.
De hefft dat nicht geleden myt *dult*,
Dem eyn haren ſehl dorch den arſs gynck.
Künſtyge lüde maket könſtyge dynck,
Dat den *ungheleerden* wol feylet.
We de *dorpmegede* umbheylet,

So

So ſynghen ſe na ören tohne.
We de *upnahme* hefft in dem lohne,
De hefft des alletyd guden günne,
Wor de *fründſchop* is dünne,
Dar is de leve nicht alto anneme.
Dar is mennych *ſtylle* un bequeme,
Dat ſyck doch öme nicht en temet.
We ſyck ſyner *rede* nicht enſchemet,
De mag ſpreken, wat he wyl.
Dat *wedder* is ok nicht alto ſtyll,
Wen de wedderhane ſo karret.
Wen vele *doren* tohope narret,
So wert der dorye altovele.
Dat ſyn ok nene *kynderſpele*,
Dar olde wyve to dem dantze gaen.
De öre armen *fründe* vorſmaen,
De eren ſyck ſülven akes nicht.
Nü kan weſen to dicht
Eyn olt vorſletten *fevve*.
We da eynen lemen *ofen* klene wreve,
De krege wer pöpper, efte ſücker.
De püngers un de pücker
De tydet na dem *beerkroge* gerne.
Weme ſyn *leyff* wönet altoverne,
Ick holde, dat he dycke trore.
Upe eynem ſwarten *torff-more*
Grefft me ſelden guden teygel-leme.
Van honnyge un van ſeme
Maket me ſelden gude *uytzheude*.
De verne is van ſyner *beymeude*,

It is tolövende, dat he na hus drecke.
It is vaken de hals der knechte
Beter, wenn des heren krop.
Eyn ydel leddyg *Eynhoep*
Is twar neyn gud ſteckenpferd.
Eyn upgeweyet hoff un mehr
De doen den *ogen* dycken vordreyt.
Up den yſe, gantz ſere gleyth,
Is quadt *danſent* myt Schau-pynnen.
De *appel* boven up der hus-pynnen
De is twar nicht gudt to ethen.
De alle de *myle* wolde methen,
De mot hebben gantz lange roden.
We uth dem huſe *lachet* in de boden,
Ick holde, dat ſy eyn quad teken.
De *ſtöne* un de *kreken*
De werden to mytvalten nicht type.
Dat is vorwar eyne böſe ſtrype,
Dem de *ſchandlappe* in den kledern ſyt.
Mennych ſyck myt *praten* vele vormyt,
Und is doch men ydel armaut.
Eyne vruwen kyke un eyn enge haudt
De ſyn in den *regen* neyn nütte.
Eyn büdden roeff un eyne vogelhütte
Dat ſyn nene gude *block huſe*.
Dar geyt mennych in dem ſuſe,
Deme ſyn bregen in dem koppe ſüret.
We da myt ſtove un drecke *müret*,
So krycht de want eynen böſen flaeken.
Mannych de wyl *grote* hope kacken,

Dem

Dem de wyde ars ward to enge.
Dat kumpt vaken in eynem *gedrenge*,
Dat eyn büdel wart affgheſnedden.
Dem *bußwerde* is quat to bedden,
Men gudt is öme to ſpyſen.
We da ſtedes wyl den nyen *mond* wyſen,
De moet de ſtunne un dage leren reken.
Lehne to vorlaten, un *tene* uth to breken,
De beyden dauet lyke ſachte.
We up groten gude *vorſmachte*,
De ſcholde men graven in de ſüpera.
Dar ſecht mennych ok wol *ja*,
Un menet darumb lyck wol nen.
De *kauher* un de *ſiven*
De blaſet ſyck fülven uth dem dorpe.
We da eyne myle weges *worpe*,
De hadde dat mahl verne hengeleyt.
De eyn hoel dorch de *ſchalen* dreyt,
So holt de bodden kume beer.
Vorwar dat were eyn ſchüſslych deer,
Wan eyn naket *wyff* up den veren krupt.
Als de ütze in den paul hupt,
So ſtygen in, dey da *baden* wylt.
Wor neyn gülde noch *pennych* gylt,
De ſtydde weyth ick nicht to nomen.
Me kan wol eyn gantz landt *vordomen*
Myt unvorſychtygen dyngen,
Da doch vele lüde na ryngen,
Un ör gudt ſchentlyken ummebryngen.

FRyſch, vrölych, un wolgemeyt
Is deme, de to dem *dantze* geyt.
Wo ömen neyn unheyl wedderfert,
We erſten eynen *meyn-eyd* ſwert,
De achtet de andern eyde gantz rynge.
Wat eyn in *eynem dage* affgynge,
Dat were des andern dages ſo vele korter.
Dat mag wol weſen eyn *ſtorter*,
De boven dael valt, dat he barſtet.
Dat *broed*, dat me nicht en garſtet,
Dat ſmecket gerne na den dege.
Mennygen dem arret eyne *ſtege*,
Da ſe men kumpt up der wandt.
Vele wardt begreppen myt der handt,
Dat me darmede wyl *büchten*.
Vele wenen un vaken ſüchten
Dat maket eyn *unfrölych* harte.
De moed lyden vele groter *ſmarte*,
De myt ſcharpen ſulen wart gepreckelt.
Wen unſe werdynne *heckelt*,
So ſydt unſe vrouwe in der ſcheve.
Up eynem olden gropen ſweve
Beſyt de *koel* up dem ſtülper.
Dat is twar neyn gudt *hülper*,
De ſtylle ſteyt, un nergen to taſtet.
Mennych dar gantz ſere na haſtet,
Un krycht ſyn egen *ungelücke*.
Dar krycht mennych eyn kleyn ſtücke,

Un let ſyck daranne wol *genogen*.
We da *dryncken* wyl in allen krogen,
De mot vele geldes vorſpylden.
Myt twen mören vorrotten *ſchylden*
Kan me nene harde ſtote vorderen.
Schal nü yo eyn *kroppel* hoveren,
So mot he danſſen up der ſteken.
Olt *yſern* vaken umb to ſmelten
Dar blyfft dat meyſte in den ſlaggen.
De da gan drammen myt langen *daggen*,
De gan up kyff un vordreyth.
Dar is nummermer eyn *für* ſo heyt,
Dat kan uthlöſchen eyn water.
Id kumpt vaken, dat de olden *kater*
Dot byten de yüngeſten katten.
De klenen müſe un de groten ratten
De eten beyde lyke gerne dat *ſpeck*.
Wor me *dreck* ſleyth up dreck,
Dar wart des unreynen godes mere.
Van wagen-ſmer un van *there*
Dar wrynget me neyn gudt honnych uth.
Dat betekent ok ſelden guth,
Dar ſchalke myt *ogen* wenken.
Wen allen öre moede ſenken
Vorgyt me de hemelyke *lyden*.
Den kynderen is quad myden
Örer olden armen krancken *eldern*.
Wat is quader to teldern,
Alſe eyn offe, de bolket un lecket!
Wey da der Hern *wyn* beſmecket,

De mot heffen eyne hoveſſche munt.
Wor de *kleder* ſyn alto bunt,
Dar ſyn vele der polter-lappen.
De tredet nene *vautſlappen*,
De da wandert up der roſsboren.
Dat is eyn gudt *vrünt* utherkohren,
De ſynen naber in noden bekent.
We ſyne *käue* vor oſſen anſpent,
De kan un mag ſyne perde melken.
We da vorladen is myt *ſchelken*,
De mag ſyne ſlyppen affſchnyden,
Un loſe un ſlyte-ſe, to tyden,
Un lathe ſe dem huſe uthglyden.

GRote *laſte*, un wenych geven,
Dat kumpt alle man nicht even.
De doren werden darmede geſadet.
We ſyck myt vromen *myuen* begadet,
De hefft des loff pryſs un ere.
Weme ſyne bene ſyn ſtedes ſere,
De is nummer in guder *pünte*.
De dar hefft wer grütze, efte *münte*,
Myt deme is gar lychte uppeteert.
Wor is ſtedes eyn *kabl-beert*,
Dar werden der kolen nicht vele vorglummen.
We da reden wyl myt eynem *ſtummen*,
De hort dat ſo wol, alſe he dat ſüth.
We ſynen *arß* to eynem overhern tüth,
De mot ſyck hoden, dat he nicht en verte.
Van eynen krummen Su-ſterte

Wart

Wart neyn guth *jäger-horne.*
Eynes armen mannes *torne*
Is gerne ſyn egen unheyl.
De ſtedes is an ſynen *worden* feyl,
De moeth legen un dregen an allen wahn.
Dar is nummer ſodane *grone* plan,
Tom leſten wart dat ſore de meyſte deel.
De ſyn ok nicht alle *ſcheel*,
De da wol over de ſyden ſeen.
Eyn *pert*, dat nicht wyl theen,
Dat is gerne wahnſedych un ſtedes.
Eyne *met-worſt* nicht lenger, ſo eynes leder,
Dat ſyn gar korte ſtümpel.
Myt eynen *bonen-pümpel*
Is nicht gudt ſteynwege mydde to ſtöten.
We ſyck ok altoſere wyl *vorblöten*,
So kumpt dat wol, dat he naket geyt.
Dat de *bonre* uth dem drecke kleyt,
Dat ſyn ſelden parlen efte kralen.
We by dem *water* wyl palen,
De mot dychte ſtöten, un wol dammen.
We kan den *wynt* tohope ſammen,
He wart altowyde vorweyt?
De da dyſteln un ydel radel *ſeyht*,
De mach vele unkrudes meyen.
Wo ſyck eyn hupen *katten* kleyen,
Ane twyvel eyne dem andern wol byt.
We den düvel to *bade* ryt,
Demſülven lüſtet ok yo wels.
Eyn nye gefallende *kau-meſſ*

Dat

Dat is eyn gud ſunnen-backen-koke.
Myt eynem unreynen *doke*
Wart ſelden wol gedroget.
De den olden ummbed uproget,
De hefft to dem nyen *kyve* leve.
Dar geyt mennych gantz *ſcheve*,
He hynket darumb doch nicht.
Syn borderen dat is nicht lycht,
De eyn olt *wyff* hefft beſtreden.
Van eyner ſwacken ploech-weden
Wart nümmer eyn gud ſtekel-ſper.
Och wat vynt me leyder der,
De dat *recht* wyllen krummen.
Wu me vaken hort wat *brummen*,
Dar is wat nyes to bredde.
Eyn yderman mot gan na den trede,
De in den *danſe* fyck wyll ſchrycken.
Eyn *junck-man*, de fyck wol kan ſchycken
Na fründe rade, dat gyfft wol rede.
Umme alto guden *frede*
Byddet ſelden de platen-ſchleger.
Mennygen groten ſtarcken uthdreger
Süth me dycke gan *duven* dryven.
Up eyner runden ſchyven
Wyſet de *ſeyger* nacht um dach.
De den erſten *Heyleboren* ſach,
De is lange myt der erden berodet.
Mennych kumpt vaken *unverbodet*,
Darme öne doch ſüſs nicht enmydet.
We da ſere na der *beymme* tydet,

De

De fraget gerne na dem wege.
Dat ſyn gantz harte grove ſlege.
Wen eyn hamer gegen den andern ſleyt.
Wen eyn *haun* dat ey vorleyth.
So geyt dat kakelen un prottelen.
Eyn gudt weke brot in der ſchottelen
Dar mach alleman na taſten;
Doch vele lüde dar nicht na haſten,
Un wyllen na der *braden* vaſten.

HYr vormahls in olden tyden
Konde men veles *ſchympes* wol lyden,
Dat is nu all vorgan un vorgetten.
We da eyn böſe *wyff* wolde kretten,
De lathe ſe ryden myt ſcharpen ſporen.
Eynem *ſchape*, dat dar is beſchoren,
Deme is de wulle entfallen.
Hete queſte up den pallen
Dat is gudt in dem *ſtoven*.
Up eynen vulen ſwyne-koven
Dar vynt man ſelden gude *röke*.
We eynen backoven ſlöke,
De moſte hebben eyne wyde *ſtroten*.
Weme ſyne hände affroten
De is elendyglych gelemet.
We ſyck ſülven nicht *enſchämet*,
De deyt mennyge ſchande un laſter.
Dat wart yo länger yo *faſter*,
Dat me alle dage nedet un müret.
We den kettel-haken glue ſchüret,

De is des andern dages lyke *blanck*.
De dar *ſeyet* de herſtrate entlanck,
We is de man, deme dit batet?
Eyn *beddeler* ſtedes hatet,
Dat eyn ander vor den dore ſteyt.
Worumme de *dyller* de hunde ſleyt,
Dat ſchüt umb de velle dir veth.
De behovet neyn *vogel-neth*,
De de meſeken vanget up den klöven.
Eyn de ſyck ſülveſt plecht to *loven*,
De hefft gerne quade naber.
Dat moet ſyn de beſte haver,
Darme de gude *grütte* alſ maket.
Wat me under den *ſne* betaket,
Dat kumpt hervor, wen et updauwet.
Wor me meſs un ſtro ſtrauwet,
Dar komen wol vogel to der bannen.
Myt krützen un myt fanen
Geyt me ſelden umme de *wegſten marke*.
Eyn lynden holt un eyn barke
De doget nicht gelyck to eyner *nave*.
Eyn ſwart ſwaun un eyne wytte rave
Dat ſyn ſelſen *vogel* hyr to lande.
Dat leyte mennych wol to pande
Den overloep in dem *magen*.
De nyen gluen *boyde*, un blancke *krugen*
Myt dem erſten is er beſte ſchyn,
Gemeynlych ſe twyer arth ſyn.
Eyn yunck *wert*, un olde gaſte,
Eyn hegen büdel, un eyne *ſparkaſte*,

Dat were wol eyne gantz gude wyſe.
De olden drögen *beſſen* ryſe
Selden dat ſe ſyck wol haket.
De *ſchade* mennychen wol wyſe maket,
Men nümmermehr wene ryke.
Eyn ſchryver leret wol *ſchryven* lyke,
Wen he de blade erſt wol belynyget.
Mennych wart gantz ſere *pynyget*,
Un hefft wer wedage efte wunden.
We de *koken* backet in den plunden,
Deme rücket de ſoem na der pannen.
We den bodden ſüeth in der *kannen*,
Dat is eyn teken, dat beer is dar uthe.
Men roept vaken un vele to yodute,
Dat *rochte* wart ſelden vorbot.
Dat is eyn yo ſo gud man, de dar hot,
Alſe deyenne de öme *vordryfft*.
Dat is altomalen ydel *vorgyfft*,
Brede worme, ſpynnen, un ſnaken.
Dar is neyn gudt *borne* to maken,
Dar me dat water in dragen ſchall.
In der fürſten un heren *ſtall*
Stan nicht gerne de ſlymmeſten perde.
We ſyck ſwart under ogen ſmerde,
De ſeye denne alſe eyn *morman*.
Do adam rodede un eva ſpan,
Do was de *edelman* nicht eyn ſpyr.
We da eyne krone hefft van papyr,
De is eyn *konnych* in dem ryme.
Sethe im *hoppen* nene kryme.

Wat dochten de blade denne?
Dar vart mennych van henne,
Un leyth hyr beyde ſülver un *golt*.
Wor ſyck eyn yderman to *holt*,
Des wart öme ſyne levedage genoch.
Dar ſyck dat *ſwarſte* myt dem lychten woech,
Dar moſte dat lychſte upwyppen.
Mennych *maget* leyth vaken wat glyppen,
Dat öre denne tovören wol behaget.
Un achter na bewenet un beklaget,
Wol wart dat da vaken up gewaget.

JUnge *bonre* un olde *wyſche*
De ſyn gantz leyff up dem dyſche,
Wente ſe plegen wol to ſmecken.
We ſyn *huſ* myt mahn ſtro leyth decken,
Dat kumpt dem huſe nicht to gude.
Vele ſeres wart gehelet myt *krude*,
Dat is nümmer ſo depe gewunt.
Eyn ſchemeloſs unnütte *munt*,
Is neyn nütte manckt vrome vruwen.
We ſyck ſülveſt nicht wyl *truwen*,
Wo konde de eynem andern weſen holt?
Neyn dynges is ſo *mannichfolt*,
Des wart van dage to dage yo mynre.
Dat is gantz neyn gud *wynre*,
De da ſtedes un yummer vorlüſt.
We ſyck ſülven wor to küſt,
De beydet nicht na ſynes navers *bore*.
Weme geſchencket wart eyn *ſtore*,

De mochte ſyck des vysches vrauwen.
Weme ſyne *pype* is affgehauwen,
De hefft nicht alle ſynen wyllen.
Eyn *ſchaap* dat is gudt to ſtyllen,
Wen dat up dem över lycht.
We da overkepſche *ogen* krycht,
Ick holde, dat he nicht weme ſüth.
We des *wynters* eynen lynnen rock antüth,
De kan ſyck in den pylze nicht warmen.
Kau- kaldunen un-ſwynes- darmen
De vynt me in nenem *vyſche*.
In eynen guden olden *dyſche*
Worwart me wol gud nye gelt.
Dar eyn appel efte beere wart geſchelt,
Dar hefft dat *keren- huß* nenen borgen.
De kan nicht draden worgen,
De by den voeten wart *upgehenget*.
We black to ſafferan menget,
De maket tweyerleye *varve*.
De dar ſleyt up eyner garve,
Dat enleyth nicht alto gylle.
Wocken, warvel, un ſpylle
De hören to der *vrouwen* warke.
Vele komen der düſteren ſwarke,
De tomalen nenen *regen* bryngen.
Myt beſſem un myt ſwyngen
Plegt man ungerne to *vechten*.
Eyn holten *meſt* kan nicht hechten
Eynen ſtalen yſenn barg.
Dar is neyn dyng ſo *arg*,

Dat ís yo wor to guth.
Is eyne *maget* yunck to eyner bruth,
Se wart older van dage to dage.
Mennych kan ſpreken na behage,
De *ſchalck* öme achter den oren röret.
De hefft ſynen *dreck* nicht uthevöret,
De öne under ſyn venſter ſchüffelt,
Alle wat de arſs beſnüffelt,
Dat en idt de *nunt* nicht gerne.
Eyn alto ſnütlyche ſtolte *derne*,
Is mit der leve ſere begroppen.
Wat plecht ſcharper to kleppen,
Alſe dar doen de nyen *frwöppen*.
We de *kynder* weyt to kröppen,
Ja, de vordeynt altovele danckes.
Aes-kulen de mackt vele ſtanckes,
Des de *apteke* nicht endeyt.
Mennych in eyn *kloſter* geyt,
He bedarff darumb nene kappen.
Eyn olt *pyls*, van vertych lappen,
De wrynget nene grote bulen.
Ja buten umbher to *ſchulen*
Pleget deyennen, de da vorſaget.
We myt ulen un katten *yaget*,
De vanget wer vöſſe affte haſen.
Me kan dene wol draden affaſen,
Den me myt *guden worden* kan vorletten.
Wen de katten alle *müſe* dot hetten,
Dat wolde weſen eyn grot hoop müſe.
De ſyt, un ſleyt ſyne *liiſe*,

De

De ſleyt ſyn eygen vleyſch un blaet.
Eyn de dar hefft eynen *ſcheven* voet,
De moet na den trede hyncken.
We ſtedes wyl water *dryncken*,
Wat wuſte de, wo öme dat beer ſmeckede.
We ſyck myt *gecken* begeckede,
De narrede ſyck ſülven to malen ſere.
Eyn ſchöne *wedder*, un lachende *here*,
De künt ſyck draden un kort wenden.
Wor me ſyck warpet myt *brenden*,
Dar puſtet de düvel in de kole.
Myt eynem opene hole
Kan eyn vrom man ſyne *dochter* holden.
Nye *kleder* in den volden
De hanget ſtyve up dem rycke.
De gan wyl in dem *küycke*,
De moet flygen al na der flaghe.
Dar kumpt wol mannych to *lagher*,
De nicht en weyt, wat dar breyth.
We ſyck up der *hülde* vorleyth,
De moet dat ſetten up vordarff.
De vor veffty ch yaren *ſtarff*,
De is nu al rede vorgetten.
De ſyck ſülveſt wyl to warke ſetten,
Den ſchal me nergen to *drengen*.
Wen ſyck de *maged* tenget to rengen,
So begeret ſe gerne des mans.
Dat is der *erè* neyn gud krans,
Dar de ſchande de boven uthſtyckt.
We de *karſebeern* affbryckt,

De idt der nicht up dat meyſte.
Dat ſynt nene böſe *geyſte*,
De vor dem crüze nicht enwyket.
De *vyſſche*, de wol ſyn gedyket,
Dat heten gemeynlych gude karpen.
In der *boke-molen* is quad harpen,
Wente dar wart ſere over geboldert.
Wan eyn *wyff* altoſere voroldert,
So is dar neyn vreude mer inne.
Mennych hefft wat gudes im *ſynne*,
Dem eyn quad valt in den weg.
De man hefft neyn gudt vorhech,
Deme ſyn *wyff* vele vorſpyldet.
We eynmahl gäntzlich is *vorwyldt*,
De is nicht to holdende in plychte.
Myt eynem ſüverlyken *angeſychte*
Vorkofft me wol eyn ayslyck achter-blyck.
Dar kumpt mennych in den vaſten ſtryck,
Un valt over eyn klenen *ſtrohalm*.
We da ſyck wyl *kleden* up den Palm,
De moet dat want tovoren halen,
Kan he des nicht rede over betalen,
So late he dat to borge anmalen.

KOrt graſs un ſore heyde
Is dem queke neyne gude *weyde*,
Jo tovoren in der wynter tydt.
Wor eynem neyne macht ane lydt,
Dar leyth he nenen *vlyth* an.
Vele de wyllen hoge upgan,

Un

Un kumpt to ſytten gantz *ſyde*.
De da lachende geyt van dem *ſtryde*,
De hefft den pryſs gewunnen.
De da ſtedes wandern in der *ſunnen*,
De gan nümmer in den ſchede.
Dat is neyn gud ſtekel-gerede,
Dar me ſyck myt *koppen* tohope ſtoet.
Mennych *wunde* nicht enbloet,
Un wart geſteken myt aller macht.
Vele wart vor den halſe vorſmacht,
Un wart doch denne nicht *geſpard*.
Mennych beromet ſyck ſyner *eddelen* ard,
De doch eddeldom nü gewande.
De ſyck vorweget alle *ſchande*,
De gyfft over mennyge ere.
Eyne vorworpene ole ruſteryche *ſchere*
De ſnyt ſelden wol myt maude.
Under eynen yſern haude
Pleget nene *nunnen* to vechten.
We ſyck ſyne hare vorſenget myt lechten,
De hefft gerne ſynen egen *ſtanck*.
Wat eyn deyt an ſynen danck,
Dat deyt he nümmer *wyllygen*.
Dode papen un levendyge hylgen
Dö ſyn neyn nutte by dem *alter*.
In eynem oſſen-buke ſtecKt eyn ſalter,
Darvan ward neyn gud *myſſeboeck*.
De in den *ſtoven* geyt one broeck,
Dat wyſet eyn bloet ars wol uth.
Dat is alletyd eyn meyne luth.

To ſchattende eynen [illegible]
We nun de *warheyt* [illegible]
De wart leyder ſere gepryſet.
De van den lüden wart vorwyſet,
Dat is öme nene grote *fraude*.
We ſyck in dem paradyſe beſchauede,
Vorwar de wolde grote ſpreken.
De da ſyn leth na wyllen kan *wreken*,
Truen dem is leve geſcheen.
De myt den ſchelen *ogen* ſeen,
De maket gerne de ſcheven ſtücke.
Dar krycht mennych gudt gelücke,
Dat ſyn naber in dem ſchaden beſyt.
Eyner oft vele *drynket* un fryde,
Dat öme achterna ſere rüwet.
We da alle büſcke ſchüwet,
De kumpt gar ſelden to *bolte*.
Eyn *armborſt*, ſunder pyl un bolte,
De ſchüt ſelden wat wyldes.
De vor ſyck hefft wat hyldes,
Den füth me haſtygen *jagen*.
Mennych voret den *bruth-wagen*,
De dat myt ſwoppen nicht dryfft.
Wen ſyck dat *pert* myt dem ſterte wryfft,
So hefft dat in den munde den wrang.
De den *kalveren* de myſſe ſang,
De ſel myt den ammer in den kuſtall.
We da vele ſpryckt un *ſpreken* ſchall,
De ſpryckt, dat öme de munt ſchümet.
Mennych den *worpel* dümet,

Un nicht na synem wyllen falt.
We da kumpt in des *düvels* gewalt,
Id is war, dat he ewyg starvet.
Weme vel gudes is *gearvet*,
Dat is eyn dore, de des myssbruket.
We up heyten huchtelen huket,
De *vorbrent* de schenen myt masselen.
Wat kan me dar vele *rasselen*,
Dar me umb natelremen plutert.
We syck myt *schorven* uthmutert,
De mag sundheyt vorwachten.
We in syne köken nicht wyl slachten,
De hefft gerne eynen weusten *wymen*.
Eynen broken *krauß* tohope lymen,
De is darumb nicht alto gantz.
Dat is nicht als eyn duven-dantz,
Dar eyn *pert* dravet up den bonen.
Dar *geyt* mennych up den tonen,
He gynge vele lever up der varsen.
Tom fleysck mach me vüste barsen,
Dar wart yo neyne *wyltbrat* uth.
Alle dynge is worden gudt,
Wen de *ervet-schade* it nicht dede.
Fründe werden draden rede,
Maket dat tau reyne un fyn,
Un schencket uns den kolen wyn,
Doch dat moet wol gudt beer syn.

LAnge kleder, un korten syn,
Alse ick des vorvaren byn,
Dat is eyne arth der leven *yüten*.
Deyenne de syck under *ogen* müten,
De wyssket den achtersten nicht.
De dar *vrouwen* unere vorswycht,
Dat is des mannes egen loff.
Mennych de krycht huss un hoff
Myt glücke un gut gefall.
We da rode *varve* vorroden schall,
Dar bedarff he wol gude varve to.
Eyne *wynt-möle* un eyne koe
De hebben unlyke sterte un beyn.
Ick sach nu eynen *mölen-steyn*
Vleten up waters strome.
Up eynen suren *höltcke-bonn*
Süth me nene aust-appel wassen.
De *Dorynge* un de *Sassen*
De synt ungelyke an örer sprake.
We da drüncke kalk-water un herynge-lake,
Desülve söpe den byttern *doet*.
We brodt hat, dem büt me *brodt*,
We nicht hefft, de byddet kummer,
De geyt yo lenger yo krummer,
De sware *säcke* verne schal dragen.
Wan de heren un vorsten *dagen*,
Den öre sake is dat meyste umb gelt.
We de pennynge up dem *hauwe* telt,

Dar

Dar hefft de worp nenen klanck.
Hyr bevoren do men de olden *lede* ſanck,
Do helden ör twe den ſteyger.
Id is quad *water*, ſprack de reyger,
Dat was öme alto depe to waden.
We dat *gude* deyt to dem quaden,
Dat is des düvels vorlöper.
Dat is gantz neyn gut *döper*,
De eynen in der goten ſpölet.
Wart dat hete yſern nicht gekölet,
So is dar nicht gud up to *küſſen*.
Uth eyner leddygen *krüde-büſſen*
Wart ſelden wol geſpyſet.
De da myt *ſchalckheyt* gryſet,
De wart up dat older nicht gebeterd.
Dar me de keſſerlynge vele wetert,
Dar denckt man wer to ſeden, efte to braden,
Welck man kan dat erraden,
Dat dar is in *vorborgen* dyngen?
Weme alles alletydt ſcholde gelyngen,
Dat were yderman wol gelegen.
De *flegen* wil under den heven,
Deme volget mennych ſchöne voggel.
Worſte wryngen dorch den boggel
Dat könnet wol de kok un de küter.
Me ſüet vaken *bove-rüter*
Hyr un da draven in dem velde.
Wor eyn *helt* kumpt to dem helde,
Dar moet ok eyn helt vaken wyken.
We da den *lauwen* wil beſlyken,

De darff myt öme nicht wrangen.
Wor me de *wülffe* ſchal vangen,
Dar moet myt voſſen wetten geſtelt.
Uppe der *armen* lüde gelt
Steyt övel up to wachten.
Neyn dynck ſchal me *vorachten*,
Dat de ſchade nicht dubbelt werde.
By eyner klenen tun-gerede
Wart neyn *planch* wol getogen.
Wo konde de weſen guden hogen,
De da ſynen *moet* heſft verloren?
De ſchal noch werden geboren,
De alleman wyl to *danke* doen.
We de lange *bene* hedde, ſo de kroen,
De moſte hebben ſmale enge hoſen.
Eyn dyng, dat me wol kan loſen,
Dat ſprynget *rysck* over den ryn.
Brade haſen, dröge laſs, un wyn,
Dat is nicht der *lemenklycker* köſte.
Wen ſyck de *deff* neren möſte,
He worde in den galgen nicht gehenget.
We da ſynen lycham to ſere ſprenget,
De wart *mager* up den rybben.
Wor *twe* unnütte tohope kybben,
Dar wart de drydde unſalyge gerne.
Van lynen-garne, un twerne
Maket me ſelden gud *ſyden-want*.
We da eyn ſtarck *armborſt* ſpant,
De moet dat doen al myt lympe.
Myt der hoſe un koggel tympe

Der

Dar is quad röve mede to graven,
Neyn kranke is darmede to laven,
Dat de bur to ſyner *hexckewyſſe* koket.
We da eynen ſack myt *nöten* uth holet,
De vorkofft mer holtes, den karne,
We up dat höchſte ſüth ſlegen den arne,
Deſülve is nicht al blynt.
De ſyne *boſen* benedden de kny bynt,
Deme lopt ſyne pyſſe nicht in de ſchau.
Dar deyt mennych wol eyne *dör* tau,
De mit ſlötelen nicht wart beſloten.
Eyn de myt *kamer-loge* ward begoten,
De is myt wy-water nicht beſprenget.
Wen ſyck de dag vorlenget,
Des freuwet ſyck de *krüſel*.
We hefft ye werlde eynen *küſel*
Uppe eynem meſs-hope lopen ſeyn?
Wan de *ſcne* valt up eynen heten ſteyn,
So is he gar lychte vorſmulten.
De *hogreven*, un de *ſchulten*
Dat ſynt der buren affgodde.
Eyn tahm *wulff*, un eyn dofft *jodde*,
In den is vaſt nene truwe grunt.
De ſochte eynen eyſlyken vunt,
De de *blomen* under dem vylt-haude vant.
Eyn *kywyt*, un eyn *tarant*
De hebben ungelyke veddern un ſchrey.
In eynem harden dycken *kley*
Is myt ſpaden nicht ſachte to graven.
Wen de *perde* begynt to ſnaven,

So plegen ſe gerne to ſtrumpelen.
Vor der *döre* is quad rumpelen,
Dar de klyncke vaſte ſteyt in der krampen.
Wor dach un nacht bernet de *lampen*,
Dar höret vele olye to by den lunten.
We van beers halven fert in *Drunten*,
De kumpt in drunken boldes ſchoet.
Früntſ in der not, früntſ in den doet,
Un eyn früntſ achter rügge,
Dat ſyn dre veſte brügge,
Worden ok alle ſyne vyende flügge.

MEnnych de voret hogen *moet*,
Un hefft eynen uthgeleſen vylthoet,
Dar he den moed under dracht.
De dar hebben gewalt un macht,
Deyenne hebben ok dat *recht*.
Were in der werlde men eyn *ſchoeknecht*,
So droge he doch lyke wol ſwarte ſchorten.
Wor me ſmoket mit wy *warten*,
Dar werden gerne ogen togedrückt.
We ſyck myt dem köppe to ſyde bückt,
Dem kumpt de arſs vülle höger.
Dat wart yo lenger yo droget,
Natte döker by dem *füre*.
Dem enſteyt neyn groet eventüre,
De dar ſchüt myt ſcharpen *ſcheten*.
De kan nicht altoſere *ſwitten*,
De naket in dem ſne badet.
Eyn de ſyck ſülveſt wol *radet*,

Dar

Dar kan nemant wat ane wanen.
De honre un ok de hanen
Vordauwet des dages negen kroppe.
Dat syn nene *syden-toppe*,
De eynen bart maket van heden,
Walnöte, myſspelen, un queden
Dat ſyn des *aptekers-ſülten*.
Wor me dryncket uth holten *tülten*,
Dar hebben de bom-kamen vele rechtes.
Beter, dat vordorven ſy de *arbeyt des knechtes*,
Wen de meſter ſülven ſynes warcks.
De nympt gerne wat *ſtarcks*,
De under den krancken hefft den kore.
Vele beter is to gan uth den *dore*,
Wen dat me boven uth dem venſter valt.
De den erſten *pennyg* vorſmalt,
De hefft den leſten nicht gedropen.
Twe *koele* in eynem gropen,
De werdet nicht to lyke wol gekoket.
We ſyn *vlaß* in dem mule boket.
De darff in den huſe nicht treytten.
De leddych geyt myt dem *vleyten*,
De weyt nene tyd bet to vordryven.
De da nü gerne wolde *blyven*,
De were gud to tövende.
Eyn man plecht gerne to övende
Syne *arbeyt*, de he hefft gelert.
Dat holt me nicht alto werdt,
Dat nichtes nicht hefft *gekoſt*.
To dem beer deyt me wol *poſt*,

Dar me den hoppen nicht had.
We vünde der *leffer* lungen-ſchat,
De könde weren ewych ryke.
Vorborgen vorflote, un *dyke*,
Plecht ſelden we to dygen.
Myt garſten-grütte un klygen
Maket me wol vette *ſwyne*.
Dat is eyne groete plage un *pyne*,
Deme hende un vöthe werden affehauwen.
We den *beren* myt flege wil bedrauwen,
De darff nicht ſtan un wrympen.
Doren, wan de begynnen to ſchympen,
So talmen de boven ganſs gerne.
An den hymmel is de *morgen-ſterne*,
Des mag me wol gäntzlyken löven.
Overvelt in groten ſchöven
Süth me vaken *ſprene* flegen.
Mennych ſpryckt, dyt ſy ſyn egen,
Un hefft dat pant lykewol *geborget*.
Vele is der, de nicht en ſorget,
Un krygen doch wol *grauwe haar*.
De *val* de is nicht alto ſwar
Dem eyn vedder up den heyken ſtufft.
Eyn *bolt*, dat nicht gerne klufft,
Dar fleyth me na myt dem kyle.
Wart eyn geworpen myt dem *byle*,
De warpet wedder myt der barden.
In eynem ſchönen *boem-garden*
Fynt me mannygerleye lüſten,
Men ſüth ſelden wat rüſten

Wullen pande, un gulden rynge,
Me ſecht ſo lange van eynem dynge,
Dat ydt eynen to lücke *ſlumpt*.
Me mot den *mey* nemen, ſo he kumpt,
Keme he ok in wynter to wynachten.
De dode *perde* un olde gule ſlachten,
De gevet dat vleyſch den Kreyen.
Konde men de *eldern* uth der erde kleyen,
Des were mennygen kynde wol noet.
Dar eten velè *vorgegetten brodt*,
Un betalt darmyt eynen knypken.
De *koer-noten* un de ſtypken
De wyſet me myt wytten ſtöcken.
Vele *hole* laten ſyck wol toplöcken,
Alle hole werdet darumb nicht geſtoppet.
We myt den *viiſten* wart gekloppet,
De weedage wart draden gereddet.
Wo twe *ſpelet*, efte *weddet*,
Dar moed eyn alletyd vorleſen.
Wo könde de gantz ſere *vorvreſen*,
De in twen pylſen ſtünde un ſmededе.
We myt eynem wyſen manne redede,
De worde van öme nicht *gearget*.
We ſtedes eynen *deyff* harbarget,
De wart vaken un vele beſtolen.
Dar tüth mennych eynen *volen*,
De öme ſülveſt vor de ſchenen ſleyt.
We da ſyn gelt an de *horen* leyth,
De vorlüſt ſyne gyffte un gave.
Dem *beren* is gudt de ſtert ave,

He wyl dar neyn honnyg mede lycken.
Wen de *eyer* begynnen to bycken,
So komen de küken draden uth.
Eyn uthpuſter dat is guth,
De by dage ſydt by dem *bedde*.
We da eyne *boeren* nympt to echte,
Un toveren dar wyl grote van ſpreken,
Un darna umme hauen un ſteken,
Dene mach me vor eynen ſchalck teken.

NEynerleye wyſs moet men *legen*.
De ane veddern wyl *flegen*,
De moet mennygen tal wagen.
Myt eyner *holten ſagen*
Kan me nene eken delen ſnyden.
Mennych moed *meyden* un *byden*,
So lange dat ſyn dyng beter wart.
In dem *water* vynt me de meyſten part
Natte ſtene, mudde, un ſant.
De dat *ſeyden-ſpeel* erſten vant,
De ſochte dat nicht uth der bungen.
Da hefft nicht alto lude klungen,
De in eyne *leddern-taſche* vyſtede.
We eynen *ſwyne-koven* belyſtede,
Dar is ſubtyele arbeyt unbewant.
Wor eyn man is *bekant*,
Dar is he, alſe he weſen wel.
Dar düncket ſyck mennych gantz *fiel*,
Dem wol entlepe eyn vorbrant Voſs.
Dey ryt neyn gud nobel roſs.

De

De dar rent up eyner *zegen*.
De hefft dat *bedde* nicht bemegen,
De ſyt, un pyſſet dorch den ſtaul.
De dar ſchyt in den andern paul,
Dat is neyn gud *lecker-mauß*.
Wor ſyck de *keſſerlynge* ſtöten an den krauſs,
Dar lycht de krancheite under roſs voten.
De olde *plunnen* wyl lappen un boten,
Dat ryt yo lenger yo mere.
Me maket neyn *wylt-deerte* ſo quere,
Dat blyfft yo in ſyner eygen nature.
Mennych *vogel* ſyt in eynem bure,
He ſete lever in dem wylden wolde.
De ſtedes holden de *hynder-holde*,
De draven alletyd myt dem leſten.
We da ſyne *borch* wyl beveſten,
De tobryckt wer müren, edder graven.
Eyn *born*, dat moet me dünne ſchaven,
Schal dar eyn lycht dorch ſchynen.
Mennych hefft eyne eygen *kunkebynen*,
De he allene hefft, ſo de ſtover ſyn bad.
De da *büppen* geyt, ſo de kroen up der ſad,
De mot den ſtrede wol bewaren.
Wen de *voerlüde* myt dem wagen varen,
Wo künt ſe denne ſmeren den ſchynkel?
De da *vegen* wyl in alle wynkel,
Deme ſtöven gerne de ogen vull.
Becker-ſchöve, un ſtro mull
De werdet to oven-wyſke bedarvet.
Dar geyt mennych wol barvet,

Syne ſcho ſtan up der *kemnaden.*
De haver, de lycht in den *ſwaden,*
Dem ſchadet de regen nicht lychte.
Dat is twar eyn arm ſtychte,
De ören *biskop* nicht kan voden.
Vor ſpott kan ſyck nemant hoden,
Wenne ſpotters-thor *ſteyt* alleman open.
De hefft dat *mael* wol dropen,
De den kleven ſchüt by den ſtycken.
De zokeren, un wycken
De waſſet up nenen *ſcherff-laddeken.*
Bottermelck, un dünne waddeken,
De gevet gude levenyſſe.
Eynes mannes eygen *pyſſe*
Is geſunt, we ſe genüttet.
Wart de *vaden* nicht geknüttet,
So ſtyckt me mennygen ſteke unmeſüs.
Me ſecht to *kyndern* vaken, tüs,
Des de olden ok wol bedechten.
Myt lüchten, un myt lechten,
Darby ſach me nenen guden *rad.*
Eyn alſo lüttyck klene *quad*
Kan vorteren altovele gudes.
De da wyl hebben des beſten krudes,
De ſocht nicht de *diſtel-ſtrüke.*
Deyenne vormerèt gerne ſyne *ſüke,*
De da ſyne kranckheyt vorhelet.
We da up der *poppyr-molen* melet,
De ſchret wer wekken, edder roggen.
Myt eyner drogen poggen.

Kan

Kan me nene *rap-bönre* vangen.
We de *krevete* uth dem water wyl langen,
De darff uppe de böme nicht kyken,
Men he mot de mauen upſtryken,
Un de krevete in den holen boſſyken.

OLt *hadt* un olde ſeyde
De dögen nicht allebeyde,
Ick neme darvor olde ſchult.
We da myt dem *oſſen bult*,
Dar kalvet de koe nicht van.
Dat mot ſyn eyn *blöde* man,
De ſyck vor eynem vogel lüt.
We weyt, wat dat bedüt,
Dat de *kreye* up der ſmede ſydt?
De mynſche neyn *Hamyeh* enſchyt,
Sete he eyn gantz yar in den blomen.
Mennych ydt de weken kromen,
Un gyfft ſynen *naber* de harden rynden.
Wor me nicht wat *veyls* ſchal vynden,
Dat wart nicht to markede brocht.
Olt *heryng*, de da tomathe wat docht,
Dar könne me guden bücky van maken.
Mennych de ſocht den *ſwaken*,
Un fynt den ſtarckſten up der horſt.
We van ſepen lete maken eyne *worſt*,
De ete, dat öme dat mul ſchümede.
We ſyck in der *weyde* vorſümede,
De hedde den ſchaden in der ſoyne.
De vedderen van eynem hoyne

De

De holt me nicht altowerdych.
Eyne *wunde*, de da is gantz unverdych,
De kan me in eyner ſtunde nicht helen.
Den *wülffen* is quad to befelen,
De ſchape un geuſe to hoyden.
Vnde ſyck de *hund* des hunger voyden,
So bette he wol nene knoken.
Dat is nicht alle *vorſproken*,
Dat me alle dage by dem markede vorkündyget.
We da twe *narren* tohope ſchündyget,
Dar is de drydde wol eyn dohr.
Dat is noch klener, wen eyn rohr,
Dat me ſtyckt dorch eyn *natel-oge*.
De *hymmel* is gantz hoge,
Mennych ſchalck is darunder.
Dat is neyn groet meer-wunder,
Dat ſyck eyn de *mund* vorbrande.
De dat beer up den ſtock karnde,
Deme feylde dat an der kryten.
Eyn *unnütter*, de ſyck nicht wyl ſlyten,
De moet uth den dore myt der unvernufft.
We *ſyck ſülveſt* nicht en bort un ſchufft,
Deme beſteyt de wage in den drecke.
Eyn gulden ſtücke un eyn ſyden decke,
Dat is nenes *armen* mannes bedde-want.
De krycht wer tant, edder quant,
Deme *geven* wart ſnat vor mat.
Deyenne ydt nümmer ſat,
De eyn dynck reket, wat dat *koſtet*.
We enen *grunt* wol bepoſtet,

De

De darff de ſchachte nicht harde palen.
We ſyck görden wyl myt den *ſmalen*,
De behövet nicht eynes dycken mannes remen.
We eynem den achterſten wolde to *klemen*,
In dem funde he goldes nicht en merde.
De da ryth up eynem *bollen-perde*,
De behovet wer haver, eſte haw.
Dar is vele angſtes un draw,
Wor da is eyn vrevel un unardych *Forſte*.
We da eynen *heller* wagen dorſte,
De vorterde ok wol eyne marck.
De da *doet* wart gelecht in eyn ſarck,
De höret neynen kuckuck mere.
Under eynem wagen-ſpere
Süth me nene *back-oven* ſlan.
Mennych de ſchal to *Rome* gan,
Nicht darumb, dat he wyl afflath halen.
Vele de wyllen braſcken un *pralen*,
Dat ſy weme leyff, edder leth.
Dat is neyn unvorwetten *kleth*,
Dat eyn man myt eren drecht.
Weren alle holte un böme *recht*,
Worvan buwede me denne de ſchepe?
Myt eyner yſeren *meß-grepe*
Vyllet men nene dode pagen-köppe.
Eyn altogrote dycke *ſnöppe*
Is vordreytlych to eynem perde.
Eyne *hore* wol vele bolen begerde,
Wen ſe nicht en kemen toglyke.
Myt *mylde* wart eyn vaken ryke,

De ander myt *karchest* arme,
Dat is nümmer ſo heyt, eſte warme,
Eyne *rodden*-*ſnute* de is alletyd kolt.
Dar vorlüſt mennych den gantzen *wolt*
Umb eynygen bomes wyllen.
De da nu leren wolde *wyllen*,
De moth leren ſnyden in den blode.
Wor ſtede wech is gude *boyde*,
Dar dorven de wechters nicht harde waken.
De alletyd wancket in den *braken*,
Dat geyt gerne over de kleder.
Dem *ebrloſen* wart yo leng yo leder,
De ſyck myt fromen lüden ſchal dynckpalen.
De alle ſyn warck ſchal achter ſyck halen,
De ſydt twar in rynger *nerunge*.
In nener ſtydde is ſo gud *terunge*,
Alſe myt eynem dogenthafftygen werde.
Dantzen in langen kledern by dem herde,
Verſeret de ogen, un de tungen.
De wart nicht gantz harde *dwungen*,
Den me myt eynem ſtrohalm ſloch.
Eyn roff-huſs un eyn weuſte *krog*
Fraüwet ſelden hungerge gäſte.
In eynem *kuckuks*-neſte
Werden nene yunge uthgeſeten.
We da ſtedes wyl myt dem *becker* eten,
Deme byt wer für, edder roeck.
Brannemyn, un *knufflock*
Dat ſtyncket dorch ſeven gaten.
Dat lycht nicht an den *underſaten*,

Dat öre overſten ſchollen vordarven.
In eyner klenen hölten ſwarven
Wart den buren ſyne *bottern* knoden.
Wor me to den dantze ſchal treden,
Dar is de *bruth* gerne up der ſpytzen.
Eyn ſtaut *perdt* in den wylderny ſſen
Hold wer tom effte töggel.
De alderhöchſten *vöggel*
Flegen nicht up de ſydeſten ſpar.
De *leſte* kumpt vaken dar,
Dar de erſte rede hefft geweſen.
De van eyner ſüke is geneſen,
De mag de *ſundheyt* rechte ſchatten.
Van eyner olden torettenen matten
Maket me nene gude *fleyer-doyke*.
We ſynen rechten *heren* vorſoyke,
De were yo nicht uprycht un trüwe.
Mennygen kumpt eyne *galgen-rüwe*,
De da ſyt un wenet in den kröge.
Ick holde, dat ſy neyn recht wroge,
De dem *vogede* na wyllen ſprycke.
We da myt ſtumpen *ſpeten* ſtyckt,
De ſteke plegen nicht to bloyden.
De alle dyng wol kan *vorgoyden*,
Dar is de woldaet recht vorſpyllet.
We ſyck eynes dynges *vorwyllet*,
De is plychtych to holden in rechte.
Dat holt me nicht vor eyn echte,
Wen twee doen eyne *wynkel-löffte*.
Eyn man de ſyck by *herſchop* köffte,

Dat ſchöge ſunder ſake nicht.
We da eynes *handels* worde inſycht,
Öre worde van beyden parten erkende,
So is de ſake nummer ſo behende,
He wuſte dat anbegyn, un dat ende.

PLogen, hacken, un roden
Is neynen manne vorboden,
De ſyck ſodanes *arbeydes* hefft vorplycht.
Eyn de da hefft *puddagel* un *gycht*,
De wyl-ſyn *hoverent* wol vorgetten.
Mennych de wart *geſmetten*
Sunder ſwoppen un ohne ſwar.
De *maget* is rype un mannbahr,
De achteyn *paßcke-dage* afflevet.
Deme de hende alto ſere *bevet*,
Ick holde nicht, dat he verne warpe.
De *tymmerman* wettet alle dage ſcharpe,
Wente öme deynt neyn ſtump tau.
Eyn *pert* dat krycht eyn dögendych hau,
Dat ſchüwet wer für, noch water.
Mennych is rökerych, alſe eyn *tater*,
Un hefft in dem roke nicht gehanget.
Dar ſyt mennych un *balß-ranget*,
De da gerne horde nye tydyng.
Eyn man, de da is *medelydyng*,
De moth yo barmhertych weſen.
Eyn *holt to* klenen veſen
Wart wol to nichte dreyet.
We naket manckt *katten* reyet,

De

De krycht gerne ſtrypede hudt.
Dat wart nummer vor den heren luth,
Wat *knechte* un *megede* bedryven.
Wor de *meſeke* un *krone* kyven,
Dat ſyn gar ungelyke kempen.
De de hardeſte is myt dem *krempen*,
De hefft de krummen ſtreven ſynger,
Dat ſyn tomalen nene böſe dynger,
Dat uth dem *worm-hole* krüpt.
Eyn dack, dat bynnenwendych drüpt,
Dat betekent gemeynlyken ſchaden.
Twe, de ſyck toſamende gaden,
Der wart darna wol dree.
Worvan deyt den *kyndern* de buck we?
Dat kumpt al van ſpolwormen.
Vele *ropen* lude myt ſtormen,
Hedden ſe ok hundert beer in der koypen.
Water to geten myt dem ſchoypen,
Dat deyt neyn kerken ſprengel.
Buten ſynen huſe ſo eyn engel,
Un *darbynnen* ſo de düvel ſülven.
Wan de olden *wyve* ſytten, un hülven,
So wenet ſe myt der neſe.
Eyn *ſmelte-grove* un eyn *eſe*
De maket vele dynges to gruen.
Me ſecht yo, beſteke öne myt *ruen*.
Dat is eyn underſcheydt, kan ick marken,
Mancket velen yungen *varken*,
Man kent wol beyde hee un ſee.
Dat is tomalen dreck un ſne,

Dat yo nicht to etende docht.
Mennych de vele *bii ſpe* rede focht,
De in den dyngen is benodet.
We da eyne *vlege* erſten dodet,
De morde denne wol hundert ſchock.
Me vynt nenen eken block
Boven an der *klyncken* an dem dore ſtecken.
We da ſchalck-doren wyl *gecken*,
De moth ſyck ſpottes overgeven.
Do de *halffter* tor heyme bleven,
Do gynck dat over de thome.
De *alderbögeſten* lengeſten bome
De werdet aldermeyſt beweyt.
De ſyne *kleder* myt weden neyt,
De beholt inne dat neye-lohn:
Dar tüth ſyck mennych wat to *hohn*,
Dat doch one allen ſchympe togeyt.
We ſyne *vyende* to rynge vorſleyt,
Vaken dat it öme achterna ruwet.
Dat is eyne dorheyt, de dar *buwet*
Eyne ſtydde, dar he ſulven nicht wyl wonen.
Mennych leth ſyck uthermaten wol *loven*,
Un arbeydet darby gantz trage.
Dat kumpt vaken in eynem dage,
Dat eyne *nye radt* wart tohope doffelt.
We da boven ſyck hauwet un hoffelt,
Deme valt de *ſpöne* in de ogen.
Olde gulden un den *regen-bogen*
De laten ſyck alle dage nicht ſeyn.
Dat is vel *harder* den eyn ſteyn,

Dat

Dat eyn doen moth un ſchal.
Dat is nicht al eyn *ſchütten-wal*,
Dar me na ſchüt myt eynem bolten.
De dunen-*bedde*, un de kolten
Werdet myt ungelyken veddern geſtoppet.
We ſyck in ſynen *eygen bart* ſnoppet,
De ſpyet den andern nicht up den kyn.
Wat ſchal dat weſen vor eyn ſyn.
De up der *trumpen* ſpelet ane ſeyden.
De ſyck alle dage leyt geleyden,
De moyd alle dage *dranck-gelt* geven.
Arme rydder, un vette greven,
De kan me wol backen in *ſmalte*.
Eyn dyng in ſynem geſtalte
Dat geyt nicht vorder den *ſynen ganck*,
Nemand to *kort*, efte to *lanck*,
Dat is de rechſte un lykeſte ſtych.
Wor de *peſt* is un boſe *kryeh*,
Dar werdet nakede boven wol kledet.
We da eyne *bolten* barden ſmedet,
De krycht ſpone vor hamerſlach.
Ane twyvel dar is dat *ſchragh*,
Dar nümmer nicht is eyn betten.
Dar is ok neyne *budde* vul ſchetten,
Dey me myt leppelen kan bedecken.
Mennych ſchal ſyne *vothe* dar ſtrecken,
Dat he in dem yare nicht affwyſket.
We up den hogen bergen *vyßcket*,
Dem lopet de vyſcke dorch de nette.
Düt mag wol heten de düſtere *mette*,

Dar me de lechte altomalen uthweyt,
Un nicht en ſüth, wat in den böken ſteyt,
Un ſüs in dem düſteren to kore geyth.

QUade *warcke*, un boſe *rochte*
We de brukede un ſochte,
So hedde dat ende eyne böſe laſt.
Dat is eyn unwetten gaſt,
De dem werde ſtraffet ſyne *koſte*.
Wat is beter, wan eyn *roſte*,
De eynen heryng ſchal braden.
Mennych de wyl den *düvel* laden,
Un hefft öne rede ſytten by dem vüre.
Dar is neyn dyng ſo ungehüre,
Dat weyt yo ſyne *ſtydde* to laten.
Dat ſyn ſlymme Muſskaten,
De men wyl ut den ſtüt hauwen.
De leth ſyck vaken un vele beſchauwen,
De den *boven-wagen* drygfft.
De *paves* nicht mylder begyfft,
Alſe afflat un vorgevunge aller ſünde.
Makede hoff un ſup-*vründe*
De warden nicht altolange.
In der werlde is nemand ſo bange
Alſe den armen unnütten *ſegger*.
Wat flücht mennych ſpeyge *begger*
To ſynem ſpotte up den kloven.
Vele lüde öre *kynder* loven,
De doch gahr nicht loven werdt.
Wede ſtedes *leckerbaffyg* tert,

De

De kan wol draden gelt vorleckern.
Wor vele boekes is un eckern,
Dar komet wol ſwyne in de *maſt*.
Eyn bade-hoyd un eyn *quaſt*
De bedecket nicht ungemakes.
De möſte hebben gantz vele dakes,
De da buwen wolde *Venedyg* un *Rome*.
In dem allerryckſten dome
Da is de Cor-ſcholre neyn Canonyck.
In dem *ſtoven*-eyn naket monnyck
De is eynem leyen gelyck.
Dat is eyn böſe *vyßcke-dyck*,
Dar de wülve un voſſe inne neſten.
Gelt to fynnen in allen keſten,
Dat were kunſt un gelücke.
De da krygen ſchal eyn valſck *genücke*,
Dat kan me eynem vul to ſchyvlen.
Myt bonen-ſtro un arfften-ſtyveln,
Darvan maket me nene gude *korve*.
We in eyner *ſtunde* vordorve,
De dorffte dar neyn yar na beyden.
De dar *trumpet* up eyner ſeyden,
Dat geyt hart over dat ſnar.
Dar is nümmer ſo klene har,
Dat hefft yo ſynen eygen *ſchemen*.
Wat kan me dar vele *nemen*,
Dar nichts nicht is myt allen.
Van eyner *eſſels* gallen
Wart neyn anmaudyg ſupent.
Et is dar neyn gud *krupent*,

Naket dorch ſcharpen dorne.
Van eynem krummen *zegen-horne*
Wart neyn gud botter-ſtaff.
We varske melck hefft un laff,
De mag wol gude *keſe* wryngen.
Söte können nicht wol *ſyngen*
Eyn eſſel un eyn rordum.
Dar ſyn de wege gantz *krum*,
Dar dat wynkel-holt ward geſocht.
Wor eyn unrecht *urtel* ward ingebrocht,
Dar is de ſententie nicht recht.
Dat is nümmer ſo vaſt eken *knecht*
Ane vorwart eyn lyndene here.
Myt eyner altoſtumpen *ſchere*
Werden de laken övel geſchoren.
Wor me dar werket myt dem ſporen,
Dar nympt de *boman* de flucht.
Alle de der moder tytten ſucht,
Dat doen de *kynder* myt dem munde.
De tappen, hanen, un *ſpunde*
Dat ſyn der tunnen ingeſeggel.
Wor hungrych is eyn *arm* eggel,
De dracht ſure holtke up dem rügge.
De *voggel* ſyn nicht alle flügge,
De illererſt falt ut dem doppe.
Stunde malckes *ſchande* vor dem koppe,
He lethe ſynes nabers laſt ungeröget.
Welcke *vrouwe* öre kynder to dode ſöget,
Dar is nicht luſtych by to ſlapen.
We vele dreckes wyl tohope *rapen*,

De

De nymt vele unreynes mydde.
De da ſtedes ſyt up eyner ſtydde,
Dat is der klucken *küke* doel.
Vele dynge ſyn *ſwart* ſo eyn koel,
Me warpt ſe darumb nicht in den dreck.
Yſern platen, un dünne bleck
Dat denet to nener *brupannen*.
Van eyner gronen hogen dannen
Kan me nene *wahnöte* affwarpen.
Mennych de leth ſyne *barden* ſcharpen,
De ſyck to nenem holthauwer vormedet,
Wat *wyſe* lüde dem doren redet,
Dar is dem narren vaeſe by.
Koel, mauſs, bonen, un dycke bry
Is dem *buren* ſöte honne-koken.
Ick ſach nü, dat eyn myt *ſloken*
Deme andern ſyne kele affſtack.
We da *neyen* wyl eynen ſwarten ſack
Myt wytten tweren, dat is neyn nütte.
Koe-kaldunen, un *kalver-ſtrüte*
De werden tolyke nicht gahr.
Twe entele lüde der is eyn *par*,
Dar ſyttet twe paar ſöne by den dyscke.
Dar ſyn nümmer ſo klene vedder-wyske,
Dey keren yo aff den *ſpynne-weff*.
Eyn droge vordorven pagen reff
Dar ſynt nene gude betten ane.
We de natur hedde wy de *hane*,
De mochte nemen negen wyve.
De dar hedde eyn weke broet im lyve,

De affwachtede wol de *Eyer-vladen.*
Myt knoken, un myt graden
Fenckt me nene *boeck-vncken.*
Eyn de da wolde ſytde drynckken,
De mochte in den *born* ſtygen.
De nümmer konde *wyn* krygen,
De hedde nümmer eynen glump.
Dat *meſt* is nümmer ſo ſtump,
Dat maket yo wol eyne ſchrammen.
Myt eyner groten ſtorte rammen
Wart *goldwarck* ſelden wol genedet.
De da kyvende *doren* ſchedet,
Dem wart bywylen ok eyn ſlag.
Wan nümmer keme eyn *bylge dag,*
Dat were lange nicht geſcheen.
De rede nicht wol kan ſeen,
De is ſachte noch *vorblyndet.*
De da bade ſtene vorſchlyndet,
De hefft eynen heten *magen.*
Hertz-borne myt vosſterten to ſlagen,
Dat kan nicht over luth werden.
Eyn *anbe-ver*, de wol kan herden,
De is ere un geldes werdt.
Ja, wo hefft de ſyck vorfert,
Den duſent gulden vellen in de *ſlyppen?*
Wytte *tene* dorch rode lyppen
Maket mennychen man begerlych.
Dat is den *megeden* nicht ſere verlych,
Dat ſe in den vrouwen ſchoen gaen.
Eyn de kan nicht up den vothen ſtaen,

Un wyl lyke wol den *büppel-reyen treden.*
De *twydrach* in den ſteden
De kumpt her van older nücke,
Wo wol ick des nicht uth en drücke,
Wente dat ſyn vorſette ſtücke.

RUnde holte, veereggede *knoken*
Hebben mennygen den büdel tobroken,
De dar plegen to baſeln un to *ſpelen.*
Ick ſach nü eynen wulff eynen haſen *telen,*
Men apen telen apen-kynder.
Dat is gahr neyn gud *wynder,*
De de ſuntheyt ſtylt un nympt.
Weme ſyn *gudt* in krympt,
De mach myt leddygen büdelen betalen.
Neyn meſter kan dene recht *affmalen,*
Deyenne de da plecht to boſelen.
De *papegeye* un de *droſelen,*
De werdt leyfflyken upgevoydet.
Eyn man, de dar is vormoydet,
Dem is ſyn herte gantz *bellych.*
We der lake wardt *neddervellych,*
Deme behaget nicht de erſte handelunge.
Wan dat is up der *Mon-wandelunge,*
Dat is wynt, regen, ſnee, edder fucht.
Beter is de *rode*, de dar bucht,
Wen den rode, de da bryckt un knycket.
Wor de *beere* dat honnych uthlycket,

Vor den beſöken öme nicht engruwet.
We da dat gerychte ſchuwet,
De is gerne der *ſchuldener* eyn.
De dar ſleyt up den harden *ſteyn*,
Deme drauwet de wedder ſprunck.
Beter is eyn vruntlych *drunck*,
As ydel gantze un halve vüllen.
Wor de *wyſen* lüde düllen,
Dar hebben de doren nene ſchult.
Wat is beter wan de gude *dult*,
Des en kan ick nicht erdenken.
Alle de da anderer *ere* krenken,
De werdet ſelden an der ere geſunt.
Mennych *olderdomer* wart wol kunt,
Me darff nicht fragen, wo is de?
We da gecken wyl der *ſchulcke* dre,
De behovede wol der lyſte vele.
We da wenen geyt van dem *ſpele*,
De hefft in dem ſpele nicht vele vorworven.
Dar is neyn land darumb vordorven,
Dar me eyn ſpan *perde* uthrovet.
Vule un wormſteckyck *ovet*
Werdt manck gude appel nicht geleyt.
De ſteden myt dem *hylgen* geyt,
De hefft gudt leyſſen to ſyngen.
Dat kan nicht alcohande wryngen,
Dat nicht altoſere *kyllet*.
Ick holde, dat id nicht altoſere ſwyllet,
Alle dat de *goyſa* blaſen,
De dar moythwyllygen raſen,

Dat

Dat ſyn alle neyne *doren*.
Myt vordoveden *oren*
Wart myt leve nicht wol gehort.
We nicht ſchüet eynen mordt,
De vortornet ok wol ſynen *vader*.
Eyn gut un ehrbahr *Inlader*
De ſüth gerne na den geſten.
De ſyck ſetten by den *beſten*,
De kan nicht arger werden.
De dar rede lygt up der *erden*,
De en falt nicht van den banken.
Doren de ſyck ſülven wanken,
De doen dycke un vaken ſchaden.
Na *haſen* in den water to waden,
Dat is neyn gudt weyde-warck.
Eyn de da hefft duſent rede marck,
Dar kofft he nene *knyppel-ſleyne* vor.
We van dem koppe vorlüſt eyn *ohr*,
De hefft ſyck laten beſlyken.
We ſyck holt to ſynes *gelyken*,
Den kan nemant ſtraffen.
We eyn dyng weyt to ſchaffen,
Den ſcholde man to eynem *koke-meſter* ſetten.
De olden *vründe* ſchal me nicht vorgetten,
Ere me ſyck myt andern vründen vornyet.
We alle dage geyt un *fryet*,
Un byſterlyke wege wanckot,
Dem ward van nemand recht gedanckot.

Sware

SWare laſt, un grote *borgen*
Brynget mangen man in ſorgen,
Sülveſt kan he nicht betalen,
Ok von neynem geldes halen,
Un ervährt vele *eventürs*.
We behoeff hefft des *viirs*,
De ſocht dat gerne in der aſsken.
Me mag den *raven* vuſte waſsken,
He wart darumb nicht witter.
Eyn de des *huſes* is eyn beſytter,
De antwordet van der were.
De dar ſeggelt over dat rode *mere*,
De varet nicht over den runſe-vale.
De *paves* myt ſynem cardynale
De is to Rome gryſs un ok wyſs.
Wor de *vründſchop* nicht dycht is,
Dar is ſnelle to kyve geſproken.
Wan de *müre* ward nedder broken,
So blyfft eyn ſteyn by dem andern nicht.
De myt eynem *leddern-ſacke* ſycht,
Dem ſtüfft dat meel nicht in de ogen.
Myt langen un myt lanckſam vortogen
Jaget na gerne de *leſte*.
Uth eynem meſeken neſte
Nympt men neynes *trappen* ey.
Nümmer brynget uns den mey
Des *beylebarten* wegfleygen.
Falſcheyt, un ſtedes leygen

Des

Maket mennygen loffloeſs.
De de *kroen* vor den vyncken koeſs,
Deme was leve to groten ſtücken.
Wor men dat *hare* wyl vele plücken,
Dar kumpt dycke overmaut uth.
Eynes *kargen* mannes gudt
Dat is det düvels opper-gelt.
Dat mot ſyn eyn verwegen *helt*,
Den kuhm twyntych holden myt ſpeten.
Weme ſcholde des nicht vordreten,
Deme ſyn *gudt* wart affgeſchattet.
De is alrede wol beplattet,
De dar hefft eyn bloet kahl *höved*.
We da pur ydel *klyen* ſtövet;
De beholt dat ſtübbe in ſacke.
Eyn wolt *ape* un eyn *bracke*
De gelyket ſyck altes nicht.
We ſyck eynes dynges *vorplycht*,
De mot dat arbeyden, ſo eyn mull.
Weme ſyn *hovet* is rede vull,
De were gar ſachte bloyt wundet.
Dewyle eyn ſynes *geldes* ſtundet,
Dewyle ſeth me öne boven an.
Scholde eyn teyn yar over ende ſtan,
He ſtunde ſyck to leſten *moyde*.
We under eynem *backoven* ſtoyde,
De were al velych vor dem hagel.
Myt eynem ruwen voes-ſtagel
Kan me neyn wapen vorbulderen.
Dantzen up den ſchulderen,

Dat were ſelſam, un wat nyes.
Up dem water eyn cyatner blyen
Is ſwarer, den teyn punt *veddern*.
Myt eyner korten *keddern*.
Kan me nene hoge torne ſtygen.
Eyn de da kan *lyden* un *ſwygen*,
Dat is eyn meſter, de dat kan.
Mennych hundeſch un *karg man*,
De ſyck wol eyn *wyff* geven lethe,
Wen ſe wer drüncke efte ethe,
Alſe eyne veddelen an dem ſpete.

TWyntych duſent *man* der is vele,
Wol komen ſe nicht to eynem ſpele,
Dar me *bruth-lecht* heffit un *geſterye*.
Dat is düth yar nicht nye,
Dat me to *Aken* dat hylgedom wyſet.
De wart van allen lüden gepryſet,
De ſyck van eynem dynge *tauwet*.
Wen de *katte* up der bönen mauwet,
So röget ſe gerne de tungen.
Wor men ſyck warpet myt lungen,
Mackt men queſte myt krude un graſe.
Eyne *alß-budt* un eyne *ſwyne-blaſe*
Dat ſyn nene ſemeſche velle.
Achter dem kachel-ofen, in der *helle*
Kan me den wynter wol vorwachten.
De *ſchape* wyllen darumb nicht vorſmachten,

Dat

Dat de heyde is beſnyet.
Wen de papen de *ſchynken* wyet,
Wo na ſyndt denne de *paſken?*
Wen vele lüde wyllen *braßcken*,
Der moth ſyn eyn gantz groot hupe.
Dat is deme eyn gnedyg *ſtupe*,
De dar krycht men negen ſmette.
De hefft neynen groten *ſlete*;
De allene tert un ydt.
We ſyne *kleder* to klenen ſtücken ſnyth,
De krycht vele toltern un loden.
Wat wart mennych gudt *koel* geſoden,
Dar ſyck dat ſpeck nicht inne drenget.
Wan de *wyver* öre pylſe vorſenget,
So ruket ſe alſe braden wulle.
Eyn halff *roche* un eyne *ſchulle*
De laten ſyck draden vorteren.
Olde lüde, pellegrymen, un grote heren
Wyllen de *legen*, dat is in örer macht.
Dar wanket mennych in der *nacht*,
De myt der *ulen* nicht uthflücht.
Eyne vette *maget* nicht endrücht,
Is dat neyn veth, ſo is dar yo eyn kynt.
Wor men den *werth* nicht en vynt,
Dar ſyn de geſte ſyner unbekant.
Myt eyner leddygen handt
Is de *havyck* quad to locken.
In eyner ledderen *klocken*
Bedarff me neynen yſern kneppel.
Hacket ſtroe to rören myt eynem leppel,

Dar werdet de *küken* nicht van dövet.
De da leth vaken wasken ſyn *bövet*,
So vaken beſtelt he erſten eyn bath.
Dat is eyn quad tovorlath,
De dar *vorlenet* up doven dunſt.
Neyn dynck is beter als gunſt
Un alſe leve *vrede* un *gnade*.
Van eynem klenen drade
Maket me nene *wagen-keden*.
Vele de werden to *gaſte* beden,
Dar önen de wert de koſte nicht en günt.
Mennych man de wart *vorſchünt*,
Dar he ſyn recht kan mede vorleſen.
Eyn de meynt, he wyl dat beſte *keſen*,
Un krycht dat flymmeſte to dele.
Uppe eynem hogen *kamele*
Süth me de wylden menne ryden.
We over de *Donaum* wolde ſtryden,
De moet hebben den wyden ſtrede.
Eyn dynck dat da kumpt up den *glede*,
Dat geyt wol endygen vort.
Wan eyn *wyß man* erſten dort,
De gagelt denne altogrote ſtücke.
Eyn yderman des nicht up entücke,
Des öne eyn kaff in dem *ogen* ſteckt.
We da eynen wytten *heyken* bleckt,
Dem ſchynet de vaden dorch de rybbe.
Wan tohope komet *oem* un *ſybbe*,
So ſamen ſyck vründe un maghe.
Wor eyn man hefft ſyne *nedderlaghe*,

Dar

Dar leeret he des ſackes veer orde.
We eyn woeſte *dorp* vorſtorde,
Dar horde he wedder hunt edder hanen kreyen.
Vele de ſytten un wyllen ſyck *vleyen*,
Un drepen eher eyne luſs, den eyne vloe.
Jammer, kummer, drovenyſſe, un unvroe,
Dar is nicht vele *gudes* mede.
De dar ſyth up eyner guden *ſtede*,
Id is nicht rad, dat he rücke.
Twe *baſen* up eynem ſtücke
Selden dat ſe ſyck toſamende krettet.
Wor me myt der molden mettet,
Dar krycht me draden den vullen *ſcheppel*.
Et ſyn gude *bückyng*, edder dröge *ſneppel*
Noch vele beter ſmecket eyn groen heke.
Wor ſyck twe ehrloſe vorſpreket,
So het eyn düvel den andern *glypoghe*.
Myt unſer *maget* kamer-loghe
Wart eynem dat hövet ſelden wusken.
We da ſtede yo wolde *busken*,
Den yaget me wol draden to holte.
De ſynem gude is to *ſtolte*,
Dar blyfft de armauth nicht vorborgen.
Eyn de büt dem andern *guden morgen*,
De öme wol eynen quaden avent gündt.
Och! wat der vele in der werldt ſynd,
De dat myt leyfflyken ogen künt.

VElt-*baſen*, un *hunde*,
Luſt ſtede, un ſtunde,
Maket mennygen *weydeman*.
Dat is eyn heytlych heyken-ſpan,
Dar de *lüſe* krupen up den folden.
Dar kan nemant to verolden,
De *unbeſchympet* mogte blyven.
We da eynen ſcheppel *kryten* wyl wryven,
De vüllet mer den eynen ey-dop.
De bregen-panne un eyn doden-kop
Is neyn ſüverlych *bruth-becker*.
Landt *horen*, twyntych decker
De maket ſelden wene ryke.
Ghan *dantzen* in den ſlyke
Maket de voyte gantz ſware.
Mennych de kumpt wol dare,
Dar me ſyner wol *enbere*.
We da eynen *krevet* ſchere,
De krege davon neyne wulle.
De da ſtedes were, ſo de *dulle*,
De were nümmermehr wyſs.
Kolt *vroſt*, deyp *ſne*, hard *iß*
Dat beſteyt neyn gantz yar umme.
Duſent gülden is eyn even *ſumme*,
De ſtecken nicht in allemans taſken.
Dat *beer* in der ſpunt-vläſken
Dat hefft nenen langen lop.
De *werlde* is, alſe eyn hauw-hop,

De leth ſyck von alleman tocken.
Vele *vrouwen* de ſchuwet ören wocken,
Un ſpynt myt der ſülveren ſpylle.
We da myt ſyner *narung* lycht ſtylle,
Dem löpt neyn guth in de handt.
We da ſyne *ehre* ſettet vor eyn pant,
Dar is böſe un quad up to borgen.
We da nergen wyl vor *ſorgen*,
Dat nympt ſelden eyn gud ende.
Dat weren gantze feſte *bende*,
De nemant konde uploſen.
Me mag eyn vordorven *ſchep* vüſte oſen,
Dat blyfft dennoch droge nicht.
We in den *roſen* gebunden lycht,
De kan der roſen nicht vele breken.
Konden alle *deerte* ſpreken,
Dat wolde mennygen bedröven.
Myt ſypollen un myt röven
Wart neyn *ſchyp* beballaſtet.
We da *heyt yſern* ane tangen betaſtet,
De vorbrent ſyne hende.
De moſte ſyn gantz klende,
De nicht eynen *boren vründ* en weyt.
De in ſyne egen *taske* ſcheyt,
Dat hefft öme övel angeſtuncken.
Van eyner klenen *vuncken*
Wart vaken wol eyn groet füer.
We da vorlüſt ſynes ſchepes *flüer*,
Deme nauwet neyn groet luſte.
Van barmen, un ok van duſte,

Maket me nenen guden *klaret*.
De da alles wol ſparet
Dat were neyn ſelſam lode.
Van klar ydelen *eyer-ſode*
Maket me neyn vet weke broet.
We *vorloren* hefft altogroet,
De ſüchtet un denket depe.
We da eynen *krevete* entlepe,
De hedde neynem röſſe entrent.
We de *kynder* vor boden uthſent,
De warvet dat warff man halff.
De dar küſt de koe vor dat kalff,
De hefft nene leve to de *yoget*.
We da eynen *pennyng* to ſere boget,
De breke wol draden ſnelle entwey.
De ſyck menget manket den *ſey*,
Den fretet gerne de ſwyne.
De dar tummelt in dem *moene-ſchyne*,
Dat doet gerne de vornothen.
Alle dynge de ſyn *vordroten*,
Der me nicht kan effte mag bruken.
Wen de *vrouwen* wyllen büken,
So hebben ſe dat güldene veſt.
Mennych maket wol eyn ſtump *meſt*,
Hauwet darumb nene ſcharde.
We da kleve-lüſe hefft in den *barde*,
De krycht frömde geſte alle ſtunde.
Vele hebben dat honnych in den *munde*,
Un in den herten de bytter gallen.
In den water perde to ſtallen,

De

De moſte dat how un ſtro leren duken.
Uppe den varſen lange to huken,
Dat geyt over de *knye* to leſten.
Mennych de leth ſyck wat anbeſten,
Un is eynem andern ok *tomate*.
Myt eynem bunten hovet gate
Kan *Alke* up dem thye wol hüppen.
Dar *ſteyt* mennych in den drüppen,
He lege vele lever up harden benken.
Myt velen guden luſtygen *ſwenken*
Krycht mannych vaken eynen fryen ſlabbas.
Dat olde dynges eyne gude *ſede* was,
Dat is vorkert myt nyer vünde.
Mennych de meynt, he ſy ane ſünde,
Un hefft eynen aff-god in der *keſten*.
Wor me ſyck ſleyt myt *badequeſten*,
Dar werdet de ryſe wol gebladet.
Wen de *Preſter* ſyne böker vorſmadet,
Un de ſchöne *maget* ören krantz,
Un de *fauwe* ſynen langen ſwantz,
Dar is geſchetten in den dantz.

WUltu weſen geſunt ane ſucht,
So late deme *bome* ſyne frucht,
Dy ſteyt anders eyne ſüke in fahr.
Up eyner drecklychen ſtorte-kahr
Fert me nene beſpangede *bruth*.
Dat is den olden lüden nicht guth,

Dat ſe kyken in den *ſpeygel.*
Myt vos-ſtaggeln un flegen-weygel
Kan me nemande ſcharpe *ſtupen.*
Dar meynet mennych he wyl *pupen,*
Un bedeyt de gantze broeck.
Dat were neyn eyslyck ſpoeck,
Dem eyn ſchone *maget* in den arm käme.
We ſyn eygen vyſtent tohope neme,
Dat were eyn ſelſame wynter ſtubben.
Eyn ſtoven dor, un eyn perde krubben
Darvan maket me nene *kuntor.*
Were dar neyn wever, effte ſpykerbor,
Wor mede wolde men den *bole* boren.
We eyn dynck *bedächte* tovoren,
Dat dede achterna wol bate.
Dat is eyn eyslych *muſcate,*
Dat de Su under den venſter kauet.
We ſyck myt ſchalckes-*negelen* klauet,
De hefft nenes vromen mannes hant.
De ſtroh-ſehle, un hoppen-bant
Dat ſynt nene gude *klock-repe.*
De da ſtyllyken lege un ſlepe,
Den horde me nümmer *ſnorken.*
Scho-ſwarte, un eleren borken

Davon maket me nene ſchone gele *hahr.*
Eyn man de da alletyd ſede *mahr,*
Dem were truen wol to lovende.
Eyn *haar* in vyff dele to klovende
Dat horet to dem ſmede-geſellen.
We alle *boven* wolde vellen,
De bedorffte wol her Dyderych van Berne.
Dar is mennych ſtolte fyne *dërne,*
Lyke wol hefft ſe eynen lack.
Dat hefft neynen quaden *nah-ſmack*
Klaret wyn, un malmeſye.
De ale, quappen, un de ſtyé
De moth me myt der *huth* betalen.
In der dörnſen uth eyner *drögen* ſchalen
Dar wart nicht nattes uthgedrunken.
Deme is ſyn moyt alle entſunken,
De to dem *galgen* wart getrecket,
Wen me myt eynen ſolcken gecket,
Dat is eyn recht *boven-ſpel.*
Eyn *ſwop-ſtock*, un eyn beſſen-ſteel
De doget nicht to glevyng-ſtaken.
We kan dat to *gude maken,*
Dat to nichtes nicht endocht,
Dat is eyn dore, de dat ſocht,

Dat eyn rede weyt *vorloren.*
De nu hüte worde *geboren,*
De were morgen eynes dages olt.
Dar is vorlohren hoppen un molt,
Dem dat *beer* in keller vorfuret.
Dar lycht mennych un *kuret,*
Un is fülff ander under der decken.
Dar moſte gantz verne recken
Eyn dynck, dat neyn *ende* hefft.
We na *gelde* in der erden grefft,
De moth heffen eynen ſülveren ſpaden,
De in der büdden plecht to *baden,*
De makt queſte van krüden un bladen.